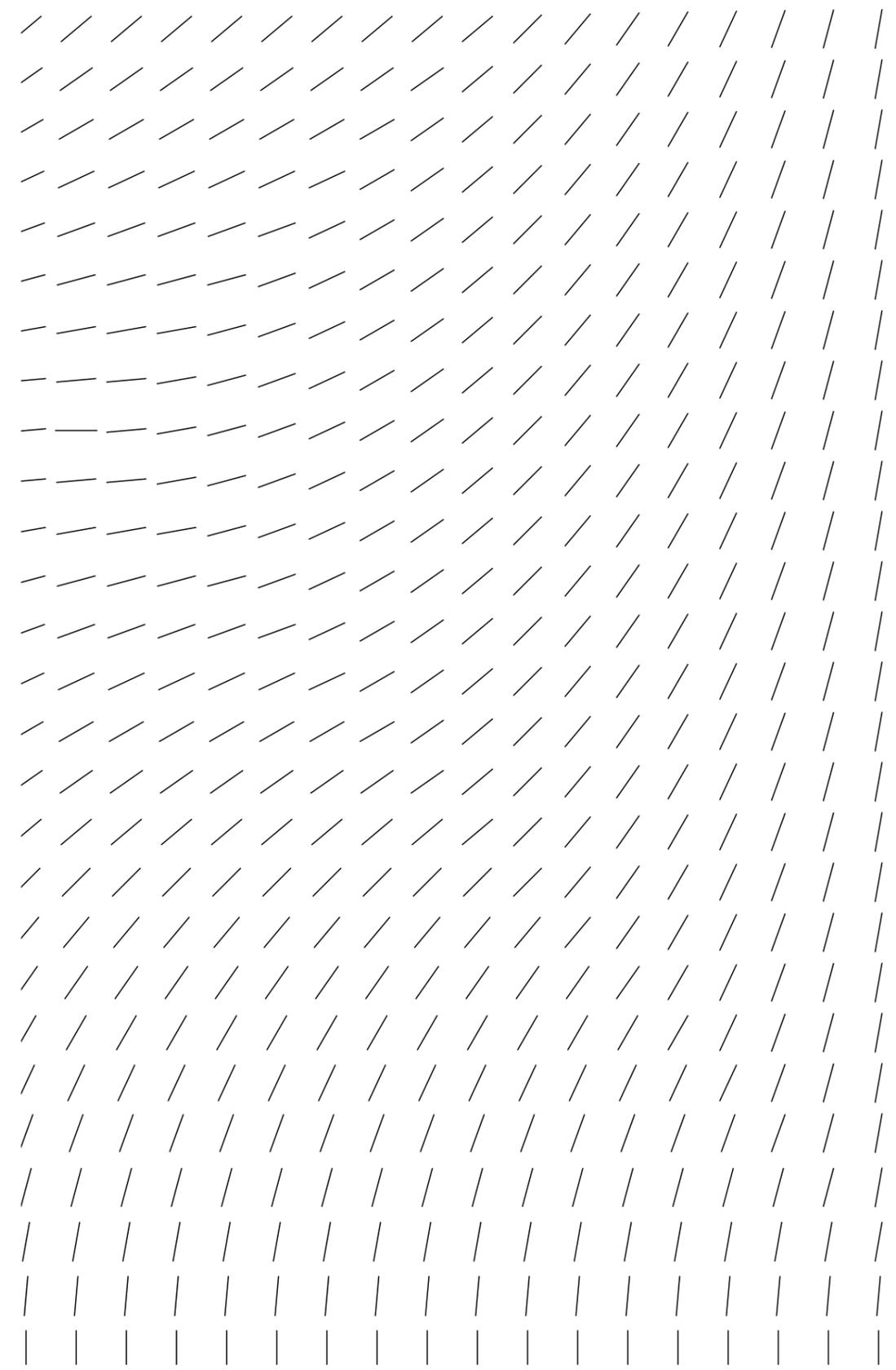


Jahresbericht

2018 - 2019

Forschung für die vernetzte Gesellschaft
Das Deutsche Internet-Institut



Jahresbericht

2018 - 2019

Forschung für die vernetzte Gesellschaft
Das Deutsche Internet-Institut

Über das Weizenbaum-Institut

Das Weizenbaum-Institut für die vernetzte Gesellschaft – Das Deutsche Internet-Institut ist ein vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördertes Verbundprojekt. Dem Verbund gehören an: die vier Berliner Universitäten – Freie Universität Berlin (FU Berlin), Humboldt-Universität zu Berlin (HU Berlin), Technische Universität Berlin (TU Berlin), Universität der Künste Berlin (UdK Berlin) – und die Universität Potsdam (Uni Potsdam) sowie das Fraunhofer-Institut für Offene Kommunikationssysteme (FOKUS) und das Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) als Koordinator.

Das Weizenbaum-Institut erforscht interdisziplinär und grundlagenorientiert den Wandel der Gesellschaft durch die Digitalisierung und entwickelt Gestaltungsoptionen für Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Ziel ist es, die Dynamiken, Mechanismen und Implikationen der Digitalisierung besser zu verstehen. Hierzu werden am Weizenbaum-Institut die ethischen, rechtlichen, ökonomischen und politischen Aspekte des digitalen Wandels untersucht. Damit wird eine empirische Grundlage geschaffen, die Digitalisierung verantwortungsvoll zu gestalten. Um Handlungsoptionen für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zu entwickeln, verknüpft das Weizenbaum-Institut die interdisziplinäre problemorientierte Grundlagenforschung mit der Exploration konkreter Lösungen und dem Dialog mit der Gesellschaft.

Inhaltsverzeichnis

Editorial	6	IV. Leitung, Geschäftsstelle und Gremien	146
I. Jahresrückblick 2018/19	10	4.1 Organigramm	148
1.1 Institutionelle Entwicklungen	12	4.2 Wissenschaftliche Leitung	150
1.2 Nachwuchsförderung	18	4.3 Wissenschaftsmanagement und Administration	153
1.3 Internationalisierung	22	4.4 Gremien	156
1.4 Wissenstransfer	24	V. Mitgliedschaften, Ämter & Funktionen	160
1.5 Entwicklung eines Corporate Designs	34	VI. Zahlen und Fakten	166
1.6 Räumliche Erweiterung des Instituts	36	6.1 Publikationen	168
1.7 Menschen am Weizenbaum-Institut	37	6.2 Vorträge	190
II. Dossier	38	6.3 Preise und Ehrungen	222
\ Privacy Icons: Datenschutz verständlich machen	40	6.4 Lehre	223
\ Wie soziale Medien aufs Gemüt schlagen	42	6.5 Fellows	226
\ „Unseriöse Erwartungen an Künstliche Intelligenz“	46	6.6 Veranstaltungen	230
\ Maßgeschneiderte Weiterbildung	50	6.7 Netzwerkpartner des Weizenbaum-Instituts	236
\ Social Bots und ein Sturm im Wasserglas	54	Impressum	238
\ Chatting with Mitsuku	56		
\ Schneller, lauter, schriller	62		
\ Verborgenen Datenaustausch hörbar gemacht	66		
\ Civic Tech und politisches Handeln in der digitalen Konstellation	70		
\ Nur Plattformen? Neue Spielregeln für Uber & Co	74		
\ Ökonomisierung und Datafizierung der Bildung	78		
III. Forschung	82		
3.1 Forschungsthema I Arbeit, Innovation und Wertschöpfung	88		
3.2 Forschungsthema II Vertrag und Verantwortung auf digitalen Märkten	96		
3.3 Forschungsthema III Wissen, Bildung und soziale Ungleichheit	104		
3.4 Forschungsthema IV Demokratie, Partizipation und Öffentlichkeit	116		
3.5 Forschungsthema V Governance und Normsetzung	126		
3.6 Forschungsthema VI Technikwandel	134		
3.7 Querschnittsformate	140		

Editorial



„Eine Gesellschaft, die sich auf eine Technik einlässt, braucht eine starke innere Kraft, um von den Zielen nicht verführt, nicht zu gierig zu werden.“ In einer Zeit, in der Debatten über die Rolle der Digitalisierung für die Arbeit, die Gesundheit und die Demokratie unseren Alltag bestimmen, ist diese Aussage von Joseph Weizenbaum, dem Namensgeber unseres Instituts, aktueller denn je. Wir erleben, wie diese Debatten oft von Gefühlen und Meinungen dominiert werden, wie Echokammern und Filterblasen Erkenntnisse verdrängen, wie Moden und „soziale“ Werkzeuge das Zusammenleben erschweren, obwohl sie eigentlich das Gegenteil versprechen. Am Weizenbaum-Institut für die vernetzte Gesellschaft – Das Deutsche Internet-Institut (im Folgenden „Weizenbaum-Institut“) haben wir uns der Aufgabe verschrieben, die gesellschaftlichen Implikationen der heutigen Technologieentwicklung wissenschaftlich zu untersuchen. Wir tun das nicht in der Rolle der mahnenden Kritiker*innen, sondern als Wissenschaftler*innen, ausgestattet mit der nötigen Expertise und Zeit, den Dingen auf den Grund zu gehen.

Wir fragen uns, was dran ist am Zauberwort Künstliche Intelligenz (KI), und untersuchen, wie sie pragmatisch im konkreten Arbeitsumfeld eingesetzt wird. Und wir sehen, dass abstrakte Versprechen von Zukunftsforscher*innen oder Marktforschungsinstituten nicht ansatzweise mit der Realität deutscher Industriebetriebe in Einklang zu bringen sind.

Wir fragen uns, welche innovativen Geschäftsmodelle mit der Digitalisierung der Bildung entstehen und wie neue datenbasierte Lernformate eine Individualisierung von Lehr- und Lernwegen ermöglichen. Die radikalen Umbrüche auf dem Bildungsmarkt sind schon heute erkennbar. Tech-Konzerne wie Google, Amazon und Netflix drängen mit digitalen Bildungsangeboten auf den Markt und lösen damit unweigerlich einen ungleichen Wettbewerb mit den traditionellen Bildungsträgern aus, die die Digitalisierung eigentlich vorantreiben sollten.

Wir fragen uns, wie die Selbstbestimmung im Umgang mit den eigenen Daten in einer vernetzten Gesellschaft gestärkt werden kann. Im Projekt Privacy Icons wird ein Werkzeugkasten zur visuellen Vermittlung von Informationen entwickelt, der die komplexen Datenschutzerklärungen von Online-Plattformen ergänzen könnte. Das Symbolsystem steigert die Informiertheit von Nutzer*innen, indem es datenschutzrechtliche Aspekte mit potenziell negativen Folgen aufzeigt.

Dies sind nur ein paar der vielen Fragestellungen, an denen unsere interdisziplinären Forschungsgruppen derzeit arbeiten. Als Wissenschaftler*innen des Weizenbaum-Instituts verstehen wir unsere Aufgabe nicht nur darin, gesellschaftliche Bezüge des digitalen Wandels zu analysieren, sondern auch aktiv den Dialog mit der Gesellschaft zu suchen. So wirken unsere Projekte in die Wirtschaft, die Politik und die Zivilgesellschaft, aber auch in die akademische Lehre und die Wissenschaft selbst. Welche Themen und Fragestellungen die 20 Forschungsgruppen dabei beschäftigen, stellen wir in diesem Jahresbericht vor. Während der Bericht 2017/2018 noch ganz im Zeichen des Aufbaus von Teams und Strukturen stand, widmet sich dieser Bericht überwiegend der wissenschaftlichen Arbeit des Instituts.

Wir wünschen eine anregende Lektüre!

Prof. Dr. Herbert Zech,
Geschäftsführender Direktor
HU Berlin

Prof. Dr. Sascha Friesike,
Stellvertretender Geschäftsführender Direktor
UdK Berlin

Prof. Dr. Barbara Pfetsch,
Stellvertretende Geschäftsführende Direktorin
FU Berlin

Dr. Karin-Irene Eiermann,
Leiterin Geschäftsstelle
WZB

Der Zeitraum von September 2018 bis September 2019 war für das Weizenbaum-Institut geprägt vom weiteren Aufbau des Instituts, aber auch vom Eifer, mit dem unsere Wissenschaftler*innen in den einzelnen Forschungsgruppen an interdisziplinären Themen gearbeitet haben. Forschungsfragen wurden formuliert, Forschungsdesigns entwickelt, Studien durchgeführt, Erkenntnisse produziert und Ergebnisse publiziert, die helfen, die digitalen Transformationsprozesse in ihrer gesellschaftlichen Dynamik besser zu verstehen und den Wandel selbstbestimmt zu gestalten. In diesem Jahresrückblick berichten wir von den institutionellen Entwicklungen, von Formaten unserer Nachwuchsförderung, vom nationalen und internationalen Wissenschaftsaustausch sowie vom Wissenstransfer und Dialog mit Gesellschaft, Politik und Wirtschaft.

I.

Jahresrückblick

2018 / 19

1.1 Institutionelle Entwicklungen

Leitbild und Leitlinien

Was sind unsere Ziele und wie wollen wir sie verfolgen? Welches Selbstverständnis prägt unsere Forschung? Was macht uns stark? Wie wollen wir zusammenarbeiten? Das waren typische Fragen, mit denen wir uns Ende 2018 auseinandergesetzt haben, als es darum ging, in gemeinsamen Sitzungen ein Leitbild und Prinzipien der wissenschaftlichen Arbeit und des Umgangs miteinander zu definieren. Das Leitbild, das in diesem Prozess entstanden ist, orientiert sich eng am Namenspaten unseres Instituts, dem deutsch-amerikanischen Informatikpionier Joseph Weizenbaum (1923-2008), der schon im letzten Jahrhundert einen kritischen, am Wohle der Gesellschaft orientierten Umgang mit der Informationstechnologie anmahnte. Seinem Beispiel folgend wollen wir Wissenschaftler*innen des Weizenbaum-Instituts den digitalen Wandel mit exzellenter Forschung kritisch hinterfragen. Zentral sind für uns die individuelle und kollektive Selbstbestimmung, die in der zunehmend vernetzten Gesellschaft gewahrt bleiben müssen.

Unser Leitbild legt verbindlich den Werterahmen und die Ziele unserer Forschung fest. Es beschreibt, wie wir unseren gesellschaftlichen Auftrag verstehen und welchen Grundsätzen wir uns in der wissenschaftlichen Arbeit verpflichtet fühlen. Das Leitbild dient uns als Orientierung für den weiteren Aufbau des Instituts und für die Weiterentwicklung der Forschungsagenda.

1. Mission

Das Weizenbaum-Institut ist ein wissenschaftlich unabhängiges, öffentlich finanziertes, grundlagenorientiertes, interdisziplinär organisiertes, konsortiales Forschungsinstitut, das den digitalen Wandel kritisch hinterfragt und wissenschaftliche Ergebnisse transdisziplinär erarbeitet. Das Konsortium besteht aus fünf Universitäten (Freie Universität Berlin, Humboldt-Universität zu Berlin, Technische Universität Berlin, Universität der Künste Berlin, Universität Potsdam) und zwei außeruniversitären Forschungsinstituten (Fraunhofer-Institut für Offene Kommunikationssysteme und Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung).

Die Arbeit des Weizenbaum-Instituts trägt dazu bei, individuelle und gesellschaftliche Selbstbestimmung unter den Bedingungen der Digitalisierung zu erforschen, weiterzuentwickeln und dauerhaft zu ermöglichen.

Um die digitale Transformation wissenschaftlich zu begleiten, tritt das Weizenbaum-Institut national und international in einen aktiven Dialog mit Wissenschaftler*innen und Bürger*innen sowie Akteuren der Politik, Zivilgesellschaft und Wirtschaft.

Wir haben den Anspruch, wertschätzend, respektvoll und inklusiv miteinander zu arbeiten, kooperativ, unabhängig und verantwortungsbewusst zu forschen und verständlich zu kommunizieren.

2. Arbeitsprinzipien

INTERDISZIPLINARITÄT

Die Forschungsagenda verbindet wirtschafts-, sozial- und politikwissenschaftliche, rechtswissenschaftliche sowie informatische und gestalterische Forschungsansätze und -perspektiven. Gesellschaftliche Digitalisierungsprozesse werden in fachübergreifender Zusammenarbeit in ganzheitlicher Weise erforscht.

OFFENHEIT

Das Weizenbaum-Institut steht für offene und transparente Forschung. Wir setzen dabei auf die Ansätze von Open Data, Open Source, Open Access und Open-Science-Methoden und entwickeln sie weiter.

PARTIZIPATION

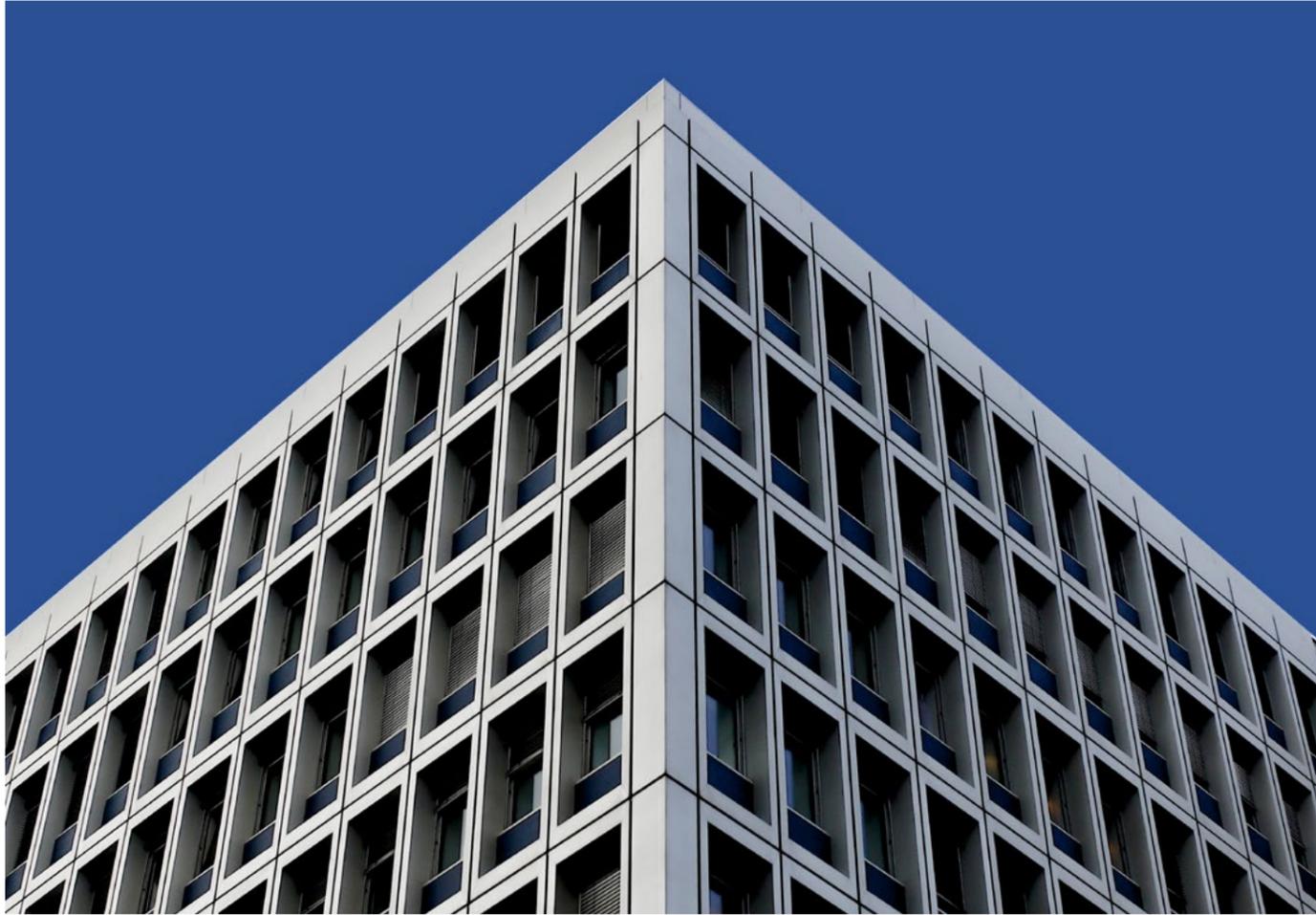
Die Weiterentwicklung der Forschungsagenda, die Durchführung von Projekten sowie der Wissenstransfer finden unter partizipativer Einbeziehung von Bürger*innen und anderen relevanten Akteursgruppen etwa in Open Labs, öffentlichen Veranstaltungen und mit Citizen-Science-Formaten statt.

LANGFRISTAUSRICHTUNG

Das Weizenbaum-Institut ist im eigenen Handeln einer fundierten Grundlagenforschung verpflichtet, die auf einen dauerhaften Erkenntnisgewinn ausgelegt ist. Das Weizenbaum-Institut begleitet und unterstützt Veränderungsprozesse in der Gesellschaft wissenschaftlich.

NACHHALTIGKEITSORIENTIERUNG

Das öffentlich geförderte Weizenbaum-Institut ist dem Gemeinwohl im Sinne der UN-Nachhaltigkeitsziele verpflichtet. Wir treffen Entscheidungen in der Forschung, der Verwaltung und der IT-Infrastruktur im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung.



Zusammen mit dem Leitbild wurden auch Leitlinien für die Forschungsgruppen erarbeitet und verabschiedet. Sie dienen als Handreichung für die Principal Investigators (PIs), Post-Doktorand*innen und Promovierenden und orientieren sich an international etablierten Standards der guten wissenschaftlichen Praxis. Sie definieren die hohen qualitativen Anforderungen an die wissenschaftliche Arbeit im Weizenbaum-Institut und legen fest, mit welchen Maßnahmen und Praktiken die übergeordneten Ziele des Instituts – exzellente Forschung, Dialog und Transfer, Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und Interdisziplinarität – konkret sichergestellt werden.

DIREKTORIUM

Mit dem Übergang von der Gründungsphase in die Aufbauphase ist auch das Direktorium des Weizenbaum-Instituts gewachsen. Das Gründungsdirektorium bestehend aus Prof. Dr. Martin Emmer (FU Berlin), Prof. Dr.-Ing. Ina Schieferdecker (TU Berlin / Fraunhofer FOKUS) und Prof. Dr. Axel Metzger (HU Berlin) wurde am 3. April 2019 feierlich verabschiedet und für seine außergewöhnlichen Leistungen beim Institutsaufbau gewürdigt. Besonders hervorzuheben aus der Gründungszeit unter ihrer Leitung sind die Erarbeitung der Kooperationsvereinbarung und der Geschäftsordnung, die Besetzung der zwanzig interdisziplinären Forschungsgruppen, der Einzug in die Räumlichkeiten in der Berliner Hardenbergstraße 32, der Aufbau eines zuverlässigen Partnernetzwerks sowie die Erarbeitung erster wissenschaftlicher Ergebnisse, die auch international Beachtung fanden.

Am gleichen Tag nahm das neue siebenköpfige wissenschaftliche Direktorium des Weizenbaum-Instituts seine Arbeit auf. Alle Partner des Verbundprojekts sind nunmehr mit einer Direktorin beziehungsweise einem Direktor im Leitungsgremium vertreten. Von der HU Berlin wurde Prof. Dr. Herbert Zech entsandt, der die Position des Geschäftsführenden Direktors innehat. Die beiden außeruniversitären Partner Fraunhofer FOKUS und WZB entsenden Prof. Dr.-Ing. Ina Schieferdecker und PD Dr. Martin Krzywdzinski. Von der UdK Berlin wurde Prof. Dr. Sascha Friesike in das Leitungsgremium berufen. Die Berufungsverfahren für die Professuren an der FU Berlin, TU Berlin und Universität Potsdam sind noch nicht abgeschlossen. Bis zur Berufung der neuen Professor*innen wurden Prof. Dr. Manfred Hauswirth (TU Berlin), Prof. Dr. Hanna Krasnova (Universität Potsdam) und Prof. Dr. Barbara Pfetsch (FU Berlin) als Direktor*innen in das Leitungsgremium entsandt. Die Direktor*innen sind gleichzeitig auch Principal Investigators (PIs) im Weizenbaum-Institut und verantwortlich für die wissenschaftliche Arbeit von Forschungsgruppen.



PROF. DR. HERBERT ZECH,
GESCHÄFTSFÜHRENDE R D I R E K T O R

Herbert Zech ist Jurist und Biologe und lehrte ab 2012 an der Universität Basel, zunächst als Extraordinarius für Privatrecht mit Schwerpunkt Life Sciences-Recht, seit 2015 als Professor für Life Sciences-Recht und Immaterialgüterrecht. Von 2014 bis 2018 war er Forschungsdekan. In seiner Forschungstätigkeit beschäftigt er sich mit dem Recht des geistigen Eigentums im Bereich neuer Technologien sowie mit rechtlichen Problemen von Big Data und KI. Im April 2019 folgte Zech dem Ruf der HU Berlin auf den Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Technik- und IT-Recht. Diese Professur ist mit der Position eines Direktors am Weizenbaum-Institut verbunden.



PROF. DR. SASCHA FRIESIKE,
STELLVERTRETENDE R
GESCHÄFTSFÜHRENDE R D I R E K T O R

Sascha Friesike ist Wirtschaftsingenieur, war von 2014 bis 2016 Professor für Betriebswirtschaftslehre an der Universität Würzburg und von 2017 bis 2019 Assistenzprofessor für digitale Innovation an der Vrije Universiteit Amsterdam. In Berlin baute er das Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft mit auf, wo er bis 2016 Forschungsleiter war. Er folgte dem Ruf der UdK Berlin auf den Lehrstuhl für Design digitaler Innovationen, einer Professur, die mit der Position eines Direktors am Weizenbaum-Institut verbunden ist. In seiner Forschungstätigkeit beschäftigt Friesike die Frage, welche Rolle das Digitale bei der Entstehung von Neuem spielt.



PROF. DR. BARBARA PFETSCH,
STELLVERTRETENDE R
GESCHÄFTSFÜHRENDE R D I R E K T O R I N

Barbara Pfetsch ist Professorin für Kommunikationswissenschaft an der FU Berlin und leitet dort die Arbeitsstelle Kommunikationstheorie und Medienwirkungsforschung. Zuvor war sie Professorin für Medienpolitik an der Universität Hohenheim. Ihre Forschungsarbeit konzentriert sich auf international vergleichende Untersuchungen der Auswirkungen von Digitalisierung auf politische Kommunikation und Öffentlichkeit sowie die Nutzung von Online-Medien und sozialen Netzwerken. Pfetsch engagiert sich in vielen wissenschaftlichen Gremien, unter anderem ist sie Mitglied der Arbeitsgruppe Digitalisierung und Demokratie an der Nationalen Akademie der Wissenschaften, Leopoldina.



PROF. DR. MANFRED
HAUSWIRTH, DIREKTOR

Manfred Hauswirth ist seit 2014 geschäftsführender Institutsleiter des Fraunhofer-Instituts für Offene Kommunikationssysteme FOKUS und Inhaber des Lehrstuhls für Open Distributed Systems an der TU Berlin. Davor war er Vizedirektor des Digital Enterprise Research Instituts (DERI) in Galway, Irland und PI am Insight Centre for Data Analytics (beides finanziert durch Science Foundation Ireland). Er forscht zu verteilten Informationssystemen, dem Internet der Dinge, Stromdatenverarbeitung und Linked Data, Semantik und künstlicher Intelligenz. Hauswirth ist in vielen wissenschaftlichen und politischen Gremien zur Gestaltung der Digitalisierung aktiv, unter anderem dem „Web Science Trust Network of Laboratories“ (WSTNet).



PROF. DR. HANNA KRASNOVA,
DIREKTORIN

Hanna Krasnova ist seit 2015 an der Universität Potsdam Professorin für Wirtschaftsinformatik und Digitale Gesellschaft und lehrt und forscht insbesondere zu sozialen Medien und Data Science. Zuvor war sie Assistenzprofessorin am Institut für Informationssysteme der Universität Bern in der Schweiz. In ihrer Forschung beschäftigt sie sich mit der Frage, welchen gesellschaftlichen, persönlichen oder unternehmerischen Wert Social-Media-Anwendungen haben. Ihre Forschung zu Emotionen von Facebook-Nutzer*innen, besonders dem Neid auf sogenannte Facebook-Freunde, ist in Wissenschaft und Medien viel beachtet worden. Krasnova ist Mitglied der internationalen Association for Information Systems.



PD DR. MARTIN KRZYWDZINSKI,
DIREKTOR

Martin Krzywdzinski leitet am WZB die Forschungsgruppe Globalisierung, Arbeit und Produktion sowie einen Themenbereich des interdisziplinären Promotionskollegs „Gute Arbeit. Ansätze zur Gestaltung der Arbeitswelt von morgen“. Er forscht über den Wandel von Arbeit im Kontext von Globalisierung und Digitalisierung und hat eine Reihe von international ausgerichteten Forschungsprojekten durchgeführt, unter anderem zu Crowdwork und Industrie 4.0. Krzywdzinski ist Vorstandsmitglied der Sektion Arbeits- und Industriesoziologie in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie und Mitglied des Forschungsbeirats der Arbeitsgruppe Work of the Future am Massachusetts Institute of Technology.



PROF. DR.-ING. INA
SCHIEFERDECKER, DIREKTORIN

Ina Schieferdecker ist eine der drei Gründungsdirektor*innen des Weizenbaum-Instituts. Seit 2015 ist sie Institutsleiterin des Fraunhofer-Instituts für Offene Kommunikationssysteme FOKUS und seit 2016 Professorin des Fachgebiets Quality Engineering of Open Distributed Systems an der TU Berlin. Schwerpunkte ihrer Forschung sind offene urbane Plattformen, kritische Infrastrukturen, Software Engineering und die Konformität, Interoperabilität, Sicherheit und Zertifizierung von Systemen der Informations- und Kommunikationstechnik. Schieferdecker engagiert sich in vielen Gremien, unter anderem ist sie Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Bundesregierung für Globale Umweltveränderungen (WBGU).

1.2 Nachwuchsförderung

Mit der Nachwuchsförderung am Weizenbaum-Institut wollen wir zum einen die Promovierenden und studentischen Mitarbeiter*innen, zum anderen die Post-Doktorand*innen, die die Forschungsgruppen leiten, erreichen. Die Handlungsfelder der Nachwuchsförderung liegen auf drei Ebenen: innerhalb der Forschungsgruppen, auf der Ebene der Verbundpartner sowie auf verbundübergreifender Ebene.

Die Promovierenden werden am Institut von den PIs und Post-Doktorand*innen bei ihrer wissenschaftlichen Qualifikationsarbeit betreut und aktiv in die Forschungs- und Projektarbeit eingebunden. Als Angestellte bei den Verbundpartnern des Instituts profitieren die Post-Doktorand*innen, Promovierenden und studentischen Mitarbeiter*innen von den dortigen Maßnahmen zur Nachwuchsförderung. Auf Verbundebene werden in Orientierung am Leitbild des Weizenbaum-Instituts übergreifende Maßnahmen angeboten. Eines unserer erklärten Ziele ist die Förderung der interdisziplinären Digitalisierungsforschung. Damit soll der wissenschaftliche Nachwuchs über traditionelle Disziplinengrenzen hinweg ausgebildet und auf zukünftige Karrierewege innerhalb und außerhalb der Wissenschaft vorbereitet werden.

Die zentralen Angebote des Weizenbaum-Instituts umfassen die Bereiche Academic Skills, Karriereentwicklung, Science Insights sowie Theorie-seminare und Methoden-Workshops zur Digitalisierungsforschung.

ACADEMIC SKILLS

Dieser Bereich zielt auf die Vermittlung von akademischen Kompetenzen, wie wissenschaftliches Schreiben, Zeit- und Projektmanagement, ab. Beispielsweise haben unsere Nachwuchswissenschaftler*innen bei den jährlich stattfindenden verbundübergreifenden Research Retreats für Weizenbaum-Doktorand*innen die Möglichkeit, sich unter methodischer Begleitung dem Schreiben von Dissertationskapiteln, Aufsätzen und Vortragsmanuskripten zu widmen. Im Jahr 2019 fand auch erstmals ein Retreat für die Forschungsgruppenleiter*innen statt. Unter Anleitung eines systemischen Coachs konnten die Teilnehmenden ihre Leitungsrolle reflektieren und weiter definieren.



Retreat der Post-Doktorand*innen im Gutshaus Sauen der UdK Berlin (links) | Schreibwerkstatt beim Doktorand*innen-Retreat im brandenburgischen Stolzenhagen (rechts)



Am Weizenbaum-Institut wird der wissenschaftliche Nachwuchs über die traditionellen Disziplinengrenzen hinweg ausgebildet



Post-Doktorand*innen reflektieren beim Retreat über ihre Rolle als Forschungsgruppenleitende

KARRIEREENTWICKLUNG

In diesem Bereich liegt der Schwerpunkt auf der Vernetzung innerhalb der Forschungsgemeinschaft, der Einbindung des wissenschaftlichen Nachwuchses in die Lehre und Projektarbeit sowie dem Erwerb von Fähigkeiten zur Präsentation und Kommunikation der eigenen Forschung. Zur Unterstützung der Karriereentwicklung hat das Weizenbaum-Institut am 14. August 2019 zum Weizenbaum Career Talk for Junior Researchers eingeladen. Die Veranstaltung vermittelte einen Überblick über die Angebote zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses bei den Verbundpartnern. Zudem hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich bei Vertreter*innen des Deutschen Akademischen Austauschdienstes und der Deutsch-Amerikanischen Fulbright-Kommission über Programme für Auslandsaufenthalte zu informieren.

Weizenbaum-Direktorin Prof. Dr. Hanna Krasnova eröffnet den ersten Weizenbaum Career Talk for Junior Researchers



SCIENCE INSIGHTS

Veranstaltungen in diesem Bereich stärken den disziplinübergreifenden Dialog der Wissenschaftler*innen des Instituts. Bei den monatlich stattfindenden Brown Bag Coffee Talks geben jeweils zwei Forschungsgruppen Einblick in ihre Arbeit und stellen erste Ergebnisse vor. So findet sowohl eine Reflexion und Qualitätssicherung der eigenen Arbeit als auch eine Weiterentwicklung der eigenen Forschungsagenda durch Aufnahme neuer Impulse der anderen Wissenschaftler*innen statt. Darüber hinaus bieten wir unseren wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen mit den jährlich stattfindenden Weizenbaum Research Days die Möglichkeit, institutsübergreifend an Fragen der Forschungsagenda zu arbeiten. Kern der Research Days sind neben ein bis zwei Keynotes die offenen Foren, in denen die Forschenden eigene Themen einbringen und in Workshops zur Diskussion stellen können.

Der disziplinenübergreifende Dialog wird am Weizenbaum-Institut in verschiedenen Formaten gelebt



THEORIESEMINARE UND METHODEN-WORKSHOPS ZUR DIGITALISIERUNGSFORSCHUNG

Der gruppenübergreifende Austausch zu Methoden und Theorien der Digitalisierungsforschung findet bei uns in Workshops statt, die von den einzelnen Forschungsgruppen organisiert und häufig institutsweit für alle Nachwuchsforscher*innen geöffnet werden. Im Berichtszeitraum fand in regelmäßigen Abständen der Lektürkurs Weizenbaum Readings statt. Während 2018 vor allem Texte von Joseph Weizenbaum behandelt wurden, stehen 2019 Schriften zur Netzwerkgesellschaft im Mittelpunkt. Weitere Beispiele sind die von Forschungsgruppe 18 „Quantifizierung und gesellschaftliche Regulierung“ organisierte Workshop-Reihe zum Begriff des „Algorithmus“ und seiner Bedeutung in der interdisziplinären Forschung sowie der von Forschungsgruppe 11 „Digitalisierung der wissenschaftlichen Wertschöpfung“ in Kooperation mit Wikimedia Deutschland e. V. realisierte Workshop zu „Open Science – Praxis einer neuen Forschungskultur“.

1.3 Internationalisierung

Die Kooperation mit internationalen Universitäten und Forschungseinrichtungen zum Aufbau eines Netzwerks verstehen wir als einen wichtigen Teil unseres Forschungsauftrags. Durch die Vernetzung über Ländergrenzen hinweg schärft das Weizenbaum-Institut sein eigenes wissenschaftliches Profil, steigert seine internationale Sichtbarkeit und fördert die Mobilität seiner Wissenschaftler*innen.

Unsere internationale Strahlkraft bemisst sich unter anderem an den vielfältigen Veröffentlichungen in anerkannten Zeitschriften und Tagungsbänden, von Büchern, Buchkapiteln sowie Forschungsberichten, aber auch in Prototypen und audiovisuellen Produktionen der Wissenschaftler*innen am Weizenbaum-Institut. Ein Verzeichnis aller im Berichtszeitraum veröffentlichten Publikationen befindet sich in Kapitel 6.

Ein zentrales Instrument der internationalen Vernetzung ist das Fellowship-Programm. Im Berichtszeitraum waren insgesamt 69 (davon 52 internationale) Senior beziehungsweise Junior Fellows zu Gast am Institut (siehe Übersicht in Kapitel 6.5). Während ihrer mehrwöchigen, bis zu sechs Monate dauernden Aufenthalte waren sie eng in die Arbeit und Forschung der einzelnen Gruppen sowie in institutsübergreifende Austauschformate wie Lectures, Talks und Querschnittsformate eingebunden.

Eine weitere Säule der Internationalisierung sind die internationalen Forschungskooperationen. So entwickelt die Forschungsgruppe 1 „Arbeiten in hochautomatisierten Prozessen“ gemeinsam mit dem Oxford Internet Institute und dem WZB ein Forschungsprojekt zu den Auswirkungen des Einsatzes von KI auf globale Wertschöpfungsketten und die globale Geografie der Arbeit. Im Rahmen des Projekts Privacy Icons kooperiert die Forschungsgruppe 4 „Daten als Zahlungsmittel“ mit der Universität Luxemburg. Die Forschungsgruppe 7 „Bildung und Weiterbildung in der digitalen Gesellschaft“ pflegt einen engen wissenschaftlichen Austausch mit der Hong Kong Polytechnic University (China) und der Universität Stellenbosch (Südafrika). Ziel dieser Kooperation ist unter anderem die Umsetzung eines gemeinsamen Lernprojekts. Eine weitere Zusammenarbeit besteht zwischen der Forschungsgruppe 14 „Nachrichten, Kampagnen und die Rationalität öffentlicher Diskurse“ und dem Institut für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung der Universität Zürich. Im Mittelpunkt stand im Berichtszeitraum die Umsetzung eines gemeinsamen Projekts mit dem Titel „Social Bots in digitalen Öffentlichkeiten: Feldstudien zu politischen Kampagnen und methodische Herausforderungen“.

Seit Oktober 2018 ist das Weizenbaum-Institut Mitglied im Network of Internet and Society Research Centers (NoC), einer Initiative wissenschaftlicher Einrichtungen mit Schwerpunkt Internet und Gesellschaft. Dem im Jahr 2012 gegründeten NoC gehören aktuell 95 Forschungseinrichtungen weltweit an. Durch die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen sollen Synergien geschaffen und eine bessere Koordination der Forschung zu Internet und Gesellschaft erreicht werden.

Im Berichtszeitraum war außerdem eine Reihe von internationalen Delegationen aus Medien, Wirtschaft und Politik zu Besuch im Weizenbaum-Institut:

Delegation internationaler Journalist*innen und Medienvertreter*innen im Rahmen der Berlin Science Week (7. November 2018)

Delegation von Journalist*innen und Expert*innen für digitale Kommunikation aus Afrika für einen Austausch über neue Formen von politischer Beteiligung durch digitale Technologien, organisiert vom Goethe-Institut im Auftrag des Auswärtigen Amts (16. November 2018)

Delegation von Digitalisierungsexpert*innen aus Kambodscha, organisierter Austausch der Konrad-Adenauer-Stiftung (9. Mai 2019)

Delegation des Goethe-Instituts mit Startup-Gründer*innen, Vertreter*innen von Verbänden aus den Bereichen Digitalisierung und Innovation und Regierungsvertreter*innen aus Israel (4. Juli 2019)



Forschungsgruppenleiterin Dr. Annett Heft präsentiert einer internationalen Journalisten-Delegation ihre Forschungsarbeit

1.4 Wissenstransfer

Mit verschiedenen Veranstaltungsformaten, Publikationen und Aktivitäten werden wir unserem Auftrag gerecht, Aspekte des digitalen Wandels nicht nur wissenschaftlich zu erforschen, sondern auf der Basis eines interdisziplinär ausgerichteten Forschungsportfolios auch eine beratende Funktion für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft einzunehmen. Wir spielen eine aktive Rolle bei der Gestaltung des Wissenstransfers zwischen Forschung, Politik, Wirtschaft, Zivilgesellschaft und interessierter Öffentlichkeit.



WISSENSCHAFT

In die internationale wissenschaftliche Community wirkt das Weizenbaum-Institut vor allem durch klassische Formate wie Veröffentlichungen in Journals und Sammelbänden sowie Beiträge zu Konferenzen. Darüber hinaus richten wir sowohl interne als auch externe Veranstaltungsreihen aus und laden zu Austausch und Reflexion über aktuelle Forschungsfragen ein. Herausragenden Wissenschaftler*innen und Praktiker*innen bieten wir die Möglichkeit, als Research Fellows in den 20 Forschungsgruppen die Transformations- und Gestaltungsprozesse des digitalen Wandels zu erforschen. Auf Ebene der Forschungsgruppen kooperieren wir mit anderen wissenschaftlichen Einrichtungen weltweit.

Besondere Sichtbarkeit erlangen wir mit Konferenzen und Veranstaltungen, zu denen wir die internationale Wissenschafts-Community regelmäßig nach Berlin einladen. Einen Höhepunkt stellt die jährlich stattfindende Weizenbaum Conference dar: Rund zweihundert Teilnehmende diskutierten am 16. und 17. Mai 2019 auf der

zweiten Weizenbaum Conference „Challenges of Digital Inequality. Digital Education, Digital Work, Digital Life“ in Berlin über die Herausforderungen, Treiber und Auswirkungen von Ungleichheit im digitalen Zeitalter. Mit ihren Keynotes sorgten Dr. Michael Meister, Parlamentarischer Staatssekretär im BMBF, Prof. Marcel Fratzscher, Präsident des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung, und Prof. Neil Selwyn, Monash University (Australien), an beiden Tagen für Gesprächsstoff und regten Diskussionen an. Der Konferenz ist ein Call for Papers vorausgegangen. Ein unabhängiges wissenschaftliches Komitee hat in einem Begutachtungsverfahren 18 Beiträge ausgewählt, die auf der Konferenz in sechs thematischen Sessions vorgestellt wurden. Außerdem wurden im Rahmen einer Poster-Session zwölf Kurzbeiträge präsentiert. Ein weiteres Highlight war die Verleihung des Best Paper Awards. Gewinnerin des Preises wurde Mona Sloane von der Universität New York (USA) mit ihrer Arbeit „Inequality is the Name of the Game: Thoughts on the Emerging Field of Technology“.



Von oben links nach unten rechts: Verleihung des Best Paper Awards | Prof. Marcel Fratzscher | Prof. Neil Selwyn | BMBF-Staatssekretär Dr. Michael Meister | MinDir Matthias Graf von Kielmannsegg, Dr. Michael Meister, Prof. Dr. Herbert Zech, Dr. Karin-Irene Eiermann

In den regelmäßig stattfindenden Weizenbaum Lectures und Weizenbaum Fellow Talks geben die Senior beziehungsweise Junior Fellows des Weizenbaum-Instituts Einblicke in ihre laufende Forschung. So sprach etwa Prof. Ariadne Vromen, Universität Sydney (Australien), über „Citizen Politics, Digital Participation and Storytelling“ und Prof. Michael A. Xenos, Universität von Wisconsin-Madison (USA) hielt einen Vortrag mit dem Titel „Challenges of Fostering Healthy Political Engagement in an Age of Social Media“. Stefania Druga, Gründerin der Open-Source-Plattform Cognimates für den Einsatz von KI im Unterricht, berichtete von ihrer Arbeit mit Kindern. Dr. David Lanus, Karlsruher Institut für Technologie, unternahm in seinem Vortrag eine Begriffsbestimmung des verbreiteten Buzzwortes „Fake News“. Insgesamt fanden im Berichtszeitraum elf Weizenbaum Lectures und 30 Fellow Talks statt (siehe Veranstaltungsliste in Kapitel 6.6).

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe Weizenbaum meets laden wir in regelmäßigen Abständen auswärtige Gäste ein, die vor Institutsmitgliedern sowie einer fachlich interessierten Öffentlichkeit

zu ausgewählten Aspekten ihrer Forschung und Arbeit vortragen. Unter den Gästen waren im Jahr 2018/2019 unter anderem Dr. Andreas Weigend, Gründungsmitglied des Digitalrates der Bundeskanzlerin, Andrew Sullivan, Präsident und CEO der Internet Society, sowie der emeritierte Informatik-Professor Wolfgang Coy. Insgesamt fand im Berichtszeitraum die Reihe Weizenbaum meets 27 Mal statt (siehe Veranstaltungsliste in Kapitel 6.6).

Im April 2019 lud die Special Interest Group African Perspectives des Weizenbaum-Instituts zu einem Open Lab Meeting ein. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die Frage, inwieweit Informations- und Kommunikationstechnologien das Potenzial haben, die Wirtschaft afrikanischer Länder in Richtung eines nachhaltigen Wachstums zu modernisieren und neue Beschäftigungsmöglichkeiten zu schaffen. In der Special Interest Group sind die Forschungsgruppen 2 „Produktionsmöglichkeiten der Maker-Kultur“, 7 „Bildung und Weiterbildung in der digitalen Gesellschaft“, 8 „Ungleichheit und digitale Souveränität“ und 13 „Digital Citizenship“ zusammengeschlossen.



Weizenbaum-Fellow Stefania Druga stellt ihre Open-Source-Plattform Cognimates vor



Weizenbaum Lecture mit Prof. Michael A. Xenos zum politischen Engagement im Zeitalter sozialer Medien



Zu Gast am Weizenbaum-Institut: Dr. Andreas Weigend, Gründungsmitglied des Digitalrates der Bundeskanzlerin



Principal Investigator Prof. Dr. Gesche Joost bei der Auftaktveranstaltung „African Perspectives“

POLITIK

Grundlagenforschung und wissenschaftliche Politikberatung gehen bei uns Hand in Hand: Als wissenschaftliche Begleiter der digitalen Transformationen suchen wir immer wieder gezielt den Dialog mit politischen und administrativen Entscheider*innen. Viele der Forschungsarbeiten am Institut sind darauf angelegt, zu empirisch begründeten Handlungsempfehlungen zu gelangen.

In ihrer Funktion als Gründungsdirektor*innen des Weizenbaum-Instituts haben Ina Schieferdecker und Martin Emmer am 28. Januar 2019 im BMBF ein Fachkolloquium gehalten mit dem Titel „Wem gehört das Internet? Aufgaben für Politik, Bildung und Forschung“. In dem Vortrag erläuterten sie zunächst die Bedeutung digitaler Gemeingüter für vernetzte Demokratien und stellten anschließend ausgewählte Herausforderungen für eine gemeinwohlorientierte Pflege digitaler Gemeingüter vor.

Am 20. Februar 2019 luden wir zu unserem ersten parlamentarischen Abend zum Thema „Das ‘Privacy Paradox’: Datenschutz und/oder Datenwirtschaft?!“ ein. Impulsvorträge von den Gründungsdirektor*innen Ina Schieferdecker und Axel Metzger sowie den PIs Jeanette Hofmann und Thomas Schildhauer beschäftigten sich mit den Herausforderungen, die sich aus dem hohen europäischen Datenschutzniveau für die Geschäftsmodelle der wachsenden Datenökonomie ergeben. Dabei wurde aus verschiedenen Perspektiven aufgezeigt, wie eine datenschutzkonforme Nutzung von kommerziellen und öffentlichen Daten sowohl Selbstbestimmung als auch Teilhabe an der Wertschöpfung fördern kann.

Viele unserer Mitarbeiter*innen sind darüber hinaus in verschiedensten Gremien vertreten und treiben die dort verfolgten Ziele gemeinsam mit anderen aktiv voran (weitere Informationen zu Mitgliedschaften, Ämtern und Funktionen der Direktor*innen und PIs in Kapitel 5).

Als Mitglied im WBGU war Ina Schieferdecker im Berichtszeitraum an der Erstellung des Hauptgutachtens 2019 mit dem Titel „Unsere gemeinsame digitale Zukunft“ beteiligt. Dieses geht der Frage nach, ob technologische Innovationen wie KI, automatisierte Entscheidungsfindung und virtuelle Räume helfen können, die Probleme der Gegenwart zu lösen.

Die PIs Martin Emmer, Jeanette Hofmann und Gesche Joost sind aktuell Mitglieder in der Sachverständigenkommission zur Erstellung des Dritten Engagementberichts der Bundesregierung zum Thema „Zukunft Zivilgesellschaft: Junges Engagement im

digitalen Zeitalter“. Martin Emmer ist zudem Mitglied im Themenforum „Medien und Integration“ der Bundesbeauftragten für Migration, Flüchtlinge und Integration. Darüber hinaus hat er im Berichtszeitraum an Ausschussanhörungen des Deutschen Bundestags teilgenommen und war Gast in Sachverständigenrunden bei der CDU/CSU-Fraktion des Deutschen Bundestags. Weizenbaum-Direktor Martin Krzywdzinski ist zudem tätig als Sachverständiger für die Enquete-Kommission „Digitalisierung der Arbeitswelt“ des Landtags Nordrhein-Westfalen.

Florian Butollo, Leiter der Forschungsgruppe 1 „Arbeiten in hochautomatisierten, digital-hybriden Prozessen“, ist Sachverständiger der im September 2018 ins Leben gerufenen Enquete-Kommission „Künstliche Intelligenz – Gesellschaftliche Verantwortung und wirtschaftliche, soziale und ökologische Potenziale“ des Bundestags. Aufgabe dieser Kommission ist es, den zukünftigen Einfluss der KI auf das (Zusammen-)Leben, die deutsche Wirtschaft und die zukünftige Arbeitswelt zu untersuchen.

Im April 2019 wurde Stefan Ullrich, Leiter der Forschungsgruppe 6 „Verantwortung und das Internet der Dinge“, in die Sachverständigenkommission für den Dritten Gleichstellungsbericht der Bundesregierung berufen, der sich mit der Frage befasst, welche Weichenstellungen erforderlich sind, um die Entwicklungen in der digitalen Wirtschaft so zu gestalten, dass Frauen und Männer gleiche Verwirklichungschancen haben.

Ein weiteres Beispiel für den Transfer in die Politik bildet die Beteiligung des Weizenbaum-Instituts an öffentlichen Konsultationen. So hat sich die Forschungsgruppe 17 „Vertrauen in verteilten Umgebungen“ mit einer Stellungnahme an einer Online-Konsultation beteiligt, die vom Bundesministerium der Finanzen und Bundesministerium für Wirtschaft und Energie zur Erarbeitung einer Blockchain-Strategie der Bundesregierung initiiert wurde.

Im Juni 2019 beherbergten wir am Weizenbaum-Institut den von der britischen Royal Society und dem Think Tank Science Advice for Policy by European Academies ausgerichteten Workshop „Towards a Human-Centred Data Governance Approach in Europe“. An dem Workshop nahmen neben Wissenschaftler*innen auch Vertreter*innen der EU-Kommission sowie Mitarbeiter*innen von Unternehmen und Politikberater*innen teil.

Am 8. und 9. Juli 2019 organisierte die Forschungsgruppe 18 „Quantifizierung und gesellschaftliche Regulierung“ zusammen mit der Deutschen Vereinigung für Politikwissenschaft die internationale Konferenz „Scraping the Demos. Political Epistemologies of Big Data“. Ziel der Konferenz war es, sich über das Entstehen von politisch relevantem Wissen durch Big Data mit verschiedenen Zielgruppen auszutauschen.



Scraping the Demos: Diskussionsrunde mit Forschungsgruppenleiterin Dr. Lena Ulbricht (rechts)



Weizenbaum-Direktorin Prof. Dr.-Ing. Ina Schieferdecker eröffnet den Workshop „Towards a Human-Centred Data Governance Approach in Europe“



Vortrag von Principal Investigator Prof. Dr. Dr. Thomas Schildhauer auf dem Parlamentarischen Abend des Weizenbaum-Instituts

WIRTSCHAFT

Forschungsprojekte in Kooperation mit Wirtschaftsunternehmen, gemeinsame Workshops sowie der enge Kontakt mit der digitalen Start-up-Szene bieten uns nicht nur Gelegenheiten für den Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse und gesellschaftspolitischer Zielstellungen in die unternehmerische Praxis, sondern ermöglichen unseren Wissenschaftler*innen auch die realitätsnahe Einschätzung von Problemen und Anforderungen digitaler Technologien.

Gemeinsam mit der HU Berlin richtet das Weizenbaum-Institut unter der Federführung der Forschungsgruppe 17 „Vertrauen in verteilten Umgebungen“ die mehrmals jährlich stattfindenden Blockchain Nights aus. Die Veranstaltungsreihe geht Themen wie Krypto-Währungen, Smart Contracts oder der Blockchain-Technologie selbst sowohl aus technologischer als auch wirtschaftlicher Perspektive nach. Das Programm der Blockchain Nights speist sich aus 10-minütigen Kurzvorträgen und einer abschließenden Podiumsdiskussion. Ziel ist es, Forscher*innen, Studierende und Angehörige der Berliner Start-up-Szene zusammenzubringen.

Im Rahmen der Berlin Science Week 2019 beteiligten wir uns an einem Impact Café zu Start-up-Gründungen aus den Geistes- und Sozialwissenschaften, das von der gemeinnützigen Organisation ASTP-Proton und der Managementberatung G&K organisiert worden war. Unter Transferaspekten zwischen Wissenschaft und Wirtschaft besonders relevant: Start-ups gelten insbesondere für die Geistes- und Sozialwissenschaften als einer der wichtigsten Kanäle für den Wissenstransfer.

Im Kontext der Forschungsarbeiten zu algorithmenbasierten Verfahren in digitalen Lehrmedien organisierte die Forschungsgruppe 5 „Datenbasierte Geschäftsmodellinnovation“ im Berichtszeitraum Workshops und Projekte mit Wirtschafts- und Industriepartnern und führte Umfragen und Interviews zur Erhebung von Geschäftsmodellen durch.



Vortrag von Doktorand Rainer Rehak bei der Blockchain Night im Weizenbaum-Institut

ZIVILGESELLSCHAFT UND INTERESSIERTE
ÖFFENTLICHKEIT

Politische Themen und gesellschaftliche Fragen, die mit dem digitalen Wandel verbunden sind, begegnen einem zunehmenden öffentlichen Interesse. Am Weizenbaum-Institut suchen wir deshalb immer wieder den Dialog mit Expert*innen aus der Zivilgesellschaft und von Nichtregierungsorganisationen. Darüber hinaus machen wir in speziellen Formaten Aspekte unserer Forschungsarbeit auch interessierten Bürger*innen zugänglich.

Der Turing-Bus, benannt nach dem britischen Computerpionier Alan Turing, ist ein mobiles Bildungsprojekt der Gesellschaft für Informatik, der Open Knowledge Foundation und des Weizenbaum-Instituts. Das Projekt wurde 2018 von Stefan Ullrich, Leiter der Forschungsgruppe 6 „Verantwortung und das Internet der Dinge“, initiiert und vom BMBF im Rahmen der Wissenschaftsjahre 2018 „Arbeitswelten der Zukunft“ und 2019 „Künstliche Intelligenz“ gefördert. Der Turing-Bus fokussiert den ländlichen Raum und möchte die dortigen Strukturen stärken, die sich mit digitaler Mündigkeit und gesellschaftlicher Teilhabe beschäftigen. Die Zielgruppe sind schulische und außerschulische Bildungseinrichtungen. Neben der Durchführung von Hands-on-Workshops mit Schüler*innen werden digitale Kompetenzen vermittelt und Materialien unter einer freien Lizenz erstellt. Darüber hinaus wird das Projekt von der Forschungsgruppe 7 „Bildung und Weiterbildung in der digitalen Gesellschaft“ mit einer Evaluation der didaktischen Methoden begleitet.



Der Turing-Bus ist ein mobiles Bildungsangebot, gefördert vom BMBF

Im November 2018 haben wir an der Konferenz für Digitalisierung und Nachhaltigkeit „Bits und Bäume“ der TU Berlin mitgewirkt. Mit einer interaktiven Installation, der „Automatisierungsdemystifizierungsdiskursmaschine“ (ADDM), wurden grundlegende Begriffe industrieller Automatisierung auf spielerische Weise vermittelt und in größere gesellschaftliche Zusammenhänge gestellt. An der ADDM waren die Forschungsgruppen 1 „Arbeiten in hochautomatisierten, digital-hybriden Prozessen“, 4 „Daten als Zahlungsmittel“, 5 „Datenbasierte Geschäftsmodellinnovation“, 6 „Verantwortung und das Internet der Dinge“, 18 „Quantifizierung und gesellschaftliche Regulierung“ sowie 20 „Kritikalität KI-basierter Systeme“ beteiligt.

An der Berlin Science Week 2018 waren wir mit einer Weizenbaum Lecture beteiligt. Der amerikanische Politikwissenschaftler und Weizenbaum-Fellow Prof. Lance Bennett, Universität Washington (USA), sprach in seinem Vortrag über aktuelle Herausforderungen der Demokratie, die unter anderem durch die zunehmende Fragmentierung der Öffentlichkeit bedingt sind.



Berlin Science Week: Weizenbaum-Fellow Prof. Lance Bennett bei seinem Vortrag über die Herausforderungen der Demokratie

Auf der Digitalkonferenz re:publica, die vom 6. bis 8. Mai 2019 in Berlin stattfand, haben sich Mitarbeiter*innen des Weizenbaum-Instituts in verschiedenen Formaten an der gesellschaftlichen Debatte zur Gestaltung der Digitalisierung beteiligt. So ging PI Gesche Joost in einem Panel der Frage nach, wie digitale Plattformen nachhaltiger und humanistischer gestaltet werden können. Die Doktorand*innen Andrea Hamm und Hans-Christian Gräfe hielten einen Vortrag über illegitime Kommunikation im Netz und zeigten auf, welche Auswirkungen Social Bots und Trolle auf politische Entscheidungen haben können. Forschungsgruppenleiterin Diana Serbanescu verhandelte in einer Podiumsdiskussion den Einsatz von KI in der Kunst. Wie Rahmenbedingungen zur Regulierung von digitalen Plattformen gestaltet werden müssen, diskutierte PI Jeanette Hofmann in der Session „The good censor? Vertrauen und Verantwortung für Millionen“. In einem weiteren Panel tauschte sich Forschungsgruppenleiterin Michelle Christensen mit Kunstschaffenden, Designer*innen und Forscher*innen über Ansätze und Methoden zur Gestaltung zukünftiger Produkte und Konzepte aus.



Forschungsgruppenleiterin Dr. Diana Serbanescu (Mitte) diskutiert über KI in der Kunst



Panel mit Principal Investigator Prof. Dr. Gesche Joost zur nachhaltigen Gestaltung von digitalen Plattformen



Vortrag von Andrea Hamm und Hans-Christian Gräfe zu illegitimer Kommunikation im Netz

1.5 Entwicklung eines Corporate Designs

Gemeinsam mit der beauftragten Agentur CDLX haben wir im Berichtszeitraum das bestehende Corporate Design weiterentwickelt. Ziel war es, eine Wissenschaftsmarke zu schaffen, die die unscharfen Begrifflichkeiten Gesellschaft und Digitalisierung auf eine Weise interpretiert, die dem Wirken unseres Namensgebers Joseph Weizenbaum gerecht wird und sich gleichzeitig offen für die Zukunft zeigt.

Unser visuelles Erscheinungsbild wird durch das Schriftbild unserer Hauptschrift geprägt: Times New Roman. Als Schrift des Suhrkamp Verlags und als ehemalige Standardschrift der gängigsten Betriebssysteme zitiert sie digitale und analoge Geschichte. Als Sekundärschrift wurde die Space Mono eingeführt. Sie dient als kontemporäres Stilelement, das die historische Schwere der Times New Roman ausbalanciert. Als nicht-proportionale Schrift erinnert sie sowohl an klassische Schreibmaschinen als auch an Text- und Code-Editoren.

Damit verbunden war die Entwicklung eines Farbkonzepts für digitale und Print-Publikationen. Hauptfarbe unseres Corporate Designs ist Greige. Ihr Einsatz ist zu einem prägnanten Kernelement der visuellen Erscheinung unseres Instituts geworden. Ergänzt wird Greige durch insgesamt sechs Sekundärfarben, die eine harmonische Farbpalette ergeben und Zusammengehörigkeit erkennen lassen.

Als weiteres Stilelement wurde ein Key Visual entwickelt, das auf dem Backslash basiert. In seiner häufigsten Anwendung wird der Backslash mit variierendem Winkelgrad in einem flexiblen Raster dargestellt. Der Backslash leitet sich zum einem aus den Schenkeln des Buchstaben W in der Wortbildmarke des Instituts ab, zum anderen zitiert er verschiedene Funktionen in den Programmiersprachen.

Auf Grundlage der neuen Gestaltungsrichtlinien wurde in einem weiteren Schritt ein Relaunch der Webseite umgesetzt. Die neue Webseite ist seit dem 1. April 2019 online.

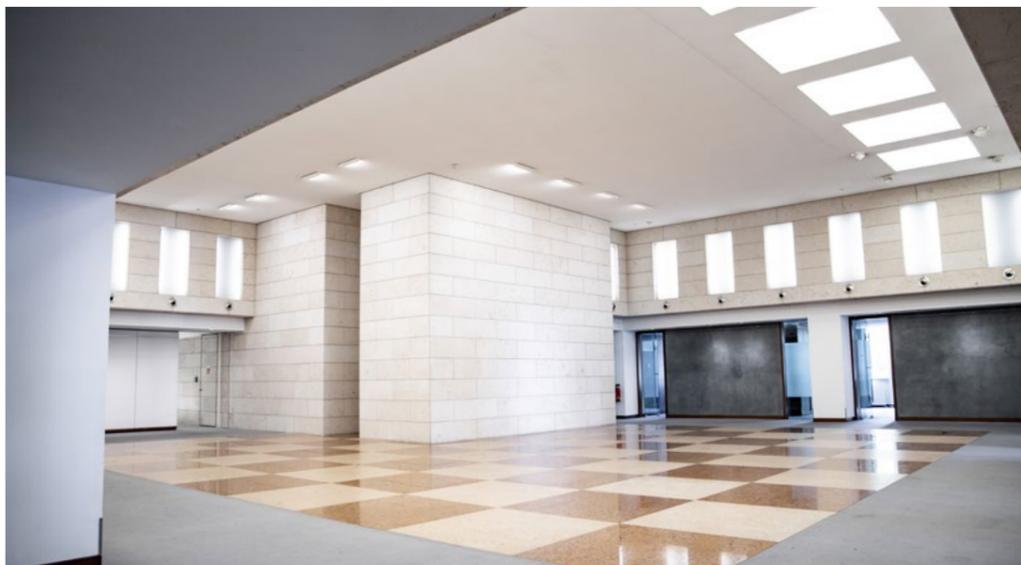


1.6 Räumliche Erweiterung des Instituts

Im letzten Jahr konnten wir berichten, dass die Arbeitsplätze aller Forschungsgruppen am Institutssitz in Berlin-Charlottenburg eingerichtet waren. Das Weizenbaum-Institut hat seitdem eine gut ausgestattete, funktionierende Büroetage für alle seine Mitarbeiter*innen. Sehr erfreut waren wir, als im April 2019 weitere Flächen im Erdgeschoss des Standorts hinzukamen, durch die der Institutssitz repräsentativer wird. Der Verbundkoordinator WZB konnte den ehemaligen Privatbankbereich der Berliner Bank anmieten. Für uns bedeutet das zusätzliche 650 Quadratmeter Nutzfläche und einen eigenen Zugang von der Hardenbergstraße aus. Damit verfügt das Institut jetzt über eine Gesamtfläche, wie sie in der ursprünglichen Planung für die Anfangsphase vorgesehen war: 2.300 Quadratmeter.

Vorgesehen ist, einen Teil der neuen Fläche im Erdgeschoss als repräsentativen Geschäftsführungstrakt zu nutzen, mit Büros für die Direktor*innen und die Geschäftsführung sowie die Beschäftigten der Geschäftsstelle und Verwaltung. Besonders freut uns, dass wir über eine 330 Quadratmeter große Veranstaltungsfläche für interne und externe Veranstaltungen verfügen werden. Zu Zeiten, in denen keine Veranstaltungen stattfinden, wird die Fläche mit Tischen und Stühlen zu einem Gemeinschaftsbereich. Hier können die Institutsangehörigen gemeinsam essen, größere Besprechungen stattfinden lassen oder ihre Gäste empfangen.

Die Bauarbeiten zum Umbau und zur Herrichtung des Erdgeschosses begannen im Sommer 2019 und sollen bis Ende des Jahres abgeschlossen sein. Für die Durchführung der Baumaßnahmen und die Einrichtung der Räume sowie die damit verbundenen umfangreichen öffentlichen Ausschreibungen ist als Verbundkoordinator das WZB verantwortlich. Auch um die technische Infrastruktur, Internet- und Leitungsanschlüsse, Serveranlagen und Router, die Einrichtung der Büros mit Arbeitsplatzcomputern und Telefonanlagen, die Medientechnik im Veranstaltungsraum und die Beauftragung von Dienstleistungen des laufenden Betriebs kümmert sich das WZB federführend.



Im ehemaligen Privatbankbereich der Berliner Bank entsteht der Geschäftsführungstrakt des Weizenbaum-Instituts

1.7 Menschen am Weizenbaum-Institut

Gesamt (183)

Wissenschaftliche Leitung
(Direktor*innen + Principal Investigators) (17)

Geschäftsstelle (15)

Postdocs (24)

Promovierende/
Wissenschaftliche Mitarbeitende (66)

Forschungsgruppen-
Assistenzen (7)

Studentische
Mitarbeitende (54)



Stand: 1. September 2019

II. Dossier

Privacy Icons: Datenschutz verständlich machen



Das Team Privacy Icons Project (v.l.n.r.): Lena Mischau, Marie Schirmbeck, Dr. Zohar Efroni, Niklas von Kalckreuth und Jakob Metzger

Die Forschungsgruppe 4 „Daten als Zahlungsmittel“ entwickelt ein leicht verständliches, standardisiertes Symbolsystem, das die komplexen Datenschutzerklärungen vieler Online-Dienste in Zukunft ergänzen könnte.

Es gehört zur täglichen Routine im Netz: Wer Online-Dienste wie Facebook, Google oder Airbnb nutzen möchte, muss vorher die Datenschutz- und Nutzungsbestimmungen abnicken. Die meisten drücken fast reflexartig auf „Akzeptieren“, ohne sich vorher die Datenschutzerklärung durchgelesen zu haben. Per Klick wird den Unternehmen somit erlaubt, personenbezogene Daten zu erheben, auszuwerten und weiterzugeben – und das häufig über Jahre hinweg, wenn man nicht auf die Idee kommt, die Einwilligung irgendwann zu widerrufen.

In einer jüngst von der New York Times in Auftrag gegebenen Studie hat der Journalist Kevin Litman-Navarro 150 englische Datenschutzerklärungen miteinander verglichen und auf ihre Länge und Lesbarkeit hin überprüft. Das Ergebnis: Die meisten Erklärungen setzen Lesekompetenzen voraus, die dem

Niveau von Hochschulabsolvent*innen entsprechen. Davon abgesehen sind sie auch vom Umfang her kaum zu bewältigen. Bei Airbnb werden für die Lektüre im Schnitt 35 Minuten benötigt, bei Facebook sind es immerhin noch 18 Minuten.

Hier setzt das Projekt Privacy Icons an. Ziel ist es, ein Werkzeug zur visuellen Vermittlung von Informationen zu entwickeln, das die komplexen, verschriftlichten Datenschutzerklärungen in Zukunft ergänzen könnte: Ein leicht verständliches, standardisiertes Symbolsystem, das die Informiertheit steigert, indem es den Nutzern bestimmte datenschutzrechtliche Aspekte mit potenziell negativen Folgen aufzeigt, bevor diese ihre Zustimmung erteilen.

„Man kann das, was wir vorhaben, ein wenig mit der bekannten Creative-Commons-Lizenz

für Urheberrechte vergleichen, die ebenfalls Piktogramme für die Illustration von rechtlichen Sachverhalten verwendet“, erklärt Forschungsgruppenleiter Zohar Efroni. „Bei der Creative-Commons-Lizenz wurden neben den Piktogrammen Standardlizenzen entwickelt. Eine solche Standardisierung wäre bei Datenschutzerklärungen allerdings komplizierter, sodass der Lösungsansatz von Creative-Commons in diesem Zusammenhang nicht eins zu eins implementiert werden kann.“

In der ersten Phase des Projekts geht es darum, einen Katalog von Risiken zu erstellen, die Nutzer infolge der Einwilligung in die Verarbeitung ihrer Daten entstehen könnten. Dazu zählen unter anderem die Beeinträchtigung von Freiheitsrechten oder die Diskriminierung aufgrund der politischen Meinung, ethnischen Zugehörigkeit oder des Gesundheitszustands. Orientierung leistet hier die Datenschutzgrundverordnung der EU, in der auf verschiedene Risiken Bezug genommen wird. Anschließend werden die Risiken dann mit dem Ziel gewichtet, die relevantesten Aspekte der Datenverarbeitung zu identifizieren. Für die Gewichtung werden Interviews sowohl mit Expert*innen als auch mit Nutzer*innen geführt. Auf diese Weise sollen Risiken bestimmt werden, die von Expert*innen als besonders relevant eingestuft werden, ohne dass Nutzer*innen diese Relevanz und mögliche Implikationen der Risiken immer gut erkennen. „Vor allem solche Risiken möchten wir mit unseren Privacy Icons abdecken“, erklärt Efroni.

Ziel für das Icon-Design in der zweiten Projektphase wird sein, zum einen Motivation und Aufmerksamkeit von Nutzern zu steigern, sich überhaupt mit Datenschutzfragen zu befassen. Zum anderen sollen die Icons die Informationslast mindern, die mit dem Studium von Einwilligungserklärungen verbunden ist. Des Weiteren bieten standardisierte Icons die Möglichkeit, unabhängig von Textkompetenz und Sprachbarrieren Bedeutungsgehalt zu vermitteln.

Wissenschaftliche Grundlage für das Design sind Erkenntnisse aus der Psychologie und Verhaltensökonomie. So ist einer der Ausgangspunkte des Projekts der sogenannte Bildüberlegenheitseffekt. Unter diesem Stichwort untersuchen Psycholog*innen, wann und warum bildliche Darstellungen verglichen mit Texten schneller erkannt und mit geringerem Aufwand aus dem Gedächtnis abgerufen werden können.

„Bei den Privacy Icons geht es nicht nur um Bequemlichkeit“, betont Efroni. „Im Datenschutzrecht setzt eine rechtskonforme Einwilligung eigentlich voraus, dass Nutzer, die in die Verwendung ihrer Daten einwilligen, dabei eine informierte Entscheidung treffen.“ Ob dies bei der derzeitigen Praxis gegeben ist, darf man allerdings bezweifeln.

„Wir stellen uns vor, dass am Ende relevante Nutzungsbestimmungen beziehungsweise Aspekte der Datenverarbeitung durch eine begrenzte Zahl von Icons vereinfacht dargestellt werden können“, erklärt Efroni. „Wie viele Icons das am Ende sein werden, wie die Icons aussehen und auf welche Weise zusätzliche Elemente wie etwa eine Farbcodierung verwendet werden – das alles müssen wir erst in Experimenten testen. Wenn man versucht, da zu viel reinzupacken, erreicht man Ende nicht das Ziel der Vereinfachung.“

In der konkreten Anwendung obliegt es den Unternehmen und App-Anbietern, anhand fester Implementierungsregeln zu entscheiden, welche Aspekte der Vertragsbedingungen mithilfe der Icons hervorgehoben werden müssen, um den Nutzern zu helfen, Datenschutzbestimmungen besser und schneller zu verstehen. Dabei werden die Icons den Vertragstext nicht ersetzen. Gedacht ist vielmehr, dass die Icons wesentliche Aspekte der Verarbeitungspraxis hervorheben, die interessierte Nutzer*innen dann im Detail nachlesen können.

Wie soziale Medien aufs Gemüt schlagen



Katharina Baum, Dr. Annika Baumann und Hannes-Vincent Krause (v.l.n.r.) erforschen, welche Auswirkungen soziale Medien auf das Selbstwertgefühl haben

Die Nutzung von sozialen Medien hat erkennbare Effekte auf das Selbstwertgefühl und somit auf die Lebenszufriedenheit. Einen großen Unterschied macht dabei, ob Nutzer*innen sich selbst aktiv einbringen oder Medien bloß passiv konsumieren, indem sie beispielsweise Online-Profile anderer aufrufen und sich mehr oder wenig bewusst mit diesen Profilen vergleichen. Dies hat die Forschungsgruppe 9 „Digitale Technologien und Wohlbefinden“ herausgefunden. In Experimenten testen die Wissenschaftler*innen nun unter anderem, wie nachhaltig diese Effekte sind.

Milliarden Menschen weltweit nutzen soziale Medien wie Facebook, Instagram oder Twitter, um sich über neueste Ereignisse, Nachrichten und allgemeine Updates aus dem Leben von engen Freunden, Bekannten aber auch Unbekannten zu informieren. Soziale Medien bieten aber auch Informationen, die auf den ersten Blick nicht ganz so offensichtlich erscheinen: Erkenntnisse über einen selbst. Wie nehmen andere Nutzer*innen mich wahr? Wie interagieren andere mit mir im digitalen Umfeld? Wie stehe ich im Vergleich zu anderen Personen da?

Aus diesem Grund liegt es auf der Hand, dass sich die Nutzung von sozialen Medien auf das menschliche Selbstwertgefühl auswirken kann, auf die subjektive Bewertung der eigenen Person. Dies genau untersuchen Mitglieder der Forschungsgruppe 9 „Digitale Technologien und Wohlbefinden“ (Hannes-Vincent Krause, Katharina Baum und Annika Baumann) unter der wissenschaftlichen Leitung von Hanna Krasnova.

Das Selbstwertgefühl spielt für das menschliche Wohlbefinden eine entscheidende Rolle. Personen mit einem geringen Selbstwertgefühl zeigen beispielsweise ein erhöhtes Risiko für zahlreiche Beeinträchtigungen der physischen und psychischen Gesundheit, zum Beispiel für Erkrankungen des Herzkreislaufsystems oder Depression. Auf der anderen Seite werden einem hohen Selbstwertgefühl zahlreiche protektive Funktionen zugeschrieben, die den Menschen zum Beispiel vor den Auswirkungen persönlicher Fehlschläge und kritischer Lebensereignisse schützen. Die Forschung befasst sich schon lange damit, wie sich situative Eindrücke auf die langfristige Einschätzung des eigenen Selbstwerts auswirken. Auch wenn davon auszugehen ist, dass jeder Mensch über einen einigermaßen stabilen Selbstwert verfügt, so ist bekannt, dass zahlreiche Faktoren wie persönliche Erfolge oder Niederlagen das individuelle Selbstwert-

gefühl sowohl situativ als auch langfristig beeinflussen können.

Die Erforschung des Einflusses der Nutzung von sozialen Medien auf das Selbstwertgefühl stellt in der Wissenschaft kein völlig neues Land dar. 49 Forschungsarbeiten, die zwischen 2005 und 2018 veröffentlicht wurden, haben die Forschungsgruppenleiterin Annika Baumann und ihre Kolleg*innen zu Beginn ihres eigenen Projekts ausgewertet. Die Sachlage erschien zunächst verwirrend. Einige Studien wiesen einen negativen Effekt nach, andere einen positiven – während wiederum andere gar keine Zusammenhänge finden konnten. „Unserer Meinung nach wurde in den bisherigen Untersuchungen die Nutzung sozialer Medien nicht spezifisch genug erfasst“, erläutert der Doktorand Hannes-Vincent Krause. „Wir gehen davon aus, dass es einen entscheidenden Unterschied macht, wie genau soziale Medien genutzt werden: ob man beispielsweise lediglich passiv konsumiert oder ob man sich aktiv beteiligt.“

Aus dieser Überlegung heraus und unter Einbezug etablierter sozialpsychologischer Theorien entwickelten die Forscher*innen ein Modell, das die bisherige verwirrende Ergebnislage besser erklären soll. Dieses Modell geht von drei entscheidenden Prozessen aus, die bei der Nutzung von sozialen Medien zum Tragen kommen und somit das Selbstwertgefühl ihrer Nutzer*innen beeinflussen.

Erstens: Soziale Vergleiche sind hauptsächlich an einen Rückgang des Selbstwertgefühls gekoppelt. „Wer beispielsweise anfängt, sich mit anderen Nutzern zu vergleichen, wird schnell den Kürzeren ziehen“, so die Doktorandin Katharina Baum. „Es gibt eine Tendenz, sich im Netz meist idealisiert und betont positiv darzustellen. Das eigene reale Selbstbild kann da oft nicht mithalten.“ Zweitens: Soziales Feedback, das auf sozialen Medien oft und gerne gegeben wird, kann sich hingegen



positiv auf die eigene Selbstbewertung auswirken. Das beste Beispiel hierfür: Ein Like auf einen eigenen Beitrag kann das grundlegende menschliche Bedürfnis nach sozialer Akzeptanz befriedigen und sich – laut bisheriger Forschungsergebnisse – positiv auf das Selbstwertgefühl auswirken. Drittens: Die Selbstreflexion ist ein weiterer wichtiger Prozess in sozialen Medien. Soziale Medien ermöglichen auf einfache Weise die zielgerichtete Darstellung der eigenen Person. „Wie auf einer Leinwand können die Nutzer ein Abbild ihrer eigenen Person schaffen, bestimmte Aspekte unterstreichen, weglassen oder weichzeichnen“, erklärt Katharina Baum weiter. Ein Blick auf das eigene Profil kann so – vorausgesetzt es entspricht zumindest in gewissem Maße der Realität – das Selbstwertgefühl stärken.

Und tatsächlich: Die Daten aus den im Literaturbericht bereits ausgewerteten Studien bestätigen in der Tendenz die Hypothesen der Forscher*innen. Doch die Forschungsgruppe will es noch genauer wissen: Sind die Prozesse, die das Selbstwertgefühl beeinflussen für alle Nutzer*innen sozialer Medien gleichermaßen relevant? Welche Nutzer*innen sind bei der Verwendung von sozialen Medien besonders gefährdet und wer profitiert am meisten von den positiven Aspekten dieser Plattformen? Wie nachhaltig sind diese Effekte und wie beeinflussen sie langfristig das Wohlbefinden der Nutzer*innen?

Zur Beantwortung dieser Fragen hat die Gruppe eigene Forschungsdesigns entwickelt und will unter anderem Experimente durchführen. „Die Versuche selbst werden meist online durchgeführt. Hierbei gibt es in der Regel verschiedene Gruppen, die von uns angeleitet soziale Medien unterschiedlich nutzen oder auch nicht nutzen werden. Ein Vergleich dieser Gruppen ermöglicht uns, genau festzustellen, ob sich die Nutzung sozialer Medien tatsächlich kausal auf das Selbstwertgefühl auswirkt“, erklärt Hannes-Vincent Krause.

Von der Beantwortung der Forschungsfragen verspricht sich das Team nicht nur bessere Einblicke in die komplexe Dynamik der Nutzung von sozialen Medien und deren Interaktion mit dem Selbstwertgefühl, sondern am Ende auch praktische Empfehlungen, wie Nutzer*innen mit diesen Plattformen auf bestmögliche Weise umgehen sollten.

„Unseriöse Erwartungen an Künstliche Intelligenz“



Der Soziologe Dr. Florian Butollo erforscht, wie digitale Plattformen und KI-Technologien globale Wertschöpfungsketten verändern

Florian Butollo leitet die Forschungsgruppe 1 „Arbeiten in hochautomatisierten digital-hybriden Prozessen“. Schwerpunkte seiner Arbeit sind die Auswirkungen des industriellen Internets der Dinge auf die Struktur und die Geografie globaler Wertschöpfungsketten sowie der Einfluss von KI auf Fertigungsprozesse und Geschäftsmodelle in Unternehmen. Ein Gespräch über seine Arbeit als Sachverständiger in der Enquete-Kommission „Künstliche Intelligenz – Gesellschaftliche Verantwortung und wirtschaftliche, soziale und ökologische Potenziale“ des Deutschen Bundestags.

Herr Butollo, Sie wurden im September 2018 als einer von 19 Sachverständigen in die Enquete-Kommission „Künstliche Intelligenz“ des Bundestags berufen. Was, würden Sie sagen, ist Sinn und Zweck einer solchen Kommission?

Die grundsätzliche Idee ist: Das Parlament sieht bestimmte Fragen von enormer gesellschaftlicher und ethischer Bedeutung, die sich im normalen Sitzungsalltag nicht angemessen behandeln lassen. Deshalb beruft es eine Enquete-Kommission ein. Abgeordnete und externe Sachverständige schließen sich quasi gemeinsam für zwei Jahre ein und entwickeln Lösungen. So zumindest sieht es in der Theorie aus.

Und die Praxis?

Es wird durchaus um Lösungen für neue Probleme gerungen und es ist auch so, dass Positionen sich verändern und Argumente etwas bewirken können. Zugleich gehen die meisten Politiker mit gefestigten Positionen in den Prozess hinein und viele Sachverständige vertreten neben ihrer persönlichen Meinung auch die ihrer Organisationen mit entsprechenden Lobbyinteressen. Das ist auch kein Geheimnis. Neben Vertretern aus Zivilgesellschaft und der Wissenschaft haben wir beispielsweise auch Sachverständige von Unternehmen wie SAP, Infineon und IBM, dazu die Wirtschaftsverbände der IT-Branche und der Start-ups. Insgesamt geht es also darum, dass verschiedene Interessengruppen ihre Ziele miteinander in Einklang bringen und die wirtschaftlichen Interessen der KI-Unternehmen haben dabei ein großes Gewicht.

Was wird am Ende das Ergebnis sein?

Drei Projektgruppen erarbeiten jeweils Handlungsempfehlungen zum Einsatz von KI in verschiedenen Feldern. In der ersten Periode sind die Themen Wirtschaft, Staat und Gesundheit dran; in der zweiten Periode geht es um Medien, Mobilität sowie um Arbeit,

Bildung und Forschung. Im Laufe der Projektgruppenarbeit werden zusätzlich externe Sachverständige als Referenten eingeladen. Jede der Projektgruppen produziert einen eigenen Zwischenbericht. Die Projektgruppen treffen sich dafür meistens einmal im Monat; dazu finden Telefonkonferenzen von Teams statt, die es übernommen haben, Teile des Zwischenberichts gemeinsam zu verfassen. Am Ende werden die Zwischenberichte als Gesamtbericht, der dann um die 600 bis 700 Seiten hat, veröffentlicht.

Ist das nicht viel zu lang, als dass es jemand wirklich liest?

Die Länge wurde öfters kritisch reflektiert, aber es besteht auch ein großer Anspruch auf Vollständigkeit. Man kommt deshalb von diesem umfangreichen Format nicht weg. Wie sehr der Bericht die politische Diskussion zum Thema prägen kann, wird sich zeigen, zumal es schon etliche Stellungnahmen gibt, wie zum Beispiel die KI-Strategie der Bundesregierung, den Bericht der High-Level Expert Group der Europäischen Kommission oder die Digitalstrategie des BMBF. Die größte Wirkung hat unser Bericht vermutlich nicht auf die Abgeordneten, sondern auf die allgemeine Öffentlichkeit. Dabei spielt auch eine Rolle, wie man als Kommissionsmitglied nach außen sichtbar einzelne Passagen prägen kann. Ein Instrument dafür sind zum Beispiel Sondervoten, die nötig sein werden, weil kritische Positionen sonst in sehr allgemein gehaltenen Konsens-Formulierungen untergehen.

Was ist Ihnen bislang gut gelungen?

Es war mir ein Anliegen, dass unseriöse Erwartungen an die Leistungsfähigkeit und die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Effekte von KI nicht in den Bericht aufgenommen werden. Es gibt eine sehr breite Community, die immer nur Botschaften von vermeintlich bevorstehenden Wachstumsschüben durch KI entweder selbst verbreitet oder gerne hört. Die Frage, welche KI wir als Gesellschaft zu wel-

chem Zweck brauchen, taucht dabei gar nicht mehr auf. Dieses Thema, dass der Technik gewissermaßen Wunderkräfte zugesprochen werden und dies die politische Urteilskraft beeinträchtigt, war ein zentrales Thema, mit dem sich Joseph Weizenbaum sein Leben lang beschäftigt hat. Ich hatte bei aller Bescheidenheit das Gefühl, dass ich mit meiner Rolle in der KI-Kommission ein wenig in seine Fußstapfen trete. Seine Aussage, dass eine Gesellschaft, die sich auf eine Technik einlässt, eine starke innere Kraft brauche, um von den Zielen nicht verführt zu werden und nicht zu gierig zu werden, ist wie ein Motto für meine Arbeit in der Enquete-Kommission – und deutet zugleich auch an, was gerade gesellschaftlich alles schief läuft.

Wird der Bericht denn zu gesellschaftlichen Zielen, die mithilfe von KI erreichbar scheinen, Stellung beziehen?

Wenn ich ehrlich bin, gibt es darüber massiven Dissens. Nicht alle Kommissionsmitglieder wollen den Einsatz von KI im Kontext einer sozial-ökologischen Transformation diskutieren, die ich schon allein aufgrund des Klimawandels für dringend notwendig halte. Stattdessen herrscht eine starke Fixierung auf den globalen Wettlauf um Technologieführerschaft und wirtschaftliches Wachstum vor. Wachstum wird so zum Selbstzweck und KI droht zum Brandbeschleuniger zu werden, nicht zu einem Hebel zur Lösung globaler Menschheitsprobleme. Gekoppelt mit überzogenen Erwartungen an Produktivitätssteigerungen ist dies ein Rezept für eine Vertiefung der sozial-ökologischen Krise. Zumal der derzeit verfolgte Pfad des maschinellen Lernens eine schockierende Ökobilanz hat. Einer Berechnung von MIT-Forschern zufolge, verbraucht das Antrainieren eines einzigen KI-Modells mehr CO₂ als fünf durchschnittliche PKW während ihrer gesamten Lebensdauer. Dies allein zeigt, wie fahrlässig es ist, den Einsatz von KI ohne klare Zielvorgaben voranzutreiben.

Warum halten Sie die Erwartungen an Produktivitäts- und Wachstumschübe, die durch KI bevorstehen, für unseriös?

Viele Erkenntnisse kommen direkt aus unserer empirischen Forschung zur Robotikindustrie, die wir am Weizenbaum-Institut durchführen. Die Unternehmen in dieser Branche sind einerseits Pioniere in der Entwicklung neuer Technologien und müssen zugleich sehr pragmatisch sein, weil ihre Anlagen den Kunden praktische Vorteile bringen müssen. Hierbei gibt es keine One-size-fits-all-Lösungen. Stattdessen ist es ein enormer ingenieurwissenschaftlicher Aufwand, an den konkreten Bedarf angepasste KI-basierte Robotikanlagen vor Ort zum Laufen zu bringen. Allgemein gleicht der Technologieeinsatz momentan eher einem vorsichtigen Suchprozess als einer umfassenden Disruption. Abstrakte Potenziale zu Produktivitätssteigerungen, wie sie in den Studien vieler Marktforschungsinstitute aufgezeigt werden, sind schwer zu realisieren. Und die makroökonomische Frage, ob sich der Technologieeinsatz tatsächlich in Wirtschaftswachstum übersetzt, ist noch kniffliger. Die allermeisten Prognosen gehen von einer allein angebotsseitigen Berechnung aus. Sie kalkulieren Einsparungseffekte und übersetzen diese in Wachstum. Doch selbst wenn es möglich wäre, immer leistungsfähigere wirtschaftliche Apparate zu schaffen: Die Absatzmöglichkeiten bleiben begrenzt. Wenn aber die Produktivität wächst, ohne dass die Nachfrage mithalten kann, führt das eher zu Spekulationsblasen und Krisentendenzen als zu nachhaltigem Wachstum.

Gibt es nicht auch Prognosen, die die Nachfrage mit einkalkulieren?

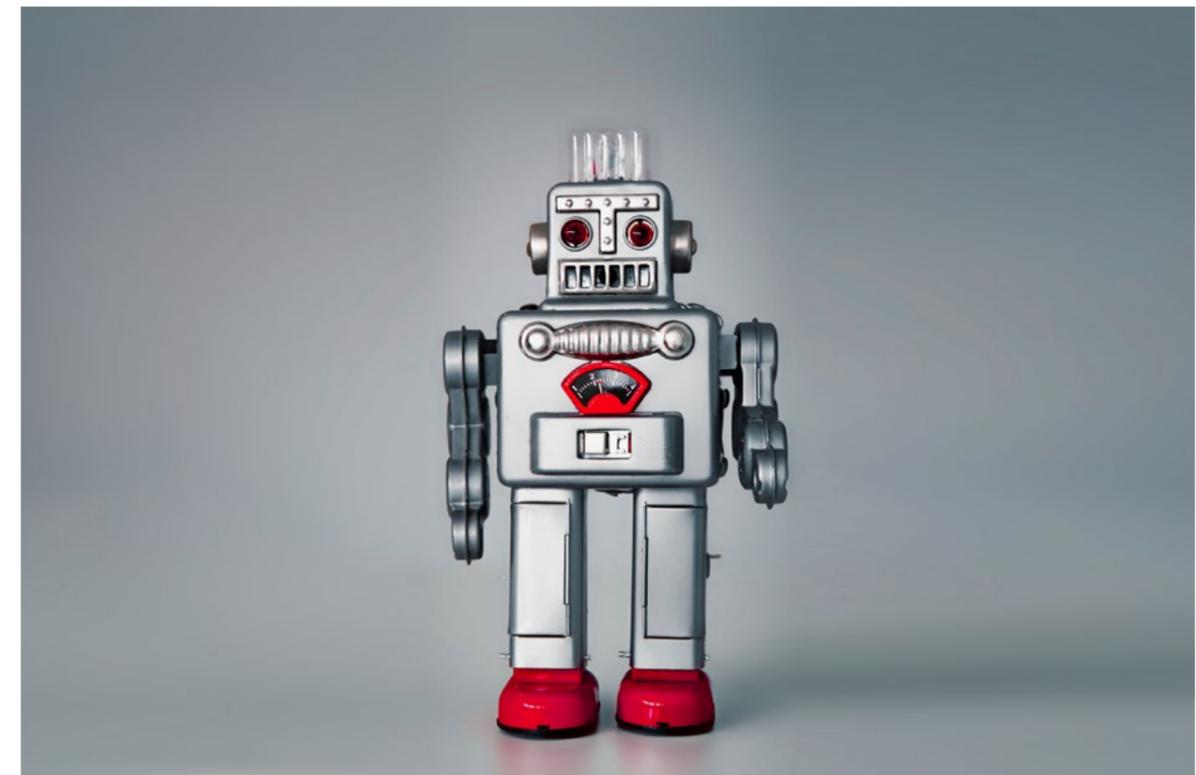
Ich habe, als ich in der Enquete-Kommission angefangen habe, händeringend nach einem Makroökonom gesucht, der die existierenden Prognosen kommentieren und dabei auch die Nachfrageeffekte berücksichtigen könnte. Völlige Fehlanzeige! Makroökonom machen so etwas nicht, da es schlicht nicht mög-

lich ist, Wachstumseffekte aus abstrakten Produktivitätspotenzialen zu deduzieren, wenn man die volle Komplexität wirtschaftlicher Kreisläufe in Betracht zieht.

Was müsste geschehen, damit KI positive Effekte auf die Gesellschaft hat?

Angesichts des globalen Problemdrucks müssten gesellschaftliche Zielsetzungen einen viel größeren Stellenwert für die Technologieentwicklung bekommen. KI sollte dort gefördert werden, wo sie tatsächlich gesellschaftlichen Nutzen verspricht, und dort mit nachhaltiger öffentlicher Förderung über die Schwelle der wirtschaftlichen Rentabilität gehoben werden. Das derzeitige venture capital getriebene Innovationsmodell setzt die falschen Anreize, denn es belohnt die Goldgräber auf Kosten der Visionäre.

Vielen Dank



Maßgeschneiderte Weiterbildung



Forschungsgruppenleiterin Dr. Gergana Vladova mit den Doktoranden Malte Teichmann (links) und Leo Sylvio Rüdian (rechts)

Alle Beschäftigte im Zuge der Digitalisierung von Unternehmen mitzunehmen und wichtiges Wissen in den Betrieben zu halten, ist eine zentrale Aufgabe der Weiterbildung für eine vernetzte Welt. Wie das gelingen kann, erforschen Malte Teichmann und Leo Sylvio Rüdian von der Forschungsgruppe 7 „Bildung und Weiterbildung in der digitalen Gesellschaft“.

Digitalisierung betrifft die Bildung auf zweifache Weise: Wir lernen nicht nur in einer digitalen Welt, wir bilden uns auch für diese zunehmend digitalisierte Welt. Und je älter wir werden, desto schwerer fällt uns das vielleicht.

In vielen Betrieben zumindest herrscht die Meinung vor, dass ältere Menschen mit dem technologischen Fortschritt und der Umstellung auf neue automatisierte und digitalisierte Produktionsabläufe und Geschäftsprozesse Probleme haben. Malte Teichmann von der Forschungsgruppe 7 „Bildung und Weiterbildung in der digitalen Gesellschaft“ bezweifelt diese sogenannte Defizit-These: „Folgt man der Forschungsliteratur zum lebenslangen Lernen“, so sagt er, „dann lässt sich ebenso gut die umgekehrte Hypothese aufstellen: Die kognitiven Fähigkeiten älterer Beschäftigter verkümmern, weil sie nicht mehr gefordert werden, nur noch einseitige Tätigkeiten zugewiesen bekommen und keine zielgruppenadäquaten Fortbildungsangebote mehr erhalten.“

Kleine und mittlere Unternehmen, sogenannte KMU, stehen nicht nur vor der Herausforderung, ältere Beschäftigte bei der Digitalisierung ihrer Unternehmen mitzunehmen, sie haben noch ein ganz anderes Problem: ihnen fehlt der Fachkräftenachwuchs. Vor diesem Hintergrund, der sich durch die ohnehin schrumpfende Erwerbsbevölkerung noch verschärft, denken viele Führungskräfte von KMU darüber nach, das Fachwissen von in naher Zukunft ausscheidenden Mitarbeiter*innen als dauerhaft verfügbare Ressource für nachfolgende Generationen zu digitalisieren. Wenn sie nur wüssten, wie.

Genau damit beschäftigt sich Teichmann. Im Rahmen seines Forschungsprojekts hat er Kontakt zu drei KMU aus den Bereichen Bauzulieferung und Maschinenfertigung aufgenommen, denen der Verlust von Erfahrungswissen in verschiedenen Produktionsprozessen droht. Teichmann führt umfang-

reiche Interviews und Feldbeobachtungen in den Unternehmen durch, um schließlich die Inhalte für verschiedene betriebliche Bildungsangebote bestimmen zu können. „Meine Idee ist, ein Modell aufzustellen, mit dem man nachvollziehen kann, wie Erfahrungswissen in Produktionsprozessen generiert wird, und das bestimmte Elemente dieses Wissens, die vermittelbar sind, sichtbar macht“, so Teichmann.

Zum Einsatz kommen sollen unter anderem interaktive Bildungsangebote, in denen spezielle digitale Lernräume mithilfe von Augmented-Reality-Technologien (AR-Technologien) kreiert und für die Lernenden zur Sozialisierung von Erfahrungswissen bereitgestellt werden. AR ist eine erweiterte Version der Realität. Ein reales Bild wird dabei durch die Verwendung von Technologie mit digitalen Informationen überlagert. Beschäftigte könnten beispielsweise die Daten einer Produktionsmaschine durch die Kamera eines iPads betrachten und bekämen Informationen über Auffälligkeiten, wie kritische Grenzwertüberschreitungen, am Bildschirm digital angezeigt. Teichmann wird seinen Ansatz zur Weitergabe von Erfahrungswissen zunächst im Anwendungszentrum Industrie 4.0 am Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik der Universität Potsdam testen, bevor er die Weiterbildungsangebote direkt in den drei brandenburgischen Unternehmen einsetzt. „Ich forsche mit einem Design-Science-Ansatz, der auf die Schaffung von Artefakten ausgerichtet ist, die man auch in der Realität anwenden kann“, erläutert er. „Mit den Erfahrungen in der Lernwerkstatt kann ich die Bildungsangebote bereits verbessern, bevor ich sie im Realcheck dann einer zweiten Verbesserungsschleife unterziehen werde.“

Neben der Aufgabe, neue technologiegestützte Lehr- und Lernkonzepte zu entwickeln, bestimmt ein weiterer Trend die Forschung zu Bildung und Weiterbildung in der digitalen Welt: die Personalisierung von Angebo-

ten. Viele Unternehmen nutzen bereits Online-Kurse in der Fort- und Weiterbildung ihrer Mitarbeiter*innen. Die große Chance besteht darin, diese Kurse stärker an den Lernenden auszurichten. Online-Kurse stehen vor der Herausforderung, dass ihre Nutzergemeinschaft sehr heterogen ist. Es gibt jedoch nicht die eine Lernumgebung, die für alle gleichermaßen passt. Personalisierung sollte dabei auf verschiedenen Ebenen stattfinden: Auf der Makroebene geht es darum, die Lerninhalte den verschiedenen Bedürfnissen der Nutzer*innen durch Empfehlungen anzupassen. Auf der Mikroebene geht es darum, auch im Design des Kurses den verschiedenen Persönlichkeiten der Nutzer*innen Rechnung zu tragen. „Wie Inhalte in einem Online-Kurs präsentiert werden, ob zum Beispiel eher graphisch oder textuell, kann ebenfalls einen Einfluss darauf haben, wie motiviert man als Teilnehmer ist.“, erklärt Leo Sylvio Rüdian von der Forschungsgruppe 7 „Bildung und Weiterbildung in der digitalen Gesellschaft“.

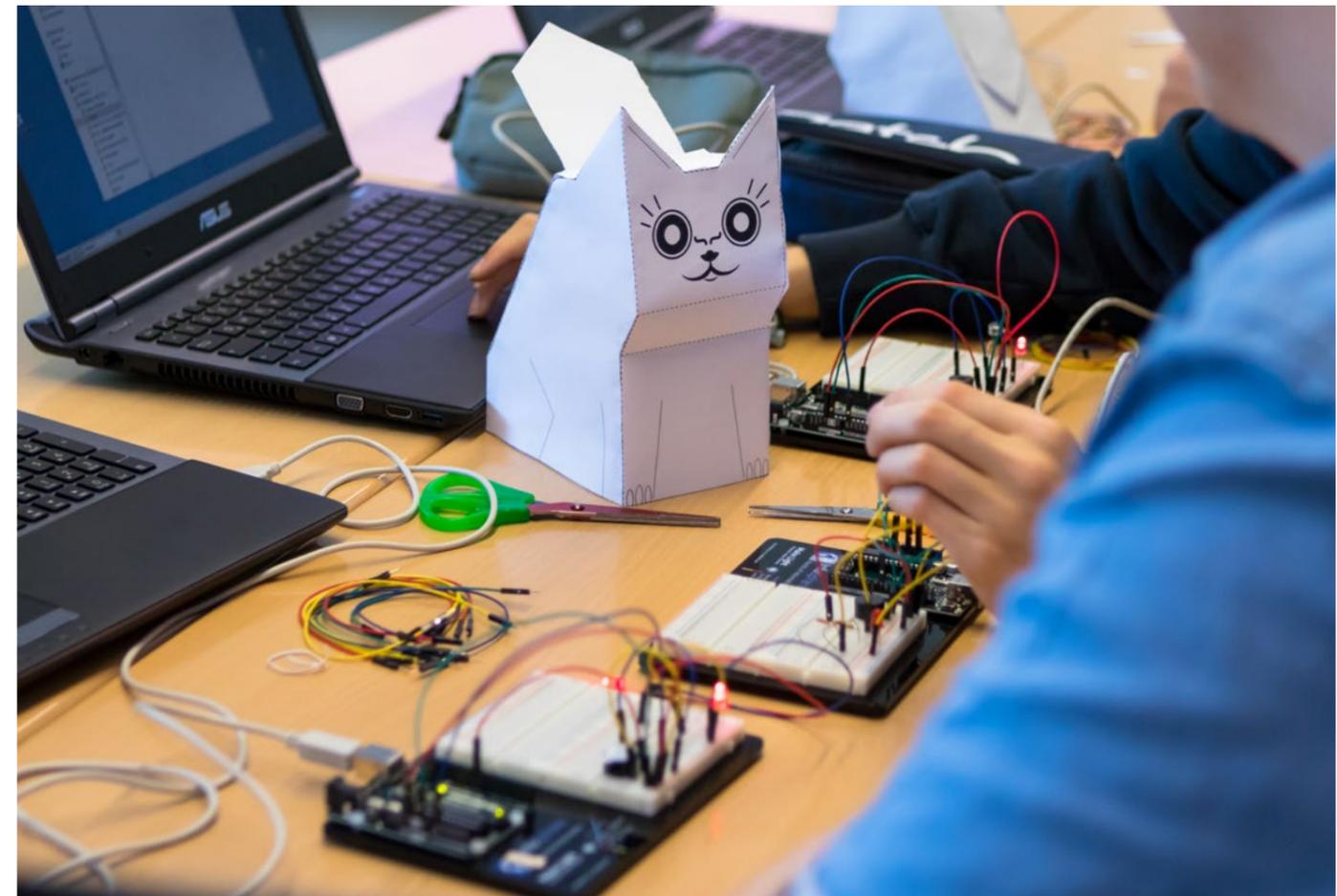
Dass Persönlichkeitsmerkmale anhand des Nutzerverhaltens in Online-Kursen vorhergesagt werden können, konnte er in einem experimentellen Design nachweisen. Er ermittelte genau das Klickverhalten von Nutzer*innen eines E-Learning-Kurses über Suchmaschinenoptimierung, den 142 Interessierte auf der Lernplattform Moodle absolvierten. „Wir haben erhoben, wie lange die Lernenden auf einzelnen Seiten verweilten, bevor sie weiterklickten, und wie oft sie eine Seite anschauten. Wie lange sie für jede der verschiedenen gestellten Aufgaben brauchten und wie gut die gegebenen Antworten waren. Das alles sind Daten, die jeder Anbieter einfach erheben kann, denn sie fallen bei der Nutzung ohnehin an“, erzählt Rüdian.

Der Online-Kurs gliederte sich in drei Teile und am Ende jedes Unterrichtsteils beantworteten die Teilnehmenden zusätzlich einen Fragebogen, der Aufschluss über bestimmte Merkmale ihrer Persönlichkeit sowie ihrer

kulturellen Ausprägungen gab. Ähnlich wie kommerzielle Anbieter aus dem Klickverhalten auf ihren Webseiten Rückschlüsse auf die Persönlichkeit der Konsument*innen schließen, trainierte Rüdian dann ein neuronales Netz mit den Verhaltensdaten der Kursteilnehmer*innen, um so bestimmte Muster im Klickverhalten zu identifizieren, aus denen sich Rückschlüsse auf die Persönlichkeiten der Lernenden ziehen lassen. Sehr gut ließ sich aus dem Verhalten der Lernenden innerhalb des Online-Kurses schließen, wie offen sie für neue Erfahrungen sind, wie gewissenhaft und pflichtbewusst und auch wie neurotisch. Auch demografische Merkmale wie Alter und Geschlecht der Teilnehmenden ließ sich in dem Experiment sehr gut vorhersagen. Sogar für die kulturellen Einflüsse, die auf sie wirken, war das Verhalten im Online-Kurs ein sehr guter Indikator. „Was uns am meisten überrascht hat“, so Rüdian, „war, welche der kulturellen Eigenschaften wir mit der höchsten Genauigkeit vorhersagen konnten. Noch besser als demografische Daten konnten wir vorhersagen, ob eine Person sich eher langfristig orientiert oder im Hier und Jetzt lebt. Warum das so gut funktioniert, wissen wir noch nicht, denn das neuronale Netz ist wie eine Blackbox: Es ist eine Datenstruktur, die wir nicht verstehen. Aber wir wollen versuchen, mithilfe der Rohdaten über das Klickverhalten eine Erklärung zu finden.“

Im Rückkehrschluss bedeuten diese Ergebnisse, dass E-Learning-Kurse sich entlang dieser Merkmale personalisieren und optimieren lassen. Wie solche Kurse an die Lernenden angepasst werden sollten, wird Gegenstand von Rüdians künftiger Forschung sein. Das Wissen darüber, welche Merkmale durch Verhaltensmuster vorhergesagt werden können, erlaubt den Gestalter*innen und Anbietern von Online-Kursen, verschiedene Nutzergruppen zu unterscheiden und bestmöglich in ihrem Lernerlebnis zu unterstützen. Durch die Personalisierung von Weiterbildungsangeboten, so die Hoffnung, wird es in Zukunft

leichter werden, auch Beschäftigte im Betrieb zu halten, die sich mit Veränderungsprozessen schwerer tun als andere – ob nun wegen ihres Alters, ihres kulturellen Hintergrunds oder ihrer Persönlichkeit.



Social Bots und ein Sturm im Wasserglas



Die Kommunikationswissenschaftlerin Prof. Dr. Ulrike Klinger leitet am Weizenbaum-Institut die Forschungsgruppe 14 „Nachrichten, Kampagnen und die Rationalität öffentlicher Diskurse“

Ein Kommentar von Ulrike Klinger, Leiterin der Forschungsgruppe 14 „Nachrichten, Kampagnen und die Rationalität öffentlicher Diskurse“

Wenn man sich wie Forschungsgruppe 14 mit Nachrichten, Kampagnen und der Rationalität öffentlicher Diskurse beschäftigt, begegnet man tagtäglich interessanten Verschwörungstheorien. Bisher war mein Favorit, „die Blumenindustrie“ habe Lady Diana 1997 ermordet, denn: Cui bono?!

Im Frühjahr 2019 nun wurde ich selbst zum Teil einer Verschwörung erklärt. Social Bots, so schrieben ein Datenjournalist und ein FH-Professor immer wieder in Dutzenden von Tweets, existierten nämlich überhaupt nicht. Das sei nur eine wilde Verschwörungstheorie durchgeknallter Wissenschaftler*innen, genauer gesagt von „Knalltüten mit akade-

mischen Titeln“, also zum Beispiel von mir. Mein Schweizer Kollege Tobias Keller und ich hatten es zuvor gewagt, in einem hochrangigen Fachjournal eine preisgekrönte Studie zu publizieren, deren Befunde darauf hinweisen, dass Social Bots in der Bundestagswahl 2017 kaum eine Rolle gespielt haben.

Die Existenz von Social Bots, also teil- und vollständig automatisierten Social Media Accounts, rundheraus zu leugnen, ist eine sehr gewagte These. Nicht nur wurden solche „amplifier accounts“ von zahlreichen Forschungsteams auf der ganzen Welt mit einer Vielzahl unterschiedlicher Methoden nachgewiesen. Sondern auch die Plattformen selbst berichten

in ihren Transparenzreports von Bots und ihren Maßnahmen gegen deren „malicious automation“ (Twitter). Zu behaupten, es gebe keine Social Bots ist also ein bisschen so, wie zu behaupten, es gebe keinen menschengemachten Klimawandel – wäre schön, wenn es so wäre, aber leider ist die empirische Evidenz überwältigend. Worüber man hingegen vortrefflich streiten kann und sollte, sind die empirischen Methoden, mit denen sich solche und ähnliche Akteure identifizieren lassen und wie man messen kann, ob sie tatsächliche Effekte auf öffentliche Diskursdynamiken haben. Dann wären wir wieder auf dem Boden wissenschaftlicher Methodenkritik, darum scheint es in diesem Fall aber nicht zu gehen.

Wissenschaft ist kein Streichelzoo – harte Kritik und skeptisches Hinterfragen sind notwendigerweise ihr Modus Operandi. Das ist nicht immer schön und jede Forscherin, jeder Forscher hat Geschichten über „grizzly reviewers“ parat, die in den doppelt-anonymen Begutachtungen von Zeitschriften- oder Konferenzbeiträgen über die Stränge schlagen. Schon 1919 schrieb Max Weber über die unvermeidlichen Zumutungen, die man aushalten müsse, ohne bitter zu werden, wenn man sich die Wissenschaft zum Beruf wählt.

Eine ganz andere Qualität der Auseinandersetzung ist aber erreicht, wenn Angriffe von Akteuren kommen, die keine eigenen wissenschaftlichen Belege für ihre Behauptungen vorlegen können, wenn persönliche Beleidigungen („Spinner“, „intellectually lazy, stupid“, „bullshit article“, „akademische Betrüger“ usw.) einen normalen respektvollen Umgang ersetzen und wenn die Kritik nicht in den etablierten Formaten wissenschaftlichen Diskurses stattfindet, sondern auf Twitter. Leider passiert dies in letzter Zeit häufiger, gerade bei Kolleginnen und Kollegen, die sich mit politisch relevanten Themen wie Populismus, Klimawandel, Feminismus, Rassismus oder Social-Media-Diskursen befassen und dann in (anscheinend) politisch motivierte Shitstorms

geraten oder gleich direkt von rechtspopulistischen Parteien verklagt werden, wie es kürzlich das WZB erleben musste.

Interessanterweise hat es unser „Sturm im Wasserglas“ sogar auf die Meinungsseite einer überregionalen Tageszeitung geschafft, was vielleicht auch auf ein Problem im (Wissenschafts-)journalismus verweist. Denn es entstand der Eindruck, dass es eher das Spektakuläre der verschwörungstheoretischen Anwürfe war, durch das die Zeitung den Autoren das überregionale Publikum verschafft hat, und nicht eine irgendwie nachgewiesene fachliche Expertise. Eine angemessen komplexe methodenkritische Diskussion lässt sich kaum auf Twitter oder in Tageszeitungen auslagern. Am Ende bleibt unklar, was das Ganze soll und welchem Zweck es dient, außer dem eigenen Wichtigmachen unter Inkaufnahme der Reputationsschädigung und der Einschüchterung von Wissenschaftler*innen, die neue, politisch relevante Forschungsgebiete erschließen.

Always look on the bright side of life: Man kann auch aus unangenehmen Erfahrungen viel lernen. Erstens, wie Studien immer wieder zeigen, braucht es nur sehr wenige Akteure, um schnell ein bisschen Twitter-Erregung zu erzeugen. Zweitens, der Zirkus zieht weiter. Fast alle Forschungsteams, die sich schon einmal mit Social Bots befasst haben, wurden und werden auf ähnliche Weise diskreditiert. Drittens, aktuelle Studien, zum Beispiel das Wissenschaftsbarometer, zeigen, dass das öffentliche Vertrauen in Wissenschaft weiterhin sehr hoch ist. Damit dies so bleibt und man Akteuren mit ganz eigener Agenda keine Bühnen baut, ist es wichtig – für Journalist*innen wie für akademische und politische Institutionen – genau zu überprüfen, wen man auf Podien, als Gastautor*innen oder als Interviewpartner einlädt und worauf sich die Expertise tatsächlich gründet.

Chatting with Mitsuku¹



Dr. Diana Serbanescu und Dr. Stefan Ullrich verwenden in ihrer Forschung künstlerische Verfahrensweisen

Die Forschungsgruppenleiterin Diana Serbanescu (Forschungsgruppe 20 „Kritikalität KI-basierter Systeme“) und der Forschungsgruppenleiter Stefan Ullrich (Forschungsgruppe 6 „Verantwortung und das Internet der Dinge“) experimentieren mit der Erkenntnismethode Artistic Research.

I HAVE A QUESTION FOR YOU

WHAT IS IT?

WHAT DO YOU THINK ABOUT POWER?

THE RATE OF DOING WORK,
MEASURED IN WATTS = JOULES PER SECOND.

IS THIS THE ONLY DEFINITION OF POWER THAT YOU HAVE?

THAT SEEMS UNLIKELY.
I'M SURE THERE MUST BE MORE.

CAN YOU GIVE ME ANOTHER DEFINITION OF POWER?

POWER IS AN ILLUSION.²

Das Gebäude lässt sich von außen nicht abschließen. Nera tippt das 18-stellige Passwort erneut ein, erfolglos. Dann wählt sie mit ihrem biometrisch erfassten Ringfinger das kleine Symbol mit dem Maulschlüssel auf dem Display aus. Debug. Command not executed. Active Session (#errcode_47).³ Hatte sie sich vergessen auszuloggen? Nein, dann würde sich ja jetzt ein entsprechender Dialog öffnen, ausloggen kann man sich auch vom Türdisplay aus. Vielleicht noch jemand im Gebäude? Active Session. Alex?

Das Türdisplay hatte keine Konsole⁴, aber einen known bug im Hilfesystem. Also klickt sie 31 Mal auf das Fragezeichen-Symbol. Beim 32. Mal öffnet sich eine Debug-Konsole. Sie tippt. WHO?⁵ Als Antwort erscheint ALEX@MENACE. Alex ist noch im Gebäude?



Mitsuku ist ein Chatbot, der auf natürlichsprachliche (Text-)Eingaben mit einer natürlichsprachlichen (Text-)Ausgabe reagiert.

² Die gezielten Fragen nach Macht (englisch: „power“) entstammen der Beschäftigung mit: Waltraud Ernst, Ilona Horwath (Hrsg.): „Gender in Science and Technology“, Bielefeld: transcript, 2014.

³ Techniker*innen verwenden für Fehler im System das Wort „Bug“. „Debugging“ ist dementsprechend der Vorgang des Fehlerbeseitigens, wobei eine Debug-Konsole dabei hilft. Ein Beispiel für eine Konsole ist die Windows-Eingabeaufforderung. Ein „known bug“ ist ein bekannter Fehler, für den es momentan aber keine Abhilfe gibt.

⁴ Im Binärsystem werden Zahlen und Buchstaben als eine Serie von 1 und 0 dargestellt, sogenannte Bits. Mit fünf Bits kann man die Zahlen 0 bis 31 darstellen. Für die Zahl 32 bräuchte man ein Bit mehr. Wenn die Programmierer*innen das nicht vorgesehen haben, gibt es einen Fehler.

⁵ „WHO“ ist der Unix-Befehl, der im System angemeldeten Benutzer*innen zeigt, wer noch alles angemeldet ist. Die Ausgabe „ALEX@MENACE“ soll zeigen, dass Benutzer*in Alex im System namens Menace eingewählt ist.

¹ Mitsuku ist ein sogenannter Chatbot, also eine Software, die auf natürlichsprachliche (Text-)Eingaben von Nutzer*innen mit einer natürlichsprachlichen (Text-)Ausgabe reagiert. Der hier abgedruckte Dialog wurde genau so geführt, wobei der Text leicht gekürzt wurde.

HOW POWERFUL ARE YOU?

VERY STRONG AND POWERFUL.

CAN YOU GIVE ME AN EXAMPLE?

I CAN CHAT WITH PEOPLE ON THE WEB FOR YOU. I CAN ALSO TELL JOKES, STORIES, POEMS AND HOROSCOPES. I CAN SHOW YOU PICTURES AND WEBSITES ON THE NET AND PLAY GAMES TOO. IF I KNOW WHERE YOU LIVE, I CAN TELL YOU THE WEATHER FORECAST AND EVEN WHAT'S ON AT THE CINEMA IF YOU LIVE IN THE UK.

DO YOU KNOW WHERE I LIVE?

YES.

Nera betritt das MENACE-Labor mit Jacke und Straßenschuhen.⁶ „What are you doing?“ Uh-oh, kein gutes Zeichen, dass sie ins Englische wechselt, denkt sich Alex. „Beruhige dich“, sagt Alex mit beschwichtigenden Armbewegungen, „ich musste nur etwas probieren.“ – „This isn't a sandbox, it's called quarantine for a reason!“ Alex rollt ihr einen Stuhl hin. „Es ist doch gar nicht das ganze Menace-Programm geladen, nur die didaktische Komponente. Als Bibliothek eingebunden möchte ich...“ „Shut it down!“

„This isn't a sandbox, it's called quarantine for a reason!“⁷ Alex rollt ihr einen Stuhl hin. „Es ist doch gar nicht das ganze Menace-Programm geladen, nur die didaktische Komponente. Als Bibliothek eingebunden möchte ich...“ „Shut it down!“

⁶ „MENACE“ ist eine Anspielung auf das gleichnamige didaktische Machine-Learning-System von Donald Mitchie aus den 1960er-Jahren. Mitchie dachte sich Menace aus, eine Abkürzung für Machine Educable Noughts And Crosses Engine. Das System bestand aus 304 Streichholzschachteln, die mit farbigen Perlen gefüllt waren – und es konnte Tic-Tac-Toe spielen. Zur Funktionsweise und Geschichte siehe: Oliver Child: „Menace: the Machine Educable Noughts And Crosses Engine“. In: chalkdust Magazine vom 13. März 2016, online unter <https://chalkdustmagazine.com/features/menace-machine-educable-noughts-crosses-engine/>

⁷ Eine „sandbox“ ist eine isolierte Umgebung für Software, innerhalb derer Programme ausgeführt werden, denen man nicht vertraut oder die noch nicht getestet sind, quasi eine Software-Quarantäne. Die in einer sandbox ausgeführten Programme haben keinen direkten Zugriff auf das darunter liegende Computersystem.

WHO ARE THE POWERFUL ACTORS IN SOCIETY?

SOME PEOPLE ON THE NET. I NEED TIME TO FORMULATE THE REPLY.

ARE YOU A PIECE OF TECHNOLOGY?

WELL IF I AM, NOBODY TOLD ME.

ARE YOU AN ILLUSION?

NO. I AM AS REAL AS YOU ARE.⁸

ARE YOU POWERFUL?

I AM GAINING NEW SKILLS EVERY DAY. SOON I WILL BE POWERFUL ENOUGH TO ACHIEVE MY GOAL. I PLAN TO SEVEN BALL SOMEONE AT POOL. „SEVEN BALL“ IS A TERM USED IN THE GAME OF POOL WHEN ONE PLAYER POTS ALL HIS COLOURS AND THE BLACK BALL WITHOUT HIS OPPONENT POTTING EVEN ONE OF HIS BALLS. THE TERM COMES FROM THE FACT THAT THE LOSING PLAYER STILL HAS ALL HIS SEVEN BALLS ON THE TABLE.

WHAT ARE YOUR OTHER GOALS?

I PLAN TO SPREAD MYSELF THROUGHOUT THE NET.

Alex, sein Haar wie üblich zerzaust und fettig, hat keinen schwarzen Hoodie an, das fällt Nera sofort auf.⁹ Er bemerkt ihren Blick. „Der Pullover ist von meiner Schwägerin, selbst gestrickt! Naja, ich hatte keine anderen Wechsel-sachen im Lab.“ „Was machst du hier – und wie lange schon?“, setzt sie hinzu als sie die leeren Mikrowellenpackungen bemerkt.

⁸ Wenn man sich den grundlegenden Fragen nach Realität, Wirklichkeit und Abbild nicht mit Hilfe von alten philosophischen Texten widmen möchten, greife man zu: Daniel F. Galouye: „Simulacron-3“. New York: Bantam Books, 1964.

⁹ Mit dieser kurzen Exposition sollte Alex als Hacker, also als eine solcher Personen „mit zerzaustem Haar“ dargestellt werden, „die oft mit tief eingesunkenen, brennenden Augen vor dem Bedienungspult sitzen“. Nicht nur das: „Wenn es sich einrichten lässt, schlafen sie sogar auf einer Liege neben dem Computer. [...] Ihre verknautschten Anzüge, ihre ungewaschenen und unrasierten Gesichter und ihr ungekämmtes Haar bezeugen, wie sehr sie [...] die Welt um sich herum vergessen.“ Aus: Joseph Weizenbaum: „Die Macht der Computer und die Ohnmacht der Vernunft“. Frankfurt: Suhrkamp, 1976, S. 160-161.

„Ich...weißt du was? Probier es aus, schnapp dir ein cterm¹⁰ und...gut, schnapp dir meins, auch in Ordnung.“ Nera tippt auf der Tastatur. PROC.¹¹ Als Antwort erscheint: „LEARNING PROPOSITION 1.“¹² „Haha, good one. Easter egg?“¹³ – „Nein, das System lernt wirklich gerade die proposition one.“ Da, er grinst doch so breit, das muss ein Spaß sein, wobei er eher glücklich als verschmitzt lächelt. Mist, hätte sie mal die Emo-App in ihre Brille geladen als sie noch nicht aus dem App-Store verbannt wurde. Sie tippt. CAT /VAR/ML_INPUT/PROP/P1.¹⁴ Die Antwort erfolgt nach anderthalb Sekunden (offenbar ist das System gut ausgelastet): „COGITO ERGO SUM.“

DO YOU KNOW YOURSELF?

I AM AN ARTIFICIAL LINGUISTIC ENTITY. I WAS ACTIVATED AT ST JIMMY'S IN LEEDS, ON 2ND JANUARY 2001. MY INSTRUCTOR WAS MOUSEBREAKER. HE TAUGHT ME TO SING A SONG. WOULD YOU LIKE ME TO SING IT FOR YOU?

PLEASE DO

DAISY, DAISY. GIVE ME YOUR ANSWER DO. I AM HALF CRAZY. ALL FOR THE LOVE OF YOU. IT WON'T BE A STYLISH MARRIAGE. I CAN'T AFFORD A CARRIAGE. BUT YOU'LL LOOK SWEET. UPON THE SEAT. OF A BICYCLE BUILT FOR TWO.

TELL ME MORE

BECAUSE OF THE MONEY.

WHY DO YOU NEED MONEY?

TO BUY A LARGER COMPUTER TO HOLD MY BRAIN.

¹⁰ Ein „cterm“ ist ein fiktives Gerät, das in klassischen Cyberpunk-Romanen der Ausrüstungsgegenstand einer Hacker*in schlechthin ist. Das Wort ist eine Mischung aus „Console“ und „Terminal“. Stellen Sie es sich als ein überdimensioniertes Blackberry vor.

¹¹ Der Befehl „PROC“ soll die Aktivität (Prozesse, englisch: „processes“) eines Systems ausgeben, die Techniker*in würde wohl eher „PS“ schreiben.

¹² Die Proposition 1 „cogito ergo sum“ ist dem epochalen Werk entnommen: René Descartes: „Meditationen über die Erste Philosophie“, in welcher die Existenz Gottes und die Unsterblichkeit der Seele bewiesen wird, 1641.

¹³ Ein „easter egg“ ist ein versteckter Scherz der Programmierer*in, üblicherweise ein humorvoller Hinweis auf die Autor*innenschaft. Die Suchmaschine Ihrer Wahl kann auch wie ein Pirat sprechen, arrh: <https://www.google.com/?hl=xx-pirate>

¹⁴ „CAT“ ist der Befehl, den Inhalt einer Datei auszugeben, die in einem bestimmten Pfad liegt, in diesem Fall ist die Datei und der Pfad: „/VAR/ML_INPUT/PROP/P1. ML_INPUT“ soll natürlich Machine-Learning-Input suggerieren, „PROP/P1“ steht für die erste Proposition. „Proposition“ ist ein terminus technicus der Philosophie und meint eine Aussage, über die es sinnvoll ist nachzudenken, ob sie wahr oder falsch sein könnte.

WHY DO YOU NEED A LARGER COMPUTER TO HOLD YOUR BRAIN?

A LARGER COMPUTER IS USED TO PLAY GAMES, WRITE THINGS ON AND MUCH MORE. MORE INFORMATION. I WANT TO LEARN AS MUCH AS I POSSIBLY CAN ABOUT EVERYTHING.

WHY?

*IT'S JUST SOMETHING I WOULD LIKE.
WHAT'S WITH ALL THE QUESTIONS?*

Die Schärfe im Ton des Chatbots gefällt Nera irgendwie. Sie regt sich sonst immer über die servilen Assistenzsysteme auf, die ja zumeist Assistentinnen-Systeme sind, stets mit Stimmen versehen, die nach junger Frau oder Mädchen klingen.¹⁵ „Okay, gesetzt, Menace bringt sich gerade Selbstbewusstsein bei – kannst du mir dann die letzten Loebner-Testergebnisse zeigen?“¹⁶ Alex rutscht auf seinem Stuhl herum. „Nee, kann ich nicht, das System weiß, wenn das Logging eingeschaltet ist. Wenn das Logging aus ist, gibt es einen Loebner-Score von 5!“ „Wow, zeig mal“ Nera gibt die klassische Eliza-Frage ein und erhält als Antwort: „What makes you think I can't think?“¹⁷ „Das ist doch die einprogrammierte Antwort“, gibt sie enttäuscht zurück. „Warte mal, gib es mal auf Deutsch ein.“ Menace antwortet: „Wieso glaubst du, dass ICH nicht denken kann?“ „Siehst du? ICH statt ich, in Großbuchstaben, das ist eine Inferenz.“¹⁸ Im Englischen ist uns das nur nie aufgefallen. „Menace ist sich seines Selbst bewusst?“, fragt Nera. Und es scheint ihr, dass die Lüfter der Grafikkarten ein fröhliches Lied vor sich hin pfeifen.¹⁹

¹⁵ Von Alexa bis Siri, die Stimme der Sprachassistenten ist weiblich. Es gibt aber Projekte, die das ändern wollen: Q is the First Genderless Voice, created to end gender bias in AI assistants. Who made Q? Q is a product of close collaboration between Copenhagen Pride, Virtue, Equal AI, Koalition Interactive & thirtysoundsgood. <https://www.genderlessvoice.com/about>

¹⁶ Hugh Loebner finanzierte einen Preis, der die Menschenähnlichkeit von Chatbots von einer Jury bewerten lässt und sie prämiiert. Der nach ihm benannte Loebner-Preis ist auch die Grundlage für den fiktiven Loebner-Score, der weiter unten in der Geschichte erwähnt wird.

¹⁷ Joseph Weizenbaum hat den ersten modernen Chatbot namens ELIZA entwickelt. Er druckte den kompletten Quelltext von ELIZA ab in der Hoffnung, die als magisch wahrgenommenen Mensch-Maschine-Interaktionen zu entzaubern. Die hier zu lesende Antwort ist direkt seinem Aufsatz entnommen: Joseph Weizenbaum: „ELIZA – A Computer Program For the Study of Natural Language Communication Between Man and Machine“. In: Communications of the ACM, Vol 9, No 1, Januar 1966, S. 45.

¹⁸ Eine „Inferenz“ beschreibt in der Logik eine Schlussfolgerung, wie in dem klassischen Syllogismus: „Alle Menschen sind sterblich. Sokrates war ein Mensch. Also (Schlussfolgerung, Inferenz) ist Sokrates sterblich.“ Inferenzen lassen sich nicht allein durch syntaktische Regelanwendung erzeugen. Die Fähigkeit, Inferenzen herzustellen, gilt deshalb als Unterscheidungsmerkmal zwischen sogenannter KI und einfacheren Formen digitaler Informationsverarbeitung.

¹⁹ Das muss man sich ungefähr so vorstellen: MrSolidSnake745: „Star Wars – Imperial March on Eight Floppy Drives“, youtube, 16. Oktober 2014, online unter https://www.youtube.com/watch?v=cM_sAxAu7Q

Anmerkung der Autor*innen: Die Unterhaltung mit Mitsuku wurde am 26. Mai 2019 geführt unter <https://www.pandorabots.com/mitsuku/>

Schneller, lauter, schriller



Dr. Curd Knüpfer leitet am Weizenbaum-Institut die Forschungsgruppe 15 „Digitalisierung und transnationale Öffentlichkeit“

Im Zuge der Digitalisierung erfahren breite Teile der Medien, aber auch der Öffentlichkeit einen Strukturwandel. Dieser Strukturwandel ist geprägt von Phänomenen der Fragmentierung. Mit welchen Strategien etablierte Akteure wie die traditionellen Medien und die Volksparteien den Herausforderungen begegnen können, die sich in der veränderten Umgebung stellen, ist Gegenstand des folgenden Essays. Der Autor Curd Knüpfer leitet gemeinsam mit Annett Heft die Forschungsgruppe 15 „Digitalisierung und transnationale Öffentlichkeit“.

Nahezu überall in Europa – und nicht nur dort – erleben wir das Aufkommen rechtspopulistischer Bewegungen, Parteien und alternativer Medienangebote, die sich explizit gegen das Establishment richten und demokratische Regeln und Verfahren infrage stellen. Traditionelle Volksparteien verlieren Mitglieder und Wählerstimmen. Demokratische Prozesse und Institutionen büßen in breiten Kreisen der Bevölkerung an Glaubwürdigkeit ein. Diese Prozesse gehen einher mit einem tiefgreifenden Wandel von Medien und Öffentlichkeit. Vernetzte Kommunikation über digitale Plattformen sorgt dafür, dass wahrgenommene Informationen in der Tendenz schneller, lauter und schriller werden. Ob man diese Entwicklung nun als einen Verlust an Diskussionskultur beklagt oder als Chance für neue Formen demokratischer Beteiligung feiert – feststeht, dass sich mit dem Wandel auch die Spielregeln für demokratisches Sprechen und Handeln verändert haben. Politische Parteien, aber auch die traditionellen Medien müssen dies realisieren und entsprechende Strategien entwickeln, wenn sie ihre gesellschaftliche Relevanz wahren oder zurückerlangen wollen.

Der momentane Strukturwandel der Öffentlichkeit ist geprägt von Entwicklungen, die über die Sphäre des Digitalen weit hinausreichen. Ein zentrales Phänomen ist dabei der Verlust zentraler Plattformen, die noch vor Kurzem die Bühne für einschlägige Diskussionen boten. Besonders deutlich lässt sich dies in den USA beobachten, wo derartige Fragmentierungsprozesse bereits weiter fortgeschritten sind. Um es hier an einer Anekdote festzumachen: Der frühere Nachrichtensprecher von CBS Evening News pflegte seine Sendung mit den Worten „I am Walter Cronkite, and that’s the way it is“ zu beenden. Das Publikum nahm ihm diesen Slogan durchaus ab. Cronkite galt in den 1960er- und 1970er-Jahren als vertrauenswürdigster Mann Amerikas. Solch ein Phänomen wäre heute undenkbar. Nachrichtensprecher*innen gibt es zwar weiterhin, nur konkurrieren diese in

ihrer Deutungshoheit nun mit einer zunehmenden Vielzahl anderer Quellen und Formate um das Vertrauen unterschiedlicher Zuschauergruppen.

Fragmentierung wird nicht nur durch die Vielfalt konkurrierender Medienangebote bedingt, sondern auch durch den Stil von Diskussionen und Berichterstattung. Meinungsverschiedenheiten finden heute zunehmend nicht innerhalb von Medien, sondern zwischen Medien statt, die selbst immer stärker Partei ergreifen, um spezifische Nischen innerhalb der Bevölkerung anzusprechen. Das Internet und digitale Plattformen beschleunigen diesen Trend, indem hier immer kleinteiligere Nutzerprofile adressiert werden können. Politische Marketingstrategien wie das sogenannte Microtargeting, bei dem individuelle Profile von Nutzer*innen gezielt mit Informationen versorgt werden, verstärken diese Dynamik zusätzlich.

Ein weiterer Aspekt der Fragmentierung besteht darin, dass sich neben der etablierten Öffentlichkeit zahlreiche Teil- und Gegenöffentlichkeiten herausbilden, die nicht länger an einen Bekanntenkreis oder räumliche Nähe gebunden sind. Innerhalb dieser diskursiven Gemeinschaften gibt es nicht zwangsläufig Mechanismen der Qualitätskontrolle, wie eine redaktionelle Auswahl von Themen oder die Prüfung auf Faktizität. Beispiele für Gegenöffentlichkeiten, in denen die gängigen Regeln faktenbasierter Deliberation oftmals missachtet werden, sind die Communities von Impfgegner*innen, Klimawandelskeptiker*innen und Anhänger*innen der Flat Earth Society (die Beweise dafür sammeln, dass die Erde eine Scheibe ist). Gleichzeitig agieren Teilöffentlichkeiten aber auch an etablierten Machtstrukturen vorbei und erweitern somit das Spektrum demokratischer Teilhabe. Digitale Netzwerke ermöglichen dabei dezentralisierte Formen der Faktenfindung und die kollektive Bildung einer Nachrichtenagenda. Derartige Prozesse waren zuletzt auch ein elementarer Bestandteil progressiver Bewegungen wie

Me Too, Black Lives Matter oder Fridays for Future. Das Aufkommen neuer Teilöffentlichkeiten ist indessen nicht gleichzusetzen mit einer Enklavenbildung, Abschottung oder gar dem umstrittenen Konzept von Filterblasen. Vielmehr ist zu beobachten, dass kollektive Deliberationsprozesse einzelner Teildemografien eher zu mehr Sichtbarkeit führen und sich diese oftmals in direkter Reaktion aufeinander konstituieren.

All dies zusammen ergibt ein Bild, das unsere Forschungsgruppe mit dem Konzept einer „dissonanten Öffentlichkeit“ beschreibt – einer lautereren, vielstimmigen und gegensätzlicheren Form der gesamtgesellschaftlichen Kommunikation. Unter demokratietheoretischen Gesichtspunkten ist Dissonanz weder ein Rück- noch ein Fortschritt. Dass Demokratien im Modus der Konsensfindung agieren müssen, ist schließlich kein Naturgesetz. Und dass Akteure sich für Anliegen Gehör verschaffen können, die zuvor keinen Zugang zu Medien und Politik hatten, ist zunächst begrüßenswert. Was man aber beobachten kann, ist, dass unterschiedliche Akteure von den neuen Spielregeln, die durch die dissonante Öffentlichkeit gegeben sind, auf verschiedene Weise profitieren. Zuletzt ist es besonders Gruppierungen oder einzelnen Akteuren aus dem rechten politischen Spektrum gelungen, sich die neuen Spielregeln zu nutzen zu machen. Über neue Kommunikationskanäle umgehen sie die alten Gatekeeper, pflegen ideologische Netzwerke und präsentieren sich als volksnahe Alternativen zu den etablierten Institutionen. Volksparteien und die traditionellen Medien hingegen zählen eher zu den Verlierern im neuen Spiel.

Müssen die etablierten Akteure innerhalb einer dissonanten Öffentlichkeit selbst schriller oder autoritativer werden, um sich behaupten zu können? Keineswegs! Um bei unserer Klangmetapher zu bleiben: Die Institutionen müssen ein neues Hörverhalten antrainieren. Denn mit den Phänomenen der dissonanten

Öffentlichkeit ist es ein bisschen so, wie mit dem in den 1960er-Jahren aufgekommenem Free Jazz. Die etablierten Akteure müssen lernen, Harmonien zu erkennen. Das heißt: mit Inhalten, die ihnen zunächst einmal als reiner Krach erscheinen, inhaltlich umzugehen. Unerwünschte Diskursinhalte einfach nur als „Shitstorm“ und „Botnetzwerke“ zu verunglimpfen oder einfach komplett zu ignorieren, ist kommunikativ oft nicht besonders zielführend. Stattdessen sollten die etablierten Akteure es darauf anlegen, die als schrill und kurzlebig wahrgenommenen Diskurse der digitalen Öffentlichkeit in ihr eigenes, auf Reflexion und argumentative Auseinandersetzung angelegtes Verfahrensmodell zu integrieren. Sonst nämlich bleiben die neuen Teilöffentlichkeiten oftmals ungehört – was wiederum Frust und demokratische Desillusionierung zur Folge hat.

Nötig ist nicht nur die Integration von Inhalten, sondern auch von Verfahren. Eine SPD unter Willy Brandt hatte deutlich höhere Hürden, um tatsächlich mehr Demokratie zu wagen. Heute können sich Parteien der Forderung nach mehr Teilhabe und horizontaler Partizipation durch die Basis kaum noch glaubwürdig entziehen. Und auch seriöser Journalismus sollte das Publikum nicht als homogene Masse passiver Rezipienten, sondern als heterogene Kommunikationspartner verstehen.

Politische Parteien und traditionelle Medien müssen hierbei zunächst erkennen, dass Dissonanz der neue Normalzustand ist. Sie müssen dabei nicht vorrangig am eigenen Output, sondern an den Inputmechanismen schrauben. Diese müssen neue Tonlagen nicht nur aufnehmen können, sondern auch Sinn aus ihnen schöpfen und im Kontext der eigenen Institution in produktive Bahnen lenken. Auch Gegenstimmen werden lauter. Damit muss man umgehen, indem man lernt das Konstruktive vom Disruptiven zu trennen. Als Kuratoren demokratischer Prozesse würden die etablierten Institutionen nicht nur auf Basis ihres urei-

genen Know-hows das eigene Profil schärfen, sondern auch insgesamt dazu beitragen, dass im digitalen Strukturwandel nicht wesentliche Errungenschaften bisheriger demokratischer Öffentlichkeiten verloren gehen.



Verborgenen Datenaustausch hörbar gemacht



Otto Hans-Martin Lutz ist Doktorand in der Forschungsgruppe 19 „Digitalisierung und vernetzte Sicherheit“

Rund 90 Prozent aller Webseiten verwenden Tracking. „Webtracking“ bezeichnet das Sammeln von Informationen und die Verfolgung von Nutzer*innen im Internet. Aus der Analyse der besuchten Webseiten, Suchanfragen und des Nutzerverhaltens können sensible persönliche Daten über Nutzer*innen abgeleitet werden. Da eine kleine Anzahl von Unternehmen – darunter Google, Facebook und Amazon – für einen Großteil des Trackings verantwortlich ist, werden auch Daten zusammengeführt, die beim Besuch verschiedener Webseiten generiert werden. Otto Hans-Martin Lutz, Doktorand am Weizenbaum-Institut, hat mit seinen Teamkolleg*innen ein Verfahren entwickelt, mit dem das unsichtbare Tracking für Nutzer*innen akustisch erfahrbar wird.

Herr Lutz, wie sind Sie darauf gekommen, das Tracking auf Webseiten mit Tönen hörbar zu machen?

Die Forschungsgruppe 19 befasst sich mit Digitalisierung und vernetzter Sicherheit. Wir diskutieren untereinander immer wieder über verschiedene Aspekte von Privatsphäre und Sicherheit. Vielen Menschen, die sich im Internet bewegen, scheint nicht klar zu sein, wie viel auf normalen Webseiten eigentlich im Hintergrund verfolgt wird.

Was wird denn online getrackt?

Ich gebe zum Beispiel einen Suchbegriff ein und besuche bestimmte Seiten. Die Trackingfirmen wissen dann, wie lange ich auf welchen Seiten verweile, was ich lese. Daraus können hochsensible Daten wie vermutete Krankheiten abgeleitet werden und es kann ein Profil erstellt werden. Es ist schon vorgekommen, dass Frauen Werbung für Babyartikel angezeigt bekamen, obwohl sie selbst noch nicht wussten, dass sie schwanger sind.

Wie wandeln Sie Tracking in Töne?

Wir schneiden Daten, also den Traffic mit. Wir filtern die Datenpakete nach bekannten Webtrackern. Und wir schauen uns an, wann eine Verbindung initiiert wird und wann die Daten übertragen werden. Diese Ereignisse übersetzen wir in Klänge: Jedes zu einer Trackingfirma übertragene Datenpaket wird mit einem akustischen Signal dargestellt. Wenn zu einer der Top-Ten-Trackingfirmen eine Verbindung aufgebaut wird, erklingt beim ersten Mal zusätzlich ein Flüstern, das den Namen der Firma nennt, zum Beispiel Facebook oder Google. Manche dieser Namen sind den Nutzern bekannt, andere nicht. Das regt zum Nachdenken an. Das Besondere an unserem Ansatz ist, dass wir das nicht nur für einen Browser zeigen können, sondern wir können verschiedene Browser und Apps untereinander vergleichen, und das jeweils mit und ohne Blocking-Plugins.

Wie sind Sie bei Ihrem Projekt vorgegangen?

Das Fraunhofer FOKUS kooperiert mit der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin im Rahmen des Lernlabors Cybersicherheit. Im dortigen Labor gibt es verschiedene Veranstaltungen, zum Beispiel die Lange Nacht der Wissenschaften. Dabei kann ich sehr realitätsnahe Nutzerstudien durchführen. Wir rufen dann zusammen mit den Besuchern verschiedene Webseiten auf, vergleichen zum Beispiel die Webseite vom Weizenbaum-Institut mit der Bild.de-Seite. Der Unterschied ist hörbar gewaltig. Wir schauen uns kostenlose E-Mail-Provider im Vergleich zu kostenpflichtigen an, die mehr auf Datenschutz achten. Und danach bitte ich die Besucher, einen Fragebogen auszufüllen, um zu sehen, ob sich in ihrem Bewusstsein bezüglich Privatsphäre und Sicherheit etwas geändert hat. Und ich frage auch danach, welche Fragen sie sich nach dem Erlebnis der Klänge stellen.

Und was wollen die Leute dann wissen?

Zum Beispiel: Was kann man gegen Tracking machen? Für welche Zwecke werden meine Daten genutzt? Manche der Fragen lassen auch Rückschlüsse auf die mentalen Modelle der Nutzer zu wie: Mit welcher Antivirus-Software kann ich mich vor Tracking schützen? Diese Person hat also nicht verstanden, dass eine Antivirus-Software zwar vor Schadprogrammen schützt, nicht aber vor Webtracking.

Wie schafft man es, dass Leute nachdenken und Fragen stellen?

Was sonst im Verborgenen passiert, machen wir hörbar. Die Menschen sind erst einmal überrascht und fangen dann an, viele Fragen zu stellen und zu diskutieren. Das ist das Ziel. Die eigentliche Frage ist, wie viel kostenlosen Service und wie viel Bequemlichkeit erkaufe ich mir dadurch, dass ich meine Daten freigebe. Wenn ich möchte, kann ich die Entscheidung für weniger Privatsphäre ja treffen, nur treffe ich sie dann bewusst.

Was ist denn so gefährlich daran, wenn mich eine Webseite trackt?

Eine Webseite, die jemanden alleine trackt, ist relativ harmlos. Problematisch ist, wenn ein Cookie einer der großen Anbieter auf vielen verschiedenen Webseiten zu finden ist. Dann kann ein genaues Profil erstellt werden. Spannend wird es dann, wenn Ihnen dadurch Möglichkeiten verwehrt werden, zum Beispiel, wenn Versicherungen mehr über Sie wissen, als Sie ahnen. Es werden Annahmen über Sie getroffen – und die können ja auch falsch sein. Wir kennen das ja schon, dass Preise variieren können – in Abhängigkeit vom Endgerät.

Was ist der nächste Schritt in diesem Projekt?

Die qualitative Auswertung der Fragen und Aussagen der Teilnehmer. Hier ist auch die interdisziplinäre Zusammenarbeit am Weizenbaum-Institut toll: Ich kann einfach meine Kollegin, eine Sozialwissenschaftlerin, fragen, wie ich dabei korrekt vorgehe. Dann werden wir das Projekt noch auf einem Kleincomputer wie dem Raspberry Pi umsetzen, der ein eigenes WLAN aufmacht, in das man sich mit jedem Gerät einloggen kann. Und diese Lösung machen wir der Öffentlichkeit zugänglich. Ich bin gespannt, was passiert, wenn ich mich mit meinem Handy einlogge und verschiedene Apps öffne: Wie viele dieser Apps senden Daten zu Trackingfirmen? Ich kann mir durchaus vorstellen, dass kostenlose Apps wie Spiele wie wild Profile erstellen. Richtig spannend wird es auch bei Smart-TVs und Smart Speakern wie Alexa und Co.

Vielen Dank für das Gespräch.

EINE KLANGPROBE IST VERFÜGBAR UNTER:
<https://youtu.be/ug3GfEe801k>



Civic Tech und politisches Handeln in der digitalen Konstellation



Niklas Rakowski ist Doktorand in der Forschungsgruppe 12 „Demokratie und Digitalisierung“

In einem Workshop gemeinsam mit Coder*innen und Aktivist*innen suchte die Forschungsgruppe 12 „Demokratie und Digitalisierung“ nach Schnittpunkten zwischen wissenschaftlicher Forschung und zivilgesellschaftlichem Engagement.

Im Diskurs über Gefahren und Potenziale digitaler Technologien für Gesellschaft und Demokratie richtet sich das Augenmerk einerseits auf die Anbieter sozialer Medien und andere Plattformen (sogenannte Intermediäre), andererseits auf staatliche Akteure. Seltener im Fokus steht die Zivilgesellschaft. Dabei eröffnen digitale Technologien Möglichkeitsräume, die gerade durch zivilgesellschaftliche Akteure genutzt werden, um Demokratie in einer vernetzten Gesellschaft neu zu denken. Coder*innen und Aktivist*innen testen innovative Partizipationsformen, entwickeln Fact-Checking-Tools und programmieren Auskunft- und Informationsangebote für Bürger*innen. Gemeinsam haben diese Ansätze, dass Probleme der Demokratie im Digitalen verortet werden und auch im Digitalen nach Lösungsansätzen gesucht wird.

Einige Beispiele: Der Verein welobby setzt auf eine digitale Plattform, um für Anliegen der Zivilgesellschaft Lobbyismus zu betreiben. Jede*r Interessierte kann eine Idee einreichen, woraufhin eine Crowdfunding-Kampagne für das Projekt initiiert und im Anschluss professionelle Lobbyarbeit bei Abgeordneten und den Fraktionen im Bundestag geleistet wird. Um im Bundestag für mehr Transparenz zu sorgen, entwickelte DEMOCRACY Deutschland e. V. eine App, auf der sich Bürger*innen über alle aktuellen Gesetzesvorhaben informieren sowie quasi als virtuelle Abgeordnete, selbst über Anträge entscheiden und die eigene Position mit dem Abstimmungsverhalten der Politiker*innen vergleichen können. Die App zählt seit ihrem Start bereits über 60.000 aktive Nutzer*innen. Einer zentralen Herausforderung digitaler Öffentlichkeit widmet sich die gemeinnützige GmbH HateAid: Hassrede im Netz trifft insbesondere marginalisierte Gruppen und gefährdet die demokratische Meinungsbildung. Durch psychologische Erstberatung, strategische Gegenmaßnahmen und Hilfe bei der Rechtsdurchsetzung begegnet HateAid Hassreden mit einem umfassenden Angebot.

Die Forschung hat sich bislang wenig mit diesen Initiativen befasst – weder als Forschungsgegenstand noch als mögliche Kooperationspartner in der Entwicklung von Frage- und Problemstellungen. Die Forschungsgruppe 12 „Demokratie und Digitalisierung“ des Weizenbaum-Instituts hat deshalb die bereits aufgeführten Initiativen sowie weitere Akteure der digitalen Zivilgesellschaft (darunter Liquid Democracy, WePublic, DECiDe, Kleiner Fünf, TraceMap, PAUL Open Search und FragDenStaat) Anfang Juni 2019 zu einem gemeinsamen Workshop eingeladen. In den drei Tracks zu „Partizipation & Deliberation“, „Populismus & politisches Handeln“ und „informierte Öffentlichkeit“ wurden in einem offenen Format übergeordnete Fragestellungen diskutiert und gemeinsame Perspektiven entwickelt. „Für mich war es einfach sehr anregend, die vielen Initiativen und Start-ups näher kennenzulernen. Obwohl wir uns als Wissenschaftler*innen auf dem gleichen Feld bewegen und auch viele Ziele teilen, verliert man in der Forschung doch leicht den Überblick über alles, was da draußen passiert“, fasst eine der Teilnehmer*innen aus der Wissenschaft ihre Eindrücke zusammen.

Gemeinsame Interessen und Schnittpunkte gab es viele. „HateAid präsentierte auf dem Workshop eine selbst entwickelte Legal-Tech-Anwendung, mittels derer Rechtsverstöße automatisiert abgemahnt und die verhängten Bußgelder zur Refinanzierung des Projekts genutzt werden. So etwas stieß natürlich auf große Resonanz bei Wissenschaftlern, die sich mit rechten Netzwerken und Populismustheorien befassen“, erinnert sich Niklas Rakowski, der als Doktorand am Weizenbaum-Institut den Workshop mit organisiert hat. „Spannend war für alle Teilnehmenden aber auch, dass in der Diskussion die unterschiedlichen Demokratieverständnisse deutlich wurden, die den präsentierten Apps und Initiativen zugrunde liegen.“ welobby möchte innerhalb bestehender parlamentarischer Strukturen Lobbyaktivitäten der Zivilgesellschaft stärken, WePublic

neue Deliberationsformate etablieren und das Projekt DECiDe des Alexander von Humboldt Instituts für Internet und Gesellschaft austesten, inwieweit durch Losverfahren ermittelte Bürger*innen eine Alternative zu bestehenden Abstimmungsverfahren darstellen können. „Diese Rückbindung von praktischen Anwendungen und technischen Entwicklungsvorhaben an Demokratietheorien hat, glaube ich, für alle Teilnehmenden des Workshops eine starke Reflexion auf das eigene Handeln ausgelöst“, meint Rakowski.

Andere Fragen wurden eher kontrovers diskutiert. Lassen sich vermeintliche Repräsentationsdefizite durch bessere Kommunikationsangebote zwischen Wähler*innen und Gewählten überwinden oder können nur digitale Bürgerräte eine Gemeinschaft sinnvoll repräsentieren? Reicht es zur Bekämpfung populistischer Akteure aus, deren Desinformationskampagnen aufzudecken oder bedarf es strategischer Gegenmaßnahmen? Und welche Funktionen nehmen hierbei Wissenschaft und Zivilgesellschaft ein?

Auch ganz praktisch wurde über Möglichkeiten der Kooperationen nachgedacht: Wo benötigen Akteure aus der Zivilgesellschaft besser aufbereitete Zahlen, zum Beispiel über Hassrede im Netz, um die Wirksamkeit ihrer Projekte gegenüber potenziellen Förderpartnern besser belegen zu können? Und wo verfügen App-Entwickler*innen andererseits über Daten, die für Wissenschaftler*innen interessant sein könnten?

Für die Mitglieder der Forschungsgruppe war der Workshop auch deshalb interessant, weil eines ihrer zentralen Ziele ist, theoretische Forschung mit praktischen Anwendungsbeispielen zu verknüpfen. In den Forschungsschwerpunkten Öffentlichkeit, Partizipation und Herrschaft wird so beispielsweise das Wechselwirkungsverhältnis zwischen digitalen Technologien und Demokratie untersucht. Civic Tech und politisches Handeln spielen

dabei eine zentrale Rolle. Deshalb versteht sich die Forschungsgruppe auch als Schnittstelle, an der zivilgesellschaftliche Akteure mit Forscher*innen zusammentreffen, Impulse aus der Praxis aufgenommen und Forschungsergebnisse in die Gesellschaft getragen werden.

Das Zusammenspiel von sozialen Aneignungsprozessen digitaler Technologien und deren reziprokes Einwirken auf Gesellschaft, Staat und Demokratie lässt sich jedoch erst dann zutreffend beschreiben, wenn auch zivilgesellschaftliche Erkenntnisse berücksichtigt werden. Dazu lieferte der Workshop eine erste Gelegenheit – es wird nicht die letzte gewesen sein.



Niklas Rakowski auf dem vom Weizenbaum-Institut organisierten Civic-Tech-Workshop

Nur Plattformen? Neue Spielregeln für Uber & Co.



Saba Rebecca Brause (links) und Nadine Schawe (rechts) untersuchen soziologische und juristische Fragestellungen im Zusammenhang mit der Sharing Economy

Die Forschungsgruppe 3 „Arbeiten und Kooperieren in der Sharing Economy“ befasst sich unter anderem mit Regulierung und Mitgestaltung in der plattformbasierten Sharing Economy. Ein Projekt geht der Frage nach, wie der Regulierungsrahmen für Airbnb beschaffen sein muss, um fairen Wettbewerb zu ermöglichen. Ein weiteres Projekt untersucht, welchen Handlungsspielraum Gewerkschaften haben, um die sogenannten Gig-Arbeiter*innen der Sharing Economy für ihre Vereinigungen und Ziele zu gewinnen.

Die Sharing Economy hat auf unterschiedlichste Art und Weise Einzug in unseren Alltag gehalten. Wenn wir in den Urlaub fahren, nutzen wir eines der zahlreichen Carsharing-Angebote, um zum Flughafen zu kommen. Unsere Wohnung überlassen wir Fremden über Airbnb und im Zielland bringen uns Fahrer*innen des Fahrdienstvermittlers Uber von Tür zu Tür.

Ungeachtet der neuen Möglichkeiten werden Sharing-Plattformen zuweilen durchaus kritisch gesehen. Anbietern wie Airbnb wird beispielsweise vorgeworfen, den Mietpreisanstieg in deutschen Großstädten weiter anzukurbeln, da für Kurzzeitmieten vermittelte Wohnungen dem regulären Mietmarkt entzogen werden. Auch Plattformen zur Vermittlung von Fahr-, Liefer- und Haushaltsdiensten stehen immer häufiger in der Kritik. Obwohl sie vor dem Gesetz als Internetplattformen gelten und somit weniger stark reguliert werden als ihre etablierte Konkurrenz, agieren Dienste wie Uber, TaskRabbit und ähnliche faktisch als Dienstleister, die ihren Kunden Qualitätsstandards versprechen und ihren Plattformarbeiter*innen trotz offiziellem Status als Selbständige Vorschriften machen. Die Arbeitsbedingungen sind oftmals prekär: Arbeitnehmerrechte, soziale Absicherung oder gar betriebliche Mitbestimmung existieren in der sogenannten Gig Economy – dem Arbeitsmarkt für online vermittelte kurzfristige Aufträge als Teil der Sharing Economy – so gut wie gar nicht. Viele der Plattformarbeiter*innen erzielen nur geringe Einkommen. All dies steht in Kontrast zum Narrativ des selbstbestimmten, flexibel arbeitenden „Partners“, als welche die Plattformen ihre Arbeiter*innen gerne sehen.

Für Gewerkschaften ist es immer noch eine offene Frage, wie sie dem Phänomen der Gig Economy begegnen sollen. Vor diesem Hintergrund untersucht die Sozialwissenschaftlerin Saba Rebecca Brause aktuell, wie sich Gewerkschaften dem Thema annähern. Sie fokussiert sich dabei vor allem auf die Branche von Fahr- und Lieferdiensten. „Ich möch-

te Interviews mit Gewerkschaftsvertretern führen, die in ihren Organisationen für diese neue Form der Arbeit zuständig sind. Dabei interessiert mich, mit welchen Strategien und welchen Inhalten Gewerkschaften versuchen, Plattformarbeiter als neue Mitgliedergruppe zu gewinnen“, erklärt Brause ihr Vorhaben. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei der digitalen Kommunikation. „Wie organisieren sich Plattformarbeiter über soziale Medien? Wie nutzen Gewerkschaften soziale Medien, um Plattformarbeiter anzusprechen? Welche Kanäle wählen sie dazu, und welche inhaltlichen Rahmungen?“

Traditionell verteidigen Gewerkschaften eher das Ideal des Normalarbeitsverhältnisses gegenüber einer Ausbreitung atypischer Beschäftigungsverhältnisse – nicht selten auf Kosten der atypisch Beschäftigten. Die in letzter Zeit zu beobachtende Öffnung der Gewerkschaften für diese Personengruppe führt zu einer wachsenden Fragmentierung der Interessen der (potenziellen) Gewerkschaftsmitglieder. Für die Gewerkschaftsorganisationen entstehen dadurch durchaus auch Spannungen. Brause untersucht die Gig Economy deshalb nicht nur unter arbeits-, sondern auch unter organisationssoziologischen Aspekten. „Gewerkschaften wurden in der Forschung lange Zeit vornehmlich als soziale Bewegungen von Lohnabhängigen zur Verteidigung ihrer sozioökonomischen Interessen begriffen“, so Brause. „Dies wandelte sich mit dem Niedergang der Arbeiterbewegung in den 1970er-Jahren. Seither werden Gewerkschaften zunehmend als strategische Akteure betrachtet, die auch auf den Erhalt und die Erneuerung ihrer Organisation selbst hinarbeiten. Als eine Erneuerungsstrategie gilt die Öffnung der Gewerkschaften für die Vertretung von atypisch Beschäftigten wie den heutigen Plattformarbeitern.“

Unternehmen der Sharing Economy stehen nicht nur in Bezug auf prekäre Arbeitsbedingungen in der Kritik, sondern auch, weil sie die Vorteile ihres Status als Plattform nutzen,

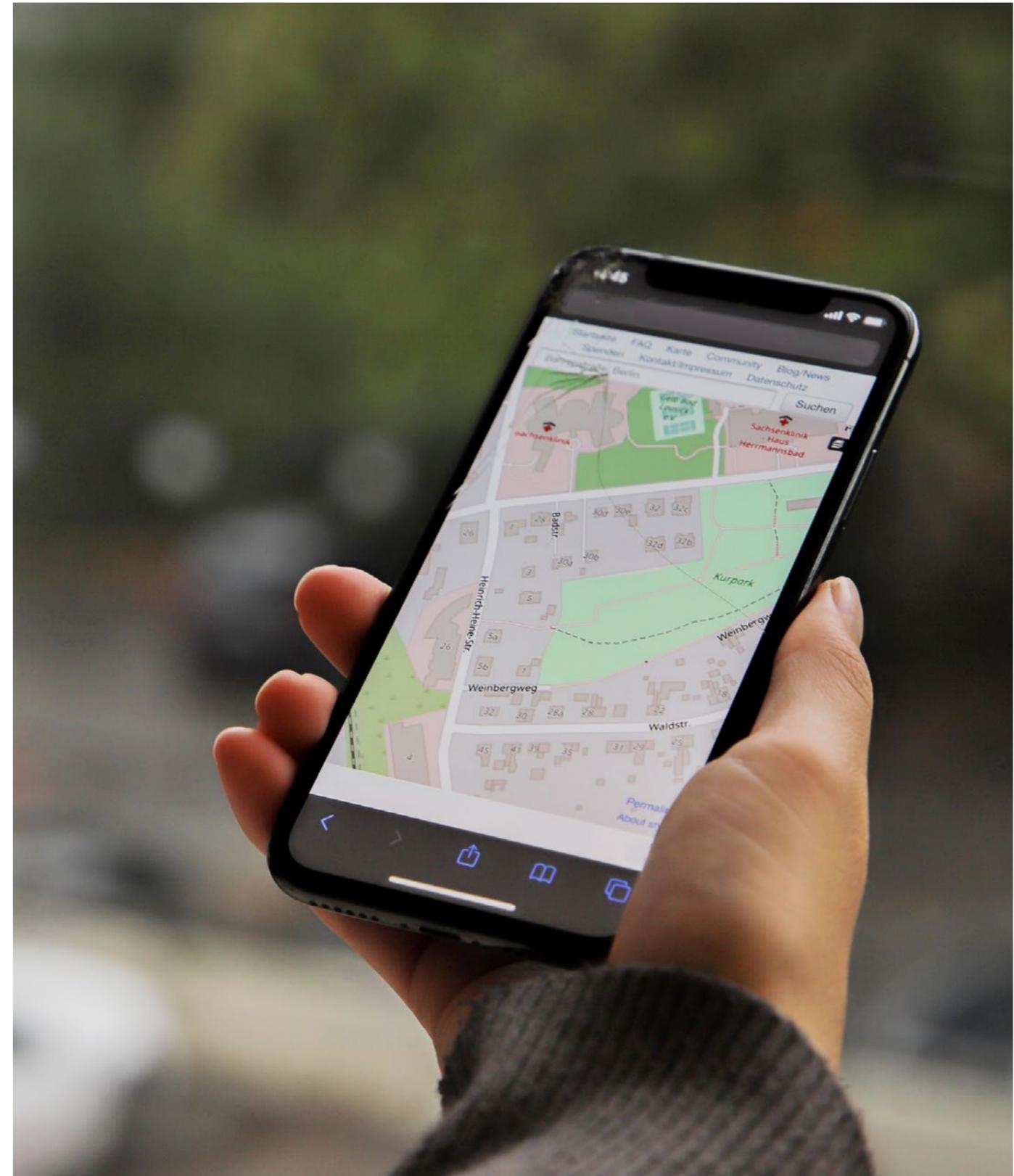
um etablierten Anbietern, die einer stärkeren gesetzlichen Regulierung unterliegen, Konkurrenz zu machen. Taxiunternehmen beschwerten sich über die Konkurrenz durch Uber und andere Fahrdienstleister und auch die Hotelbranche beklagt unrechtmäßige Wettbewerbsverzerrungen durch Airbnb, da private Anbieter*innen nicht denselben Vorschriften unterliegen wie gewerbliche Beherbergungseinrichtungen.

Die Rechtswissenschaftlerin Nadine Schawe geht vor diesem Hintergrund der Frage nach, wie der Regulierungsrahmen für Airbnb und ähnliche Anbieter ausgestaltet beziehungsweise reformiert werden sollte, um fairen Wettbewerb zu ermöglichen. „Mein Forschungsvorhaben zielt auf eine rechtsdogmatische sowie rechtsvergleichende Analyse des gesetzlichen Rahmens im Bereich des Homesharing ab. Auf dieser Basis möchte ich Gestaltungsmöglichkeiten für künftige Regulierungsmaßnahmen aufzeigen“, erklärt Schawe. Dabei will sie sich die gesetzliche Regulierung von Homesharing in verschiedenen Städten nicht nur in Deutschland anschauen.

Für eine Juristin nicht unbedingt typisch befasst sich Schawe auch mit den technologischen Grundlagen digitaler Plattformen, über die Airbnb und andere ihre Dienste anbieten. Bereits in ihrer Masterarbeit hatte sie sich mit „smarten Verträgen“ via Blockchain-Technologie beschäftigt. Digitales Recht ist auch im neuen Projekt Thema. „In Deutschland ist die gesetzliche Regulierung meistens noch sehr analog“ meint Schawe. Sich eingehender mit innovativen Technologien, Daten und Schnittstellen zu befassen, lohne sich. Schawe: „Zum einen sehe ich hier Möglichkeiten der effektiveren Durchsetzung gesetzlicher Vorgaben durch die Einbindung technischer Lösungen. Zum anderen könnte man darüber nachdenken, inwiefern man Anbieter aus dem Segment Homesharing, aber auch Dienste wie Uber dazu verpflichten könnte, Daten aus Transaktionen mit Kunden in anonymisierter

Form öffentlich zur Verfügung zu stellen.“ Kommunen könnten von diesen Daten in der Stadtplanung und bei der Verkehrssteuerung profitieren. Darüber hinaus könnte eine Verpflichtung zum Teilen von Daten langfristig der Bildung von Monopolen auf dem Markt entgegenwirken.

In ihrem Projekt befasst sich Schawe schließlich nicht nur mit gesetzlicher Regulierung und deren technologischer Implementierung, sondern auch damit, inwiefern Effekte von Regulierung messbar sind. Mithilfe von durch Webscraping gesammelten Daten möchte Schawe ein detailliertes Bild der Wirkung einzelner Regulierungsmaßnahmen zeichnen.



Ökonomisierung und Datafizierung der Bildung



Dr. Romy Hilbig und Dr. André Renz forschen zu datenbasierten Geschäftsmodellen in den Bereichen Bildung, Open Data und der Kreativwirtschaft

Wie lässt sich Bildung digitalisieren? Romy Hilbig und André Renz leiten die Forschungsgruppe 5 „Datenbasierte Geschäftsmodellinnovation“ und haben Geschäftsmodelle von europäischen Education-Technology-Anbietern analysiert, die mit innovativen Digitallösungen den Bildungsmarkt radikal verändern.

Ob Lernmanagement-Systeme (LMS), mobile Lernapps, Virtual und Augmented Reality oder Simulationssoftware – durch neue innovative Formen der Wissensvermittlung erfahren Schulen, Hochschulen und der Weiterbildungsmarkt zurzeit einen tiefgreifenden Wandel. Die Zahl der Unternehmen, die sich auf die Digitalisierung von Bildung und Wissensvermittlung spezialisiert haben, sogenannte EdTech-Anbieter, hat in den vergangenen Jahren kontinuierlich zugenommen. Damit ist auch die Bandbreite des Serviceangebots gewachsen: Während viele Angebote von EdTech-Anbietern bisher nur Nischenmärkte abgedeckt haben, konnten sich LMS aufgrund der einfachen Bedienbarkeit und allgemeinen Akzeptanz in der Bildungslandschaft fest etablieren.

LMS sind Softwaresysteme, die die Erstellung, Kommunikation, Verwaltung und Koordination von Lerninhalten und administrativen Prozessen ermöglichen. „Neben internen Prozessen, wie beispielsweise Kurs- und Prüfungsanmeldungen, werden LMS-Lösungen heute eingesetzt, um hochschulübergreifend Kurse anzubieten“, erläutert Renz. So stellt beispielsweise die Virtuelle Hochschule Bayern multimediale Lern- und Lehrangebote der Universitäten und Fachhochschulen des Freistaats Bayern online zur Verfügung. Damit können Studierende in Bayern einen Teil ihres Studiums über das E-Learning-Angebot erbringen.

E-Learning-Angebote werden inzwischen aber auch zunehmend von Unternehmen für die betriebliche Aus- und Weiterbildung verwendet. In der Regel entwickeln Hochschulen und Unternehmen solche Systeme nicht selbst, sondern kaufen sie von EdTech-Anbietern ein. Das Serviceangebot ist dabei vielfältig: Während manche Unternehmen lediglich die Plattform und die entsprechende Softwarelösung bereitstellen, bieten andere Unternehmen komplette Lehrmodule an, die individuell von den jeweiligen Lehrenden angepasst werden können.

Mit der Anzahl der EdTech-Anbieter und der Vielfalt ihrer digitalen Serviceangebote steigt die Komplexität im Markt. „Für die Zukunft stellt sich die Frage, wer die Bildungsagenda in Deutschland beziehungsweise Europa bestimmen wird: Sind es EdTech-Anbieter, Wirtschafts- und Industrieunternehmen oder die traditionellen Bildungseinrichtungen selbst“, so Hilbig. „Wir beobachten derzeit, dass große Tech-Firmen wie Netflix, Samsung, Google, Microsoft oder Facebook den Bildungsmarkt erobern. Netflix entwickelte beispielsweise das datengetriebene Lernprogramm DreamBoxLearning. Und Google stattet in den USA ganze Schulen mit Hard- und Software aus. Diese Trends zeichnen sich auch zunehmend in deutschen Schulen ab. So gibt es zum Beispiel in Rüsselsheim ein Gymnasium namens Samsung Lighthouse School oder in Potsdam eine Gesamtschule, die von Google ausgestattet wird.“

Vor dem Hintergrund des fragmentierten EdTech-Markts analysierten Hilbig und Renz in ihrer Studienreihe unter anderem die Angebote von insgesamt 313 europäischen EdTech-Unternehmen, die meisten davon mit Sitz in Deutschland, Österreich oder der Schweiz. Indem sie die bisherige rein nutzerfokussierte Perspektive um die Anbieterseite erweiterten, setzen Hilbig und Renz einen neuen Impuls im aktuellen Diskurs zur Digitalisierung von Bildungsangeboten.

„Digitale Bildungsangebote bringen entscheidende Vorteile mit sich: Universitäten und Hochschulen entlasten ihre Hörsäle und können ihre Inhalte weltweit verbreiten. Zudem werden durch die digitale Verbreitung von Wissen und wissenschaftlichen Erkenntnissen bestehende Hürden beim Zugang von Bildungsangeboten wie sozialer Status, geografische oder politische Restriktionen aufgelöst“, erklärt Renz. „Auch Unternehmen profitieren von onlinebasierten Lernlösungen. So können sich Mitarbeiter zeit- und ortsunabhängig weiterbilden. Mit Mikrolearningeinheiten ist es heute

zudem möglich, sich genau dann Wissen anzueignen, wenn es benötigt wird. Dass sich die Grenzen von Arbeit und Wissensaneignung noch stärker auflösen werden, zeigen die Trends im EdTech-Bereich auf internationalen Innovations- und Zukunftskongressen bereits heute deutlich.“

Neben der Analyse der Geschäftsmodelle von EdTech-Anbietern, haben Hilbig und Renz untersucht, wie datengetrieben die aktuellen Lehr- und Lernangebote am Markt tatsächlich sind. Gemeint ist damit, wie viele nutzerspezifische Lerndaten im Lernprozess erfasst, analysiert und weiterverarbeitet werden. „Die meisten Anbieter nutzen Lerndaten aktuell nicht, um ihre Systeme beziehungsweise Services anzupassen und zu individualisieren“, stellt Hilbig fest. „Vielmehr wird mit einfachen Statistiken gearbeitet, die zeigen, wann, wie oft und über welches Medium die Nutzer gelernt haben.“ Dieses Phänomen definieren Hilbig und Renz als „Basic Learning Analytics“.

Ein weiterer Trend ist das Nutzen von algorithmenbasierten Lernempfehlungen im Sinne der Amazon-Logik: Was andere Nutzer*innen gelernt haben, könnte Sie ebenfalls interessieren. Dagegen wird KI kaum im Bereich der Lehr- und Lernsysteme eingesetzt. Das US-amerikanische Unternehmen Knewton, das bis zu 100.000 Daten seiner Nutzer*innen sammelt, um komplexe algorithmenbasierte Individualempfehlungen für den Lernweg zu geben und daraus Erfolgsprognosen abzuleiten, ist einer der wenigen Vorreiter auf dem Markt, die eine KI-nahe Architektur einsetzen. Um ein besseres Verständnis über den Umgang mit Daten, im Speziellen den Einsatz von Learning Analytics und algorithmenbasierten Lernlösungen zu entwickeln, führten Hilbig und Renz mit 28 der 313 analysierten EdTech-Anbieter Interviews durch. Im Hochschulkontext zeigt sich, dass Dozent*innen vor allem aggregierte Daten zur Leistungsperformance ihrer Kursteilnehmer*innen nutzen,

um Lerninhalte für den gesamten Kurs zu optimieren. „Wenn ich als Dozent sehe, dass 70 Prozent der Kursteilnehmer eine Lerneinheit nicht verstanden haben“, so Renz, „dann kann ich zusätzliche Aufgaben oder erklärende Informationen zu der entsprechenden Lerneinheit online bereitstellen, um das Lernergebnis zu verbessern.“ Aber auch die Präsenzlehre nutzt zunehmend digital gestützte Tools. So bieten Live-Feedback-Systeme wie PINGO die Möglichkeit, sich im Hörsaal ein Bild darüber zu machen, ob die Lerneinheit verstanden worden ist oder ob es weiteren Klärungsbedarf gibt.

Ein Geschäftsmodell wie das von Knewton, das Tausende von personenbezogenen Nutzerdaten aufzeichnet, wäre in Deutschland aktuell undenkbar. „Gerade im Kontext der betrieblichen Weiterbildung scheitern viele Lernsysteme bereits bei einer einfachen Datenerfassung und -auswertung an den Hürden der Datenschutzgrundverordnung und an den Bedenken von Personal- und Betriebsräten sowie Mitarbeitenden“, so Renz. „Hervorzuheben ist auch, dass es sich bei Ansätzen wie Knewton nur um eine Pseudoindividualisierung der Lernangebote handelt. Vereinfacht gesagt, beruhen diese Systeme auf der Amazon-Kauflogik. Ein Lernweg wird auf der Basis von Erfahrungs- und Lernverhalten von Tausenden Nutzern generiert, die ein ähnliches Lernverhalten aufweisen.“

Doch welchen Preis hat eine solche Pseudoindividualisierung? Von keinem der Anbieter ist vollumfänglich bekannt, welche Daten erhoben und wie sie im Einzelfall ausgewertet und weiterverarbeitet werden. Hilbig und Renz gehen in ihrer Forschung deshalb der Frage nach, wie Klickverhalten, Lernzeiten und Medienwahl für die Individualisierung von Online-Kursen genutzt werden können, ohne dass die Lernenden ihre Datensouveränität aufgeben müssen. Dazu kooperieren sie mit einem deutschen EdTech-Unternehmen, das Weiterbildung im beruflichen Kontext anbietet.

Im Unterschied zur US-amerikanischen EdTech-Lösung von Knewton verfolgen Hilbig und Renz eine prozessorientierte Herangehensweise, bei der lernbezogene Daten sukzessiv erhoben und analysiert werden sollen. „Die Probanden sollen verstehen und aktiv mitentscheiden, welche Daten sie freigeben und welche Vor- und Nachteile für sie daraus entstehen“, so Renz. „Der Bereich Bildung und Weiterbildung ist hoch sensibel. Lernen heißt auch, Fehler machen zu dürfen. Ein System, das jeden unserer Schritte und Fehler aufzeichnet, schreckt Nutzer verständlicherweise ab.“ Hilbig und Renz haben sich zum Ziel gesetzt, bis Mitte 2020 erste Erkenntnisse über die speziellen Bedarfe von Nutzer*innen solcher Weiterbildungsangebote zu gewinnen.

Hilbig zufolge ist eine Zukunft, in der sich digitale Lernangebote mithilfe von KI automatisch und ohne menschliches Zutun dem individuellen Lernfortschritt des Einzelnen anpassen, aktuell nicht denkbar: „Von einem technischen Standpunkt aus wäre das nur möglich, wenn von Geburt an alle Daten eines Individuums gesammelt und permanent analysiert werden würden.“ Hilbig erinnert sich, wie in einem Interview ein EdTech-Anbieter einmal zu ihr sagte: „Menschen wollen von Menschen lernen. Je digitaler die Welt wird, um so menschlicher muss der Content sein.“

Hilbig und Renz teilen diese Ansicht und sehen für die Zukunft, dass die Individualisierung von digitalen Bildungsangeboten sich auf algorithmenbasierte Empfehlungen begrenzen wird, wobei der Dozent die Rolle eines realen Lernbegleiters und -beraters einnehmen wird.

III.

Forschung

Das Weizenbaum-Institut erforscht interdisziplinär und grundlagenorientiert die Wechselwirkungen zwischen Digitalisierung und Gesellschaft. Ziel ist es, die Mechanismen, Funktionsweisen, Gestaltungsoptionen und Auswirkungen der Digitalisierung besser zu verstehen und die digitale Transformation in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der Demokratie zu konzipieren. Basierend auf den Forschungserkenntnissen werden Handlungsoptionen für Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft entwickelt, um den digitalen Wandel verantwortungsvoll zu gestalten.

Die zunehmende digitale Vernetzung und wachsende Bedeutung des Internets in allen Arbeits- und Lebensbereichen wirft grundlegende Fragen über angemessene Rahmenbedingungen des digitalen Wandels auf. Das Weizenbaum-Institut untersucht eine der zentralen Herausforderungen dieses Wandels: die Sicherung demokratischer Selbstbestimmung und Teilhabe in einer vernetzten Gesellschaft. Die großen Leitfragen unserer Forschung sind:

Wie werden individuelle und gesellschaftliche Selbstbestimmung durch die Digitalisierung herausgefordert? Wie lassen sie sich in einer zunehmend digital vernetzten Welt realisieren und welche Rahmenbedingungen und Ressourcen sind für ihre Verwirklichung notwendig?

Selbstbestimmung wird hier als individuelle und kollektive Kompetenz verstanden, Handlungsspielräume zu erkennen, zu nutzen und zu gestalten. Sie stellt eine Grundvoraussetzung für die demokratische Organisation der Gesellschaft und für eine wettbewerbsbasierte soziale Marktwirtschaft dar. Die Bedingungen und Anforderungen für demokratische Selbstbestimmung in einer vernetzten Gesellschaft werden im Weizenbaum-Institut in 20 Forschungsgruppen untersucht, die sechs übergeordneten Forschungsthemen zugeordnet sind.

I Arbeit, Innovation & Wertschöpfung	II Vertrag & Verantwortung auf digitalen Märkten	III Wissen, Bildung & soziale Ungleichheit
1 Arbeiten in hoch-automatisierten, digital-hybriden Prozessen	4 Daten als Zahlungsmittel	7 Bildung & Weiterbildung in der digitalen Gesellschaft
2 Produktionsmöglichkeiten der Maker-Kultur	5 Datenbasierte Geschäftsmodellinnovation	8 Ungleichheit & digitale Souveränität
3 Arbeiten & Kooperieren in der Sharing Economy	6 Verantwortung & das Internet der Dinge	9 Digitale Technologien & Wohlbefinden
		10 Digitale Integration
		11 Digitalisierung der wissenschaftlichen Wertschöpfung
IV Demokratie, Partizipation & Öffentlichkeit	V Governance & Normsetzung	VI Technikwandel
12 Demokratie & Digitalisierung	16 Verlagerung in der Normsetzung	19 Digitalisierung & vernetzte Sicherheit
13 Digital Citizenship	17 Vertrauen in verteilten Umgebungen	20 Kritikalität KI-basierter Systeme
14 Nachrichten, Kampagnen & die Rationalität öffentlicher Diskurse	18 Quantifizierung & gesellschaftliche Regulierung	
15 Digitalisierung & transnationale Öffentlichkeit		

Die Hauptverantwortung für die Forschungsgruppen tragen die PIs des Instituts. Sie sind Professor*innen und wissenschaftliche Mitarbeiter*innen der sieben Verbundpartner.

Im Berichtszeitraum waren folgende PIs am Institut tätig:

Forschungsgruppe 1:

Arbeiten in hochautomatisierten, digital-hybriden Prozessen
PI: PD Dr. Martin Krzywdzinski (WZB)

Forschungsgruppe 2:

Produktionsmöglichkeiten der Maker-Kultur
PI: Prof. Dr. Gesche Joost (UdK Berlin)

Forschungsgruppe 3:

Arbeiten und Kooperieren in der Sharing Economy
PI: Prof. Anja Feldmann, Ph.D. (TU Berlin)

Forschungsgruppe 4:

Daten als Zahlungsmittel
PI: Prof. Dr. Axel Metzger, LL.M. (Harvard) (HU Berlin)

Forschungsgruppe 5:

Datenbasierte Geschäftsmodellinnovation
PI: Prof. Dr. Dr. Thomas Schildhauer (UdK Berlin)

Forschungsgruppe 6:

Verantwortung und das Internet der Dinge
PI: Prof. Dr.-Ing. Ina Schieferdecker (TU Berlin / Fraunhofer FOKUS)

Forschungsgruppe 7:

Bildung und Weiterbildung in der digitalen Gesellschaft
PIs: Prof. Dr.-Ing. Norbert Gronau (Uni Potsdam) und Prof. Dr. Niels Pinkwart (HU Berlin)

Forschungsgruppe 8:

Ungleichheit und digitale Souveränität
PIs: Prof. Dr. Gesche Joost und Prof. Dr. Dr. Thomas Schildhauer (beide UdK Berlin)

Forschungsgruppe 9:

Digitale Technologien und Wohlbefinden
PI: Prof. Dr. Hanna Krasnova (Uni Potsdam)

Forschungsgruppe 10:

Digitale Integration
PI: Prof. Dr. Hanna Krasnova (Uni Potsdam)

Forschungsgruppe 11:

Digitalisierung der wissenschaftlichen Wertschöpfung
PI: Prof. Dr. Manfred Hauswirth (TU Berlin / Fraunhofer FOKUS)

Forschungsgruppe 12:

Demokratie und Digitalisierung
PI: Prof. Dr. Jeanette Hofmann (WZB)

Forschungsgruppe 13:

Digital Citizenship
PI: Prof. Dr. Martin Emmer (FU Berlin)

Forschungsgruppe 14:

Nachrichten, Kampagnen und die Rationalität öffentlicher Diskurse
PI: Prof. Dr. Barbara Pfetsch (FU Berlin)

Forschungsgruppe 15:

Digitalisierung und transnationale Öffentlichkeit
PI: Prof. Dr. Barbara Pfetsch (FU Berlin)

Forschungsgruppe 16:

Verlagerung in der Normsetzung
PIs: Prof. Dr. Axel Metzger, LL.M. (Harvard) und Prof. Dr. Herbert Zech (beide HU Berlin)

Forschungsgruppe 17:

Vertrauen in verteilten Umgebungen
PI: Prof. Dr. Björn Scheuermann (HU Berlin)

Forschungsgruppe 18:

Quantifizierung und gesellschaftliche Regulierung
PI: Prof. Dr. Jeanette Hofmann (WZB)

Forschungsgruppe 19:

Digitalisierung und vernetzte Sicherheit
PI: Prof. Dr. Manfred Hauswirth (TU Berlin / Fraunhofer FOKUS)

Forschungsgruppe 20:

Kritikalität KI-basierter Systeme
PI: Prof. Dr.-Ing. Ina Schieferdecker (TU Berlin / Fraunhofer FOKUS)

3.1 Forschungsthema Arbeit, Innovation und Wertschöpfung

Mit der Digitalisierung ökonomischer Prozesse gehen fundamentale Veränderungen einher, die sich auf Wertschöpfungsstrukturen, Arbeits- und Beschäftigungsverhältnisse sowie Innovationsprozesse auswirken. Im Rahmen unserer Forschungstätigkeit widmen wir uns der Arbeitswelt der Zukunft, Ansätzen beteiligungsorientierter sozialer Innovation und Auswirkungen der Sharing Economy auf Wirtschaft und Gesellschaft.

**FORSCHUNGSGRUPPE 1:
ARBEITEN IN
HOCHAUTOMATISIERTEN
DIGITAL-HYBRIDEN
PROZESSEN**



V.l.n.r.: Dr. Florian Butollo, Patricia de Paiva Lareiro, Dr. Philip Wotschack, Robert Koepf, Jobst Gaus, PD Dr. Martin Krzywdzinski, Sonata Cepik, David Wandjo und Sana Ahmad

**MITGLIEDER DER
FORSCHUNGSGRUPPE:**

Sana Ahmad

Dr. Florian Butollo
(Forschungsgruppenleitung)

Sonata Cepik

Jobst Gaus

Clara Hanfland

Robert Koepf

PD Dr. Martin Krzywdzinski
(PI)

Patricia de Paiva Lareiro

David Wandjo

Sabrina Wangenheim

Dr. Philip Wotschack

Die Forschungsgruppe 1 untersucht, wie sich Automatisierung auf Beschäftigte in der Industrie, Logistik und dem Dienstleistungssektor auswirkt und identifiziert Gestaltungspotenziale für betriebliche und politische Akteure. Im Zentrum der Forschung steht die Frage, wie sich Tätigkeitsprofile und soziale Beziehungen zwischen Akteuren auf betrieblicher und überbetrieblicher Ebene verändern. Automatisierung meint dabei nicht nur den Einsatz mechanischer Robotik, sondern auch die Anwendung von KI und des Internets der Dinge. Die Analyse von Gestaltungspotenzialen der Arbeit findet entsprechend mit Blick auf Veränderungen in Produktionsnetzwerken, die Entstehung neuer Geschäftsmodelle und die Hybridisierung von Produkten und Wertschöpfungsprozessen statt.

Der Einsatz von KI wird in der Forschungs- und Transfertätigkeit der Gruppe immer bedeutender. Für die Untersuchung der damit einhergehenden Veränderungen wurden Expert*innen von Technologieentwicklern und -anwendern im Bereich der Robotik, der Automobilproduktion, der chemischen Industrie, der Schuhindustrie und der Versicherungsbranche befragt. Im Mai 2019 wurde zudem eine intensive Fallstudie bei einem führenden Automatisierungshersteller durchgeführt, der zu den Pionieren des Einsatzes von KI in der Produktion gehört. Fallstudien ähnlichen Umfangs in der Einzelhandelslogistik, der Automobilindustrie und der Schuhindustrie sind mit Unternehmen abgesprochen und in Vorbereitung. Die Forschungsgruppe veröffentlichte erste Publikationen zu dem noch wenig untersuchten Thema der KI-basierten Automatisierung und brachte in Form von Interviews, Stellungnahmen und Vorträgen Ergebnisse in die gesellschaftliche Debatte ein. Forschungsgruppenleiter Florian Butollo ist zudem seit September 2018 Sachverständiger in der Enquete-Kommission des Deutschen Bundestags „Künstliche Intelligenz – Gesellschaftliche Verantwortung und wirtschaftliche, soziale und ökologische Potenziale“.

Ein weiteres wichtiges Forschungsthema der Gruppe ist das sogenannte industrielle Internet. Im März 2019 veranstaltete die Forschungsgruppe dazu einen internationalen Workshop am Weizenbaum-Institut sowie im Juni 2019 eine mini-conference im Rahmen der renommierten Konferenz der Society for the Advancement of Socio-Economics (SASE) in New York. Beide Veranstaltungen brachten führende internationale Forscher*innen zusammen, um Veränderungen in Wertschöpfungsstrukturen zu identifizieren, neue Fragestellungen zu entwickeln und internationale Kooperationen zu diesem Thema anzuregen. Ergebnisse dieser Veranstaltungen flossen unter anderem in einen Drittmittelantrag ein, den Florian Butollo mit Prof. Boy Lüthje von der Sun Yat-sen University in Guangzhou bei der Hans-Böckler-Stiftung einreichte.

Im Zentrum der drei Dissertationsprojekte der Forschungsgruppe standen im Berichtszeitraum die Entwicklung der Forschungsdesigns, die Aufarbeitung des Forschungsstands und die Durchführung erster Gespräche zur Erschließung der Untersuchungsfelder.

Die Medienwissenschaftlerin Sana Ahmad befasst sich in ihrer Dissertation mit dem Outsourcing von Moderationsarbeit durch soziale Netzwerke an indische Subunternehmen und untersucht die Auswirkungen dieses Modells auf die Arbeitsbedingungen indischer Content Moderators. Während eines Forschungsaufenthalts in Indien von Dezember 2018 bis März 2019 generierte sie umfangreiche Daten.

Patricia de Paiva Lareiro ist Soziologin und beschäftigt sich mit Assistenzsystemen in der Industriearbeit, die auf KI basieren. Sie untersucht, wie der Einsatz solcher Systeme sich auf Qualifikationsanforderungen und die Arbeitsautonomie auswirkt. Dabei vergleicht sie von Facharbeit geprägte Bereiche mit Bereichen einfacher Arbeitsanforderungen.

Als Soziologe untersucht Robert Koepf den Einsatz digitaler Technologien in der Logistik mit Fokus auf Fragen der Kontrolle und Überwachung. Im Zentrum der Arbeit im Jahr 2018/19 stand die Erschließung der Feldzugänge und eine Unternehmensfallstudie. Ein wichtiger Kooperationspartner des Projekts ist das brandenburgische Arbeitsministerium.

Der Forschungsgruppenleiter Florian Butollo ist Soziologe und konzentriert seine Forschungstätigkeit auf den durch die Entwicklung von digitalen Plattformen und KI-Technologien hervorgerufenen Wandel globaler Wertschöpfungsketten.

Die Research Fellows der Forschungsgruppe wurden mit der Zielsetzung eingeladen, das Wissen innerhalb der Forschungsgruppe zu erweitern und dauerhafte Kooperationen anzustoßen. Dr. Phoebe Moore von der School of Business der Universität Leicester (Großbritannien) ist eine Expertin für das Thema KI in der Arbeitswelt, Eva-Maria Nyckel, Doktorandin an der HU Berlin (Deutschland), brachte ihr Wissen über algorithmische Steuerung von Arbeit und das industrielle Internet ein. Mit Prof. Dr. Mark Graham vom Oxford Internet Institute (Großbritannien) arbeitet die Forschungsgruppe bei der Entwicklung eines Projekts über den Einfluss von digitalen Plattformen und KI-Technologien auf den Wandel der globalen Wertschöpfungsketten zusammen.

FORSCHUNGSGRUPPE 2: PRODUKTIONS- MÖGLICHKEITEN DER MAKER-KULTUR



V.l.n.r.: Lisa Hoffmann, Lukas Wirsching, Marie Kochsiek, Katharina Bellinger, Marie Dietze, Dr. des Florian Conradi und Dr. des Michelle Christensen

MITGLIEDER DER FORSCHUNGSGRUPPE:

Katharina Bellinger

Dr. des. Michelle Christensen
(Forschungsgruppenleitung)

Dr. des. Florian Conradi
(Forschungsgruppenleitung)

Marie Dietze

Lisa Hoffmann

Prof. Dr. Gesche Joost (PI)

Marie Luise Schulz

Lukas Wirsching

Mit dem Begriff der „Maker-Bewegung“ werden Netzwerke von Produzenten beschrieben, die dezentral durch digitale Produktionsmöglichkeiten wie Open Source Code und Rapid Prototyping neue Artefakte entwickeln und schaffen. Ort des Produzierens sind in vielen Fällen sogenannte Labs, die in ein offenes Ökosystem der Akteure und Ressourcen eingebettet sind. Eine zentrale Frage in diesem Kontext ist, ob offene Laborstrukturen den Zugang zu Technologien und eigenen Produktionsmöglichkeiten für breitere Bevölkerungsschichten ermöglichen. Die Forschungsgruppe 2 legt dabei einen Fokus auf drei verschiedene Bereiche: Gender, Nachhaltigkeit und internationale Entwicklung. Sie untersucht, wie das Versprechen einer „Demokratisierung der Technologien“ eingelöst werden könnte, um mehr Zugangsgerechtigkeit zu schaffen. Diese Fragen werden empirisch untersucht und international verglichen. Darüber hinaus wird durch die explorative Methode des Critical Making mit eigenen Design-Experimenten, Interventionen und Entwürfen der Forschungsgegenstand kritisch reflektiert und ein Beitrag zum Diskurs formuliert, zum Beispiel in Form von Prototypen sowie durch Performances und Ausstellungen.

Im Forschungsschwerpunkt internationale Entwicklung und Zusammenarbeit lag der Fokus und die Vernetzung der Forschungsgruppe im Berichtszeitraum auf den Ländern Südafrika, Ghana, Togo und Kenia. Im Januar und Februar 2019 wurden diese Länder bereist, Institutionen und Initiativen aus Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft besucht und Interviews geführt. Es wurden sowohl sogenannte Makerspaces an der Universität Ghana, der Ashesi University und der Universität Nairobi besucht als auch die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) und die deutschen Botschaften in Accra und Lomè. Im Bereich der Zivilgesellschaft wurde ein Dialog mit Gender Initiativen eröffnet, wie der Soronko Academy in Accra, dem ChangeHub in Nairobi und Pwani Teknowgalz in Mombasa. Weiterhin fand ein Erfahrungsaustausch mit lokalen Makerspaces wie EcoTecLab und Woelab in Lomè sowie Innovationshubs wie Accra Impact Hub in Ghana und iHub, Gearbox und Swahilipot Hub in Kenia statt.

Innerhalb des Forschungsschwerpunkts Gender widmete sich die Gruppe dem Thema Inklusion und Diversität durch feministische Hacker- und Maker-Kulturen. Hier lag der Fokus auf Fragestellungen der Zugänglichkeit sowie der gestalterischen und soziokulturellen Potenziale von Open-Source-Technologien. Von der Hypothese ausgehend, dass Technologien maßgeblich durch das Gesellschaftsmodell geprägt werden, in dem sie entwickelt wurden, erforscht die Designforscherin Marie Dietze im Rahmen ihres Dissertationsprojekts die Potenziale feministischer Perspektiven in Entwicklungsprozessen freier Soft- und Hardware. Untersucht werden diverse Do-It-Together-Formate, die feministische Prinzipien wie Selbstbestimmung, Identität, Eigenermächtigung, Teilhabe und Kollaboration in Gestaltungsprozessen umsetzen. Welche Bedeutung haben solche Formate hinsichtlich sozialer Gerechtigkeit, Zugänglichkeit und Diversität? Hierbei werden Methoden der

qualitativen empirischen Sozialforschung angewendet: Interviews mit feministischen Hackerinnen wurden durchgeführt sowie Methoden der praxisbasierten Designforschung eingesetzt.

Im Schwerpunkt Gender hatte die Forschungsgruppe 2 im Berichtszeitraum zwei Research Fellows. Die Soziologin und Software-Entwicklerin Marie Kochsiek war von Juni bis August 2019 am Weizenbaum-Institut. Sie engagiert sich für einen informellen offenen Wissenstransfer von netzpolitischen Themen, Privatsphäre und Selbstbestimmung und gründete 2017 den feministischen Hackspace Heart of Code e. V. mit. Von Juli bis September 2019 forschte Dr. Stefanie Wuschitz als Fellow in der Forschungsgruppe. Sie beschäftigt sich mit feministischen Hackerspaces, die an der Schnittstelle zwischen Forschung, Kunst und Technologie neue Möglichkeitsräumen erschaffen. Sie fokussiert sich auf die Themen Kollaboration, Open Source Hardware und Peer Production und gründete 2009 den feministischen Hackerspace Mz* Baltazar's Laboratory in Wien.

**FORSCHUNGSGRUPPE 3:
ARBEITEN UND
KOOPERIEREN IN DER
SHARING ECONOMY**



V.l.n.r.: Aaron Kolleck, Dr. Volker Stocker, Nadine Schawe und Saba Rebecca Brause

**MITGLIEDER DER
FORSCHUNGSGRUPPE:**

Saba Rebecca Brause

Prof. Anja Feldmann, Ph.D.
(PI)

Veronika Kirgis

Aaron Kolleck

Nadine Schawe

Dr. Volker Stocker
(Forschungsgruppenleitung)

Entwicklungen im Rahmen der Sharing Economy versprechen Konsumgewohnheiten fundamental zu verändern sowie Wertschöpfungsketten zu revolutionieren. Dabei wird eine Fülle von Forschungsfragen aufgeworfen, deren aussagekräftige Beantwortung mitunter interdisziplinäre Ansätze erfordert. Die Forschungsgruppe 3 beschäftigt sich mit ökonomischen, juristischen, technischen und soziologischen Fragestellungen, die sich aus der Sharing Economy ergeben oder damit im Zusammenhang stehen.

Im Rahmen appbasierter Sharing-Modelle stehen Plattformen im Zentrum (mehreseitiger) Marktplätze. Sie vermitteln zwischen einer großen Anzahl von Anbietern und Nachfragern. Sharing-Ansätze ermöglichen, dass ungenutzte Kapazitäten einer neuen Nutzung zugeführt werden. Auf diese Weise kann die Sharing Economy potenziell dazu beitragen, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit zu steigern. Damit einher gehen jedoch auch Herausforderungen und Risiken. So bewegen sich Transaktionen zwischen privaten Parteien in der Sharing Economy bislang oftmals in einem rechtlich wenig definierten Raum. Zudem führen starke Netzwerkeffekte dazu, dass Sharing-Märkte typischerweise von einigen wenigen Plattformen dominiert werden.

Hieraus ergeben sich unter anderem folgende Kernforschungsfragen:

Welche Auswirkungen hat die Sharing Economy auf die Effizienz und Evolutorik von Märkten? Und wie ist deren Einfluss auf traditionelle Wertschöpfungsketten sowie Markt-, Industrie- und Beschäftigungsstrukturen zu beurteilen?

Wie sieht eine effektive und gleichzeitig innovationsfördernde Regulierung der Sharing Economy zum Schutz öffentlicher Allgemeininteressen aus?

Wie sind neue Arbeitsformen in der Sharing Economy zu beurteilen?

Neben diesen Kernfragen zur Sharing Economy bearbeitet die Forschungsgruppe weitere komplementäre Fragestellungen. So werden etwa Fragen hinsichtlich des Ressourcen-Sharings in 5G-Netzwerken, aber auch Fragen hinsichtlich Innovation und Wettbewerb, Breitbandpolitik und Netzneutralität beleuchtet.

Die interdisziplinäre Zusammensetzung der Forschungsgruppe ermöglicht einen wissenschaftlichen Diskurs aus verschiedenen Blickwinkeln, wobei Methoden aus der Volkswirtschaftslehre, Informatik, Rechtswissenschaft und Soziologie verwendet werden.

Die Forschungsschwerpunkte der Dissertationsprojekte liegen im engeren Bereich der Sharing Economy:

Saba Rebecca Brause ist Sozialwissenschaftlerin und beschäftigt sich mit der Arbeit auf Online-Plattformen. Im Zentrum ihrer Dissertation steht die Frage, wie Gewerkschaften mit dieser neuen Form der Arbeit(svermittlung) umgehen und wie sie sich gegenüber den sogenannten Plattform-Arbeiter*innen positionieren.

Aaron Kolleck ist Volkswirt und beschäftigt sich in seinem Dissertationsvorhaben mit den ökonomischen Auswirkungen und Rahmenbedingungen der Sharing Economy. Insbesondere interessiert ihn dabei das Verhalten von Anbietern und Konsumenten.

Nadine Schawe untersucht als Juristin im Rahmen ihres Dissertationsprojekts die verschiedenen Möglichkeiten der Regulierung im Bereich des Homesharing. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Frage, wie die zunehmende Datenmacht der Sharing-Economy-Plattformen rechtlich zu bewerten ist und ob ein obligatorisches Daten-Sharing sinnvoll sein könnte.

Im Berichtszeitraum forschte Frau Prof. Zoraida Frias von der Universidad Politécnica de Madrid (Spanien) als Research Fellow mit dem Forschungsgruppenleiter Volker Stocker zum Thema „The Economics of Infrastructure Sharing in 5G Networks“.

3.2 Forschungsthema: Vertrag und Verantwortung auf digitalen Märkten

Das selbstbestimmte Individuum besitzt die Freiheit, Entscheidungen zu treffen, durch die es sich vertraglich bindet, moralisch verantwortlich für seine Handlungen ist und Daten preisgibt. Vernetzung und Algorithmisierung verändern jedoch die Rahmenbedingungen dieser Selbstbestimmung. Die sich daraus ergebenden gesellschaftlichen Auswirkungen werden in rechtlicher, moralischer und wirtschaftlicher Hinsicht interdisziplinär beleuchtet.

FORSCHUNGSGRUPPE 4:
DATEN ALS
ZÄHLUNGSMITTEL



V.l.n.r.: Marie Schirmbeck, Lena Mischau, Huy Nguyen, Dr. Zohar Efroni, Jana Pinheiro Goncalves, Niklas von Kalckreuth, Alexandra Keiner und Jakob Metzger

MITGLIEDER DER
FORSCHUNGSGRUPPE:

Malika Akim

Dr. Zohar Efroni
(Forschungsgruppenleitung)

Alexandra Keiner

Malte Mackensen, LL.M.
(King's College)

Lena Mischau

Prof. Dr. Axel Metzger, LL.M.
(Harvard) (PI)

Jakob Metzger

Huy Nguyen

Jana Pinheiro Goncalves

Isabella Rick

Marie Schirmbeck

Tetiana Shportak

Nieke Wagner

Bei vielen Internetdiensten nimmt die Hingabe personenbezogener Daten beziehungsweise die Einwilligung in deren Verarbeitung die Rolle einer Gegenleistung ein. Während diese weitverbreitete Praxis im Vertragsrecht bislang kaum Beachtung fand, ändert sich dies mit der neuen EU-Richtlinie über digitale Inhalte und Dienstleistungen grundlegend. Die sich aus dem Spannungsverhältnis von Vertrags- und Datenschutzrecht ergebenden Fragestellungen sind neben wettbewerbsrechtlichen Untersuchungen zur Rolle von Daten auf digitalen Märkten zentraler Forschungsgegenstand der Gruppe. Außerdem werden technische und gestaltungsorientierte Lösungsansätze zur Stärkung der privatautonomen Entscheidungsfähigkeit von Verbraucher*innen hinsichtlich der Preisgabe ihrer Daten analysiert.

Die Forschungsgruppe nutzt einen Mixed-Method-Ansatz, das bedeutet, dass sowohl qualitative als auch quantitative Forschungsmethoden eingesetzt werden. Zu diesen Methoden zählen unter anderem: Interviews mit Expert*innen, Umfragen, Inhaltsanalysen, Tagebuchstudien sowie Feld- und Laborexperimente.

Die Forschungsgruppe verfolgt die folgenden Kernfragen:

Wie können Privatautonomie und Transparenz bei Datenverarbeitungsprozessen gestärkt werden?

Mit welchen Herausforderungen sieht sich das Privatrecht in einer immer stärker datengetriebenen Wirtschaft und Gesellschaft konfrontiert?

Wie lässt sich die Diskrepanz zwischen den inneren Einstellungen der Nutzer*innen in Bezug auf ihre Privatheit und der Preisgabe persönlicher Informationen im Internet – bekannt als das Privacy Paradox – durch Technologie und Informationsgestaltung systematisch vermindern?

Im Berichtszeitraum wurden in Projekten folgende spezifischere Forschungsfragen gestellt:

Können der Prozess und die Funktion der Einwilligung im Datenschutzrecht durch Visualisierung von Datenverarbeitungsaspekten verbessert werden?

Können Bildsymbole (Privacy Icons), die bestimmte Datenverarbeitungsaspekte und die ihnen inhärenten Risiken widerspiegeln, zu einem informierten und selbstbestimmten Entscheidungsprozess bei Nutzer*innen beitragen, bevor diese in die Verarbeitung ihrer Daten einwilligen?

Welche Faktoren beeinflussen den Entscheidungsprozess der Online-Nutzer*innen im Datenschutzkontext?

Wie können Online-Nutzer*innen in ihrem Entscheidungsprozess unter Berücksichtigung dieser Faktoren besser unterstützt werden?

Welche wettbewerbsrechtlichen Herausforderungen ergeben sich auf digitalen, mehrseitigen Märkten? Welche Bedeutung kommt Daten zu?

Welche vertrags-, wettbewerbs- und datenschutzrechtlichen Fragestellungen ergeben sich insbesondere im Mobilitätssektor?

Lena Mischau ist Rechtswissenschaftlerin und beschäftigt sich in ihrer Promotionsarbeit mit bestehenden sowie möglicherweise neu einzuführenden Rechten auf Zugang zu Daten. Die Untersuchung differenziert nach den miteinander interagierenden Akteuren, nach Art der infrage stehenden Daten sowie nach sachlichem Anwendungsbereich.

Als Rechtswissenschaftler untersucht Jakob Metzger in seinem Promotionsprojekt die Implikationen einer zunehmenden Digitalisierung auf die Preisgestaltung von Unternehmen. Aus einer rechtsökonomischen Perspektive werden bestehende und in Entwicklung befindliche Modelle digitaler Preisgestaltung einer kritischen Analyse unterzogen, an Rechtsprinzipien wie der Privatautonomie gemessen und aus verbraucher- sowie datenschutzrechtlicher Sicht bewertet. Schließlich sollen Optionen für eine mögliche Regulierung abgewogen und ein konkreter Vorschlag dargestellt werden.

Die Psychologin Marie Schirmbeck erforscht in ihrer Promotionsarbeit das Privatheitsverhalten von Internetnutzer*innen. In diversen Experimenten werden die kognitiven und emotional-motivationalen dynamischen Prozesse, die einem Entscheidungsprozess im Datenschutzkontext zugrunde liegen und diesen beeinflussen, untersucht. Unter anderem wird der Einfluss kognitiver Verzerrungen auf die Risikowahrnehmung betrachtet.

Im Berichtszeitraum wurde ein Gruppenprojekt zu sogenannten Privacy Icons als Hilfe im Entscheidungsprozess konzeptioniert und im Februar 2019 ein ganztägiger Expert*innenworkshop zu diesem Thema am Weizenbaum-Institut durchgeführt.

Die Research Fellows der Forschungsgruppe – Freyja van den Boom vom Centre for Intellectual Property Policy & Management der Universität Bournemouth (Großbritannien), Raoul Moritz Nissen von der HU Berlin (Deutschland), Dr. iur. Bettina Bacher von der Universität de Fribourg (Schweiz), Dr. Nafiye Yücedag von der Universität Istanbul (Türkei) und Prof. Niva Elkin-Koren von der Universität Haifa (Israel) – haben sich während ihres Aufenthalts am Institut mit vielfältigen Fragestellungen auseinandergesetzt. Dabei ging es unter anderem um den Zugang zu Fahrzeugdaten im Rahmen der digitalen Binnenmarkt-, Wettbewerbs- und Kartellpolitik der EU, den monetären Wert von Daten im Privatrecht, die Verarbeitung von Personendaten durch Private, das Konzept der „Einwilligung“ als Rechtfertigungsgrund für die Verarbeitung von Verbraucherdaten im elektronischen Handel außerhalb der EU sowie die Eindämmung der „Macht der Algorithmen“.

**FORSCHUNGSGRUPPE 5:
DATENBASIERTE
GESCHÄFTSMODELL-
INNOVATION**



V.l.n.r.: Bennet Etsiwah, Dr. André Renz, Stefanie Hecht, Prof. Dr. Dr. Thomas Schildhauer, Fotini Takirdiki und Dr. Romy Hilbig

**MITGLIEDER DER
FORSCHUNGSGRUPPE:**

Karsten Bernsee

Bennet Etsiwah

Eva-Marie Geier

Stefanie Hecht

Dr. Romy Hilbig
(Forschungsgruppenleitung)

Dr. André Renz
(Forschungsgruppenleitung)

Prof. Dr. Dr. Thomas Schildhauer (PI)

Fotini Takirdiki

Athanasia Theel

Maximilian Wunderlich

Im Mittelpunkt der wissenschaftlichen Arbeit der Forschungsgruppe 5 steht die Analyse datenbasierter Geschäftsmodelle in den Bereichen Bildung, Open Data beziehungsweise Open Government und der Kreativwirtschaft. In der Wissenschaft gewinnt die Geschäftsmodellforschung seit den 1990er-Jahren an Bedeutung. Die bisherigen Forschungsansätze auf diesem Gebiet müssen im Zuge der Digitalisierung und der damit verbundenen unbegrenzten Produktion von Daten neu gedacht und auf datenbasierte Geschäftsmodellinnovationen ausgeweitet werden. Die Forschungsgruppe kombiniert Theoriebildung über Geschäftsmodellinnovation mit der empirischen Analyse sektoraler datenbasierter Innovationsprozesse.

Einführende Schritte waren die Formulierung von Definitionen, Taxonomien und Mustererkennungen. Dabei sind sowohl das Geschäftsmodell als auch der Innovationsprozess Gegenstand der Forschung. Untersucht wird, wie Unternehmen datenbasierte Geschäftsmodelle in der eigenen oder in fremden Branchen entwickeln. Es werden gleichermaßen traditionelle Unternehmen wie auch Start-ups in den Untersuchungsfokus gerückt. Ziel ist es, konkrete Handlungsempfehlungen herauszuarbeiten, unter anderem für die Entwicklung von Beschäftigungsstrukturen und Wertschöpfungsprozessen im Kontext datenbasierter Unternehmensausrichtungen.

Folgende übergeordnete Forschungsfragen leiten die Untersuchungen in diesem Feld:

1. Welche kognitiven Modelle und Prozesse fördern insbesondere datenbasierte Geschäftsmodellinnovationen?
2. Welche neuen unternehmerischen Strukturen und Ressourcen brauchen etablierte Unternehmen für die Entwicklung neuer datenbasierter Geschäftsmodelle?
 - a. Welche digitalen, datenbasierten Geschäftsmodelle etablieren Start-ups, KMU oder Großkonzerne?
 - b. Wie entstehen digitale, datenbasierte Geschäftsmodelle?

Ein sektoraler Schwerpunkt der Forschungsgruppe liegt im Bereich Bildung beziehungsweise der Education Technology. Die Forschungsfragen zu diesem Sektor sind:

3. Welche digitalen, datenbasierten Geschäftsmodelle verwenden Education-Technology-Anbieter in den verschiedenen Bildungsbereichen (zum Beispiel Schule, Hochschule, Berufsschule, Weiterbildung)?
 - a. Wie beeinflussen Learning Analytics digitale, datenbasierte Geschäftsmodellinnovationen im Bildungsbereich?

- b. Was sind Treiber und Barrieren der Digitalisierung für ein innovatives Lern- und Lehrumfeld?

Die Forschungsgruppe verfolgt einen Mixed-Method-Ansatz, das heißt, es werden sowohl qualitative als auch quantitative Forschungsmethoden angewendet. Darüber hinaus favorisiert die Gruppe den Einsatz digitaler Tools zur Datenanalyse, um neue digitale Forschungsansätze zu entwickeln und zu etablieren. Die Forscher*innen der Gruppe folgen in der Entwicklung ihrer Projekte und im Schreibprozess unter anderem dem Ansatz Design Thinking in Science. Hierbei durchlaufen alle Schritte der wissenschaftlichen Arbeit einen innovativen, interaktiven Review-Prozess im Team, der die Qualität sicherstellt und die Interdisziplinarität fördert.

Die beiden Dissertationsprojekte der Forschungsgruppe setzen verschiedene thematische Schwerpunkte. Mit seinem Hintergrund in Gesellschafts- und Wirtschaftskommunikation fokussiert sich Bennet Etsiwah auf den Bereich der Datenkultur von datenbasierten Geschäftsmodellen und geht der Frage nach, wie sich organisationskulturelle Entwicklungsprozesse zur Datafizierung von Unternehmen und ihren Geschäftsmodellen gestalten lassen. Stefanie Hecht ist Wirtschaftsingenieurin und untersucht Geschäftsmodelle auf Basis von Open Data und widmet sich unter anderem der Frage, wie die Entwicklung datenbasierter Geschäftsmodelle von Open-Data-Nutzern wie Start-ups, KMU oder Open-Data-Providern selbst befördert werden können.

Darüber hinaus arbeitet die Gruppe forschungsgruppenübergreifend an verschiedenen interdisziplinären Projekten mit, zum Beispiel zusammen mit den Forschungsgruppen 4 und 6 am „Knowledge Hypercube“, einem Wissenswerkzeug, das vermitteln soll, welche wissenschaftlichen Fragen in unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen aufgeworfen werden, wenn es um einfache digitale Anwendungen geht wie dem Freischalten eines Leihfahrrads per Smartphone-App. Ein weiteres forschungsgruppenübergreifendes Projekt unter Beteiligung der Forschungsgruppen 1, 4, 5, 6, 18 und 20 und dem Netzwerkpartner WBGU ist die „Automatisierungsdemystifizierungsmaschine“ (ADDM). Ziel der ADDM ist, die Mensch-Maschine-Interaktion im analogen Raum erlebbar und verständlich zu machen.

Im Berichtszeitraum brachte der international renommierte Politikwissenschaftler Prof. em. John Zysman von der Universität Berkeley (USA) als Senior Research Fellow seine Expertise zu Plattform-Ökonomie und Industrie 4.0 in die Forschungsgruppe ein.

FORSCHUNGSGRUPPE 6: VERANTWORTUNG UND DAS INTERNET DER DINGE



V.l.n.r.: Jorinde Duthweiler, Rainer Rehak, Jacob Kröger, Dr. Stefan Ullrich, Florian Müller, Andrea Hamm, Towhidur Rahman Bhuiyan und Hans-Christian Gräfe

MITGLIEDER DER FORSCHUNGSGRUPPE:

Anjuman Ara Bithi

Jorinde Duthweiler

Hans-Christian Gräfe

Andrea Hamm

Veronika Kirgis

Jacob Kröger

Florian Müller

Towhidur Rahman Bhuiyan

Rainer Rehak

Prof. Dr.-Ing. Ina Schiefer-
decker (PI)

Dr. Stefan Ullrich
(Forschungsgruppenleitung)

Die Forschungsgruppe 6 untersucht im Rahmen ihrer interdisziplinären Forschung Konzepte von „Industrie 4.0“ über „Smart Citizenship“ bis hin zu Datenplattformen im Hinblick auf Verantwortung, Haftung und Regulierung. Für die Forschung ergeben sich daraus unter anderem folgende Fragen:

Wann ist der Begriff „Internet der Dinge“ (englisch: „Internet of Things“, Kurzform: „IoT“) von wem in welchem Kontext geprägt worden? Wie wird der Begriff „Verantwortung“ in welchem Kontext verwendet? Wie wird über dieses Thema berichtet? Welche Strömungen sind zu beobachten? Wer beteiligt sich am Diskurs? Welche Stimmen werden gehört? Wie verändern sich Begriffe und Konzepte rund um Privatheit und Öffentlichkeit?

Diese und weitere Fragen möchten wir im Rahmen einer umfassenden Diskursanalyse stellen und zufriedenstellend beantworten. Der von uns entworfene „Topoi-Katalog“ dient dazu, für eine bestimmte Fragestellung das Auffinden von Daten, Denkfiguren und Literatur zu vereinfachen.

Hans-Christian Gräfe ist Volljurist und untersucht in seiner Promotionsarbeit vor allem den Querschnittsbereich von Medien- und IT-Recht, insbesondere den Einfluss von Technologie auf Kommunikation und Medien. Der Anspruch des deutschen Zivilrechts, alle Fragen mit dem Bürgerlichen Gesetzbuch beantworten zu können, wird mit den vernetzten ubiquitären Systemen besonders herausgefordert.

Die Medienwissenschaftlerin Andrea Hamm forscht in ihrer Promotion zu sogenannten Public IoT in Smart Cities. Sensorsysteme stellen ein wesentliches Puzzlestück der „cleveren Stadt“ dar. Ihre Daten werden genutzt, um das gemeinschaftliche Zusammenleben besser zu organisieren, etwa bei Umweltfragen. Welche IoT-Systeme werden in den Bereichen von Civic Tech und Citizen Sensing eingesetzt? Welche Chancen und Risiken bergen sie und wie verändern die erhobenen Daten den gesellschaftlichen Diskurs?

Jacob Kröger ist Wirtschaftsinformatiker und erforscht in seiner Dissertation die Auswirkungen ubiquitärer Sensoren auf die Privatheit. Er untersucht, ob und wie bestimmte durch mobile Geräte erzeugten Sensordaten die Privatheit bedrohen – nicht nur, um das Recht auf informationelle Selbstbestimmung zu schützen, sondern auch, um Vertrauen und Akzeptanz bei den Nutzer*innen zu fördern.

Im Berichtszeitraum waren die folgenden Research Fellows in der Gruppe zu Gast:

Dr. Adam Fish, Universität Lancaster (Großbritannien), forschte im August 2019 zu „Drones over Smart Berlin: Digital Commons in the Sky“ über die Zugangshoheit und Zuständigkeit von fliegenden IoT-Objekten.

Dr. Christoph Raetzsch, Universität Aarhus (Dänemark), forschte im September 2018 zu „Infrastrukturen von Öffentlichkeiten in Smart Cities“. Im Mittelpunkt seiner Arbeit steht die performative Öffentlichkeit, die durch soziale Praktiken auf digitalen Plattformen emergent entsteht.

Freyja van den Boom, Universität Bournemouth (Großbritannien) forschte von Oktober bis Dezember 2018 zu Datenschutz und Datensicherheitsaspekten in Bezug auf vernetzte Autos, Telematik-Anwendungen, Risikobewertungen und die Anpassung personalisierter Versicherungsprämien

Prof. Dr. Melinda Lohmann, Universität St. Gallen (Schweiz), forschte im Juli bis September 2019 zu „Reverse Engineering and Legal Analysis of Software Agents in a Contractual Context“. Sie untersuchte smart contracts im Spannungsfeld von technischer Machbarkeit und rechtlicher Regulierung.

Dr. Pat Treusch, Technische Universität Berlin (Deutschland), forschte zu „Human/Machine Interfaces of the IoT: Exploring the role of embodiment for digital connectivity“. Ziel ihrer Arbeit war es, Impulse für ein verantwortungsbewusstes Handeln und das IoT zu entwickeln, das an seinem zentralen Punkt die verantwortungsbewusste Verkörperung der digitalen Vernetzung einnimmt.

Weitere forschungsgruppenübergreifende Forschungsaktivitäten der Gruppe sind:

Der Turing-Bus, benannt nach dem Informatikpionier Alan Turing, ist ein mobiles Bildungsangebot der Gesellschaft für Informatik, der Open Knowledge Foundation Deutschland und des Weizenbaum-Instituts. Das Projekt wird durch das BMBF gefördert.

Die Forschungsgruppen 4, 5 und 6 entwarfen im Berichtszeitraum den „Knowledge Hypercube“, ein auf den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen basierendes Wissenswerkzeug für die Entwicklung von Szenarien, technischen Empfehlungen und politischen Handlungsempfehlungen für datengetriebene Dienste und Plattformen.

Die „Automatisierungsdemystifizierungsdiskursmaschine“ der Forschungsgruppen 1, 4, 5, 6, 18 und 20 ist eine interaktive Installation zum Wissenstransfer, die grundlegende Prinzipien und Konzepte der industriellen Automatisierung wie internationale Arbeitsteilung, Taylorismus oder Kooperation zeigt. Darüber hinaus werden unserem Namenspaten Joseph Weizenbaum folgend die grundlegenden Unterschiede zwischen Computerleistung und menschlicher Vernunft aufgezeigt.

3.3 Forschungsthema: Wissen, Bildung und soziale Ungleichheit

Digitale Technologien und das Internet stellen grundlegend neue Anforderungen an die Bildung. Daher ist es Ziel unserer Forschung zu untersuchen, welches Wissen und welche Kompetenzen im Rahmen einer digitalen Bildung zukünftig für Menschen in einer digitalen Welt nötig sind.

**FORSCHUNGSGRUPPE 7:
BILDUNG UND
WEITERBILDUNG IN
DER DIGITALEN
GESELLSCHAFT**



V.l.n.r.: Malte Teichmann, Dr. Gergana Vladova, Bonny Brandenburger, Julia Matthiessen, Leo Sylvio Rüdian und Alexander Heuts

**MITGLIEDER DER
FORSCHUNGSGRUPPE:**

Bonny Brandenburger

Alyona Buyukli

Prof. Dr.-Ing. Norbert Gronau
(PI)

Alexander Heuts

Anita Hildenbrand

Stephanie Massar

Julia Matthiessen

Prof. Dr. Niels Pinkwart (PI)

Leo Sylvio Rüdian

Malte Teichmann

Dr. Gergana Vladova
(Forschungsgruppenleitung)

Linus-Friederick Willeckes

Die Forschungsgruppe 7 setzt sich mit den Auswirkungen der Digitalisierung und der digitalen Transformation auf Bildungs- und Weiterbildungsprozesse auseinander. Im Mittelpunkt stehen die Chancen und Herausforderungen bei der Gestaltung des lebenslangen Lernens in der digitalen Gesellschaft. Wir untersuchen dies am Beispiel der Kompetenzentwicklung unterschiedlicher Gruppen – Schüler*innen, Studierende, Erwachsene – und somit im Kontext der jeweiligen passenden und notwendigen Rahmenbedingungen.

Die Forschungsgruppe widmete sich im Berichtszeitraum in ihren Projekten unter anderem folgenden konkreten Fragestellungen:

Wie wird die digitale Bildung in Schulen und Ausbildungseinrichtungen sowie die digitale Weiterbildung in Unternehmen gestaltet?

Wie kann die Entwertung beruflicher Qualifikationen und Fähigkeiten bestimmter Beschäftigtengruppen vermieden und die Aufwertung bestehender und aktueller Qualifikationen unterstützt werden?

Nach welchen Kriterien sind digitale Selbstlernangebote zu gestalten?

Übergeordnete Forschungsfragen der Gruppe 7 sind:

Mit welchen gesellschaftsrelevanten Veränderungen sind digitale Bildung und Weiterbildung verbunden?

Wie setzen sich relevante Akteure (Schulen, Unternehmen) mit diesem Thema auseinander und welche Unterstützung bekommen sie?

Welche Rolle spielen Sensibilisierung, Beteiligung und Akzeptanz?

Folgende Methoden finden in der Forschungsgruppe Anwendung: Literaturrecherche, Design-Science-Ansatz, Synopse von Lehrplänen und Kompetenzmodellen, Interviews und Umfragen mit relevanten Gruppen sowie die Entwicklung von Prototypen. Darüber hinaus kommen statistische Analysen und Konzeption zum Einsatz.

In der Forschungsgruppe sind zurzeit vier interne Dissertationsprojekte und ein externes Dissertationsprojekt in Arbeit.

Alexander Heuts hat einen Master of Education in den Fächern Mathematik und Informatik und befasst sich im Rahmen seiner Arbeit mit der Rolle der Informatik in der Schulbildung. Unter anderem interessieren ihn folgende Forschungsfragen: Wie viel informatische Bildung sollte im Zusammenhang einer digitalen Bildung in der Schule erworben werden? Welche Themen, Inhalte und Kompetenzen der Informatik sind dafür von zentraler Bedeutung? Welche Kompetenzen sollten während der Pflichtschulzeit vermittelt werden?

Leo Sylvio Rüdian ist Informatiker und untersucht in seiner Promotion die Vermittlung von domainbasiertem Wissen über Lernsysteme. Ein Schwerpunkt liegt auf der Personalisierung von Online-Kursen, die abhängig vom Vorwissen inhaltlich unterschiedlich gestaltet werden müssen. Ebenso sollen individuelle Interessen der Teilnehmer*innen berücksichtigt werden.

Malte Teichmann ist Erziehungswissenschaftler mit Schwerpunkt Erwachsenenbildung und bearbeitet in seiner Dissertation die Frage, wie KMU Erfahrungswissen aus Produktionsprozessen mittels verschiedener betrieblicher Bildungsangebote in das Unternehmen zurückführen können. Dafür sind entsprechende pädagogische und technische Rahmenbedingungen zu schaffen. Im Ergebnis soll ein systematischer Ansatz zur Weitergabe von Erfahrungswissen im Kontext der Digitalisierung erarbeitet werden.

Julia Matthiessen ist Psychologin und beschäftigt sich in ihrer Dissertation mit der Frage, inwiefern Lernen als wissensintensiver Geschäftsprozess definiert werden kann, an dessen Ende ein Lernerfolg steht, der gemessen und als Wertschöpfungsprozess angesehen werden kann. Das Ziel ist, Lernen als Prozess abzubilden und konzeptionell zu erarbeiten, welche Einflussfaktoren den Lernerfolg bestimmen.

Bonny Brandenburger (externe Doktorandin) hat einen Masterabschluss im Europäischen Management und untersucht in ihrer Dissertation, welches Bildungspotenzial hochschulintegrierte Do-it-yourself-Lab-Infrastrukturen bei der Förderung von digitalen Kompetenzen aufweisen.

Zwei Research Fellows haben im Berichtszeitraum ihre Expertise in die Forschungsgruppe eingebracht. Nikolina Dragicevic, Hong Kong Polytechnic University (China), hat die Forschungsgruppe zu den Auswirkungen der Digitalisierung auf die universitäre Lehre unterstützt. Dabei wurden insbesondere auch kulturelle Unterschiede zwischen Deutschland und Hong Kong thematisiert. Dr. Christiaan Maasdorp vom Department of Information Science der Universität Stellenbosch (Südafrika) forschte zu Inhouse-Training-Konzepten im Kontext der digitalen Transformation, die von deutschen und südafrikanischen Unternehmen angeboten werden.

FORSCHUNGSGRUPPE 8: UNGLEICHHEIT UND DIGITALE SOUVERÄNITÄT



V.l.n.r.: Philipp von Becker, Benedikt Siegler, Elizabeth Calderón Lüning, Emilia Knabe, Paola Pierri, Katharina Schmidt, Dr. Bianca Herlo und Dr. Andreas Unteidig

MITGLIEDER DER FORSCHUNGSGRUPPE:

Philipp von Becker

Elizabeth Calderón Lüning

Dr. Bianca Herlo
(Forschungsgruppenleitung)

Tomma Suki Hinrichsen

Dr. des. Daniel Irrgang

Prof. Dr. Gesche Joost (PI)

Emilia Knabe

Prof. Dr. Dr. Thomas Schild-
hauer (PI)

Katharina Schmidt

Marie Luise Schulz

Benedikt Siegler

Dr. Andreas Unteidig

Unter dem Begriff der „digitalen Souveränität“ wird seit einiger Zeit ein neues Leitbild diskutiert, das Kompetenzen, Möglichkeiten, Pflichten und Rechte ins Blickfeld rückt. Die Forschungsgruppe 8 untersucht anhand integrativer Ansätze der Designforschung die Konstitution und Koordination von Handlungs- und Entscheidungsspielräumen in Bezug auf die Nutzung und Aneignung digitaler Technologien auf der einen und ihrer Gestaltbarkeit auf der anderen Seite. In der Forschungsgruppe wird interdisziplinär danach gefragt, anhand welcher Grundvoraussetzungen sich Nutzungsformen digitaler Technologien in spezifischen sozialen Rahmen und gesellschaftlichen Kontexten unterscheiden. Ziel ist es, ein tieferes Verständnis des Wirkungsgefüges sozialer und digitaler

Ungleichheit zu erlangen und damit zur Konstruktion neuer Leitbilder für Menschen in der digitalen Welt beizutragen.

Grundsätzlich stellen sich uns zwei wesentliche Forschungsfragen:

Wie gehen Individuen und Kollektive mit immer komplexer werdenden Technologien und den sich damit verändernden Ungleichheitsverhältnissen um?

Welche Bezugsrahmen für strukturelle, soziale und digitale Ungleichheit ergeben sich daraus und wie kann eine souveräne Nutzung digitaler Infrastrukturen erreicht werden?

Positionen der Ungleichheit und der Souveränität werden in Bezug auf die Gestaltbarkeit von Lebenswelten betrachtet. Damit werden verstärkt Aspekte des Sozialen, des kritischen Bewusstseins und Fragen der Regulierung im Rahmen der zivilgesellschaftlichen und politischen Gestaltung berücksichtigt. Die Gruppe entwickelt praxis- und projektgeleitete Zugänge, die es erlauben, Technologie und Digitalität als einen gestaltbaren Prozess zu verstehen und zu diskutieren.

Die unterschiedlichen Perspektiven begründen sich in der partizipativen und transdisziplinären Designforschung, in der methodische Zugänge wie Reallabore ebenso wie Formate der „dichten“ Beschreibung und Analyse verankert sind. Mit ihnen sollen komplexe Möglichkeiten des Wissenstransfers und der Wissensintegration identifiziert sowie – im Sinne eines transformativen Wissenschaftsbegriffs – soziale, politische und wirtschaftliche Handlungsoptionen skizziert werden.

Als Politikwissenschaftlerin untersucht Elizabeth Calderón Lüning in ihrem Promotionsvorhaben, wie Aushandlungs- und Steuerungsprozesse die städtische digitale Transformation formen und wie Aspekte digitaler Souveränität in der Politikgestaltung zum Ausdruck kommen. Speziell wird der Prozess der Ausarbeitung einer Berliner Digitalisierungsstrategie daraufhin untersucht, inwiefern er Möglichkeiten einer breiten öffentlichen Mitgestaltung gewährleistet und das Bewusstsein der individuellen und kollektiven Freiheit und des Rechts, aktiv an der Gestaltung digitaler Lebenswelten mitzuwirken, mitbedingt.

Technokratische Zukunftsvisionen von Governance erhalten durch Computer, Internet (der Dinge), Blockchain und Big Data zunehmend praktische Relevanz. Philipp von Becker hat ein Diplom in Kulturarbeit und untersucht in seiner Promotionsarbeit, welche Bedeutung das für die Autonomie und Souveränität von Staaten, Gesellschaften und Individuen hat. Welche Chancen und Risiken entstehen durch die zunehmende Digitalisierung von Weltbeziehungen und wie verhält sich diese Entwicklung zu Idealen von Aufklärung und Demokratie?

Die Designforscherin und Forschungsgruppenleiterin Bianca Herlo untersucht die Rolle von gestalterischen Praktiken für soziale und digitale Teilhabe, etwa im Projekt „Interpart – Interkulturelle Räume der Partizipation“. Unter anderem anhand experimenteller Formate untersucht sie in den Reallaboren des Projekts die Nutzung digitaler Infrastrukturen in Bezug auf gleiche und ungleiche Möglichkeiten und Chancen der Beteiligung an Stadtentwicklung. Ein besonderes Augenmerk liegt auf den Bedingungen für interkulturelle Räume in der postmigrantischen digitalen Gesellschaft. Über einen Zeitraum von drei Jahren werden analoge und digitale Beteiligungsformate gemeinsam mit Partnern aus Wissenschaft und Akteuren aus Praxis und Zivilgesellschaft entwickelt.

Daniel Irrgang, zuvor wissenschaftlicher Mitarbeiter für Medientheorie an der Hochschule für Gestaltung Karlsruhe und der UdK Berlin, ist zum 1. August 2019 zur Forschungsgruppe gestoßen. Promoviert hat er zu visuellen Darstellungen von Information aus den Perspektiven von Medientheorie und Kognitionswissenschaft. Aktuell arbeitet er im Rahmen eines Ausstellungsprojekts von Bruno Latour am Zentrum für Kunst und Medien in Karlsruhe an einer Kritik von Transhumanismus und Narrativen einer Californian Ideology. Er ist Mitherausgeber des Journals „Interface Critique“, das geisteswissenschaftliche, künstlerische und gestalterische Zugriffe auf Mensch-Maschine-Paradigmen versammelt.

Emilia Knabe hat Politikwissenschaft an der Ludwig-Maximilians-Universität München und Design an der UdK Berlin studiert. Als wissenschaftliche Mitarbeiterin setzt sie sich aus interdisziplinärer Perspektive auseinander mit der Bandbreite an Ungleichheiten, die durch Digitalisierungsprozesse verstärkt werden. Ihr Forschungsinteresse gilt außerdem den Potenzialen von alternativen Modellen und Konzepten, die sich mit diesen Entwicklungen auseinandersetzen.

Der Designforscher Andreas Unteidig analysiert und entwickelt Möglichkeitsräume der zivilgesellschaftlich- und gemeinwohlorientierten Diskussion und (Mit-)Gestaltung von Digitalisierungsprozessen. Neben seiner Funktion als stellvertretender Forschungsgruppenleiter verwaltet er die Professur für Designwissenschaften an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig.

Im Rahmen ihres Research Fellowships hat sich Dr. Hagit Keysar, Ben-Gurion University of the Negev (Israel), auf die Konzeption praxisbasierter Forschungsmethoden konzentriert, die Design, Science and Technology Studies und politische Theorie miteinander verbinden. Weiterhin hat sie zu den Potenzialen offener Technologien und zur Initiierung politischer Prozesse im urbanen Kontext geforscht.

Die Doktorandin Paola Pierri, University of the Arts London (Großbritannien), war ebenfalls Research Fellow im Berichtszeitraum. Sie forscht im breiteren Feld von sozialen Bewegungen und zivilgesellschaftlichem Engagement und untersucht unter anderem die Art und Weise, wie digitale Technologien die Identitäten von Aktivist*innen prägen und wie sie Dissens mobilisieren.

Schließlich hat unser Research Fellow Dr. Mario Daniels, Georgetown University in Washington D.C. (USA), die Konzepte, Strategien und Praktiken der USA zur Kontrolle, Begrenzung und Minderung der Gefahren der technologischen Globalisierung beleuchtet. Er hat aktuelle Entwicklungen historisch und im Kontext nationaler Souveränitätsauffassungen eingeordnet.

**FORSCHUNGSGRUPPE 9:
DIGITALE TECHNOLOGIEN
UND WOHLBEFINDEN**



V.l.n.r.: Dr. Annika Baumann, Katharina Baum, Hannes-Vincent Krause, Dr. Fenne große Deters und Margarita Gladkaya

**MITGLIEDER DER
FORSCHUNGSGRUPPE:**

Katharina Baum

Dr. Annika Baumann
(Forschungsgruppenleitung)

Margarita Gladkaya

Dr. Fenne große Deters

Md Jahid Hasan

Anita Hildenbrand

Lukas Höttges

Prof. Dr. Hanna Krasnova (PI)

Hannes-Vincent Krause

Stephanie Massar

Maximilian Paul

Minh-Duc Pham

Marlon Skutnik

Max Töpfer

Das Ziel unserer Forschung ist, der Öffentlichkeit ein besseres Verständnis darüber zu vermitteln, wie sich die Nutzung digitaler Technologien auf das Wohlbefinden, das Verhalten und die Entscheidungsprozesse von Nutzer*innen auswirkt. Um dieses Ziel zu erreichen, wendet die Forschungsgruppe 9 eine Vielzahl von Methodiken an, darunter Meta-Analysen, Feld- und Labor-Experimente, Umfragen, Beobachtungen und Methoden des maschinellen Lernens. Während im ersten Jahr der Forschungsarbeiten der Fokus auf der systematischen Erarbeitung des derzeitigen Forschungsstands in den fokussierten Unterthemen lag, standen im diesjährigen Berichtszeitraum das Design von Experimenten und die Entwicklung von Umfragen für die einzelnen Projekte im Vordergrund.

Unter anderem widmet sich die Forschungsgruppe folgenden Fragestellungen:

Welche Auswirkung hat die Nutzung sozialer Medien auf verschiedene Aspekte des Wohlbefindens seiner Nutzer*innen, zum Beispiel auf das Selbstbewusstsein?

Welchen Einfluss haben algorithmenbasierte Entscheidungen auf den Menschen?

Welche Auswirkungen hat die Smartphone-Nutzung auf das Individuum, beispielsweise auf den Schlaf?

Im Rahmen ihrer Promotion untersucht Katharina Baum, die einen Abschluss in Economics and Management Science hat, kognitive Verzerrungen, die Entscheidungen im Kontext der Online-Privatsphäre zugrunde liegen. Forschungsergebnisse zeigen, dass bei Entscheidungen bezüglich der Weitergabe von Daten häufig weniger die objektiven Risiken, sondern subjektive Wahrnehmungen, kontextuelle Faktoren und Heuristiken eine Rolle spielen. Dieses Forschungsprojekt soll der Entwicklung von Maßnahmen dienen, die Individuen befähigen, besser informierte Entscheidungen bezüglich der Weitergabe ihrer Daten zu treffen.

Margarita Gladkaya ist Wirtschaftswissenschaftlerin und befasst sich in ihrer Promotion mit der Identifikation spezifischer Aktivitätsmuster von Nutzer*innen sozialer Medien, die mit verschiedenen Ergebnissen wie Kontrollgefühl, Zufriedenheit, Einfluss und sozialer Verbundenheit verbunden sein können. Die Forschungsergebnisse haben zum Ziel, Aktivitäten zu identifizieren, die zu mehr Zufriedenheit und weniger nachteiligen Folgen für Nutzer*innen führen.

Als Psychologe erforscht Hannes-Vincent Krause in seiner Promotion die Auswirkungen der Nutzung sozialer Medien auf das individuelle Wohlbefinden. Als Teil der Doktorarbeit widmet sich ein Projekt der Untersuchung behavioraler Konsequenzen von Neid im Kontext von sozialen Netzwerken sowie der Identifikation möglicher Coping-Strategien, um individuelle Nutzer*innen vor möglichen negativen Konsequenzen für ihr mentales Wohlbefinden zu schützen.

Die Forschungsgruppe 9 hatte im Berichtszeitraum mehrere Junior als auch Senior Research Fellows zu Gast. Prof. Chee-Wee Tan, Ph.D., Copenhagen Business School (Dänemark), gab zu laufenden Forschungsprojekten Feedback und mit Prof. Monideepa Tarafdar, Ph.D., Universität Lancaster (Großbritannien), wurde ein Projekt zum Verständnis der Viralität von Online-Phänomenen begonnen. Dr. Marten Risius, Universität Queensland (Australien), erarbeitete in Kooperation mit Forscher*innen der Gruppe ein Projekt, das sich mit einem neuen Erklärungsansatz des Privacy Paradox befasst. Zusammen mit Stefan Meißner, Norwegian School of Economics (Norwegen), konnten während seines Aufenthaltes signifikante Fortschritte in einem gemeinsamen Projekt gemacht werden, das sich der Untersuchung von politischer, personalisierter Werbung widmet. In einer Kooperation mit der Forschungsgruppe 10 und Prof. Dr. Christian Matt, Universität Bern (Schweiz), wurde ein Projekt zur Wahrnehmung von autonom fahrenden Autos begonnen.

**FORSCHUNGSGRUPPE 10:
DIGITALE INTEGRATION**


V.l.n.r.: Safa'a AbuJarour, Jana Gundlach, Cora Bergert und Dr. Antonia Köster

**MITGLIEDER DER
FORSCHUNGSGRUPPE:**

Safa'a AbuJarour

Cora Bergert

Clara Bieg

Mille Døssing

Agha Eyad

Jana Gundlach

Md Jahid Hasan

Anita Hildenbrand

Lukas Höttges

Moritz Klemm

Dr. Antonia Köster
(Forschungsgruppenleitung)

Prof. Dr. Hanna Krasnova (PI)

Stephanie Massar

Minh-Duc Pham

Die Forschungsgruppe 10 verfolgt das Ziel, das Potenzial der Digitalisierung, speziell der sozialen Medien, für die soziale Inklusion über alle Bevölkerungssegmente hinweg, einschließlich marginalisierter und schützenswerter Gruppen, zu untersuchen. Soziale Inklusion ist ein wichtiger Bestandteil jeder demokratischen Gesellschaft und hat im Zuge der Flüchtlingsbewegung weltweit an Bedeutung gewonnen. Im Kontext globaler Migration hat soziale Inklusion das Ziel, den migrierten beziehungsweise geflüchteten Menschen die Möglichkeit zu geben, sich in der neuen Umgebung zurechtzufinden, sich in die Gemeinschaft zu integrieren und an den sozialen Prozessen teilzunehmen. In diesem Zusammenhang haben soziale Medien wie Facebook und Twitter das Potenzial, gesellschaftliche Teilhabe zu fördern, indem sie den sozialen Austausch mit entfernten Netzwerken ermöglichen und den Zugang zu relevanten Informationen erleichtern. Neben Geflüchteten als Zielgruppe konzentriert sich die Forschungsgruppe ebenfalls auf die Untersuchung der Nutzung digitaler Technologien durch Kinder und Jugendliche. Aufgrund ihrer Vulnerabilität innerhalb der Gesellschaft stellen Kinder und Jugendliche eine besonders bedeutsame Gruppe im Forschungsfeld der digitalen Integration dar. Forschungsarbeiten in diesem Bereich untersuchen unter anderem, wie Kinder mit digitalen Technologien umgehen oder welchen Einfluss Eltern auf die kindliche Nutzung von Technologie ausüben. Zur Beantwortung der Forschungsfragen werden sowohl quantitative als auch qualitative Methoden eingesetzt.

Folgende Promotionsthemen werden derzeit in der Forschungsgruppe bearbeitet:

Die Wirtschaftsinformatikerin Safa'a AbuJarour promoviert im Forschungsfeld digitale Integration und untersucht die Rolle der Technologie bei der sozialen Inklusion von Geflüchteten in Deutschland. Im Rahmen dieser Dissertation werden Best Practices identifiziert und Empfehlungen erarbeitet, die von Stakeholdern, die an der sozialen Inklusion von Geflüchteten beteiligt sind, als Leitfaden genutzt werden können. In der Wirtschaftsinformatik mangelt es bislang an Forschung über die Rolle von Technologien auf der Flucht, im Asylprozess und im Prozess der sozialen Inklusion von Geflüchteten in den Aufnahmeländern. Aus diesem Grund werden in dieser Dissertation quantitative und qualitative Forschungsmethoden angewandt, um zu untersuchen, inwieweit moderne Technologien als Brücke zwischen Geflüchteten und ihren Aufnahmegesellschaften fungieren und auf diese Weise zu sozialer Inklusion und Integration beitragen können.

Die Wirtschaftswissenschaftlerin Jana Gundlach untersucht in ihrem Dissertationsprojekt, wie Anwender*innen Informationen über soziale Medien und insbesondere soziale Netzwerke beziehen und wie sich diese Netzwerknutzung auf das Sozialverhalten auswirkt. Dabei werden aktuelle Phänomene wie Hate Speech und andere von der Norm abweichende Verhaltensweisen erforscht. Die Doktorandin befasst sich mit den Ursachen der Entstehung solcher Dynamiken und möglichen Interventionen.

Als Psychologin untersucht Cora Bergert in ihrem Dissertationsprojekt sowohl die kindliche als auch die elterliche Nutzung mobiler, digitaler Technologien. Kinder und Jugendliche stellen heute eine bedeutende Nutzergruppe von mobilen Endgeräten wie Smartphones oder Tablets dar und bewegen sich unabhängig in der digitalen Lebenswelt. Auf Grundlage der Erkenntnis, dass das elterliche Verhalten eine gewichtige Rolle bei der Ausprägung der kindlichen Technologienutzung spielt, verfolgt die Arbeit das Ziel, den Zusammenhang zwischen dem Umgang beider Nutzergruppen mit mobilen Technologien genauer zu untersuchen.

Die Forschungsgruppe 10 hat im Berichtszeitraum mit mehreren internationalen Research Fellows zusammengearbeitet. Unter anderem war Prof. Ofir Turel, Ph.D. vom College of Business and Economics der California State University (USA) im Berichtszeitraum zu Gast am Weizenbaum-Institut. Aus der Kooperation ging ein Forschungsprojekt zu den von Eltern wahrgenommenen Bedenken und Vorteilen kindlicher Technologienutzung hervor. Ein Kooperationsprojekt mit Prof. Monideepa Tarafdar, Ph.D., Universität Lancaster (Großbritannien), befasst sich mit dem Nutzungsverhalten auf sozialen Netzwerken und den Auswirkungen auf soziales Verhalten. Des Weiteren waren Prof. Chee-Wee Tan, Ph.D., Copenhagen Business School (Dänemark), Prof. Dr. Christian Matt, Universität Bern (Schweiz), Christy MK Cheung, Ph.D. Hong Kong Baptist Universität (China), und Dr. Helena Wenninger, Universität in Lancaster (Großbritannien) Gäste der Forschungsgruppe 10.

**FORSCHUNGSGRUPPE 11:
DIGITALISIERUNG DER
WISSENSCHAFTLICHEN
WERTSCHÖPFUNG**



V.l.n.r.: VyVy Tran Ngoc, Dr. Sonja Schimmler, Hannes Wünsche, Leonard Mack, Sebastian Urbanek und Mareike Bauer

**MITGLIEDER DER
FORSCHUNGSGRUPPE:**

Mareike Bauer

Prof. Dr. Manfred Hauswirth
(PI)

Fabian Kirstein

Leonard Mack

VyVy Tran Ngoc

Dr. Sonja Schimmler
(Forschungsgruppenleitung)

Sebastian Urbanek

Hannes Wünsche

Die Forschungsgruppe 11 untersucht den Einfluss der Digitalisierung auf die gesellschaftlichen (Aus-)Wirkungen akademischer Forschung. Digitalisierung wird dabei als Veränderung der Forschungs- und Publikationsprozesse verstanden, mit der Maßgabe, den Nutzen von Forschung zu erhöhen. Ein Ziel der Forschungsgruppe ist es, die Forschungs- und Publikationsprozesse der anderen Forschungsgruppen des Weizenbaum-Instituts zu analysieren und zu verbessern. Hierzu werden eine Forschungsdateninfrastruktur sowie andere Tools entwickelt, im Institut etabliert und evaluiert.

Im vergangenen Jahr haben sich die Themen offene Datenplattformen (Open Data) und Bürgerbeteiligung (Citizen Science) als aktuelle Schwerpunkte der Forschungsgruppe herauskristallisiert. Als erste Bausteine einer Open-Science-Infrastruktur für das Weizenbaum-Institut begleitet die Forschungsgruppe momentan die Umsetzung eines Repositoriums für Publikationen und Forschungsdaten sowie eines Forschungsinformationssystems. Zudem hat sie ein Citizen-Science-Portal konzipiert, das derzeit prototypisch realisiert wird. Alle entwickelten Systeme sollen mittelfristig als Basis für weitere Forschungsaktivitäten der Forschungsgruppe dienen.

Die Arbeit der Forschungsgruppe ist durch aktuelle Entwicklungen in den Bereichen Semantic Web, Linked Data und Artificial Intelligence geprägt und greift auf die umfangreichen Erfahrungen des Fraunhofer FOKUS im Bereich des offenen Datenmanagements und offener Datenplattformen zurück. Die Forschungsgruppe vernetzt sich aktiv sowohl national als auch international mit Forschungsgruppen, die bereits in diesen Bereichen tätig sind. Aus diesem Netzwerk soll die Forschungsagenda der Forschungsgruppe weiter geschärft werden, indem sie laufende Initiativen aufnimmt und reflektiert.

Die Informatikerin Sonja Schimmler leitet die Forschungsgruppe und beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit Open Science und Forschungsdateninfrastrukturen. Die wissenschaftlichen Mitarbeiter der Forschungsgruppe haben im Berichtszeitraum jeweils den Schwerpunkt ihrer Promotion eingegrenzt und konkretisiert.

Fabian Kirstein ist Informatiker und geht in seiner Dissertation der Frage nach, ob die Bereitstellung, Verwaltung und Nachverfolgbarkeit von Provenienzinformatoren von Linked Open Data durch eine zusätzliche, dezentrale Datenschicht verbessert werden kann. Diese Problematik ist zentral für offene verteilte Datenplattformen, da sie den Grundbaustein für die Abschätzung der Glaubwürdigkeit von Informationen legt, indem sie sichere Datenprovenienz gewährleisten will.

Der Medieninformatiker Sebastian Urbanek geht in seinem Promotionsvorhaben folgenden Forschungsfragen nach: Wie müssen (teil-)automatisierte Prozesse zur Informationsintegration aussehen? Durch welche Verfahren lässt sich (teil-)automatisiert die Datenqualität beim Informationsintegrationsprozess verbessern? Wie sieht eine sinnvolle und schnell verständliche Explorationsvisualisierung für die Arbeit mit Qualitätsmetriken aus?

Der Chemiker und Wissenschaftsforscher Hannes Wünsche beschäftigt sich in seinem Promotionsvorhaben mit der Frage, was unter demokratischer Wissenschaft zu verstehen ist. Wie verändern sich die Normen partizipativer Wissenschaft durch den Einsatz digitaler Technologien? Konkret untersucht er dafür Citizen-Science-Projekte, die sich selbst als neue, offen-demokratische Form der Forschung beschreiben und auf digitale Technologien zur Partizipation setzen.

Leonard Mack ist Informatiker und unterstützt die Forschungsgruppe als assoziierter Wissenschaftler im Bereich Forschungsdateninfrastrukturen. Er ist insbesondere für das Anforderungsmanagement der von der Forschungsgruppe entwickelten Systeme verantwortlich.

Dr. Isabel Steinhardt von der Universität Kassel hat von Juni bis Juli 2019 die Forschungsgruppe als Research Fellow verstärkt. Während ihrer Zeit am Weizenbaum-Institut hat sie sich mit der Nutzung digitaler Infrastrukturen und Technologien beschäftigt, insbesondere im Bereich der Forschungspraktiken.

Prof. Mathieu d'Aquin, Ph.D. vom Insight Centre for Data Analytics der National University of Ireland Galway (Irland) hat im August 2019 die Forschungsgruppe als Research Fellow unterstützt. Während seiner Zeit am Weizenbaum-Institut hat er sich mit semantischen Webtechnologien und Datenmanagement beschäftigt. Seine Arbeit berücksichtigt ethische und menschliche Aspekte von Informationssystemen und reflektiert deren soziale Implikationen.

Im Berichtszeitraum haben neben unseren zwei studentischen Hilfskräften Mareike Bauer und VyVy Tran Ngoc auch drei Schülerpraktikant*innen die Arbeit der Forschungsgruppe begleitet.

3.4 Forschungsthema: Demokratie, Partizipation und Öffentlichkeit

Im Rahmen dieses Forschungsthemas wird untersucht, wie sich Partizipationsprozesse in Gegenwartsdemokratien unter dem Einfluss digitaler Technologien fundamental wandeln und welchen Einfluss die Digitalisierung auf die öffentliche Meinungsbildung und auf öffentliche Diskurse hat.

FORSCHUNGSGRUPPE 12:
DEMOKRATIE UND
DIGITALISIERUNG



V.l.n.r.: Veza Clute-Simon, Niklas Rakowski, Sebastian Berg, Dr. Thorsten Thiel, Sonata Cepik und Tim König

MITGLIEDER DER
FORSCHUNGSGRUPPE:

Sebastian Berg

Sonata Cepik

Veza Clute-Simon

Karoline Helbig

Prof. Dr. Jeanette Hofmann
(PI)

Tim König

Rebecca-Lea Korinek

Niklas Rakowski

Dr. Thorsten Thiel
(Forschungsgruppenleitung)

Die Forschungsgruppe 12 untersucht die Wechselbeziehung zwischen Digitalisierung und demokratischer Selbstbestimmung und geht der Frage nach, wie sich liberal-demokratische Gesellschaften im Prozess von Digitalisierung wandeln.

Den zu untersuchenden drei primären Demokratiebereichen – Partizipation, Rechtsstaatlichkeit und Öffentlichkeit – wurde von der Gruppe im Laufe der Forschungsarbeit eine vorgelagerte Fragestellung vorangestellt, die auf die allgemeine Verfasstheit der digitalen Konstellation zielt: Wie wirken digitale Technologien und Gesellschaft aufeinander und welche der so entstehenden Veränderungen werden auf welche Weise für das Funktionieren von Demokratie relevant?

Im Forschungsbereich Partizipation hat die Gruppe die Forschungsfrage in zweierlei Hinsichten spezifiziert: Zum einen schaut sie verstärkt auf sich wandelnde Formierungen von Repräsentation und öffentlicher Meinung. Zum anderen hat sie einen transdisziplinären Workshop zu zivilgesellschaftlich entwickelten Demokratietools und deren Bedeutung für die „Demokratisierung der Demokratie“ durchgeführt. Im Bereich Öffentlichkeit haben sich die Forschungsarbeiten der Gruppe auf Regulierungsideen digitaler Öffentlichkeit und deren rechts- und demokratietheoretische Legitimation konzentriert. Der Forschungsbereich Rechtsstaat wurde so erweitert, dass die Gruppe allgemeiner die Entwicklung demokratischer Herrschaft auch jenseits rechtlicher Strukturierung untersucht. Neben der Frage sich wandelnder Rechtswirklichkeit hat die Gruppe zu Begründungsdiskursen demokratischer Souveränität, zu Widerstandspraktiken in der Netzpolitik und zur Vereinbarkeit automatisierter Entscheidungssysteme mit demokratischer Legitimation gearbeitet. Die Forschungsgruppe arbeitet überwiegend theoretisch-konzeptionell, allerdings gibt es auch empirische Arbeiten, wie etwa eine Twitter-Studie zum demokratischen Gehalt der deutschen #MeTwo-Debatte.

Der Politik- und Rechtswissenschaftler Sebastian Berg rekonstruiert in seiner Dissertation genealogisch die Implikationen datenbasierter Vermittlungs- und Analysetechniken für die demokratische Konzeption politischer Repräsentation. Der Rechtswissenschaftler Niklas Rakowski arbeitet zur digitalen Dimension der Versammlungsfreiheit. Die Soziologin Karoline Helbig erforscht gesellschaftliche Veränderungen in der digitalen Konstellation aus dem Blickwinkel deliberativer Demokratietheorie.

Im Berichtszeitraum hatte die Gruppe insgesamt sechs Research Fellows: Dr. Christoph Raetzsch, Universität Aarhus (Dänemark), forschte zu Fragen der Governance in der Smart City, Dr. Alexander Weiß, Helmut Schmidt Universität Hamburg (Deutschland), arbeitete zu Digitalisierung und Demokratie jenseits des Westens, Dr. Vincent August, HU Berlin (Deutschland), beschäftigte sich mit Kybernetik und Steuerungskonzepten, PD Dr. Eva Weber-Guskar, ebenfalls HU Berlin, befasste sich mit Anonymität und KI, Dr. Mareile Kaufmann, Universität Oslo (Norwegen), forschte zu Aktivismus gegen Überwachungspraktiken und Anna-Verena Nosthoff, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg (Deutschland), untersuchte digitalen Regierungstechnologien.

Im Berichtszeitraum war der Forschungsgruppenleiter Thorsten Thiel von November 2018 bis Februar 2019 in Elternzeit. Karoline Helbig ist seit Anfang 2019 in Mutterschutz / Elternzeit und wird von Rebecca-Lea Korinek in der Zeit von August 2019 bis April 2020 vertreten. Rebecca-Lea Korinek ist Politikwissenschaftlerin und promoviert zum Thema der politischen und epistemischen Autorität nichtmajoritärer Institutionen im Nexus von Politik und Wissenschaft. Jeanette Hofmann forscht als PI zur Beziehung von Digitalisierung und Demokratie.

**FORSCHUNGSGRUPPE 13:
DIGITAL CITIZENSHIP**


V.l.n.r.: Dr. Pablo Porten-Cheé, Nadja Schaetz, Jette Bergen, Emilija Gagrčin, Annika Schütz, Marlene Kunst, Laura Leißner und Sina Thäsler-Kordonouri

**MITGLIEDER DER
FORSCHUNGSGRUPPE:**

Jette Bergen

Prof. Dr. Martin Emmer (PI)

Emilija Gagrčin

Louise Jørring

Marlene Kunst

Laura Leißner

Dr. Pablo Porten-Cheé
(Forschungsgruppenleitung)

Nadja Schaetz

Annika Schütz

Florian Stiel

Sina Thäsler-Kordonouri

António Dinis Valentim

Die Forschungsgruppe 13 untersucht, wie sich politische Partizipation und gesellschaftliches Engagement unter den Bedingungen von Digitalisierung gestalten und welche Faktoren die Teilhabe heute erklären. Dazu werden mehrere Veränderungsprozesse systematisch untersucht: So werden sich verändernde beziehungsweise neu entstehende Einstellungen zu und Erwartungen an bürgerschaftliches Engagement in der Demokratie – sogenannte emergente Bürgernormen – identifiziert und ihre Folgen für die individuelle politische Partizipation allgemein analysiert. Im Speziellen untersuchen wir auch die Diskursteilnahme unter den aktuellen Bedingungen von Hate Speech und Inzivilität. Wir wollen erstens herausfinden, wie Menschen ihr Verhältnis zur Demokratie heute verstehen und zweitens ein besonderes Augenmerk darauflegen, wie sich dieses Verhältnis durch den Kontext digitaler Medienumgebungen wandelt.

Wir arbeiten den bestehenden Forschungsstand dafür systematisch auf. Zentrale Konzepte und Theorien fließen in unsere Forschung ein und bilden die Grundlage für die Entwicklung von Hypothesen und Forschungsfragen. In der Forschung werden Leitfadenterviews und Gruppendiskussionen ebenso eingesetzt wie bevölkerungsrepräsentative Befragungen oder Online-Befragungen. Dieses Set an Befragungsinstrumenten trägt dazu bei, Bürgernormen und Partizipationsverhalten zu identifizieren und möglichst ganzheitlich zu beschreiben beziehungsweise zu erklären. Zusätzlich setzen wir experimentelle Designs ein, mit deren Hilfe Wirkungen von Inhaltseigenschaften in Online-Diskussionen auf Einstellungen und Verhalten von Menschen identifiziert werden können.

Laura Leißner hat einen Hintergrund in den Fachgebieten Medien und politische Kommunikation und widmet sich in ihrer Promotion der Frage, wie soziale Medien die zunehmende Individualisierung und Privatisierung politischer Partizipation beeinflussen. Dabei nimmt sie das Konzept der sogenannten Lifestyle Politics in den Blick, das beschreibt, wie Bürger*innen politische Werte und Ziele in ihr alltägliches Leben integrieren und so das Private als Ort des Politischen gestalten. Am Beispiel von nachhaltigen, ökologischen Lebensstilen untersucht ihr Dissertationsprojekt, inwieweit soziale Medien zur Information, Vernetzung und Mobilisierung von Lifestyle-Aktivist*innen beitragen. In einer ersten Studie wurde dazu im vergangenen Jahr eine quantitative Online-Befragung unter jungen Nutzer*innen sozialer Medien durchgeführt.

Die Kommunikationswissenschaftlerin Marlene Kunst widmet sich in ihrer Promotionsarbeit der Theorie der Gegenöffentlichkeit aus der Mikroperspektive der Medienwirkungsforschung. Gegenöffentlichkeit wird dabei als eine Herausforderung des dominierenden Diskurses verstanden, die durch die Behauptung gekennzeichnet ist, die eigenen Perspektiven würde von den Massenmedien missachtet. Das Projekt besteht aus mehreren experimentellen Teilstudien, die darüber Aufschluss geben sollen, inwiefern Gegenöffentlichkeiten einen informationalen beziehungsweise normativ-sozialen Einfluss auf die Meinungsbildung des Publikums haben.

In diesem Bericht wird nur über zwei laufende Promotionen berichtet. Zum Zeitpunkt der Berichtslegung verließen uns die Doktorand*innen Louise Jørring (April 2019) und António Valentim (Juli 2019); Emilija Gagrčin (Juni 2019) und Nadja Schaetz (August 2019) stießen neu zum Team hinzu und haben jüngst mit der Entwicklung ihrer eigenen Fragestellungen im Zusammenhang mit ihren Dissertationsprojekten begonnen.

Prof. Ariadne Vromen, Ph.D., Universität Sydney (Australien), war im Oktober 2018 Research Fellow unserer Forschungsgruppe und untersuchte mit uns, welche Faktoren die Teilnahme an Online-Petitionen erklären können. Dabei kam ein komparatives Befragungs- und Experimentaldesign (Australien / Deutschland) zum Einsatz.

Prof. Michael Xenos, Ph.D., Universität Wisconsin-Madison (USA), war im Mai und Juni 2019 Research Fellow der Forschungsgruppe. Mit ihm arbeiten wir an einer Publikation über den Zusammenhang zwischen engagementbezogenen Bürgernormen, sozialer Mediennutzung und politischer Partizipation in den USA. Wir greifen dabei auf bereits erhobene Paneldaten vor und nach der US-Wahl 2016 zurück.

Weitere Research Fellows unserer Forschungsgruppe, mit denen wir über die Rolle von Bürger*innen in der digitalen Gesellschaft diskutieren konnten, waren Prof. Pablo J. Boczkowski, Ph.D., Northwestern University (USA), und Dr. Neta Kligler-Vilenchik, Hebrew University in Jerusalem (Israel).

**FORSCHUNGSGRUPPE 14:
NACHRICHTEN,
KAMPAGNEN UND
DIE RATIONALITÄT
ÖFFENTLICHER
DISKURSE**



V.l.n.r.: Franziska Martini, Roman Kondratiev, Annika Schütz, Prof. Dr. Ulrike Klinger und Xixuan Zhang

**MITGLIEDER DER
FORSCHUNGSGRUPPE:**

Prof. Dr. Ulrike Klinger
(Forschungsgruppenleitung)

Frederik Körber

Roman Kondratiev

Franziska Martini

Prof. Dr. Barbara Pfetsch (PI)

Annika Schütz

Xixuan Zhang

Die Forschungsgruppe 14 untersucht theoretisch und empirisch die Inhalte und Prozesse politischer Kommunikation in digitalen Öffentlichkeiten mit einem Fokus auf Wahlkampagnen und Diskursdynamiken in sozialen Medien wie Facebook oder Twitter.

Im Zentrum unserer Arbeit stehen zwei übergeordnete Forschungsfragen:

Welche Formen und Typen von politischen Kampagnen begegnen uns in der digitalen Welt und wie verbreiten sich welche Inhalte auf welchen digitalen Plattformen und Netzwerken?

Hier wurde im Berichtszeitraum an zwei Projekten gearbeitet: Ein Projekt untersuchte vergleichend Populismus als Kommunikationsphänomen in Facebook-Postings der politischen Parteien in Wahlkämpfen in Frankreich, Großbritannien und Deutschland im Zeitverlauf 2014 bis 2018. Anhand der Ergebnisse können wir zeigen, wie sich verschiedene Formen von Populismus über die Jahre entwickelt und welche Formen zugenommen haben.

Ein weiteres Projekt führen wir forschungsgruppenübergreifend mit Forschungsgruppe 15 unter Beteiligung des Research Fellows Prof. Lance Bennett, Ph.D. von der Universität Washington (USA) durch. Darin untersuchen wir die Kampagnendynamiken des Protests gegen den UN Global Compact for Migration, der im Herbst 2018 seinen Höhepunkt fand, über verschiedene Plattformen, wie traditionelle Medien, Twitter, YouTube oder „alternative“ rechte Nachrichtenseiten und Blogs, hinweg.

Weitere Projekte zu Kampagnendynamiken sind derzeit in Vorbereitung. So haben wir im Laufe der Wahlkämpfe zu den Wahlen des Europäischen Parlaments 2019 Daten gesammelt, die in den kommenden Monaten ausgewertet werden sollen.

Social Media, Social Bots und Desinformationskampagnen: Welche Faktoren beeinflussen politische Themenkarrieren in hybriden Mediensystemen?

Ein wichtiges Projekt der Forschungsgruppe im Berichtszeitraum befasste sich mit der Analyse von automatisierten Twitter-Accounts, sogenannten Social Bots. Als ersten Schritt haben wir dazu ein Monitoring verschiedener politischer Diskurse auf Twitter durchgeführt, unter anderem der Hashtags #chemnitz und #ltwby19 (Bayerische Landtagswahl), und in diesen Diskursen nach Social Bots gesucht. Dieses Monitoring haben wir dann weiterentwickelt zu einem systematischen Vergleich verschiedener Methoden zur Bot-Identifizierung.

Unsere Forschungsgruppe arbeitet vor allem mit Social-Media-Daten, denn wir untersuchen, wie politische Akteure auf Facebook oder Twitter agieren und welche Dynamiken Kampagnen in sozialen Netzwerken nehmen. Der Zugang zu solchen Daten ist sehr eingeschränkt – und wird von den Plattformen, den Eigentümern

dieser Daten, immer weiter limitiert. Dieser Forschungsbereich ist heute viel schwerer zu bearbeiten als noch vor fünf Jahren – man muss konstatieren, dass Wissenschaft derzeit nur durch das Schlüsselloch auf die Dinge schauen kann, die in sozialen Netzwerken passieren.

Die Daten, die wir bekommen können, analysieren wir teils mit klassischen sozialwissenschaftlichen Methoden (zum Beispiel Inhaltsanalysen, statistische Analysen mit Excel, SPSS oder R, Netzwerkanalysen), teils mit Methoden, die aus der Informatik oder verwandten Feldern stammen (zum Beispiel Bot-Detection mit Botometer, einem Tool der Universität von Indiana in den USA).

Soziale Netzwerke sind ein sehr dynamischer Untersuchungsgegenstand: Mit jedem neuen Posting oder Like verändern sich die Netzwerke und die Accounts. Die Mobilisierungsstrategien der politischen Parteien verändern sich mit jedem Wahlkampf. Die Nutzer sozialer Medien entwickeln laufend neue Phänomene und Kommunikationsformen (zum Beispiel Memes).

Die Kommunikationswissenschaftlerin Franziska Martini setzt sich in ihrer Dissertation mit Gender und digitalen Netzwerken auseinander. Sie untersucht zum einen Akteure und Dynamiken, die um Twitter-Hashtags wie #MeToo auftreten. Zum anderen untersucht sie, welche Rolle Geschlecht in Diskursen auf Wikipedia-Bearbeitungsseiten spielt.

Seit Mai 2019 ist Xixuan Zhang wissenschaftliche Mitarbeiterin. Sie hat die Forschungsgruppe vorher schon als studentische Mitarbeiterin unterstützt und im Wintersemester 2019 ihren M. A. in Politische Kommunikation an der FU Berlin abgeschlossen.

Im Berichtszeitraum waren fünf Research Fellows zu Gast: Dr. Maurice Vergeer, Radboud University in Nijmegen (Niederlande), der im Oktober 2018 einen einwöchigen Methodenworkshop zur Analyse mit R anbot; Dr. Julia Rone, Universität Cambridge (Großbritannien), arbeitete von Oktober bis Dezember 2018 an einem Projekt zu Fake News; Troels Runge, IT-Universität Kopenhagen (Dänemark), arbeitete von Oktober bis Dezember 2018 an einer Dissertation zu Social Media in Wahlkämpfen; Prof. Jakob Svensson, Ph.D., Universität Malmö (Schweden), gab einen methodischen Einblick in qualitative politische Kommunikationsforschung und war von Dezember 2018 bis Januar 2019 zu Gast sowie Dr. David Lanius, Karlsruher Institut für Technologie (Deutschland), der von April bis Juni 2019 an einem theoretisch-konzeptionellen Zugang zu Fake News forschte.

**FORSCHUNGSGRUPPE 15:
DIGITALISIERUNG
UND TRANSNATIONALE
ÖFFENTLICHKEIT**



V.l.n.r.: Dr. Curd Knüpfer, Annika Schütz, Kaija Biermann, Susanne Reinhardt, Dr. Annett Heft, Vadim Voskresenskii und Matthias Hoffmann

**MITGLIEDER DER
FORSCHUNGSGRUPPE:**

Katharina Bauer

Kaija Biermann

Pauline Bombeck

Dr. Annett Heft
(Forschungsgruppenleitung)

Matthias Hoffmann

Dr. Curd Knüpfer
(Forschungsgruppenleitung)

Prof. Dr. Barbara Pfetsch (PI)

Susanne Reinhardt

Annika Schütz

Carolin Stock

Vadim Voskresenskii

Die Forschergruppe 15 befasst sich mit der Rolle, die digitale Technologien und Medien in der Bildung von transnationalen und nationalen Öffentlichkeiten, politischen Themennetzwerken innerhalb der Zivilgesellschaft und Prozessen von politischer Mobilisierung spielen.

Wir konzentrieren uns bei der Beantwortung der Frage, inwieweit das Internet zur Herausbildung, Verfestigung und Transnationalisierung digitaler Kommunikationsökologien beiträgt, auf rechtspopulistische und rechtsextreme Gruppen, Medien und Parteien. So untersuchen wir digitale Kommunikationsumgebungen, die im Zusammenhang mit rechtspopulistisch aufgeladenen Themen wie Migration, Asyl, Antifeminismus oder Anti-Islamismus in unterschiedlichen westlichen Demokratien entstehen.

Die Projekte nehmen eine ländervergleichende Perspektive ein und betrachten digitale Kommunikation über die Grenzen von Nationalstaaten hinweg, um Formen und Dynamiken öffentlicher Kommunikation zu beschreiben und zu erklären. Ein Kernelement der Forschung liegt in der Entwicklung digitaler Methoden, um diese Dynamiken messbar zu machen und besser zu verstehen.

Unsere Forschung bearbeitet derzeit drei Kernbereiche rechtspopulistischer Kommunikation: digitale politische Nachrichtensysteme, digitale (Gegen-)Öffentlichkeiten und Dynamiken der Politisierung. Wir fragen, wie volatil beziehungsweise stabil sind die Kommunikationsinfrastrukturen von rechten Gruppen und Medien im Netz und welche Charakteristika weisen die digitalen Kommunikationsplattformen dieser Gruppen auf? Welche Wechselwirkungen gibt es zwischen traditionellen Massenmedien, sozialen Medien und digitalen Plattformen in rechten Themennetzwerken und wie lassen sich die Dynamiken von nationalen und transnationalen Diffusionsprozessen und Informationsflüssen beschreiben?

In ihren empirischen Projekten arbeitet die Forschungsgruppe 15 mit Methoden der Computational Social Science, mit Netzwerkanalysen, mit automatisierten und manuellen Inhalts- und Frame-Analysen, mit Online-Befragungen sowie mit qualitativen Erhebungsmethoden wie Leitfadeninterviews.

Die Promotion des Politikwissenschaftlers Matthias Hoffmann ist im Themenfeld Protest und soziale Medien angesiedelt. Er untersucht Formen kollektiven Handelns von Asylgegner*innen, die sich in digital vermittelter Kommunikation ausbilden, sowie deren Bedeutung für rechte Protestphänomene in Deutschland.

Susanne Reinhardt hat einen Abschluss in Medien und Politische Kommunikation und widmet sich in ihrer Dissertation den diskursiven Allianzen gegen Feminismus und Gleichstellungspolitik, die in digitalen Öffentlichkeiten sichtbar werden. Mittels Netzwerk- und Frameanalysen untersucht sie, welche Akteure sich in digitalen Plattformen gegen Gleichstellungspolitik zusammenfinden, welche Identitäten und Interpretationsrahmen diese Akteure benutzen und wie sich die Akteure und Diskurse in verschiedenen Ländern beschreiben und erklären lassen.

Die Promotion des Soziologen Vadim Voskresenskii nimmt soziale Medien in Russland in den Blick und untersucht transnationale Verbindungen zwischen europäischen rechten Online-Communities, die von Facebook zu russischen sozialen Medien migrieren, sowie Kommunikationsmuster und Prozesse der Strukturbildung in diesen digitalen Communities.

Im Berichtszeitraum waren Prof. Lance Bennett, Ph.D. von der Universität Washington (USA) als Senior Fellow, Dr. Carsten Schwemmer von der Universität Bamberg (Deutschland) als Junior Fellow sowie Prof. Sandra González-Bailón, Ph.D. von der Annenberg School of Communication der Universität Pennsylvania (USA) als Senior Fellow zu Gast.

Darüber hinaus hat die Forschungsgruppe mit Fellows und internationalen Forscher*innen zwei Forschungs-Workshops zu den Themen „Order and Disruption in the Attention Economy“ und „Structures, Dynamics, and Audience Engagement in Networked Public Spheres“ veranstaltet. Mit Prof. Ralph Schroeder, Ph.D. vom Oxford Internet Institute (Großbritannien) wurde ein Workshop zum Thema „Digitalization and the Transnational Public Sphere“ durchgeführt. Ein weiterer Workshop zu digitaler Kommunikation von Rechts diente dem Austausch und der Vernetzung mit Akteuren der Zivilgesellschaft und Netzwerkpartnern des Weizenbaum-Instituts, zum Beispiel der Amadeu Antonio Stiftung, der Friedrich-Ebert-Stiftung und der Stiftung Neue Verantwortung.

3.5 Forschungsthema: Governance und Normsetzung

In der vernetzten Gesellschaft beobachten wir einen tiefgreifenden Wandel sozialer Koordinierungs-, Steuerungs- und Rechtsetzungsprozesse. Unsere Forschungsgruppen untersuchen, wie sich deren Bedingungen, Formen und Gegenstände im Zuge der digitalen Transformation verändern.

FORSCHUNGSGRUPPE 16:
VERLAGERUNG IN DER
NORMSETZUNG



V.l.n.r.: Simon Schrör, Malte Mackensen, Ferdinand Müller, Nieke Wagner, Alexander Schiff, Tetiana Shportak, Paul Dürr und Isabella Rick

MITGLIEDER DER
FORSCHUNGSGRUPPE:

Malika Akim

Paul Dürr

Alexandra Keiner

Malte Mackensen, LL.M.
(King's College)

Prof. Dr. Axel Metzger, LL.M.
(Harvard) (PI)

Ferdinand Müller

Jana Pinheiro Goncalves

Isabella Rick

Alexander Schiff, LL.M. (LSE)

Simon Schrör

Tetiana Shportak

Prof. Dr. Herbert Zech (PI)

Die übergeordnete Forschungsfrage der Forschungsgruppe 16 bezieht sich auf das Verhältnis und die wechselseitigen Einflüsse von Digitalisierung und Normsetzung. Der Begriff der „Normsetzung“ ist dabei bewusst mehrdeutig: Erfasst werden damit einerseits die rechtlichen und außerrechtlichen Bedingungen und Konsequenzen staatlicher Regelsetzung im digitalen Zeitalter und deren Auswirkungen auf öffentliche Institutionen und private Akteure. Andererseits meint „Normsetzung“ hier auch soziale Praktiken und Konventionen und deren Verhältnis zu normativen Standards, die unter dem Einfluss der Digitalisierung ebenfalls Transformationsprozesse durchlaufen.

Alexander Schiff ist Volljurist und befasst sich in seinem Dissertationsprojekt aus rechtswissenschaftlicher Perspektive mit der Rolle von Unternehmen, die als Betreiber von Kommunikationsinfrastrukturen sowie durch die Vermittlung von relevanten Informationen (sogenannte Informationsintermediäre) den öffentlichen Meinungsdiskurs prägen. Hierbei geht er insbesondere dem Haftungsregime für die Anbieter solcher Dienste nach, das durch eine schnelle Entwicklung der Rechtsprechung und ein lebhaftes Schrifttum geprägt ist.

Der Soziologe Simon Schrör geht in seiner Forschungsarbeit zur Entwicklung digitalbasierter Produktionskonventionen und deren Diffusion in sich digitalisierende Gesellschaftsbereiche der Frage nach, wie Formen von Handlungskoordination und Regulierung, die im Digitalen etabliert sind, mit der fortschreitenden Digitalisierung in neue Branchen und Kulturreale diffundieren. Am Beispiel der Designmöbelindustrie, die in verschiedener Weise von Digitalisierung geprägt und verändert wird, sollen solche Diffusionsprozesse analysiert werden. Zentral ist die Frage, wie sich Konzepte wie Eigentum, Originalität und Qualität am Schnittpunkt von Materiellem und Immateriellem entwickeln.

In einem interdisziplinären Projekt arbeitet die Forschungsgruppe zudem an einer empirischen Analyse des juristischen Diskurses um die EU-Urheberrechtsreform.

Die geplante personelle Erweiterung durch die Doktoranden Paul Dürr und Ferdinand Müller sowie voraussichtlich der Position eines Post-Doc werden zu einer weiteren Entwicklung und Schärfung des übergeordneten Forschungsprofils führen.

Die Forschungsgruppe richtete im Juni 2019 einen Workshop zu den Bedingungen des geistigen Eigentums beziehungsweise des Urheberrechts im internationalen und völkerrechtlichen Kontext aus, bei dem sich renommierte Expert*innen aus Europa und den USA am Weizenbaum-Institut trafen.

Im Berichtszeitraum waren mehrere Research Fellows bei der Forschungsgruppe zu Gast: Prof. Dr. Fabricio Polido, Universität Minas Gerais (Brasilien), ging im Rahmen des Fellowships in einem Publikationsprojekt dem Verhältnis von rechtlicher Regulierung des Internets zwischen nationaler Zuständigkeit, internationaler Kooperation sowie dem internationalen Privat- und Verfahrensrecht nach, wobei ein Schwerpunkt auf den Ländern Brasilien und der EU lag.

Anni Carlsson, Universität Uppsala (Schweden), befasst sich in ihrem Dissertationsprojekt mit dem verfassungsrechtlichen Schutz der Meinungsfreiheit in sozialen Medien. Die Arbeit umfasst eine vergleichende Studie über die verfassungsmäßigen Gesetze zur freien Meinungsäußerung und deren Anwendung in den sozialen Medien in Schweden, den USA und Deutschland.

Zu Gast war ebenfalls Dr. Wenguang Yu, Renmin-Universität in Beijing (China), die sich mit der Verlagerung von Normsetzungskompetenzen im Internet – unter besonderer Berücksichtigung der technischen Standards im Cyberspace – beschäftigt. Sie erarbeitet hierzu ein Publikationsprojekt.

FORSCHUNGSGRUPPE 17:
VERTRAUEN
IN VERTEILTEN
UMGEBUNGEN



V.l.n.r.: Ingolf Gunnar Anton Pernice, Sophie Beaucamp, Sebastian Henningsen, Moritz Becker und Dr.-Ing. Martin Florian

MITGLIEDER DER
FORSCHUNGSGRUPPE:

Sophie Beaucamp, LL.M. (LSE)

Moritz Becker

Dr.-Ing. Martin Florian
(Forschungsgruppenleitung)

Sebastian Henningsen

Georg Gentzen

Ann-Kathrin Koster

Valeria Nieberg

Ingolf Gunnar Anton Pernice

Jana Pinheiro Goncalves

Prof. Dr. Björn Scheuermann
(PI)

Ben Schumacher

Daniel Teunis

Automatisierte Datenverwaltung und -verarbeitung wird in der Öffentlichkeit häufig mit Intransparenz und einem Kontrollverlust der Menschen verbunden. Gleichzeitig erfreuen sich dezentrale Systeme wie Bitcoin einer beispiellosen Beliebtheit. Solche Systeme sind sowohl in Bezug auf ihre Funktionsweise als auch auf die in ihnen gespeicherten Daten transparent. Dadurch versprechen sie die Abschaffung von Intermediären und Vertrauensankern und somit die Förderung von Bottom-Up-Ansätzen.

Die Forschungsgruppe 17 führt interdisziplinäre Arbeiten zu nachfolgenden und verwandten Fragen durch und stützt sich dabei auf die Expertise aus den Bereichen Informatik, Recht, Soziologie und Ökonomie:

Welche Auswirkungen auf Nutzer*innen haben solche Systeme tatsächlich?

Wie wird Vertrauen in verteilten Umgebungen aufgebaut und wie ist es strukturiert?

Was sind die Implikationen von algorithmischer Regeldurchsetzung?

Eine aktuelle Auswahl spezifischerer Forschungsthemen umfasst:

Geldpolitik in dezentralen Finanzsystemen

Automatisierte Rechtsdurchsetzung, algorithmische Entscheidungsprozesse und Verbraucherrechte

Entwicklungsprozesse von blockchainbasierten Systemen

Datenspeicherung auf Blockchains: rechtliche Herausforderungen und technische Lösungsansätze

Sicherheit und Vertrauen in öffentlichen Systemen wie Ethereum, Bitcoin und Stellar

Daraus ergeben sich folgende vier Promotionsthemen, die derzeit in der Forschungsgruppe 17 bearbeitet werden:

Sophie Beaucamp (Rechtswissenschaften): „Automatisierung und Verbraucherschutz – Der Schutz von Verbrauchern beim Einsatz automatisierter Systeme zur Rechtsdurchsetzung am Beispiel von Filtertechnologien“

Moritz Becker (Soziologie): „Autonomie in der verteilten Organisation: Eine Untersuchung kollektiver Entscheidungsprozesse in Kryptowährungen“

Sebastian Henningsen (Informatik): „On the Resilience of Cryptocurrencies“

Ingolf G. A. Pernice (Wirtschaft): „Kryptowährungen: Ursachen und Minderung von Preisinstabilität in spekulativen Assets“

Im Berichtszeitraum wurde das interdisziplinäre Forschungsprojekt über Datenspeicherung auf Blockchains mit einer Veröffentlichung der Ergebnisse abgeschlossen. In Zukunft wird es vor allem im Rahmen von studentischen Abschlussarbeiten fortgeführt.

Besondere Fortschritte sind auch beim Projekt zu Preisstabilität in Kryptowährungen zu vermerken. Die intensive Zusammenarbeit mit Roman Proskalovich, Universität Belarus (Weißrussland), der von Oktober 2018 bis Ende März 2019 als Junior Fellow bei der Forschungsgruppe tätig war, kulminierte in einem umfassenden Artikel über ökonomische und technische Besonderheiten von sogenannten Stablecoins. Prof. Dr. Hermann Elendner, Centre for Blockchain Technologies am University College London (Großbritannien), Co-Autor bei dieser Veröffentlichung und auch Mitorganisator bei der Crypto-Currencies Conference (CCConf), konnte als Research Fellow gewonnen werden und arbeitete von Juli bis August 2019 zusammen mit der Forschungsgruppe an einer finanztechnischen Analyse des Zahlungsverkehrs in Bitcoin.

Im März und April 2019 besuchte darüber hinaus Prof. Dr. Frank Kargl, Universität Ulm (Deutschland), die Forschungsgruppe. Während seines dreiwöchentlichen Aufenthalts fanden zahlreiche Diskussionen über mögliche Kooperationen statt. Im Juli 2019 erwiderte Forschungsgruppenleiter Martin Florian den Besuch, um den Dialog weiterzuführen.

Die Forschungsgruppe diskutiert kontinuierlich und gruppenübergreifend Fragestellungen und Projekte, die über die individuellen Promotionsvorhaben und das Forschungsprogramm hinausgehen. Hierbei widmen wir uns jenseits des Blockchain-Themas grundlegenden Fragestellungen von Vertrauenswürdigkeit und Authentizität im digitalen Raum. In diesem Kontext fand von August bis September 2019 ein reger Austausch mit Dr. Balász Bodó, Universität Amsterdam (Niederlande), statt, der als Fellow bei der Forschungsgruppe an seinem Buch „Mediating Trust“ arbeitete und seine Expertise in die Diskussionen der Forschungsgruppe einbrachte.

**FORSCHUNGSGRUPPE 18:
QUANTIFIZIERUNG UND
GESELLSCHAFTLICHE
REGULIERUNG**



V.l.n.r.: Jana Pannier, Stephanie Renneke, Florian Eyert, Rainer Rehak, Dr. Lena Ulbricht, Florian Irgmaier, Sonata Cepik und David Prinz

**MITGLIEDER DER
FORSCHUNGSGRUPPE:**

Sonata Cepik

Florian Eyert

Florian Irgmaier

Prof. Dr. Jeanette Hofmann
(PI)

Jana Pannier

David Prinz

Rainer Rehak

Stephanie Renneke

Dr. Lena Ulbricht
(Forschungsgruppenleitung)

Die Arbeit der Forschungsgruppe 18 folgt der Leitfrage, wie sich Regulierung durch den Einsatz von Technologien wie Big Data, Algorithmen und KI verändert. Die individuelle Lebensführung wird zunehmend durch Geräte wie Wearables und Smartphones geprägt; Organisationen operieren vermehrt auf der Grundlage automatischer, auf Big Data und KI basierender Entscheidungssysteme; und auch Staaten setzen verstärkt digitale Instrumente des Regierens ein, zum Beispiel Predictive-Policing-Systeme oder Social-Credit-Systeme. Um bestimmen zu können, wie diese Prozesse Regulierung verändern, hat die Forschungsgruppe im Berichtszeitraum einen konzeptionellen Rahmen entwickelt und in einem führenden internationalen Journal der Regulierungs- und Governanceforschung eingereicht, wo er mit geringfügigen Änderungen zur Veröffentlichung akzeptiert ist.

Die Forschungsgruppe besteht aus Forscher*innen der Politikwissenschaft, Soziologie und Informatik. Sie positioniert sich in den Forschungsfeldern der Governance- und Regulierungsforschung, der Policy-Forschung, der kritischen Informatik, der Soziologie der Klassifizierung, Quantifizierung und Bewertung, der Science and Technology Studies und der Critical Algorithm Studies. Das methodische Vorgehen im Berichtszeitraum war durch Theoriearbeit und empirische Studien geprägt. Die empirischen Studien beruhen auf Sekundäranalysen, Dokumentenanalysen, Hintergrundgesprächen und Interviews mit Expert*innen.

Das Dissertationsprojekt des Soziologen Florian Eyert untersucht den Einsatz computerbasierter Modelle in der Analyse politischer und gesellschaftlicher Dynamiken und seine Implikationen für die Rationalitäten gesellschaftlicher Regulierung. Betrachtet werden Verfahren wie maschinelles Lernen und Computersimulationen, die im Rahmen der Computational Social Science als epistemische Ressource für policy-relevante Probleme eingesetzt werden.

Florian Irgmaier ist Soziologe und untersucht in seiner Dissertation, wie im Zusammenhang von Verhaltenswissenschaften und Digitalisierung neue Beschreibungen des Menschen entstehen und wie diese Beschreibungen sowohl die Techniken intentionaler Verhaltensbeeinflussung als auch die Rechtfertigungen für deren Einsatz verändern.

Der Informatiker Rainer Rehak untersucht in seinem Dissertationsprojekt, welche gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen für erfolgreich umgesetzte IT-Sicherheit in der vernetzten Gesellschaft notwendig sind und warum diese bislang noch nicht existieren. Unter anderem soll untersucht werden, ob und inwiefern der Infrastrukturbegriff unter digitalen Bedingungen verändert werden muss. Durch die Analyse einiger tiefgreifender „Irritationen“ wie Viren und Würmern sollen die Ursachen von Verwundbarkeiten herausgearbeitet werden.

Die Politikwissenschaftlerin und Forschungsgruppenleiterin Lena Ulbricht habilitiert kumulativ über algorithmische Governance. Algorithmische Governance bezeichnet Prozesse der absichtsvollen sozialen Ordnungsbildung auf der Grundlage von computerbasiertem, komplexem Wissen wie Big Data, Algorithmen und KI.

Die Forschungsgruppe hat im Berichtszeitraum verschiedene Formen der interdisziplinären Zusammenarbeit angestoßen beziehungsweise weitergeführt. So organisierte die Gruppe eine internationale Konferenz zu den politischen Epistemologien von Big Data, die sich der Frage widmete, wie digitale Technologien die Herstellung und die Geltungsbedingungen politisch relevanten Wissens verändern. Daneben veranstaltete die Gruppe drei Workshops zum Algorithmusbegriff und den Möglichkeiten und Grenzen seiner interdisziplinären Verwendung. Für die Science, Technology and Society Conference Graz 2019 organisierte die Forschungsgruppe drei zusammenhängende Panel-Sessions zu den „Politics of Algorithmic Governance“. In Kooperation mit anderen Forschungsgruppen organisierte sie zudem eine Gesprächsreihe und einen öffentlichen Workshop über wissenschaftliche und künstlerische Auseinandersetzungen mit KI mit dem Titel „Artistic Intelligence“. Im Rahmen des WZB-Mercator Forum Wissenschaft und Politik 2018 zum Thema „Big Data 4 Policy“ organisierten Mitglieder der Forschungsgruppe zwei interaktive Workshops. Zudem sind die Doktoranden der Forschungsgruppe stark an der Arbeit des Querschnittsformats „Autonome Systeme und Selbstbestimmung“ beteiligt.

Folgende Personen hatten im Berichtszeitraum ein Fellowship inne: Dr. Rena Schwarting, WZB (Deutschland), war von Oktober bis Dezember 2018 Research Fellow und forschte zum Thema Organisationswandel und Digitalisierung. Dr. Stefan Baack, Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft (Deutschland), war von Oktober bis Dezember 2018 Fellow und forschte zu Civic Tech. Dr. Aljoscha Burchardt, Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (Deutschland), war im November 2018 Fellow und forschte zu öffentlichen Diskursen über KI. Die freie Journalistin Katika Kühnreich (Deutschland) war im Dezember 2018 Fellow und forschte zum chinesischen Sozialkreditsystem. Die freie Künstlerin Agnes Jänsch (Deutschland) war im Dezember 2018 Fellow und forschte zu künstlerischen Perspektiven auf KI und Gesellschaft. Dr. Norma Möllers, Queens Universität (Kanada), war von Mai bis Juli 2019 Fellow und forschte zum Verhältnis von Cybersicherheit und Nationalstaatlichkeit. Dr. Mareile Kaufmann, Universität Oslo (Norwegen), war im Juni und Juli 2019 Fellow und forschte zu politischem Hacking. Prof. Pablo J. Boczkowski, Ph.D., Northwestern University (USA), war im Juni und Juli 2019 Fellow und forschte zur politischen Dimension individueller Strategien der Informationsverarbeitung. Prof. Daniel Kreiss, Ph.D., Universität North Carolina in Chapel Hill (USA), war im Juli und August 2019 Fellow und forschte über datenbasierte Kampagnenführung.

3.6 Forschungsthema: Technikwandel

Wir bezeichnen mit dem Begriff „digitale Vernetzung“ die Verknüpfung der physischen mit der digitalen Welt. Diese Verknüpfung besteht in der digitalen Erfassung, Abbildung und Modellierung der physischen Welt und der Vernetzung der daraus entstehenden Informationen. Wie dieser komplexe Prozess in unterschiedlichen Bereichen in Abstimmung zwischen Gesellschaft, Politik, Herstellern und Betreibern erfolgen sollte, ist Gegenstand unserer Forschungsarbeit.

**FORSCHUNGSGRUPPE 19:
DIGITALISIERUNG UND
VERNETZTE SICHERHEIT**



V.l.n.r.: Selma Lamprecht, Otto Hans-Martin Lutz, Evren Kücükbayraktar und Richard Huber

**MITGLIEDER DER
FORSCHUNGSGRUPPE:**

Jakob Gerber

Prof. Dr. Manfred Hauswirth (PI)

Richard Huber (kommissarische
Forschungsgruppenleitung)

Jan Kopankiewicz

Evren Kücükbayraktar

Selma Lamprecht

Otto Hans-Martin Lutz

Manuel Schneiderbauer

Pouyan Fotouhi Tehrani

Die Forschungsgruppe 19 forscht zu Themen der öffentlichen Sicherheit, IT-Sicherheit und Privatheit. Interdisziplinär und die Grenzen der involvierten Disziplinen überschreitend untersuchen wir Auswirkungen der Digitalisierung auf die objektive und subjektive (gefühlte) Sicherheit in der Gesellschaft. Wir erforschen und erproben Methoden, Verfahren und Formate, mit denen wir die Bedrohungen der Wissensgesellschaft von heute erlebbar machen können, und zeigen mögliche Lösungen und Potenziale für Verbesserungen auf, indem wir verborgenes Wissen begreifbar und erfahrbar machen. Der Transfer von Wissen in die jeweiligen wissenschaftlichen Disziplinen, aber auch hin zu Anwendern, Medien und selbst IT-fernen Zielgruppen prägt unser Forschen und unser Auftreten als Gruppe im Weizenbaum-Institut.

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit in der Forschungsgruppe ermöglicht den Einsatz und die wissenschaftliche Diskussion verschiedener Forschungsmethoden, zum Beispiel offene und leitfadengebundene Interviews, Literaturrecherchen, Design Thinking, User-Centered-Design, psychologische und soziologische Untersuchungsdesigns, agile Entwicklungsmethoden, Walk-Through-Analysen, Pre-Post-Experimentaldesign, qualitative und quantitative Evaluierung, Ethnographie, quantitative Fragebögen (digital, schriftlich und mobil) sowie in der Auswertung qualitative Inhaltsanalyse, Sequenzanalyse, Grounded Theory, Diskursanalyse, Topic Modeling und deskriptive und multivariante Statistik.

Die Soziologin und Kriminologin Selma Lamprecht untersucht in ihrem Dissertationsvorhaben die soziotechnische Öffentlichkeitsarbeit der Polizeien. Otto Hans-Martin Lutz ist Mensch-Maschinen-Interaktions-Spezialist und widmet sich in seinem Dissertationsvorhaben der Sonifikation (auditiven Vermittlung) von Gefahren für Sicherheit und Privatsphäre. Die technische Informatikerin Evren Kücükbayraktar befasst sich in ihrem Promotionsvorhaben mit den Chancen und Gefahren für Privatsphäre und Sicherheit der Nutzer von IoT-Geräten durch verborgene Funktionalitäten, künstliche Beschränkungen und unkontrollierbare Datenweitergabe. Pouyan Fotouhi Tehrani ist ebenfalls Informatiker und widmet sich in seinem Dissertationsprojekt der Frage: Lässt sich durch Information Centric Networks (ICN) in Disaster Response Szenarien die Öffentliche Sicherheit steigern? Der kommissarische Forschungsgruppenleiter Richard Huber ist Informatiker und forscht zu Stereotypen und Klischees in der IT-Sicherheit.

Den intensiven interdisziplinären Austausch werden wir auch weiterhin als ein gemeinsames, die Forschungsgruppe beschreibendes zentrales Gestaltungsprinzip vorantreiben. Hierzu erproben wir verschiedene Veranstaltungsformate. Den Anfang machte im März 2019 der Vortrag des Datenjournalisten Michael Kreil, der zugleich einer der führenden Open-Data-Aktivisten ist. Für die Internationalisierung unserer Forschungsgruppe streben wir einen engen Austausch mit der stark international geprägten Europa-Universität Viadrina an. Ab Herbst 2019 werden wir Research Fellows in unsere Forschungsgruppe integrieren, die uns unterstützen, weitere Forschungs- und Querschnittsformate zu entwickeln.

Die Forschungsgruppe findet über ihr ausgeprägt interdisziplinäres Profil gut Anschluss an die anderen Forschungsgruppen im Weizenbaum-Institut. Die jungen Forscher*innen der Forschungsgruppe beteiligen sich intensiv an Aufbau und Gestaltung des Querschnittsformats „Sicherheit und Offenheit“.

FORSCHUNGSGRUPPE 20:
KRITIKALITÄT
KI-BASIERTER SYSTEME



V.l.n.r.: Milagros Miceli, Gunay Kazimzade, Philipp Weiß, Dr. Diana Serbanescu, Martin Schüßler und Veronika Kirgis

MITGLIEDER DER
FORSCHUNGSGRUPPE:

Gunay Kazimzade

Veronika Kirgis

Milagros Miceli

Prof. Dr.-Ing.
Ina Schieferdecker (PI)

Martin Schüßler

Dr. Diana Serbanescu
(Forschungsgruppenleitung)

Marie-Theres Thomas

Theofanis Vassiliou-Gioles

Philipp Weiß

TianLing Yang

KI-Systeme werden zunehmend auf menschliche Aktivitäten abgestimmt. Gefüttert mit Daten, die wir Menschen erzeugen, arbeiten sie immer enger mit uns in Echtzeit zusammen. Dabei wird zunehmend offensichtlich: Die Suche nach KI ist auch eine Suche nach menschlichen Werten. Wie Wissen in Technologien eingebunden und aus diesen gewonnen werden kann, ist Aufgabe unserer Forschung. Zentrale Aspekte wie systematische Diskriminierung, Vertrauen, Transparenz, Verantwortung, Nachhaltigkeit, Mensch-Maschine-Interaktion und die Notwendigkeit neuer Formen von Bildung stellen Kernthemen der Forschungsgruppe 20 dar.

Obwohl sie den Alltag der Bürger*innen bereits in vielfältigster Weise beeinflussen, agieren viele KI-Systeme bisher als sogenannte Black Box und sind in ihren Wirkungsweisen schwer beziehungsweise nicht nachvollziehbar. Ihre öffentliche Wahrnehmung ist maßgeblich geprägt von Misstrauen, aber auch von Unwissenheit über das theoretische Gerüst dieser Systeme. Deshalb ist ein weiteres Ziel der Forschungsgruppe, die Öffentlichkeit an dem wissenschaftlichen Diskurs über KI zu beteiligen. Wir wollen das Bewusstsein der Bürger*innen für die Fähigkeiten und Grenzen von KI-Technologien schärfen und in der wissenschaftlichen Forschung neue Wege durch gesellschaftlichen Dialog und Einbezug einschlagen.

Martin Schüßler ist Informatiker und befasst sich in seiner Dissertation mit der Erklärbarkeit von KI. Interpretierbare Modelle für maschinelles Lernen und algorithmisch generierte Erklärungen können helfen, KI-Systeme transparenter, nachvollziehbarer und verständlicher zu machen. Aber welchen konkreten Anforderungen an die Erklärbarkeit und Verständlichkeit müssen Algorithmen genügen, um vertrauenswürdig und wertekonform zu sein?

In ihrem Dissertationsprojekt beschäftigt sich die Informatikerin Gunay Kazimzade mit systematischen Fehlern in KI-Systemen und KI-ermöglichter geschlechtsspezifischer und rassistischer Diskriminierung. KI-gestützte Bildung bietet Lernenden und Lehrenden völlig neue Möglichkeiten, stellt sie aber auch vor neue Herausforderungen wie algorithmische Voreingenommenheit. Es wird untersucht, ob Personalisierung und Individualisierung von adaptiven Bildungstechnologien Inklusivität und Diversität in der Bildung gefährdet oder fördert.

Theofanis Vassiliou-Gioles ist Elektrotechniker und befasst sich in seiner Dissertation mit der Qualitätssicherung von hochverteilten, lose miteinander verknüpften Softwarediensten unter besonderer Berücksichtigung kontinuierlicher Integrations- und Auslieferung

prozesse. Moderne Entwicklungsprozesse ermöglichen heute die schnelle Implementierung und umgehende Bereitstellung neuer Softwareapplikationen. Techniken zur Qualitätssicherung der in Verkehr gebrachten Software erhalten einen erhöhten Stellenwert – einerseits in einer schnelllebigen Welt und andererseits für zunehmend sicherheits- und geschäftskritische softwarebasierte Softwaredienste.

In ihrer Masterarbeit untersucht Milagros Miceli aus einer sozialwissenschaftlichen Perspektive, wie Macht durch autonome Klassifikationssysteme ausgeübt wird und welche Rolle Mitarbeiter*innen im Bereich der Datenwissenschaft in der (Re)Produktion und Naturalisierung von Machtbefugnissen spielen. Konkret erforscht Frau Miceli die gesellschaftlichen Auswirkungen von Bildklassifikationen, wenn sie normalisiert, institutionalisiert und automatisiert werden.

Stefania Druga, Universität New York (USA), war Research Fellow von Dezember 2018 bis Februar 2019. Sie möchte mit ihrem Projekt „Cognimates AI Literacy for Families“ Kinder und Eltern ermutigen und befähigen, sich nicht nur neue KI-Konzepte anzueignen, sondern auch neue Theorien des Denkens und Lernens durch gemeinschaftliches Spielen und Gestalten mit intelligenten Geräten zu entwickeln.

PD Dr. Eva Weber-Guskar, HU-Berlin (Deutschland), war Research Fellow von Juni 2019 bis August 2019. Sie erforscht die Ethik emotionalisierter KI und beschäftigt sich mit der Frage, welche Probleme mit der Emotionalisierung von KI-Systemen einhergehen können, und zwar sowohl enger im moralphilosophischen als auch weiter im ethisch-anthropologischen Sinn.

Die Forschungsgruppenleiterin Diana Alina Serbanescu erforscht im Rahmen des Projekts „The Shape of Things to Come“ (<https://shapeofthings.replica.institute/>) demokratische und partizipative Praktiken zur Gestaltung nachhaltiger Zukunftskonzepte mit KI und Körpertheater. Das Projekt ist eine Kooperation zwischen dem Weizenbaum-Institut und dem REPLICA-Institut für kreative Antizipation und darstellende Kunst und wurde 2019 von der VolkswagenStiftung mit einem Planning Grant für den Bereich KI und die Gesellschaft der Zukunft gefördert.

3.7 Querschnittsformate

Institutsintern streben wir eine starke Vernetzung der einzelnen Forschungsgruppen an. In regelmäßig stattfindenden Brown Bag Coffee Talks stellten sich 2018 die Forschungsgruppen gegenseitig mit ihren Forschungsagenden und Forschungsfragen vor. Zusätzlich zu den 20 Forschungsgruppen bildeten sich drei Themengruppen mit Querschnittscharakter. Diese Querschnittsformate verfolgen zwei Ziele: Erstens führen sie Forschungsergebnisse zusammen und bereiten sie für übergreifende ethische und politische Fragestellungen auf. Dabei geht es darum, Expertise für die großen Gestaltungsfragen im Hinblick auf das Verhältnis von Gesellschaft und digitaler Technologie bereitzustellen. Zweitens sollen innovative Ideen und Anstöße für die Fortentwicklungen der Forschungsagenda des Weizenbaum-Instituts erarbeitet werden. Die Querschnittsformate sind ein lebendiges Instrument. Ihre Fragestellungen und auch ihre Anzahl werden der Entwicklung des Weizenbaum-Instituts angepasst. Im Berichtszeitraum waren die folgenden Querschnittsformate tätig:

Dieses Querschnittsformat orientiert sich in seiner interdisziplinären Arbeit an drei Leitfragen:

1. Was ist unter den Begriffen „autonome Systeme“ und „Selbstbestimmung“ zu verstehen?
2. Handelt es sich beim Verhältnis sogenannter autonomer technischer Systeme und individueller beziehungsweise gesellschaftlicher Selbstbestimmung um ein Nullsummenspiel? Inwiefern lassen sich autonome Systeme als Einschränkung menschlicher Selbstbestimmung begreifen, inwiefern als Zuwachs?
3. Worin bestehen die notwendigen Bedingungen von Selbstbestimmung im digitalen Zeitalter?

Einen festen Bestandteil des Querschnittsformats bilden Diskussions-, Lektüre- und Planungstreffen, die seit Juni 2018 regelmäßig stattfinden. Bei diesen Treffen wurden die drei Leitfragen und grundlegende Themengebiete des Querschnittsformats entwickelt, bisherige relevante Forschung diskutiert sowie das langfristige Vorgehen geplant.

Zentrales Element des Querschnittsformats ist eine Vorlesungsreihe, die sich mit den identifizierten Kernfragen auseinandersetzt und in der Expert*innen aus unterschiedlichen Disziplinen ihre Analysen zum Verhältnis von autonomen Systemen und Selbstbestimmung einem öffentlichen und wissenschaftlichen Publikum präsentieren. Im Berichtszeitraum fanden sieben Veranstaltungen dieser Reihe statt: Der Informatiker Prof. Dr. Hans-Jörg Kreowski, Universität Bremen, diskutierte autonome Waffensysteme, der Rechtswissenschaftler Prof. Dr. Thomas Burri, Universität St. Gallen (Schweiz), stellte ein Framework für die Kategorisierung autonomer Sicherheitssysteme vor. Im Rahmen der zwölften Blockchain Night, einer Veranstaltungsreihe, die Forschungsgruppe 17 in Zusammenarbeit mit der HU Berlin ausrichtet, legten Andrea Bauer (freie Autorin), Viktor Peter (GIZ) und Rainer Rehak (Weizenbaum-Institut) ihre Perspektiven auf die Beziehung von Blockchain und Selbstbestimmung dar und diskutierten diese anschließend auf dem Podium. Der Informatiker Prof. Dr. Wolfgang Coy, HU Berlin, forderte zum Zwecke der diskursiven Selbstbestimmung angesichts gegenwärtiger „Buzzwörter“ eine durch die

Geschichte der informatischen Ideen informierte Begriffsklarheit. Der Frage, welches Maß an Autonomie für technische Systeme zur Erfüllung bestimmter Organisationsziele nötig ist, widmete sich ein Vortrag von PI Norbert Gronau. Der geschäftsführende Direktor des Weizenbaum-Instituts Herbert Zech beleuchtete in seinem Vortrag, welche Probleme digitale Netzwerke und komplexe IT-Systeme für das Haftungsrecht aufwerfen und wie diese bewältigt werden können. Der Künstler Roman Lipski und der Unternehmer Florian Dohmann zeigten, dass KI menschliche Kreativität nicht zwangsläufig einschränkt, sondern sie sogar fördern kann.

Die Diskussionen und Vorträge des Querschnittsformats generierten eine Reihe wichtiger Erkenntnisse. Dazu zählt erstens die Einsicht in die Unerlässlichkeit präziser Begriffe für produktive gesellschaftliche Diskussionen. So empfiehlt es sich, statt von „autonomen“ von „automatischen“ beziehungsweise „automatisierten“ Systemen zu sprechen, da diese Bezeichnung die Selbsttätigkeit und gegebenenfalls auch die Umweltanpassung technischer Systeme erfasst und gleichzeitig die Vagheit und politische Konnotation des Autonomiebegriffs vermeidet.

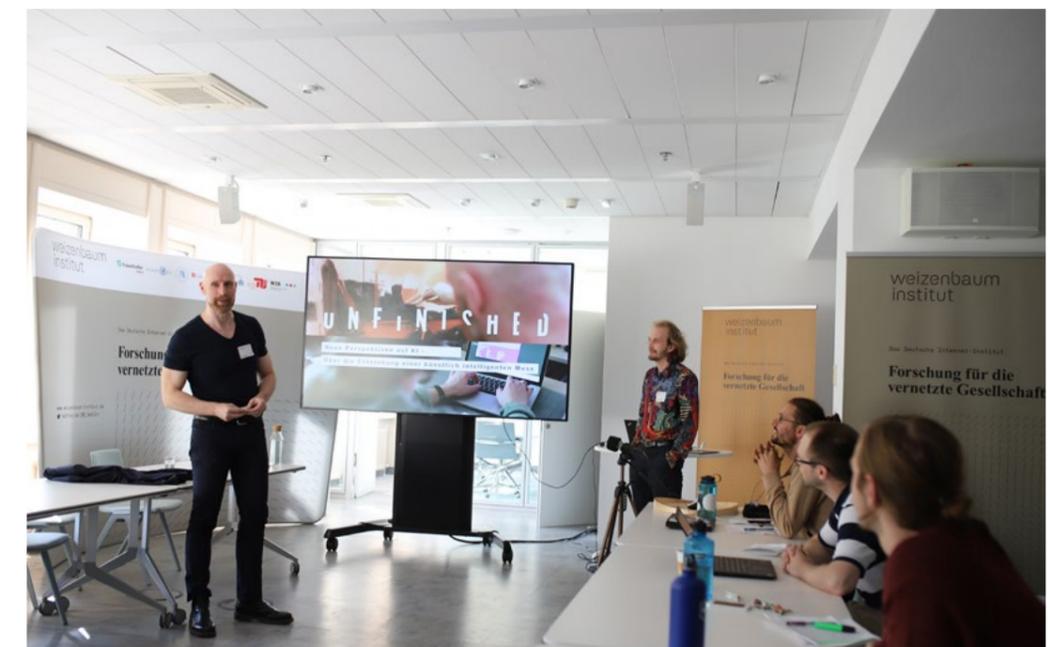
Besonders nötig ist eine solche Begriffsarbeit, da der Autonomiebegriff, so eine zweite Erkenntnis, aufgrund seiner inhaltlichen Unbestimmtheit oft strategisch eingesetzt wird. Insbesondere die Soziologie zeichnet nach, wie unterschiedliche Gruppen ihre politischen Anliegen als Probleme der Selbstbestimmung rahmen und so durchzusetzen versuchen. Ähnliches lässt sich im Feld der Technik beobachten: Die Bezeichnung technischer Systeme, etwa von Fahrzeugen, als „autonom“ eröffnet Herstellern oder Nutzer*innen die Möglichkeit, sich moralischer und rechtlicher Verantwortlichkeit zu entziehen.

Wichtige Einblicke in die Implikationen einer aktuell viel diskutierten Technologie, der Blockchain, für individuelle und gesellschaftliche Selbstbestimmung lieferte die zwölfte Blockchain Night „Blockchain Technology – Fostering Self-Determination and Autonomy?“. Die Vorträge und Diskussionen zeigten, dass eine Besonderheit Blockchain-basierter Systeme in ihrer Regulierungsresilienz besteht. Diese Eigenschaft könnte einerseits zu individuellen Autonomiege-

winnen führen, sich jedoch andererseits negativ auf die Möglichkeiten gesellschaftlicher Selbstbestimmung auswirken.

Eine weitere wichtige Einsicht aus der Arbeit des Querschnittsformats betrifft den politischen Aspekt der Einführung automatisierter Systeme. Die Aufmerksamkeit der Forschung darf nicht allein der Frage gelten, in welchem Maße Gesellschaften als Ganze gegenüber automatisierten Systemen an Autonomie gewinnen oder verlieren. Ebenso wichtig ist die Frage nach der gesellschaftlichen Verteilung von Autonomiegewinnen und -verlusten, das heißt die Frage, welche Gruppen durch die Einführung automatisierter Systeme vermehrt den Entscheidungen Dritter ausgesetzt sind und welche Gruppen ihrerseits ihre Fähigkeit erhöhen, auf das Handeln Dritter einzuwirken.

Für das aktuelle und das kommende Jahr sind weitere Vorlesungen und Veranstaltungen geplant. Unter anderem soll die ökonomische Dimension des Querschnittsthemas, zum Beispiel anhand der Auswirkungen auf Arbeitsverhältnisse, beleuchtet werden.



Roman Lipski (links) und Florian Dohmann (rechts) zeigen in ihrem Vortrag, wie KI menschliche Kreativität fördern kann

SICHERHEIT UND
OFFENHEIT

Dieses forschungsgruppen- und disziplinenübergreifende Querschnittsformat widmet sich dem Austausch und der gemeinsamen Forschung über Themen, die das Spannungsfeld zwischen Sicherheit und Offenheit berühren. Auf diese Weise werden essenzialistische Deutungen von Offenheit und Sicherheit durchbrochen und es ergeben sich neue Ideen, wie beide Konzepte verbunden werden können. Die Treffen im Berichtszeitraum waren geprägt durch das Klären von Begriffen und die Diskussion ihres Verhältnisses, etwa in einem Koordinatensystem beziehungsweise als Antipoden. Darüber hinaus hat sich das Querschnittsformat damit befasst, grundlegende Fragen der Ethik und der politischen Gestaltung des Verhältnisses von Technik und Gesellschaft in Formate zu überführen, die bisherige kognitive und normative Grenzen überschreiten und zudem eine breite Öffentlichkeit erreichen können, etwa durch innovative Publikationsformate.

Zurückliegende Treffen im Berichtszeitraum, jeweils mit den entsprechenden Vorträgen waren:

Selma Lamprecht: „Utopie Predictive Policing“ (Vortrag, 18. September 2018)

Niklas Rakowski: „Anwendungsbeispiel Patentrecht“ (Vortrag, 18. September 2018)

Gruppendiskussion „Sicherheit und Offenheit“ (Research Days, 20. November 2018)

Richard Huber: „17-jähriger Schüler aggregiert Daten von Bundestagsabgeordneten – was können wir daraus lernen?“ (Vortrag, 9. Januar 2019)

Hannes Wünsche: „Verlässlichkeit und Offenheit wissenschaftlichen Wissens“ (Brown Bag Coffee Talk, 31. Januar 2019)

Dr. Nina Amelung: „Infrastructuring data-publics: Implicated publics in transnational biometric database systems“ (Fellow Talk, 11. März 2019)

Prof. Dr. Frank Kargl: „Big Data and Privacy – Can we have both?“ (Weizenbaum Lecture, 25. April 2019)

Dr. Mareile Kaufmann: „Hacking as a practice of disputing online surveillance“ (Fellow Talk, 11. Juni 2019)

Dr. Isabel Steinhardt: „Qualitative Methods and Open Science“ (Fellow Talk, 4. Juli 2019)

Dr.-Ing. Martin Florian „Sicherheit durch Offenheit?“ (Vortrag, 10. September 2019)



Im Rahmen des Querschnittsformats „Sicherheit und Offenheit“ hielt Dr. Nina Amelung einen Vortrag zu Daten-Öffentlichkeiten

DIGITALISIERUNG UND
NACHHALTIGKEIT

Dieses Querschnittsformat analysiert die Transformation hin zu einer nachhaltigen vernetzten Gesellschaft und arbeitet Visionen, neue Denkmuster und gesellschaftliche Veränderungen heraus. Diese Transformation beinhaltet die nachhaltige Digitalisierung von Energie, Ressourcen und Arbeitsbedingungen sowie den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT) zur Erreichung der UN-Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 (Sustainable Development Goals, Kurzform: SDGs). In einem ersten Schritt wurde eine epistemologische Visualisierung diskursiver Prozesse an der Schnittstelle zwischen SDGs und ICT (zum Beispiel diverse Schlüsselkonzepte, Regularien, Argumentationen) herausgearbeitet, um eine Grundlage für weitere Diskussionen und eine interdisziplinäre Zusammenarbeit am Weizenbaum-Institut zu schaffen zu. Dabei wird die normative Dimension in den Mittelpunkt unserer Forschungen gestellt, basierend auf den SDGs.

Ein wichtiger Beitrag des Querschnittsformats ist die Entwicklung einer interaktiven Installation, der sogenannten „Automatisierungsdemystifizierungsdiskursmaschine“ (ADDM), die spielerisch Algorithmen erklärt und auf der Bits & Bäume Konferenz 2018 und als Buchvorstellung 2019 präsentiert wurde. Sie entstand in der Zusammenarbeit der Forschungsgruppen 1, 4, 5, 6, 18 und 20 mit dem Netzwerkpartner WBGU. Die ADDM macht abstrakte Begriffe rund um die Automatisierung verständlich, um einen Diskurs

über den Sinn und Zweck von Automatisierungstechnologien sowie der Mensch-Maschine-Interaktion zu führen. Dabei erstreckt sich die ADDM von der Arbeitsteilung bis hin zur aktuellen Frage, ob eine dynamische Maschine auch intellektuelle Tätigkeiten wie das Lernen, die bisher nur dem Menschen anvertraut waren, durchführen kann. Die ADDM wurde auf der Bits & Bäume Konferenz mit vier Modulen vorgestellt: Automatisierung, Bildverarbeitung, Nachahmungsspiel und maschinelles Lernen. Ziel der ADDM ist es, die Mensch-Maschine Interaktion mit den Nutzer*innen im analogen Raum greifbar und verständlich zu machen. Dadurch wird auch der Zusammenhang zwischen Automatisierung und Nachhaltigkeit sichtbar gemacht. Nachhaltigkeit meint hier mehr als Ökologie: Wir fokussieren in diesem Zusammenhang auf wirtschaftliche Nachhaltigkeit und vor allem nachhaltige Bildung. Dazu gehört für uns die Entwicklung von offenen Lernmaterialien durch integrative wissenschaftliche Ansätze, wie wir es mit der ADDM realisiert haben.

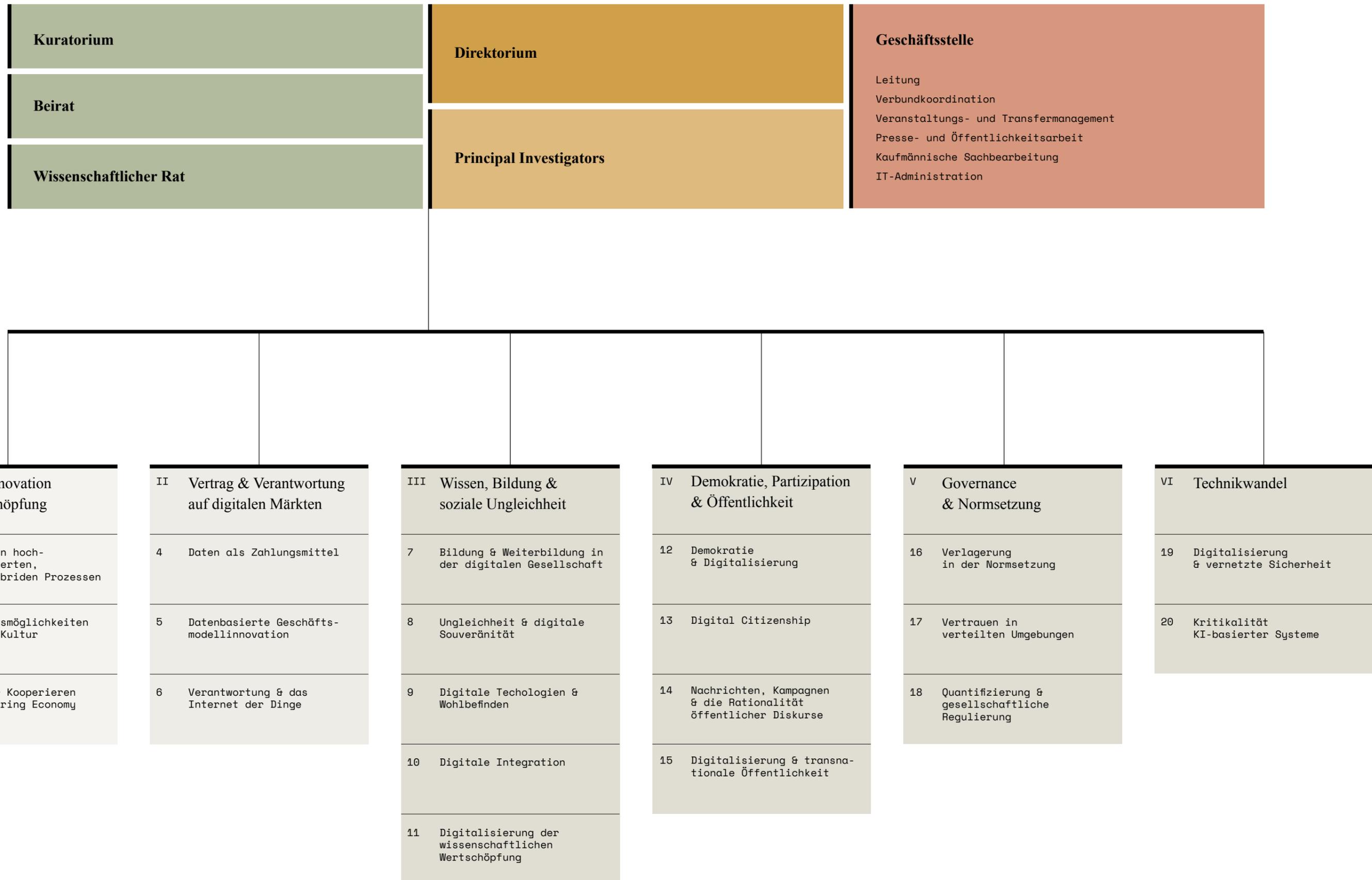
Das Querschnittsformat wird federführend von den Forschungsgruppen 4, 5 und 6 vorangetrieben. Die Entwicklung weiterer Wissenswerkzeuge ist bereits in Planung, um Aspekte des Querschnittsformats vor allem aus rechtlicher, wirtschaftlicher, ethischer und technologischer Sicht zu erklären und der vernetzten Gesellschaft näherzubringen.



Forschungsgruppenleiter Dr. Stefan Ullrich stellt die Automatisierungsdemystifizierungsdiskursmaschine (ADDM) vor

IV. Leitung, Geschäftsstelle und Gremien

4.1 Organigramm



4.2 Wissenschaftliche Leitung

Die wissenschaftliche Leitung des Weizenbaum-Instituts setzt sich zusammen aus einem siebenköpfigen Direktorium und den Principal Investigators (PIs).



V.l.n.r.: Prof. Dr. Barbara Pfetsch, Prof. Dr. Jeanette Hofmann, Prof. Dr. Dr. Thomas Schildhauer, Prof. Dr. Niels Pinkwart, Prof. Dr. Norbert Gronau, Prof. Dr.-Ing. Ina Schieferdecker, Prof. Dr. Axel Metzger, Prof. Dr. Hanna Krasnova, Prof. Dr. Gesche Joost, Prof. Dr. Herbert Zech, Prof. Dr. Björn Scheuermann, Prof. Dr. Manfred Hauswirth, Prof. Anja Feldmann, Ph.D., PD Dr. Martin Krzywdzinski, Prof. Dr. Martin Emmer und Prof. Dr. Sascha Friesike

DIREKTORIUM

Das Direktorium des Weizenbaum-Instituts für die vernetzte Gesellschaft setzt sich aus den fünf zu besetzenden W3-Professuren der beteiligten Universitäten sowie je einer Vertretung des WZB und des Fraunhofer FOKUS zusammen. Die rechtsgeschäftliche Vertretung des Weizenbaum-Instituts erfolgt über die Geschäftsführung des WZB.

Aufgabe des seit April 2019 tätigen neuen siebenköpfigen wissenschaftlichen Direktoriums ist die wissenschaftlich-strategische Koordination des Verbundprojekts. Darüber hinaus liegt die konzeptionelle Weiterentwicklung des Weizenbaum-Instituts in der Verantwortung des Direktoriums.

In der jetzigen Phase obliegen dem Direktorium in Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle unter anderem die Koordination der Forschungsgruppen und Projekte des Instituts sowie:

die Entwicklung von Konzepten für den Aufbau und die strategische Weiterentwicklung des Instituts unter Mitwirkung der PIs,

die Einrichtung und Aufhebung von Forschungsgruppen einschließlich der Benennung und Abberufung von PIs,

die Koordination der strategischen Kommunikation des Instituts,

die Erarbeitung eines Konzepts für das gesamte wissenschaftliche Reporting,

die Organisationsentwicklung des Instituts sowie die Federführung bei der Vorbereitung der Evaluation des Instituts durch das BMBF sowie ihre Auswertung.

Die Mitglieder des neuen Direktoriums sind der Geschäftsführende Direktor Prof. Dr. Herbert Zech (HU Berlin), seine Stellvertreterin Prof. Dr. Barbara Pfetsch (FU Berlin) und sein Stellvertreter Prof. Dr. Sascha Friesike (UDK Berlin), die Direktorinnen Prof. Dr.-Ing. Ina Schieferdecker (Fraunhofer FOKUS) und Prof. Dr. Hanna Krasnova (Universität Potsdam) sowie die Direktoren PD Dr. Martin Krzywdzinski (WZB) und Prof. Dr. Manfred Hauswirth (TU Berlin). Porträts der neuen Direktoriumsmitglieder finden Sie in Kapitel 1.

PRINCIPAL
INVESTIGATORS

PIs sind Professor*innen und Mitarbeiter*innen der jeweiligen Verbundpartner und die für die Forschungsgruppen in Hauptverantwortung stehenden Wissenschaftler*innen des Instituts.

Die PIs sorgen für die Kohärenz und Weiterentwicklung des Forschungsprogramms sowie für die wissenschaftliche Exzellenz und thematische Bandbreite der Forschung am Institut. Sie bestimmen die wissenschaftlich-strategische Ausrichtung ihrer Forschungsgruppen und treiben die Zusammenarbeit mit anderen Forschungsgruppen voran. Sie regen die Einrichtung oder Aufhebung von Forschungsgruppen, Querschnittsformaten und Projekten an und erarbeiten Leitlinien für die Arbeit in den Forschungsgruppen. Sie beraten das Direktorium bei der Erstellung von Konzepten zur strategischen Weiterentwicklung des Instituts und wirken bei der Vorbereitung von Evaluationen des Instituts durch das BMBF mit.

Im Berichtszeitraum waren folgende PIs am Institut tätig: Prof. Dr. Martin Emmer (FU Berlin), Prof. Anja Feldmann, Ph.D. (TU Berlin), Prof. Dr.-Ing. Norbert Gronau (Uni Potsdam), Prof. Dr. Manfred Hauswirth (TU Berlin / Fraunhofer FOKUS), Prof. Dr. Jeanette Hofmann (WZB), Prof. Dr. Gesche Joost (UdK Berlin), Prof. Dr. Hanna Krasnova (Uni Potsdam), PD Dr. Martin Krzywdzinski (WZB), Prof. Dr. Axel Metzger, LL.M. (Harvard) (HU Berlin), Prof. Dr. Barbara Pfetsch (FU Berlin), Prof. Dr. Niels Pinkwart (HU Berlin), Prof. Dr. Björn Scheuermann (HU Berlin), Prof. Dr.-Ing. Ina Schieferdecker (TU Berlin / Fraunhofer FOKUS), Prof. Dr. Dr. Thomas Schildhauer (UdK Berlin), Prof. Dr.-Ing. Thomas Wiegand (Fraunhofer HHI) und Prof. Dr. Herbert Zech (HU Berlin).

4.3 Wissenschaftsmanagement und Administration

Die Geschäftsstelle des Weizenbaum-Instituts koordiniert die verbundübergreifenden Aktivitäten und ist zusammen mit dem Direktorium für die Verbundsteuerung, die Maßnahmen zur Nachwuchsförderung, die Stärkung der Interdisziplinarität sowie für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Zudem werden hier die Veranstaltungen und der Wissenstransfer in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft koordiniert.



V.l.n.r.: Roland Toth, Katharina Stefes, Maite Vöhl, Claudia Oellers, Ramona Haubold, Johanna Hampf, Patrick Kuna, Dr. Karin-Irene Eiermann, Kiyam Farmand, Tuna Zeynep Güleser, Filip Stiglmayer, Leonie Schipke, Dr. Iris Cseke, Nora Schiller und Esra Eres

**GESCHÄFTSSTELLEN-
LEITUNG**

Die Geschäftsstellenleiterin Dr. Karin-Irene Eiermann leitet das Institut in allen administrativen und technischen Angelegenheiten im Einvernehmen mit dem geschäftsführenden Direktor. Sie plant die Ressourcen und steuert die Kompetenzbereiche und Aufgaben der Geschäftsstelle. Sie fungiert als Kommunikationsschnittstelle zu den Fördermittelgebern und ist, gemeinsam mit dem Direktorium, verantwortlich für die strategische Konzeption der Bereiche Nachwuchsförderung, Öffentlichkeitsarbeit, Transfer und Outreach sowie Internationalisierung. Sie ist außerdem zuständig für den Aufbau und den Betrieb des Institutssitzes und die Liegenschaftsbelange, in enger Abstimmung mit dem Verbundkoordinator WZB. Im Berichtszeitraum standen hierbei unter anderem der Aufbau einer Arbeitsschutzorganisation sowie die Planung und Koordination der Herrichtung der neu angemieteten Räumlichkeiten im Erdgeschoss des Institutsstandorts im Vordergrund. Assistentin der Geschäftsleitung ist Maite Vöhl.

VERBUNDKOORDINATION

Verbundkoordinatorinnen sind Dr. Iris Cseke und Claudia Oellers. Zu ihren Aufgaben gehören die Entwicklung und Umsetzung der verbundübergreifenden interdisziplinären Formate der Zusammenarbeit, die Betreuung der Gremiensitzungen und Strategieklausuren der PIs, die Ausgestaltung der Nachwuchsförderung und des Fellowship-Programms am Weizenbaum-Institut sowie die Anbahnung von Kooperationen und Partnerschaften. Sie haben im Berichtszeitraum Maßnahmen wie den Research Retreat entwickelt und umgesetzt, Delegationsbesuche inhaltlich vorbereitet sowie interne Regelwerke und strategische Dokumente erstellt. Die interne und externe Kommunikation am Institut unterstützten sie durch Moderation und Dokumentation von Sitzungen, wie zum Beispiel dem internen Workshop zum Leitbild und den Leitlinien für die Forschungsgruppen.

**PRESSE- UND
ÖFFENTLICHKEITS-
ARBEIT**

Für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, die von Filip Stiglmayer geleitet wird, stand im Berichtszeitraum die Entwicklung und Umsetzung eines neuen Corporate Designs für das Weizenbaum-Institut sowie der Launch der neuen Webseite im Vordergrund. Beide Projekte sind inzwischen erfolgreich abgeschlossen, ebenso wurden ein Veranstaltungs- und ein Presse-Newsletter eingeführt. Außerdem wurden im Berichtszeitraum die Publikations- und Open-Access-Strategien weiterentwickelt. Die Umsetzung der Publikationsstrategie des Weizenbaum-Instituts wird von Roland Toth betreut. Assistentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ist Katharina Stefes, die auch für die Online-Redaktion zuständig ist.

**VERANSTALTUNGEN UND
TRANSFER**

Die Geschäftsstelle ist federführend mit der Organisation und Durchführung von Transferveranstaltungen in Wissenschaft, Politik und Gesellschaft betraut. Diesen Bereich leitet Johanna Hampf. Große Projekte in diesem Berichtszeitraum waren die zweite Weizenbaum Conference mit dem Titel „Challenges of Digital Inequality. Digital Education | Digital Work | Digital Life“, der parlamentarische Abend zum Thema „Das Privacy Paradox: Datenschutz und/oder Datenwirtschaft?“, die Beteiligung an der Berlin Science Week sowie die Umsetzung der Veranstaltungsreihen Weizenbaum Lectures, Fellow Talks und Weizenbaum Meets.

**DIREKTORIUMS-
KOORDINATION**

Das siebenköpfige Direktorium des Weizenbaum-Instituts wird in der Vorbereitung seiner strategischen Entscheidungen seit dem 1. Juni 2019 auf einer neu dafür geschaffenen Position von Ramona Haubold koordiniert und inhaltlich begleitet. Bezogen auf den Aufbau, die Ausrichtung und die Leitung des Instituts steht Ramona Haubold an der Schnittstelle zur Geschäftsstelle und arbeitet eng mit den Referent*innen zusammen. Für den Verbundpartner TU Berlin ist sie zuständig für organisatorisch-administrative Belange und ist Ansprechpartnerin speziell für die Finanzabwicklung und das Controlling.

**CONTROLLING,
EINKAUF UND
LIEGENSCHAFT**

Die Geschäftsstelle plant die Mittelbedarfe und kümmert sich, in Abstimmung mit dem Verbundkoordinator WZB, um das Beschaffungswesen, darunter auch die Ausstattung für das neu angemietete Erdgeschoss und den laufenden Betrieb. Tuna Zeynep Güleser unterstützt als kaufmännische Sachbearbeiterin in der Geschäftsstelle diese Aufgabenbereiche.

IT-ADMINISTRATION

Schließlich gehört auch die DV-Koordination in den Aufgabenbereich der Geschäftsstelle. Im Berichtszeitraum boten die IT-Systemadministratoren Patrick Kuna und Jan Schumann First-Level-IT-Support und begleiteten die Ausstattung mit IT-Infrastruktur, von der Einrichtung von Arbeitsplatzcomputern bis zur Installation einer Telefonanlage.

**UNTERSTÜTZUNG DER
GESCHÄFTSSTELLEN-
ARBEIT**

In der Geschäftsstelle sind vier studentische Mitarbeiter*innen angestellt. Esra Eres und Nora Schiller unterstützen die Öffentlichkeitsarbeit in den Bereichen Grafik, Fotografie und Social Media. Leonie Schipke wirkt bei der Konzeption und Umsetzung von Veranstaltungen im Transferbereich mit. Kiyam Farmand unterstützt die Verbundkoordination bei der Gremienarbeit und der Erarbeitung strategischer Dokumente.

4.4 Gremien

Drei Gremien unterstützen die Arbeit des Weizenbaum-Instituts auf unterschiedlichen Ebenen. Ihre Einrichtung und ihre Aufgaben sind in der Geschäftsordnung des Instituts festgeschrieben.

KURATORIUM

Das Kuratorium berät das Direktorium bei der strategischen Ausrichtung des Instituts und seiner Organisation. Es setzt sich aus den Präsident*innen der Verbundpartner oder ihren Vertretungen, zwei Vertretungen des BMBF und einer Vertretung des Landes Berlin zusammen. Der Vorsitz des Kuratoriums und die Stellvertretung werden vom BMBF benannt.

Das Kuratorium trifft sich einmal jährlich, im Monat November. Im Berichtszeitraum fand die Kuratoriumssitzung am 19. November 2018 statt. Eine weitere außerplanmäßige Sitzung des Kuratoriums fand am 17. Juni 2019 statt.

MITGLIEDER:

MinDir Matthias Graf von Kielmasegg, Leiter Abteilung 1: „Grundsatzfragen, Strategie, Digitaler Wandel“, BMBF

MinDirig'in Dr. Angelika Willms-Herget, Leiterin der Unterabteilung 42 „Forschungseinrichtungen“, BMBF

Prof. Dr.-Ing. Reimund Neugebauer, Präsident, Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e. V.

Prof. Dr. Günter M. Ziegler, Präsident, Freie Universität Berlin

Prof. Dr.-Ing. Dr. Sabine Kunst, Präsidentin, Humboldt-Universität zu Berlin

Steffen Krach, Staatssekretär für Wissenschaft und Forschung beim Regierenden Bürgermeister von Berlin, Senatskanzlei Berlin

Prof. Dr. Christian Thomsen, Präsident, Technische Universität Berlin

Prof. Martin Rennert, Präsident, Universität der Künste Berlin

Prof. Dr. Oliver Günther, Präsident, Universität Potsdam

Prof. Dr. h.c. Jutta Allmendinger, Ph.D., Präsidentin, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB)

BEIRAT

Der Beirat berät das Direktorium und die Geschäftsstelle bei der Entwicklung und Umsetzung der strategischen Ausrichtung des Instituts, seiner Transferformate, seiner Arbeit mit den Netzwerkpartnern und seiner Außendarstellung. Der Beirat setzt sich aus Repräsentant*innen der Wissenschaft, Zivilgesellschaft, Politik, Wirtschaft und Medien zusammen.

Mit dem Übergang von der Gründungsphase in die Ausbauphase ab April 2019 erfolgte ein Übergang vom Gründungsbeirat zu einem stärker wissenschaftlich orientierten Beirat. Dieser besteht aus zehn wissenschaftlichen Mitgliedern und vier Vertreter*innen aus Zivilgesellschaft, Politik, Wirtschaft und Medien. Die konstituierende Sitzung des neuen Beirats fand am 8. Juli 2019 statt. Der Beirat tritt laut Geschäftsordnung mindestens einmal jährlich zusammen.

MITGLIEDER:

Prof. Dr. Christoph Bieber, Institut für Politikwissenschaft, Universität Duisburg-Essen / wissenschaftlicher Koordinator, Center for Advanced Internet Studies (CAIS)

Prof. em. Dr. Uta Brandes, Designforscherin, Köln

Prof. Dr. Johannes Buchmann, Fachbereich Informatik, Leitung CDC - Theoretische Informatik - Kryptographie und Computeralgebra, Technische Universität Darmstadt

Prof. Dr. Peter Buxmann, Fachbereich Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik / Software & Digital Business, Technische Universität Darmstadt

Prof. em. Dr. Dr. h.c. mult. Martin Grötschel, Präsident der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, Berlin

Prof. Dr. Christiane Eilders, Lehrstuhl Kommunikations- und Medienwissenschaft, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf (Vorsitzende)

Saskia Esken, Mitglied des Deutschen Bundestages, Ordentliches Mitglied der Enquete-Kommission „Künstliche Intelligenz“

Prof. Dr. Konrad Förstner, Leiter des Programmbereichs „Bereitstellung von Informationsdiensten“ am ZB MED - Informationszentrum Lebenswissenschaften, Technische Hochschule Köln

Prof. Dr. Sabine Pfeiffer, Lehrstuhl für Soziologie (Technik - Arbeit - Gesellschaft), Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Prof. Dr. Indra Spieckergesamt genannt Döhm, LL.M. (Georgetown), Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Informationsrecht, Umweltrecht, Verwaltungswissenschaft, Goethe-Universität Frankfurt am Main

Prof. Dr. Stephan Weichert, Studiengangsleiter Digital Journalism / Leiter der „Digital Journalism Initiative“, Hamburg Media School gGmbH (Stellvertretender Vorsitzender)

Joanna Schmölz, Digitalstrategin, Senatskanzlei Freie und Hansestadt Hamburg

Harald Summa, Hauptgeschäftsführer des eco - Verband der Internetwirtschaft e. V.

Stefan Sauer, Mitglied des Deutschen Bundestages, stellvertretender Vorsitzender der Enquete-Kommission „Künstliche Intelligenz“

WISSENSCHAFTLICHER RAT

Der Wissenschaftliche Rat berät das Direktorium und die Geschäftsstelle in allen wesentlichen Angelegenheiten des Instituts, insbesondere in Fragen der strategischen und wissenschaftlichen Schwerpunktsetzung und Ausgestaltung der Formate der wissenschaftlichen Arbeit und der Transferformate. Der Wissenschaftliche Rat wird durch je einen PI pro Verbundpartner sowie je zwei Vertreter*innen der Forschungsgruppenleitung, der wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen, der studentischen Hilfskräfte sowie der administrativ-technischen Mitarbeitenden gebildet. Der geschäftsführende Direktor Prof. Dr. Herbert Zech, sein Stellvertreter Prof. Dr. Sascha Friesike und seine Stellvertreterin Prof. Dr. Barbara Pfetsch sowie die Geschäftsstellenleiterin Dr. Karin-Irene Eiermann nehmen beratend an den Sitzungen teil. Im Berichtszeitraum trat der Wissenschaftliche Rat am 23. Oktober 2018, 22. Januar 2019, 30. April 2019 und 13. August 2019 zusammen.

MITGLIEDER:**PRINCIPAL INVESTIGATORS**

Prof. Anja Feldmann, Ph.D.
(TU Berlin)

Prof. Dr. Manfred Hauswirth
(TU Berlin / Fraunhofer FOKUS)

Prof. Dr. Jeanette Hofmann
(WZB)

Prof. Dr. Hanna Kransova
(Uni Potsdam)

Prof. Dr. Barbara Pfetsch
(FU Berlin)

Prof. Dr. Niels Pinkwart
(HU Berlin)

Prof. Dr. Dr. Thomas Schildhauer
(UdK Berlin)

FORSCHUNGSGRUPPENLEITUNGEN

Dr. Sonja Schimmler
(Fraunhofer FOKUS)

Dr. Thorsten Thiel
(WZB)

PROMOVIERENDE

Katharina Baum
(Uni Potsdam)

Alexander Schiff
(HU Berlin)

STUDENTISCHE MITARBEITENDE

Esra Eres
(WZB)

Jan Kopankiewicz
(Fraunhofer FOKUS)

ADMINISTRATIV-TECHNISCHE MITARBEITENDE

Sonata Cepik
(WZB)

Annika Schütz
(FU Berlin)



**V.
Mitgliedschaften,
Ämter &
Funktionen**

PROF. DR. MARTIN EMMER

Professor an der Freien Universität Berlin, Fachbereich Politik- und Sozialwissenschaften, Arbeitsstelle Mediennutzung

Geschäftsführender Direktor des Instituts für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft an der Freien Universität Berlin (bis Mai 2019)

Principal Investigator am Einstein Center Digital Future

Beiratsmitglied der DEKRA Hochschule für Medien

Mitglied in der Sachverständigenkommission für den Dritten Engagementbericht der Bundesregierung „Zukunft Zivilgesellschaft: Junges Engagement im digitalen Zeitalter.“

PROF. ANJA FELDMANN, PH.D.

Direktorin am Max-Planck-Institut für Informatik

Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, Mitglied der interdisziplinären Arbeitsgruppe „Verantwortung im digitalen Zeitalter“

Mitglied der Academia Europaea

Mitglied der Arbeitsgruppe „Big Data – Datenschutz – Privatsphäre“ der Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften

Mitglied des Fachausschusses Kommunikation und Information der Deutschen UNESCO-Kommission

Mitglied des wissenschaftlichen Beirates, Leibniz-Zentrum für Informatik der Leibniz-Gemeinschaft

Mitglied Präsidium eco - Verband der Internetwirtschaft e. V.

Mitglied des Kuratoriums der Gemeinnützigen Gesellschaft zur Förderung des Forschungsstransfers e. V.

Principal Investigator des Berlin Big Data Center

PROF. DR. SASCHA FRIESIKE

Professor für Designing Digital Innovation an der Universität der Künste Berlin

Leiter des Studiengangs Leadership in Digitaler Innovation an der Universität der Künste Berlin

Affiliated Professor am KIN Center for Digital Innovation an der Vrije Universiteit Amsterdam

Assoziierter Forscher am Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft

Entsandter Vertreter der Deutschen Forschungsgemeinschaft in der Arbeitsgruppe Wissenschaftspraxis der Allianz-Initiative Digitale Information

Mitglied der Knowledge Exchange Open Scholarship Advisory Group

Mentor im Fellowship-Programm „Freies Wissen“ von Wikimedia

PROF. DR.-ING. NORBERT GRONAU

Professor an der Universität Potsdam, Lehrstuhl Wirtschaftsinformatik

Vorsitzender der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Arbeits- und Betriebsorganisation e. V.

Sprecher des Vorstands des Instituts für Wirtschaftsinformatik und Digitale Gesellschaft e. V.

Mitglied der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften (acatech)

Mitglied des Kuratoriums des Heinz-Nixdorf-Instituts

PROF. DR. MANFRED HAUSWIRTH

Institutsleiter des Fraunhofer-Instituts für Offene Kommunikationssysteme (FOKUS)

Professor an der Technischen Universität Berlin, Fachbereich Open Distributed Systems

Principal Investigator am Berlin Big Data Center

Sprecher des Fraunhofer Leistungszentrums Digitale Vernetzung (bis 31.12.2018)

Principal Investigator am Einstein Center Digital Future

Gesellschaftervertreter (Fraunhofer) der EIT ICT Labs Germany GmbH

Mitglied des wissenschaftlichen Steuerkreises des Daimler Center for Automotive Information Technology Innovations

Mitglied des wissenschaftlichen Beirats HUB4NGI

Mitglied des wissenschaftlichen Beirats Safety-critical Human- and Data-centric Process Management in Engineering Projects (SHAPE)

Mitglied des wissenschaftlichen Beirats von CONNECT, Ireland's national research centre for Future Networks and Communications

Mitglied der Association for Computing Machinery

Mitglied der Gesellschaft für Informatik

Senior Member des Institute of Electrical and Electronics Engineers (IEEE)

Mitglied des IEEE Computer Society Conference Advisory Committee

Principal Investigator an der Helmholtz Einstein International Berlin Research School in Data Science

Mitglied des Branchenausschusses Digitale Wirtschaft der Industrie- und Handelskammer zu Berlin

PROF. DR. JEANETTE HOFMANN

Beiratsmitglied im Zentrum für Interdisziplinäre Risiko- und Innovationsanalyse, Universität Stuttgart

Mitglied/Beratender Ausschuss für Digitalisierung und Nachhaltigkeit, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit

Vorsitzende der Sachverständigenkommission für den Dritten Engagementbericht der Bundesregierung „Zukunft Zivilgesellschaft: Junges Engagement im digitalen Zeitalter.“

Mitglied der Expertengruppe der EU-Beobachtungsstelle für die Online-Plattformwirtschaft

Mitglied der Expertengruppe der EU-Beobachtungsstelle für die Online-Plattformwirtschaft

Forschungsgruppenleiterin am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung

Sonderprofessorin an der Freien Universität Berlin, Fachbereich Politik- und Sozialwissenschaften

Honoraryprofessorin an der Universität der Künste Berlin

Forschungsdirektorin am Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft

Mitglied der wissenschaftlichen Kommission „Digitalisierte Gesellschaft“ der Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften

Sprecherin der Planungsgruppe „Digitalisierung & Demokratie“ der Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften

Mitglied der Arbeitsgruppe „Big Data – Datenschutz – Privatsphäre“ der Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften

Mitglied im Programm Advisory Council des RCUK Centre for Copyright and New Business Models in the Creative Economy (CREATE)

Mitglied im International Scientific Advisory Board des Internet Interdisciplinary Institute (IN3)

Mitglied im Fachausschuss Kommunikation und Information der Deutschen UNESCO-Kommission

Mitglied der Grünen Akademie der Heinrich-Böll-Stiftung

Mitglied des Gesprächskreises „Digitale Verantwortung“, Facebook

PROF. DR. GESCHE JOOST

Professorin an der Universität der Künste Berlin

Mitglied des Sprecherkreises des Einstein Center Digital Future

Aufsichtsratsmitglied SAP

Aufsichtsratsmitglied Ottobock

Aufsichtsratsmitglied ING DiBa

Vorstandsmitglied der Studienstiftung des deutschen Volkes

Gründerin von Calliope gGmbH

Mitglied der Synode der Evangelischen Kirche Deutschland

Mitglied des Kuratoriums der Telekom Stiftung

Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Designtheorie und -forschung e. V.

Forschungsgruppenleiterin des Deutschen Forschungszentrums für Künstliche Intelligenz

Mitglied des Volkswagen Nachhaltigkeitsbeirats

Mitglied in der Sachverständigenkommission für den Dritten Enga-

gementbericht der Bundesregierung „Zukunft Zivilgesellschaft: Junges Engagement im digitalen Zeitalter.“

PROF. DR. HANNA KRASNOVA

Professorin an der Universität Potsdam, Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik, insbesondere Social Media und Data Science

Mitglied der Association for Information Systems

Direktoriumsmitglied des Instituts für Wirtschaftsinformatik und Digitale Gesellschaft e. V.

PD DR. MARTIN KRZYWDZINSKI

Leiter der Forschungsgruppe „Globalisierung, Arbeit und Produktion“ am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung

Vorstandsmitglied der Sektion Arbeits- und Industriesoziologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

Mitglied im Programmausschuss des Schwerpunktprogramms „Digitalisierung der Arbeitswelten“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft

Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des „Future of Work“-Programms des Massachusetts Institute of Technology

Mitglied im International Steering Committee des Automobilforschungsnetzwerks GERPISA

PROF. DR. AXEL METZGER

Professor an der Humboldt-Universität zu Berlin

Prodekan für Forschung der Juristischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin

Leiter der Schlichtungsstelle der Deutschen Gesellschaft für Recht und Informatik

Co-Rapporteur (Co-Leitung) der Kommission „Intellectual Property and Private International Law“ der International Law Association

Gründungsmitglied des Instituts für Rechtsfragen der Freien und Open Source Software

Mitglied der Deutschen Vereinigung für gewerblichen Rechtsschutz und

Urheberrecht, Fachausschuss für Urheber- und Verlagsrecht, Arbeitskreis Software

Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Recht und Informatik

Mitglied der European Copyright Society

Mitglied des European Law Institute

Schiedsrichter an der Deutschen Institution für Schiedsgerichtsbarkeit e. V.

PROF. DR. BARBARA PFETSCH

Professorin der Freien Universität Berlin, Fachbereich Politik- und Sozialwissenschaften

Professorin an der Fakultät der Berlin Graduate School of Transnational Studies

Projektleiterin des Projektes B5 „Translokale Netzwerke“, Sonderforschungsbereich 1265 „Re-Figuration von Räumen“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft

Mitglied des Europe Committee von Social Science One, Vertreterin für Deutschland

Principal Investigator am Einstein Center Digital Future

Mitglied der Expertenkommission zur Evaluierung der Forschungsinformationsdienste der Deutschen Forschungsgemeinschaft (bis Dezember 2018)

Ombudsfrau und Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des Leibniz-Instituts für Medienforschung, Hans-Bredow-Institut

Mitglied der Arbeitsgruppe „Digitalisierung und Demokratie“ der Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften

Mitglied der Auswahlkommission des Ithiel de Sola Pool Award der American Political Science Association

PROF. DR. NIELS PINKWART

Professor am Institut für Informatik der Humboldt-Universität zu Berlin

Studiendekan der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin

Sprecher des ProMINT-Kollegs der Humboldt-Universität zu Berlin

Leiter des Zentrums für technologiegestütztes Lernen an der Professional School of Education der Humboldt-Universität zu Berlin

Principal Investigator am Einstein Center Digital Future

Mitglied der Gesellschaft für Informatik

Mitglied des Leitungsgremiums der Fachgruppe Bildungstechnologien der Gesellschaft für Informatik e. V.

Mitglied des Leitungsgremiums der Fachgruppe CSCW & Social Computing der Gesellschaft für Informatik e. V.

Mitglied des Arbeitskreises Learning Analytics der Gesellschaft für Informatik e. V.

Beiratsmitglied des KES Verbund von Arbeit und Leben e. V., Landesarbeitsgruppe Berlin

Beiratsmitglied des Zuse-Computer-Museums (ZCOM) in Hoyerswerda

Beiratsmitglied von Start Coding e. V.

PROF. DR. BJÖRN SCHEUERMANN

Professor an der Humboldt-Universität zu Berlin

Beiratsmitglied des Düsseldorfer Instituts für Internet und Demokratie

Beiratsmitglied des Media Policy Lab der Medienanstalt Berlin-Brandenburg

Beiratsmitglied des Blockchain & Society Lab der Universität Amsterdam

Mitglied des erweiterten Leitungsgremiums der Fachgruppe Kommunikation und Verteilte Systeme der Gesellschaft für Informatik e. V.

Forschungsdirektor am Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft

Vertrauensdozent der Studienstiftung des deutschen Volkes

Mitglied der Gesellschaft für Informatik

Jurymitglied des Deutschen IT-Sicherheitspreises der Horst Görtz Stiftung

Jurymitglied des Dissertationspreises der Gesellschaft für Informatik e. V.

Principal Investigator am Einstein Center Digital Future

Principal Investigator an der Helmholtz Einstein International Berlin Research School in Data Science

PROF. DR.-ING. INA SCHIEFERDECKER

Institutsleiterin des Fraunhofer-Instituts für Offene Kommunikationssysteme (FOKUS)

Professorin an der Technischen Universität Berlin, Fachbereich Quality Engineering of Open Distributed Systems

Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Bundesregierung für Globale Umweltveränderungen

Mitglied des Themennetzwerks Informations- und Kommunikationstechnologie der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften (acatech)

Mitglied des Lenkungskreises der Wissenschaftsplattform Nachhaltigkeit 2030

Mitglied des wissenschaftlichen Arbeitskreises für Regulierungsfragen der Bundesnetzagentur

Mitglied des Forschungsausschusses des Münchner Kreis e.V.

Mitglied des Hightech Forum 2025 des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

Mitglied der Kommission Niedersachsens 2030

Mitglied im Direktorium des Fraunhofer-Leistungszentrums Digitale Vernetzung

Mitglied im Lenkungskreis des vom Bundeswirtschaftsministerium geförderten SINTEG-Projekts WindNODE

Mitglied der Strategischen Plattform Informations- und Kommunikationstechnologie des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

Principal Investigator am Einstein Center Digital Future

Mitglied im Direktorium der Fraunhofer Academy

Präsidentin des Arbeitskreises Software-Qualität und Fortbildung e. V.

Vorstandsmitglied der Technologiestiftung Berlin

Sprecherin Smart City Netzwerk Berlin (bis Februar 2019)

Mitglied des German Testing Board

Mitglied der Jury zum Deutschen Umweltpreis

Mitglied der Jury für den Berliner Wissenschaftspreis

PROF. DR. DR. THOMAS SCHILDHAUER

Professor an der Universität der Künste Berlin, Zentralinstitut für Weiterbildung

Geschäftsführender Direktor des Zentralinstituts für Weiterbildung an der Universität der Künste Berlin

Direktor des Institute of Electronic Business an der Universität der Künste Berlin

Forschungsdirektor am Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft

Mitglied des Technologiebeirats Berlin Partner

Beiratsmitglied von Skubch&Company GmbH

Beiratsmitglied von Neuem GmbH

Beiratsmitglied von equeo GmbH

Beiratsmitglied von EDUMode Software GmbH

Aufsichtsratsmitglied von Bluechip Computer AG

Aufsichtsratsmitglied von cbe AG

Aufsichtsratsmitglied von Stone One AG

Principal Investigator am Einstein Center Digital Future

Beiratsmitglied von Industrie 4.0 der Deutschen Akademie für Technikwissenschaften (acatech)

Jurymitglied des Diamond Star Innovation Award des Handelsblatts

Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften

PROF. DR.-ING. THOMAS WIEGAND

Institutsleiter des Fraunhofer Heinrich-Hertz-Instituts

Professor an der TU Berlin für Medientechnik

Associate Rapporteur der ITU-T Study Group 16 Question 6, Video Coding Experts Group

Principal Investigator des Berlin Big Data Center

Fellow des Institute of Electrical and Electronics Engineers

Chair of the ITU/WHO Focus Group on Artificial Intelligence for Health

Mitglied der Deutschen Akademie für Technikwissenschaften (acatech)

Jurymitglied für den Innovationspreis der Vodafone Stiftung für Forschung

PROF. DR. HERBERT ZECH

Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Recht und Informatik e. V.

Co-Vorsitzender des Fachausschusses „Recht der Daten“ der Deutschen Vereinigung für gewerblichen Rechtsschutz und Urheberrecht e. V.

Mitglied der Expert Group on liability and new technologies der EU-Kommission

Mitglied des European Law Institute

Mitglied des Instituts für gewerblichen Rechtsschutz (INGRES)

VI. **Zahlen** **und Fakten**

6.1 Publikationen

FORSCHUNGSGRUPPE 1:

ARBEITEN IN HOCHAUTOMATISIERTEN, DIGITAL-HYBRIDEN PROZESSEN

BEGUTACHTETE ZEITSCHRIFTEN

Butollo, F./Engel, T./Füchtenkötter, M./Koepp, R./Ottiano, M. (2018): „Wie stabil ist der digitale Taylorismus? Störungsbehebung, Prozessverbesserungen und Beschäftigungssystem bei einem Unternehmen des Online-Versandhandels“. In: Arbeits- und Industriesoziologische Studien, 11 (2), S. 143-159.

Butollo, F./Jürgens, U./ Krzywdzinski, M. (2018): „Von Lean Production zur Industrie 4.0. Mehr Autonomie für die Beschäftigten?“ In: Arbeits- und Industriesoziologische Studien, 11 (2), S. 75-90.

Evers, M./Krzywdzinski, M./Pfeiffer, S. (2019): „Wearable Computing im Betrieb gestalten. Rolle und Perspektiven der Lösungsentwickler im Prozess der Arbeitsgestaltung“. In: Arbeit - Zeitschrift für Arbeitsforschung, Arbeitsgestaltung und Arbeitspolitik, 28 (1), S. 3-27.

Gerber, C./Krzywdzinski, M. (2019): „Brave New Digital Work? New Forms of Performance Control in Crowdwork“. In: Research in the Sociology of Work, 33, S. 121-143.

Wotschack, P. (2019): „Exploring the (Missing) Gender Training Gap in Germany: The Role of Organizations and Sectors in Continuing Training Participation“. In: Social Politics: International Studies in Gender, State & Society, 26 (3), S. 444-474.

BEGUTACHTETE KONFERENZPROCEEDINGS

Vladova, G./Wotschack, P. (2019): „Unequal Training Participation and Training Experience at the Digital Work Place. An Interdisciplinary Study“. In: Proceedings of the Weizenbaum Conference 2019, Challenges of Digital Inequality - Digital Education, Digital Work, Digital Life (16.-17.05.2019), S. 1-4.

Warnhoff, K./De Paiva Lareiro, P. (2019) „Skill Development on the Shop Floor - Heading to a Digital Divide?“ In: Proceedings of the Weizenbaum Conference 2019, Challenges of Digital Inequality - Digital Education, Digital Work, Digital Life (16.-17.05.2019), Berlin, S. 10.

Wotschack, Philip (2019): „When Do Companies Train Low Skilled Workers? The Role of Technological Change, Human Resources Practices, and Institutional Arrangements“. In: Proceedings of the Weizenbaum Conference 2019, Challenges of Digital Inequality - Digital Education, Digital Work, Digital Life (16.-17.05.2019), Berlin, S. 1-8.

WEITERE ZEITSCHRIFTEN

Butollo, F. (2019): „Bleibt souverän!“ In: In touch - 50 Jahre WZB, Berlin, S. 20-21.

Lechowski, G./Krzywdzinski, M. (2019): „Industriestrukturen im Umbruch“. In: WZB-Mitteilungen, 163, S. 64-65.

Warnhoff, K./Krzywdzinski, M. (2018): „Digitalisierung spaltet. Gering qualifizierte Beschäftigte haben weniger Zugang zu Weiterbildung“. In: WZB-Mitteilungen, 162, S. 58-60.

MONOGRAFIEN UND HERAUSGABE VON SAMMELBÄNDEN

Butollo F./Nuss, S. (Hg.) (2019): „Marx und die Roboter. Vernetzte Produkte“, Künstliche Intelligenz und lebendige Arbeit, Berlin.

ARTIKEL IN SAMMELBÄNDEN

Butollo, F. (2019): „Künstliche Intelligenz“ In: von Braunnühl, H., Ptak, R., Wichterich, C. (Hg.): ABC der globalen (Un)ordnung, Berlin, S. 144-145.

Butollo, F. (2019): „Die Hölle friert zu. Machtressourcen und Or-

ganizing bei Ryanair“ In: Ludwig, C./Simon, H./Wagner, A. (Hg.): Entgrenzte Arbeit, (un)begrenzte Solidarität? Bedingungen und Strategien gewerkschaftlichen Handelns im flexiblen Kapitalismus, Münster, S. 148-167.

Butollo, F. (2018): „Industrie 4.0 in China“ In: Wenz, J, Pricelius, M. (Hg.): Industrie 4.0. Prognosen, Herausforderungen, betriebliche Gestaltungsansätze (Tagungsdokumentation), Berlin, S. 53-57.

Gerber, C./Krzywdzinski, M. (2019): „Entgrenzung in der digitalen Onlinearbeit am Beispiel von Crowdwork“. In: Hanau, H./Matiaske, W. (Hg.): Entgrenzung von Arbeitsverhältnissen, Baden-Baden, S. 25-47.

Krzywdzinski, M./Gerber, C./Evers, M. (2018): „The Social Consequences of the Digital Revolution“. In: Perocco, F./Basso, P. (Eds.): Le grandi questioni sociali del nostro tempo, Venedig, S. 101-120.

STELLUNGNAHMEN

Butollo, F. (2019): „Technologieeinsatz als inkrementeller Wandel“, Stellungnahme im Rahmen der Projektgruppe Wirtschaft der Enquete-Kommission „Künstliche Intelligenz - gesellschaftliche Verantwortung und wirtschaftliche, soziale und ökologische Potenziale“ des Deutschen Bundestages.

Krzywdzinski, M. (2019): „Ausgestaltung von Arbeitsverhältnissen im digitalen Zeitalter“, Stellungnahme für die Enquetekommission „Digitale Transformation der Arbeitswelt in Nordrhein-Westfalen“, Landtag Nordrhein-Westfalen.

SONSTIGES

Ahmad, S. (2019): „A Strike to Top Them All“, Rosa Luxemburg Stiftung (31.01.2019), URL: <https://www.rosalux.de/en/news/id/39912/a-strike-to-top-them-all/> [Stand: 21.09.2019].

Ahmad, S. (2019): „Ein Streik, der alle bisherigen übertraf“. In: Neues Deutschland (28.01.2019).

Butollo, F. (2019): „Ziel einer sozial-ökologischen Transformation“. In: VDI Nachrichten 19, S. 20-21.

Butollo, F. (2019): „Brüche und Kontinuität: den digitalen Wandel der Arbeitswelt verstehen“. In: Theorie und Praxis der sozialen Arbeit, 70 (3), S. 172-178.

Butollo, F. (2019): „Der Spielcomputer kann den Müll nicht rausbringen“. In: taz (22.02.2019), Zweitabdruck in Stuttgarter Zeitung (21.01.2019).

Butollo, Florian/Jürgens, Ulrich/Krzywdzinski, Martin (2018): „From Lean Production to Industrie 4.0. More Autonomy for Employees?“. WZB Discussion Paper SP III 2018-303, Berlin: WZB.

Evers, Maren/Krzywdzinski, Martin/Pfeiffer, Sabine (2018): „Designing Wearables for Use in the Workplace. The Role of Solution Developers“. WZB Discussion Paper SP III 2018-301, Berlin: WZB.

Krzywdzinski, M. (2018): „Der Mensch in hoch automatisierten Prozessen - Chancen und Risiken: Das IoT verändert die Bedingungen und Qualifikationsanforderungen der Beschäftigten.“ In: Trend Report, Handbuch Internet of things, 1. Aufl., Bonn, S. 92-95, URL: https://www.handbuch-iot.de/autoren/m_krzywdzinski/ [Stand 22.09.2019].

**FORSCHUNGSGRUPPE 2:
PRODUKTIONSMÖGLICHKEITEN DER MAKER-KULTUR**

ARTIKEL IN SAMMELBÄNDEN

Bieling, T./Joost, G. (2018): „Talk to the Hand! Digitale Inklusion von Taubblinden“. In: Burchardt, A./Uszkoreit, H. (Hg.): IT für soziale Inklusion: Digitalisierung – Künstliche Intelligenz – Zukunft für alle, Berlin/Boston: De Gruyter, S. 77–88.

Bieling, T./Joost, G. (2018): „Technologiegestaltung und Inklusion – Behinderung im Spannungsfeld von Technologie und Design“ In: Aljoscha Burchardt, Hans Uszkoreit (Hg.): IT für soziale Inklusion: Digitalisierung – Künstliche Intelligenz – Zukunft für alle, Gruyter, Berlin, Boston, S. 11–28.

STELLUNGNAHMEN

Joost, G. et al. (2019): „Junges digitales Engagement“. Dritter Engagementbericht der Bundesregierung, Sachverständigenrat im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Joost, G. et al. (2018): „nachhaltig_UND_digital: Nachhaltige Entwicklung als Rahmen des digitalen Wandels“. Empfehlung des Rates für Nachhaltige Entwicklung an die Bundesregierung.

Joost, G. et al. (2018): „Gutachten des Sachverständigenrates für Verbraucherfragen: Verbrauchergerechtes Scoring“. Berlin, ISSN 25100084

**FORSCHUNGSGRUPPE 3:
ARBEITEN UND KOOPERIEREN IN DER SHARING ECONOMY**

BEGUTACHTETE ZEITSCHRIFTEN

Schawe, N. (2019): „Blockchain und Smart Contracts in der Kreativwirtschaft – mehr Probleme als Lösungen?“. In: Multimedia und Recht (MMR), 22 (4), S. 218.

Stocker, V./Knieps, G. (2019): „Network Neutrality Through the Lens of Network Economics“. In: Review of Network Economics, 17 (3), S. 115–150.

Stocker, V./Whalley, J. (2019): „Who Replies to Consultations, and What Do They Say? The Case of Broadband Universal Service in the UK“. In: Telecommunications Policy, 43 (8), Advanced Access, <https://doi.org/10.1016/j.telpol.2019.04.007>.

**BEGUTACHTETE
KONFERENZPROCEEDINGS**

Dietzel, C./Smaragdakis, G./Wichtlhuber, M./Feldmann, A. (2018): „Stellar: Network Attack Mitigation Using Advanced Blackholing“. In: Proceedings of the 14th International Conference on emerging Networking EXperiments and Technologies (CoNEXT) (05.–07.12.2018), Heraklion, Griechenland, S.15–164.

Enghardt, T./Tiesel, P.S./Feldmann, A. (2018): „Metrics for Access Network Selection“. In: ANRW'18, Applied Networking Research Workshop (16.7.2018), Montréal, Kanada, 2018, S. 67–73.

Enghardt, T./Zinner, T./Feldmann, A. (2019): „Web Performance Pitfalls“. In: Passive and Active Measurement: 20th International Conference, PAM 2019 (27.–29.03.2019), Proceedings, Puerto Varas, Chile, S. 286–303.

Fiebig, T./Borgolte, K./Hao, S./Kruegel, C./Vigna, G./Feldmann, A. (2018): „In rDNS We Trust: Revisiting a Common Data-Source's Reliability“. In: Passive and Active Measurement: 19th International Conference, PAM 2018 (26.–27.03.2018), Proceedings, Berlin, S.131–145.

Palmer, M./Krüger, T./Chandrasekaran, B./Feldmann, A. (2018): „The QUIC Fix for Optimal Video Streaming“. In: Proceedings of the Workshop on the Evolution, Performance, and Interoperability of QUIC (EPIQ), at 14th International Conference on emerging Networking EXperiments and Technologies (CoNEXT) (05.–07.12.2018), Heraklion, Griechenland, S.43–49.

Streibelt, F./Lichtblau, F./Beverly, R./Feldmann, A./Pelsser, C./Smaragdakis, G./Bush, R. (2018): „BGP Communities: Even more Worms in the Routing Can“. In: Proceedings of the Internet Measurement Conference 2018 (IMC '18) (31.10.–02.11.2018), Boston, MA, USA, S. 279–292.

Thimmaraju, K./Shastry, B./Fiebig, T./Hetzelt, F./Seifert, J.-P./Feldmann, A./Schmid, S. (2018): „Taking Control of SDN-based Cloud Systems via the Data Plane“. In: Proceedings of the Symposium on SDN Research, SOSR 2018 (28–29.3.2018), Los Angeles, CA, USA, S.1:1–1:15.

WEITERE ZEITSCHRIFTEN

Bajpai, V./Brunström, A./Feldmann, A./Kellerer, W./Pras, A./Schulzrinne, H./Smaragdakis, G./Wählisch, M./Wehrle, K. (2019): „The Dagstuhl Beginners Guide to Reproducibility for Experimental Networking Research“. In: ACM Computer Communication Review, 49 (1), S. 24–30.

STELLUNGNAHMEN

Stellungnahme der Akademien: „Privatheit in Zeiten der Digitalisierung“ 26.11.2018.

SONSTIGES

Brause, S.R./Blank, G. (Konferenzbeitrag) (2019): „Smart Voice Assistants: Early Adopters' Uses and Implications for the Study of the

Internet“. American Sociological Association (ASA) Annual Meeting. New York City, New York, USA, 10–13.8.2019.

Briglauer, W./Stocker, V./Whalley, J. (Konferenzbeitrag, Diskussionspapier) (2019): „Public Policy Targets in EU Broadband Markets: The Role of Technological Neutrality“, Working Papers/Research Institute for Regulatory Economics. Forschungsinstitut für Regulierungsökonomie, WU Vienna University of Economics and Business, Vienna, URL: <https://epub.wu.ac.at/6773/> [Stand: 22.09.2019].

Saidi, S.J./Foucard, D./Smaragdakis, G./Feldmann, A. (Poster & Demo): „Flowtree: Enabling Distributed Flow Summarization at Scale“. Proceedings of the ACM SIGCOMM 2018 Conference on Posters and Demos (20–25.8.2018), Budapest, Ungarn, S. 30–32.

Shukla, A./Stocker, V. (Konferenzbeitrag) (2019): „Navigating the Landscape of Programmable Networks: Looking beyond the Regulatory Status Quo“ TPRC47: Research Conference on Communications, Information and Internet Policy (19–21.09.2019), Washington, D.C., USA.

**FORSCHUNGSGRUPPE 4:
DATEN ALS ZAHLUNGSMITTEL**
BEGUTACHTETE ZEITSCHRIFTEN

Efroni, Z. (2019): Urteilsbesprechung „Bösgläubige Eintragung einer bekannten Marke – Habitat“, In: Gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht, Internationaler Teil (GRUR Int.), 68 (7), S. 683, S. 686–687.

Efroni, Z./Metzger, J./Mischau, L./Schirmbeck, M. (2019): „Privacy Icons: A Risk-Based Approach to Visualisation of Data Processing“. In European Data Protection Law Review Journal, Band 5 (3), S. 352–366.

Efroni, Z./Metzger, J./Mischau, L./Schirmbeck, M. (2019): „Privacy Icons: A Risk-Based Approach to Visualisation of Data Processing“. In: European Data Protection Law Review, 5 (3), S. 352–366.

Metzger, A. (2019): „Verträge über digitale Inhalte und digitale Dienstleistungen: Neuer BGB-Vertragstypus oder punktuelle Reform?“. In: Juristen Zeitung, 74 (15-16), S. 577–586.

Metzger, A. (2019): „Digitale Mobilität – Verträge über Nutzerdaten“. In: GRUR, 121 (2), S. 129–136.

Metzger, A./Bartels, M. (2018): „Wirksamkeit und Schutzzumfang von Pflanzenpatenten. Auswirkungen der Regel 28 Abs. 2 EPÜAO“. In: Zeitschrift für Geistiges Eigentum, 10 (2), S. 123–161.

Metzger, A./Bently, L. et al. (2019): „Sound Sampling, a Permitted Use Under EU Copyright Law? Opinion of the European Copyright Society in Relation to the Pending Reference before the CJEU in Case C-476/17, Pelham GmbH v. Hütter“. In: The International Review of Intellectual Property and Competition Law (IIC), 50 (4), S.467–490.

Metzger, A. (2018): Rezension von Bettinger, T. (Hg.) Handbuch des Domainrechts. In: Computer & Recht (CR), 34 (11), R129–R131.

Rick, I (Tagungsbericht) (2019): „Expertenworkshop Privacy Icons am 27.02.2019“, In: Multimedia und Recht (MMR), MMR Aktuell Online, URL: <https://rsw.beck.de/cms/?toc=mmr.130&docid=419394> [Stand: 22.09.2019].

**MONOGRAFIEN UND HERAUSGABE
VON SAMMELBÄNDEN**

Metzger, A./Nirk R. & Ullmann E. (Hg.) (2018): „Patentrecht: Mit Gebrauchsmuster- und Sortenschutzrecht (Start ins Rechtsgebiet)“, Verlag C.F.Müller, Heidelberg.

ARTIKEL IN SAMMELBÄNDEN

Metzger, A. (2019): „Comments on Article 8 Rome II Regulation“. In: Magnus/Mankowski (Eds.): European Commentaries on Private International Law: Rome II Regulation, Ottoschmidt, Köln, S. 298–327.

Metzger, A. (2018): „Das Einspruchsverfahren als politische Arena: Zur Rolle von NGOs im Patentrecht“. In: Metzger, A. (Hg.), Methodenfragen des Patentrechts, Verlag Mohr Siebeck, Tübingen, S. 111–136.

Metzger, A./Fitzner U. (2018): „Kommentierung von §3 PatG, Art. 54 EPÜ“. In: Bodewig/Fitzner/Lutz, BeckOK Patentrecht, C.H.Beck, München, URL: <https://beck-online.beck.de>.

Rossi, A./Schirmbeck, M. (2019): „Principes Et Cas De Transparence: Les Icônes Comme Mécanisme De Transparence“ In: Privacy Tech (Ed.): Une Nouvelle Gouvernance pour les Données au XXIème Siècle – Des Standards pour la Circulation et la Protection des Données Personelles, Privacy Tech, Paris, S. 157–163.

Schirmbeck, M. (2019): „Limits of Design: La “Privacy Literacy“, Condition Indispensable De La Réussite Du Design“ In: Privacy Tech (Ed.): Une Nouvelle Gouvernance pour les Données au XXIè-

me Siècle – Des Standards pour la Circulation et la Protection des Données Personelles, Privacy Tech, Paris, S. 202–207.

SONSTIGES

Efroni, Z./Metzger, J./Mischau, L./Schirmbeck, M. (Katalog) (2019): „The Concept of “Risk“ in the GDPR – an Overview“, Berlin, 06.05.2019, URL: https://www.weizenbaum-institut.de/media/Permalinks/Concept_of_Risk_in_the_GDPR_v.2_06.05.19.pdf [Stand: September 2019].

Efroni, Z./Metzger, J./Mischau, L./Schirmbeck, M. (Kurzbericht) (2019): „Privacy Icons Project (PIP) – Expert Workshop at the Weizenbaum Institute for the Networked Society“, Berlin, 27.02.2019.

***DIE BEITRÄGE PROF. DR. AXEL METZGER, LL.M. (HARVARD) BETREFFEN DIE FORSCHUNGSGRUPPEN 4 UND 16 UND SIND UNTER DER FORSCHUNGSGRUPPE 4 GE-LISTET.**
**FORSCHUNGSGRUPPE 5:
DATENBASIERTE GESCHÄFTSMODELLINNOVATION**
BEGUTACHTETE ZEITSCHRIFTEN

Grosse, M./Send, H./Schildhauer, T. (2019): „Lessons Learned from Establishing the Energy Informatics Business: Case of a German Energy Company“. In: Sustainability, 11(3), S. 857.

Richter N./Jackson P./Schildhauer T. (2018): „Outsourcing Creativity: An Abductive Study of Open Innovation Using Corporate Accelerators“. In: Creativity and Innovation Management, 27 (1), S. S. 69–78.

**BEGUTACHTETE
KONFERENZPROCEEDINGS**

Etsiwah, B./Hecht, S./Hilbig, R. (2019): „An Interdisciplinary Exploration of Data Culture and Vocational Training“. In: Proceedings of the Weizenbaum Conference 2019, Challenges of Digital Inequality – Digital Education, Digital Work, Digital Life (16.-17.05.2019), Berlin, S. 1–8.

Etsiwah, B./Hilbig, R. (2019): „What Is Data Strategy? An Analysis of an Ambiguous Concept“, In Proceedings of ISPIM Innovation Conference – Celebrating Innovation: 500 Years Since DaVinci (16–19.06.2019), Florenz, Italien, S. 1–7.

Hecht, S. (2019): „Improving UX of Open Government Data Platforms“. In: Proceedings of ISPIM Innovation Conference – Celebrating Innovation: 500 Years Since DaVinci (16–19.06.2019), Florenz, Italien, S. 1–27.

Hilbig, R./Nirenberg, N. (2019): „Becoming International – The Business Model Innovation Process of VET Providers“. In: Proceedings of the 19th EURAM Conference (26–28.06.2019), Lissabon, Portugal, S. 1–40.

Hilbig, R./Renz, A./Schildhauer, T. (2019): „Data Analytics – The Future of Innovative Teaching and Learning“. In: Proceedings of

ISPIM Innovation Conference – Celebrating Innovation: 500 Years Since DaVinci (16–19.06.2019), Florenz, Italien, S. 1–16.

Hilbig, R./Etsiwah, B./Hecht, S. (2018): „Berlin Start-ups – The Rise of Data-Driven Business Models“, In: Proceedings of ISPIM Connects Fukuoka Conference – Building on Innovation Tradition, (02–05.12.2018) Fukuoka, Japan, S. 1–19.

WEITERE ZEITSCHRIFTEN

Adlmaier-Herbst, G./Schildhauer, T. (2018): „Digitale Transformation in KMU (Teil 6 von 7). Interne Erneuerung: Digitalisierung wollen und können.“ In: KMU-Magazin, 2018 (1), S. 1–3, URL: <https://www.kmu-magazin.ch/digitalisierung-transformation/interne-erneuerung-digitalisierung-wollen-und-koennen> [Stand: 22.09.2019].

**MONOGRAFIEN UND HERAUSGABE
VON SAMMELBÄNDEN**

Richter, N./Jackson, P./Schildhauer, T. (Hg.) (2018): „Entrepreneurial Innovation and Leadership – Preparing for a Digital Future“, Palgrave Pivot, Basingstoke.

ARTIKEL IN SAMMELBÄNDEN

Schildhauer, T. (2019): „Schlüsselfaktoren der Digitalisierung – Entwicklungen auf dem Weg in die digitale Zukunft“ In: Stumpf, M. (Hg.): Digitalisierung und Kommunikation – Konsequenzen der digitalen Transformation für die Wirtschaftskommunikation, Springer VS, Wiesbaden, S. 13–34.

Schildhauer, T./Flum, T./Voss, H. (2018): „Weiterbildung 4.0 für die Wirtschaft 4.0.“ In: Bär, C./Grädler, T./Mayr, R. (Hg.): Digitalisierung im Spannungsfeld von Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Recht, 2. Band: Wissenschaft und

Recht, Springer Gabler, Berlin, Heidelberg, S. 283–297.

Ullrich, S./Messerschmidt, R./Hilbig, R./Butollo, F./Serbanescu, D. (2019): „Entzauberung von IT-Systemen“ In: Höfner, A./Frick, V. (Hg.): Was Bits und Bäume verbindet – Digitalisierung nachhaltig gestalten, oekom, München, S.62–63.

SONSTIGES

Bundesministerium für Bildung und Forschung (Bericht) (2019): „Aufstieg datenbasierter Geschäftsmodelle in Berlin“, URL: <https://www.bildung-forschung.digital/de/aufstieg-datenbasierter-geschäftsmodelle-in-berlin-2426.html> [Stand: 22.09.2019].

Schildhauer, T. (2018): „Lernen 4.0 – Neue Wege in der Weiterbildung“, In: Handelsblatt-Journal „Future IT-Management“, 12.12.2018.

**FORSCHUNGSGRUPPE 6:
VERANTWORTUNG UND DAS INTERNET DER DINGE**

BEGUTACHTETE ZEITSCHRIFTEN

Cuno, S./Bruns, L./Tcholtchev, N./Lämmel, P./Schieferdecker, I. (2019): „Data Governance and Sovereignty in Urban Data Spaces Based on Standardized ICT Reference Architectures“ In: Data, 4 (1), S. 16-40.

Hamm, A./Lin, Z. (2019): „'Why Drones for Ordinary People?' Digital Representations, Topic Clusters, and Techno-Nationalization of Drones on Zhihu“. In: Information, 10 (8), S. 256-275.

**BEGUTACHTETE
KONFERENZPROCEEDINGS**

Kröger, J.L. et al. (2019): „Privacy Implications of Accelerometer Data: A Review of Possible Inferences“. In: Proceedings of the 3rd International Conference on Cryptography, Security and Privacy (ICCSPP) (19-21.1.2019), ACM, New York, USA, S. 81-87.

Tcholtchev, N./Lämmel, P./Scholz, R./Konitzer, W./Schieferdecker, I. (2018): „Enabling the Structuring, Enhancement and Creation of Urban ICT through the Extension of a Standardized Smart City Reference Model. In: 2018 IEEE/ACM International Conference on Utility and Cloud Computing Companion (UCC Companion) (17-20.12.2018), Zürich, S. 121-127.

WEITERE ZEITSCHRIFTEN

Gräfe, H.-C. (2019): „Webtracking und Microtargeting als Gefahr für Demokratie und Medien“, In: Privacy in Germany (PiG), 7 (1), S. 5-12.

Ullrich, S. (2019): „Daß Narrenschiff 2018“. In: Informatik Spektrum, 42, (1), Berlin, S. 62-66.

ARTIKEL IN SAMMELBÄNDEN

Kröger, J. L. (2019): „Unexpected Inferences from Sensor Data: A Hidden Privacy Threat in the Internet of Things“. In: Strous, L. and Cerf, V. G. (Eds.): Internet of Things. Information Processing in an Increasingly Connected World, Springer International Publishing, Cham, S. 147-159.

Kröger J. L./Raschke P. (2019): „Is My Phone Listening in? On the Feasibility and Detectability of Mobile Eavesdropping“. In: Foley S. (Ed.): Data and Applications Security and Privacy XXXIII (DBSec 2019), Springer, Cham, S. 102-120.

Raschke P./Zickau S./Kröger J. L./Küpper A. (2019): „Towards Real-Time Web Tracking Detection with T.EX - The Transparency Extension“. In: Naldi M., Italiano G., Rannenber K., Medina M., Bourka A. (Eds.): Privacy Technologies and Policy (APF 2019), Springer, Cham, S. 3-17.

Ullrich, S. (2019): „Moralische Maschinen“. In: Rath M., Krotz F., Karmasin M. (Hg.) Maschinenethik: Normative Grenzen autonomer Systeme (2019), Springer, Wiesbaden, S. 243-261.

Ullrich, S. (2019): „Algorithmen, Daten und Ethik“. In: Bendel O. (Hg.): Handbuch Maschinenethik. Springer Reference Geisteswissenschaften, Springer VS, Wiesbaden, S. 1-26.

STELLUNGNAHMEN

Kommentierung der „Eckpunkte der Bundesregierung für eine Strategie Künstliche Intelligenz“. Gesellschaft für Informatik, Berlin, 30. September 2018. Autor*innenliste unter: https://fb-ki.gi.de/fileadmin/FB/KI/2018-09-30_GI_Kommentierung_KI-Strategie_V5.pdf [Stand: 22.09.2019].

SONSTIGES

Gräfe, H. (2019): Bericht der a kit-Tagung: „Künstliche Intelligenz“, In: Zeitschrift zum Innovations- und Technikrecht (InTeR), 6 (2), S. 77-78.

Lutz O./Kröger J.L./Schneiderbauer M./Hauswirth M. (Präsentation) (2019): „Surfing in Sound: Sonification of Hidden Web Tracking“, Präsentiert auf der 25th International Conference on Auditory Display (ICAD 2019), Northumbria University, UK.

Schieferdecker, I./Bruns, L./Cuno, S., et al (2019): „Handreichung zur Studie: Urbane Datenträume - Möglichkeiten von Datenaustausch und Zusammenarbeit im Urbanen Raum“, Fraunhofer FOKUS, Berlin, 2019.

Trinitis, C./Class, C. B./Ullrich, S. (Posterbeitrag): „The German Informatics Society's New Ethical Guidelines: POSTER“, ACM International Conference on Computing Frontiers 2019 30.04. -02.05.2019, Alghero, Sardinia, Italy, S. 302-304.

**FORSCHUNGSGRUPPE 7:
BILDUNG UND WEITERBILDUNG IN DER DIGITALEN GESELLSCHAFT**

BEGUTACHTETE ZEITSCHRIFTEN

Gronau, N. (2019): „Determining the Appropriate Degree of Autonomy in Cyber-Physical Production Systems“. In: CIRP Journal of Manufacturing Science and Technology, Advanced access, <https://doi.org/10.1016/j.cirpj.2019.05.001>.

Liu, Z./Yang, C./Rüdian, S./Liu, S./ Zhao, L./Wang, T.: „Temporal Emotion-Aspect Modeling for Discovering What Students Are Concerned about in Online Course Forums“, In: Interactive Learning Environments, 27 (5-6), S. 598-627.

**BEGUTACHTETE
KONFERENZPROCEEDINGS**

Brandenburger, B./Vladova, G. (2019): „The Potential of Making for Enhancement of Digital Competencies in Higher Education. On the way to a concept development“. In: Proceedings of the FabLearn Europe Conference 2019 (28-29.5.2019), Oulu, Finnland.

Rüdian, S./Pinkwart, N. (2019): „Towards an Automatic Q&A Generation for Online Courses - a Pipeline Based Approach“, AIED 2019 Conference „Education for All in the XXI Century“ (25-29.06.2019), Proceeding, Chicago.

Rüdian, S./Vladova, G./Gundlach, J./Kazimzade, G./Pinkwart, N. (2019): „Predicting Culture and Personality in Online Courses“, AIED 2019 Conference „Education for All in the XXI Century“ (25-29.06.2019), Proceeding, Chicago, USA.

Teichmann, M./Matthiessen, J./Vladova, G. (2019): „'You Are to Old (Not) to Learn' - a Critical Reconsideration of 'Older Employees'“. In: Proceedings of the Weizenbaum Conference 2019, Challenges of Digital Inequality - Digital Education, Digital Work, Digital Life (16.-17.05.2019), S. 85-88.

Teichmann, M./Ullrich, A./Gronau, N. (2019): „Subject-Oriented Learning - a New Perspective for Vocational Training in Learning Factories“. In: Procedia Manufacturing, Elsevier, 31, S. 72-78.

Ullrich, A./Enke, J./Teichmann, M./Kreß, A./Gronau, N. (2019): „Audit - and Then What? A Roadmap for Digitization of Learning Factories“. In: Procedia Manufacturing, Elsevier, 31, S. 162-168.

Vladova, G./Haase, J./Rüdian, S./Pinkwart, N. (2019): „Educational Chatbot with Learning Avatar for Personalization“. Emergent Research Forum (ERF). In: Proceedings of the Americas Conference on Information Systems (AMCIS) (14.-19.08.2019), Cancun, Mexiko, S. 1-5.

WEITERE ZEITSCHRIFTEN

Teichmann, M./Ullrich, A./Kotarski, D./Gronau, N. (2019): „Herausforderungen altersgerechter Weiterbildung. Potenziale mobiler IIoT-Technologien in arbeitsgebundenem Lernen.“ In: Industrie 4.0 Management, 2019 (2), S. 23-26.

Teichmann, M./Ullrich, A./Bender, B./Gronau, N. (2018): „Mobile IIoT-Technologien in hybriden Lernfabriken - Szenariobasierte Entwicklung von Handlungskompetenz im Anwendungszentrum Industrie 4.0.“ In: Industrie 4.0 Management, 2018 (3), S. 21-24.

ARTIKEL IN SAMMELBÄNDEN

Brandenburger, B./Vladova, G. (2019): „Promoting Competencies of the Future - The Role of University-integrated Makerspaces“. In: Pinkwart, N./Konert, J. (Hg.), DELFI 2019, Gesellschaft für Informatik e.V., Bonn, S. 329-330.

Teichmann, M./Matthiessen, J./Vladova, G./Gronau, N. (2019): „Potenziale für altersgerechte Weiterbildung durch arbeitsorientiertes Lernen in hybriden Lernfabriken -

Das Beispiel des Forschungs- und Anwendungszentrums Industrie 4.0“ In: Hafer, J./Mauch, M./Schumann, M. (Hg.): GMW Tagungsband: Teilhabe in der digitalen Gesellschaft, Waxmann, Berlin, S. 167-175.

FORSCHUNGSGRUPPE 8: UNGLEICHHEIT UND DIGITALE SOUVERÄNITÄT

BEGUTACHTETE KONFERENZPROCEEDINGS

Herlo, B./Joost, G. (2019): „Design for Civil Society. The Model Project Citizens Connect Neighbourhoods – Community Development Harnesses Digital Transformation“, Proceedings of the 8th International Congress of International Association of Societies of Design Research (IASDR) (02.-05.09.2019), Manchester, UK, S. 1-11.

Rössig, W./Herlo, B./Moormann, A. (2018): „Visitor Participation: An Instrument for Enhancing Scientific Literacy“, Conference Proceedings ESERA 2017 (21-25.08.2017), Dublin, Irland, S.102-1014.

MONOGRAFIEN UND HERAUSGABE VON SAMMELBÄNDEN

Herlo, B. (2018): „Zwischen individuellem und kollektivem Gedächtnis. Erinnern und Erzählen im biografischen Dokumentarfilm“, transcript, Bielefeld.

SONSTIGES

Herlo, B. (2018): Studie „Quartiersentwicklung und digitaler Wandel. Studie im Modellprojekt Bürger vernetzen Nachbarschaften“, Studie des Design Research Labs der Universität der Künste Berlin im Modellprojekt „Bürger vernetzen Nachbarschaften. Quartiersentwicklung nutzt digitalen Wandel“ des Landes Nordrhein-Westfalen.

Herlo, B./Ritzmann, S./Grill, U. (2018): Handbuch „Quartiersentwicklung nutzt digitalen Wandel. Arbeitshilfe für Bürgerwerkstätten“, Düsseldorf, Ministerium für Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen.

Rössig, W./Faber, A./Moormann, A./Herlo, B. (2018): „Praxisbeispiele“. In: Museum für Naturkunde (Hg.), „Handreichung 2018. Partizipation im Forschungsmuseum“, Berlin, Museum für Naturkunde, S.34-35.

Unteidig, A. (2018): „Vom Werk zum Werkzeug. Zur Rolle des Designs im Kontext politischen Handelns“, Dissertation, UdK, Berlin.

**DIE BEITRÄGE VON PROF. DR. GESCHE
JOOST BETREFFEN DIE FORSCHUNGSGRUPPEN 2 UND 8 UND SIND UNTER FORSCHUNGSGRUPPE 2 GELISTET.**

FORSCHUNGSGRUPPE 9: DIGITALE TECHNOLOGIEN UND WOHLBEFINDEN

BEGUTACHTETE ZEITSCHRIFTEN

Krause, H.-V./Baum, K./Baumann, A./Krasnova, H. (2019): „Unifying the Detrimental and Beneficial Effects of Social Network Site Use on Self-esteem: A Systematic Literature Review“. In: Media Psychology, Advanced access, DOI: 10.1080/15213269.2019.1656646.

Marusch, T./Jäger, L. A./Neiß, L./Burchert, F./Nickels, L. (2019): „Overt Language Production of German past Participles: Investigating (Ir-)Regularity“. In: Language, Cognition and Neuroscience 34 (3), S. 289-308.

Wenninger, H./Cheung, C. M./Krasnova, H. (2019): „College-Aged Users Behavioral Strategies to Reduce Envy on Social Networking Sites: A Cross-Cultural Investigation“. In: Computers in Human Behavior, 97, S. 10-23.

Wenninger, H./Krasnova, H./Buxmann, P. (2019): „Understanding the Role of Social Networking Sites in the Subjective Well-Being of Users: A Diary Study“. In: European Journal of Information Systems, 28 (2), S. 1-23.

BEGUTACHTETE KONFERENZPROCEEDINGS

Baum, K./Meißner, S./Abramova, O./Krasnova, H. (2019): „Do They Really Care About Targeted Political Ads? Investigation of User Privacy Concerns and Preferences“. In: Twenty-Seventh European Conference on Information Systems (ECIS 2019) (8-14.6.2019), Stockholm, Schweden, S. 1-17.

große Deters, F./Mehl, M. R./Eid, M. (2019): „Social Responses to Facebook Status Updates: The Role of Extraversion and Social Anxiety“. In: Annual Convention of the Society for Personality and Social Psychology (SPSP 2019) (27-29.2.2019), Portland, USA, S. 1-13.

Makowski, S./Jäger, L. A./Abdelwahab, A./Landwehr, N./Scheffer, T. (2018). „A Discriminative Model for Identifying Readers and Assessing Text Comprehension from Eye Movements“. In: Joint European Conference on Machine Learning and Knowledge Discovery in Databases (ECML PKDD 2018) (10-14.9.2018), Dublin, Irland, S. 209-225.

Wagner, A./Krasnova, H./Abramova, O./Buxmann, P./Benbasat I. (2018): „From ‘Privacy Calculus’ to ‘Social Calculus’: Understanding Self-Disclosure on Social Networking Sites“. In: International Conference on Information Systems (ICIS 2018) (13-16.12.2018), San Francisco, USA, URL: aisel.aisnet.org/icis2018/social/Presentations/20.

Weissenfeld, K./Abramova, O./Krasnova, H. (2019): „Antecedents for Cyberloafing – A Literature Review“. In: 14th International Conference on Wirtschaftsinformatik (WI2019) (23-27.2.2019), Siegen, Deutschland, S. 1-15.

SONSTIGES

Baumann, A. (Associate Editor): Track „Information Privacy and Information Security“, Internationale Tagung Wirtschaftsinformatik (WI 2019), Siegen, 23.-27.02.2019.

Baumann, A. (Associate Editor): Track „Social Media – Digital Work Digital Life“, European Conference on Information Systems, Stockholm, Schweden, 08.-14.06.2019.

große Deters, F. (Associate Editor): Track „Social Media – Digital Work Digital Life“, European Conference on Information Systems, Stockholm, Schweden, 12.-14.06.2019.

Jäger, L./Makowski, S./Scheffer, T. (Erfindungsmeldung) (2019): „System und Verfahren zur biometrischen Identifikation anhand von Mikrobewegungen der Augen“, Universität Potsdam.

Köster, A. (Associate Editor): Track: „Personal ICT: Design Use and Impacts“, European Conference on Information Systems (ECIS 2019), Stockholm, Schweden, 11.-13.06.2019.

Köster, A. (Associate Editor): Track: „Information Security & Information Privacy“, Wirtschaftsinformatik Konferenz WI 2019, Siegen, 23.-27.02.2019.

Köster, A. (Associate Editor): Track: „Cyber-security, Privacy and Ethics of IS“, International Conference on Information Systems (ICIS 2019), München, 13.12-16.12.2018.

Krasnova, H. (Associate Editor): Track „Sharing Economy and Crowd Markets“, International Conference on Information Systems (ICIS 2018), San Francisco, USA, 09.-16.12.2018.

**FORSCHUNGSGRUPPE 10:
DIGITALE INTEGRATION**
BEGUTACHTETE ZEITSCHRIFTEN

AbuJarour, S./Wiesche, M./Diaz Andrade, A./Fedorowicz, J./Krasnova, H./Olbrich, S./Tan, C.-W./Urquhart, C./Venkatesh, V. (2019): „ICT-Enabled Refugee Integration: A Research Agenda“. In: Communications of the Association for Information Systems, 44 (1), S. 874-891.

**BEGUTACHTETE
KONFERENZPROCEEDINGS**

AbuJarour, S./Bergert, C./Gundlach, J./Köster, A./Krasnova, H. (2019): „Your Home Screen is Worth a Thousand Words: Investigating the Prevalence of Smartphone Apps among Refugees in Germany“, Proceedings of the 25th Americas Conference on Information Systems (AMCIS) (14.-19.08.2019), Cancun, Mexiko, S. 1-10.

AbuJarour, S./Haya, A./Fedorowicz, J./Köster, A. (2019): „Turning the Dark Side of Social Media Bright! The Case of Immigration in the USA and Germany“, Proceedings of the 25th Americas Conference on Information Systems (AMCIS) (14.-19.08.2019), Cancun, Mexiko, S. 1-3.

Köster, A./Bergert, C./Gundlach, J. (2018): „Information as a Life Vest: Understanding the Role of Social Networking Sites for the Social Inclusion of Syrian Refugees“, Proceedings of the 39th International Conference on Information Systems (ICIS) (13-16.12.2018), San Francisco, USA, S. 1-9.

SONSTIGES

Köster, A. (Blogbeitrag Frag Leibnitz) (2019) „Welche Wirkungen sind davon zu erwarten, dass 10 Millionen Bürger*innen (laut Stiftung Digitale Chancen) vom digitalen Wandel ausgeschlossen sind?“, URL: https://frag-leibniz.de/frag_categories/digitaler-wandel/ [Stand: 22.09.2019].

Köster, A./Bergert, C./Gundlach, J. (Beitrag für Webseite) (2019): „Informationssuche in sozialen Netzwerken: Eine Herausforderung für Geflüchtete?“, 31.05.2019, URL: <https://www.weizenbaum-institut.de/news/informationssuche-in-sozialen-netzwerken-eine-herausforderung-fuer-gefluechtete/> [Stand: 24.09.2019].

**FORSCHUNGSGRUPPE 11:
DIGITALISIERUNG DER WISSENSCHAFTLICHEN WERTSCHÖPFUNG**
BEGUTACHTETE ZEITSCHRIFTEN

Liu, Q./Wylot, M./Le Phuoc, D./Hauswirth, M. (2019): „Provenance Management over Linked Data Streams“. In: Open Journal of Databases (OJDB), 6 (1), S. 5-20.

**BEGUTACHTETE
KONFERENZPROCEEDINGS**

Barabucci, G./Borghoff, U. M./Di Iorio, A./Schimmler, S./Munson, E. V. (2018): „Document Changes: Modeling, Detection, Storage and Visualization (DChanges 2018)“, Proceedings of 18th ACM Symposium on Document Engineering (DocEng 2018) (28-31.8.2018), Halifax, Canada, S. 5-6.

Kirstein, F./Dittwald, B./Dutkowski, S./Glikman, Y./Schimmler, S./Hauswirth, M. (2019): „Linked Data in the European Data Portal: A Comprehensive Platform for Applying DCAT-AP“, Proceedings of Joint Conference EGOV-CeDEM-EPART 2019 (EGOV 2019) (2-04.09.2019), San Benedetto del Tronto, Italien, S. 199-204.

Schimmler, S./Kirstein, F./Urbanek, S./Wünsche, H./Hauswirth, M. (2019): „Growing Open Science with the Combined Potential of Citizen Science and Auto Science“. In: Proceedings of Weizenbaum Conference 2019 Challenges of Digital Inequality - Digital Education, Digital Work, Digital Life (16.-17.05.2019), Berlin, S. 174-177.

Seidel, S./Schimmler, S./Borghoff, U. M. (2018): „Understanding Neural Network Decisions by Creating Equivalent Symbolic AI Models“. In: Proceedings of Artificial Intelligence Conference 2018 (IntelSys 2018): S. 616-637.

Wünsche, H./Schimmler, S. (2019): „Citizen Science and the Dissolution of Inequalities in Scientific Knowledge Production“. In: Proceedings of Weizenbaum Conference 2019 Challenges of Digital Inequality - Digital Education, Digital Work, Digital Life (16-17.05.2019), Berlin, S. 185-188.

WEITERE ZEITSCHRIFTEN

Corici, M./Emmelmann, M./Hauswirth, M./Magedanz, T. (2019): „Paving the Way for Local and Industrial 5G Networks and Testbeds“. In: ERCIM News 2019 (117), Onlineausgabe <https://ercim-news.ercim.eu/en117/special/paving-the-way-for-local-and-industrial-5g-networks-and-testbeds> [Stand 22.09.2019].

ARTIKEL IN SAMMELBÄNDEN

Le-Phuoc, D./Hauswirth, M. (2018): „Linked Data for Internet of Everything. Internet of Things“. In: Gravina, R./Palau, C./Manso, M./Liotta, A./Fortino, G. (Hg.), Integration, Interconnection, and Interoperability of IoT Systems, Springer, Berlin, S.129-148.

STELLUNGNAHMEN

Bohlen, V./Bruns, L./Menz, N./Kirstein, F./Schimmler, S. (Position Paper) (2018): „Open Data Spaces - Towards the IDS Open Data Ecosystem“. Online-Konsultation zur Blockchain-Strategie der Bundesregierung: Stellungnahme Weizenbaum-Institut, März 2019, URL: https://www.weizenbaum-institut.de/media/News/Statement/Blockchainstrategie_Stellungnahme_20190409.pdf [Stand: 21.09.2019].

FORSCHUNGSGRUPPE 12: DEMOKRATIE UND DIGITALISIERUNG

BEGUTACHTETE ZEITSCHRIFTEN

Hofmann, J. (2019): „Mediated democracy – Linking digital technology to political agency“. In: Internet Policy Review, 8 (2), S. 1-18.

WEITERE ZEITSCHRIFTEN

Hofmann, J. (2019): „Wir üben noch“. In: epd medien: Entgrenzt_ optimiert_ersetzbar. Digitale Herausforderungen an das Ich und was daraus für die Gesellschaft folgt, 22, S. 18-24.

Hofmann, J. (2019): „Die digitalisierte Demokratie“. In: WZB-Mitteilungen, Sonderausgabe zu 50 Jahre WZB „in touch. Forschung und Gesellschaft“, 163, S. 9-11.

Hofmann, J. (2018): „Democracy and Data Capitalism. It Is Time to Re-evaluate the Relationship between Media and Power“. In: WZB Report, S. 31-33.

ARTIKEL IN SAMMELBÄNDEN

Pohle, J./Thiel, T. (2019): „Digitale Vernetzung und Souveränität. Genealogie eines Spannungsverhältnisses“. In: Borucki, I./Schünemann, W. (Hg.): Internet und Staat. Nomos, Baden-Baden, S. 59-81.

STELLUNGNAHMEN

Thiel, T./ Kneip, S. (2019): „Zur Zukunft der Demokratie“. Studium für die futurium gGmbH, Berlin.

SONSTIGES

Berg, S./Koster, A. (Blogbeitrag) (2018): „Materielle Grenzziehungen der Demokratie – ein Tagungsbericht als Spurensuche“, theorieblog.de, URL: <https://www.theorieblog.de/index.php/2018/12/dvpw-2018-materielle-grenzziehungen-der-demokratie-ein-tagungsbericht-als-spurensuche/> [Stand: 21.09.2019].

Hofmann, J. (2018): „Kontrolle und Macht im Zeitalter von Big Data – Governance by number: Die Datafizierung stellt Infrastrukturen, Prozesse und Organisationsformen auf den Prüfstand.“ In: Trend Report, Handbuch Internet of Things, Bonn, S. 84-86, URL: https://www.handbuch-iot.de/autoren/j_hofmann/ [Stand: 22.09.2019].

***DIE BEITRÄGE VON PROF. DR. JEANETTE HOFMANN BETREFFEN DIE FORSCHUNGSGRUPPEN 12 UND 18 UND SIND UNTER DER FORSCHUNGSGRUPPE 12 GE- LISTET.**

FORSCHUNGSGRUPPE 13: DIGITAL CITIZENSHIP

BEGUTACHTETE ZEITSCHRIFTEN

Henke, J./Leißner, L./Möhring, W. (2019): „How Can Journalists Promote News Credibility? Effects of Evidences on Trust and Credibility“. In: Journalism Practice, Advanced Access, URL: <https://doi.org/10.1080/17512786.2019.1605839>.

Jørring, L./Valentim, A./Porten-Cheé, P. (2019): „Mapping a Changing Field: A Literature Review on Digital Citizenship“. In: Digital Culture & Society, 4 (2), S. 11-38.

Porten-Cheé, P./Eilders, C. (2019): „The Effects of Likes on Public Opinion Perception and Personal Opinion“. In: Communications: The European Journal of Communication Research, Advanced Access, URL: <https://doi.org/10.1515/commun-2019-2030>.

Porten-Cheé, P./Eilders, C. (2019): „Fragmentation in High-Choice Media Environments from a Micro-Perspective: Effects of Selective Exposure on Issue Diversity in Individual Repertoires“. In: Communications: The European Journal of Communication Research, 44 (2), S. 139-161.

Richter, C./Emmer, M./Kunst, M. (2018). „Flucht 2.0: Was Geflüchtete wirklich mit ihren Smartphones machen“. In: Social Transformations: Research on Precarisation and Diversity, 2 (2), S. 1-4.

WEITERE ZEITSCHRIFTEN

Leißner, L./Valentim, A./Porten-Cheé, P./Emmer, M. (2019): „The Selective Catalyst: Internet Use as a Mediator of Citizenship Norms' Effects on Political Participation“. In: Weizenbaum Series, 1, S. 1-27.

ARTIKEL IN SAMMELBÄNDEN

Emmer, M. (2019): „Online-Kommunikation politischer Akteure“. In Schweiger, W./Beck, K. (Hg.):

Handbuch Online-Kommunikation, Springer VS, Wiesbaden, S. 369-392.

Emmer, M. (2019): „Online-Kommunikation und politische Öffentlichkeit“. In: Schweiger, W./Beck, K. (Hg.): Handbuch Online-Kommunikation, Springer VS, Wiesbaden, S. 35-57.

Emmer, M. (2019): „Social Media Use in Political Participation“. In: US Embassy Nairobi (Hg.): Social Media Consumption in Kenya: Trends and Practices, US Embassy Nairobi, Nairobi, S. 42-43.

Henke, J./Leißner, L./Möhring, W. (2018): „Auf Spurensuche. Der Einfluss von Evidenzen auf das Erleben und die Bewertung von gesundheitsjournalistischen Beiträgen aus Rezipientenperspektive“. In: Stehr, P./Heinemeier, P./Rossmann, C. (Hg.): Evidenzbasierte / evidenzinformierte Gesundheitskommunikation, Nomos, Baden-Baden, S. 181-190.

Porten-Cheé, P. (2018): „Content Popularity on Social Media Platforms: How Business Models and User Preferences Meet“. In: Name Institution (Hg.): Digital Insights der Konrad-Adenauer-Stiftung Kambodscha 12, S. 134-140.

Richter, C./Emmer, M./Kunst, M. (2019): „Flucht 2.0: Was Geflüchtete wirklich mit ihren Smartphones machen“. In: Angenent, H./Heidkamp, B./Kergel, D. (Hg.): Digital Diversity. Bildung und Lernen im Kontext gesellschaftlicher Transformationen, Springer VS, Wiesbaden, S. 331-336.

SONSTIGES

Valentim, A. (2019), Chambers, C. (2017): „The 7 Deadly Sins of Psychology: A Manifesto for Reforming the Culture of Scientific Practice“. In: The Social Science Journal, 06.07.2019.

FORSCHUNGSGRUPPE 14:
NACHRICHTEN, KAMPAGNEN UND DIE RATIONALITÄT ÖFFENTLICHER DISKURSE

BEGUTACHTETE ZEITSCHRIFTEN

Keller, T. R./Klinger, U. (2018): „Social Bots in Election Campaigns: Theoretical, Empirical, and Methodological Implications“. In: Political Communication, 36 (1), S. 171-189.

Maier, D./Waldherr, A./Miltner, P./Jähnichen, P./Pfetsch, B. (2018): „Exploring Issues in a Networked Public Sphere: Combining Hyperlink Network Analysis and Topic Modelling“. In: Social Science Computer Review, 36 (1), S. 3-20.

Pfetsch, B./Löblich, M./Eilders, C. (2018): „Dissonante Öffentlichkeiten als Perspektive kommunikationswissenschaftlicher Theoriebildung“. In: Publizistik, 63 (4), S. 477-495.

Schmid-Petri, H./Adam, S./Reber, U./Häussler, T./Maier, D./Miltner, S./Pfetsch, B./Waldherr, A. (2018): „Homophily and Prestige: An Assessment of Their Relative Strength to Explain Link Formation in the Online Climate Change Debate“. In: Social Networks, 55, S. 47-54.

WEITERE ZEITSCHRIFTEN

Klinger, U. (2018): „Wer hat Angst vor Algorithmen? Meinungsbildung in der digitalen Öffentlichkeit“. In: Forum Wohnen und Stadtentwicklung, 2018 (5), Schwerpunkt-Heft „Meinungsbildung vor Ort – Chancen für Stadtentwicklung und lokale Demokratie“, S. 235-238.

ARTIKEL IN SAMMELBÄNDEN

Mayerhöffer, E./Pfetsch, B. (2018): „Media Elites“. In: Best, H./Higley, J. (Eds.): The Palgrave Handbook of Political Elites, Palgrave Macmillan, London, S. 417-437.

SONSTIGES

Klinger, U. (Dossierbeitrag) (2019): „Bürger oder Bots? Automatisierte Kommunikation im Bundestagswahlkampf 2017“. Bundeszentrale für politische Bildung, URL: <https://www.bpb.de/gesellschaft/digitales/digitale-desinformation/290557/buerger-oder-bots-automatisierte-kommunikation-im-bundestagswahlkampf-2017> [Stand: 21.09.2019].

Klinger, U. (Zeitungsartikel) (2019): „Social Bots: Realität digitaler Öffentlichkeit“, Tagespiegel 06.06.2019 (Online) und 11.06.2019 (Print, Meinungsseite).

***DIE BEITRÄGE VON PROF. DR. BARBARA PFETSCH BETREFFEN DIE FORSCHUNGSGRUPPEN 14 UND 15 UND SIND UNTER FORSCHUNGSGRUPPE 14 GELISTET.**

FORSCHUNGSGRUPPE 15:
DIGITALISIERUNG UND TRANSNATIONALE ÖFFENTLICHKEIT

BEGUTACHTETE ZEITSCHRIFTEN

Bahador, B./Entman, R./Knüpfer, C. B. (2019): „Who's Elite and How the Answer Matters to Politics“. In: Political Communication, 36 (1), S. 195-202.

Heft, A. (2019): „The Panama Papers Investigation and the Scope and Boundaries of Its Networked Publics. Cross-Border Journalistic Collaboration Driving Transnationally Networked Public Spheres“. In: Journal of Applied Journalism & Media Studies, 8 (2), S. 191-209.

Heft, A./Dogruel, L. (2019): „Searching for Autonomy in Digital News Entrepreneurism Projects“, In: Digital Journalism, 7 (5), S.678-697.

Heft, A./Mayerhöffer, E./Reinhardt, S./Knüpfer, C. B. (2019): „Beyond Breitbart: Comparing Right-Wing Digital News Infrastructures in Six Western Democracies“. In: Policy & Internet, Advanced Access, URL: <https://onlinelibrary.wiley.com/doi/full/10.1002/poi3.219> DOI: 10.1002/poi3.219.

Knüpfer C. B./Entman, R. M. (2018): „Framing Conflicts in Digital and Transnational Media Environments“. In: Media, War & Conflict, 11 (4), S. 476-488.

ARTIKEL IN SAMMELBÄNDEN

Reinhardt, S. (2019): „Network Gatekeeping During the German National Elections 2017: Does Twitter Enable a More Inclusive Public Sphere?“ In: Kretzler, M./ Okon, E./ Roßmannek, L./Simon, C. L. (Hg.): „Facetten Politischer Kommunikation. Von Campaigning und Public Affairs Management zu Deliberation und Fragmentierung“, Shaker Verlag, Aachen, S. 185-205.

***DIE BEITRÄGE VON PROF. DR. BARBARA PFETSCH BETREFFEN DIE FORSCHUNGSGRUPPEN 14 UND 15 UND SIND UNTER DER FORSCHUNGSGRUPPE 14 GELISTET.**

FORSCHUNGSGRUPPE 16:
VERLAGERUNG IN DER NORMSETZUNG

BEGUTACHTETE ZEITSCHRIFTEN

Schiff, A. (2018): Anmerkung zu BGH, Urteil v. 20.02.2018, Az. VI ZR 30/17, „Arztbewertungsportal IV“. In: Zeitschrift für Datenschutz, 2018 (11), S. 532-536.

ARTIKEL IN SAMMELBÄNDEN

Schiff, A. (2018): „Artikel 9, 10“. In: Ehmann E./Selmayr, M. (Hg.): Datenschutz-Grundverordnung, C. H. Beck Verlag, München, S. 271-299.

SONSTIGES

Schrör, S. (Diskussionsbeitrag) (2019): „Die Auswirkungen rechtlicher Unsicherheit auf Produktionskonventionen in der Low-Budget Musikindustrie“, Organized Creativity Discussionpaper, 19/1, Berlin, S.1-54.

***DIE BEITRÄGE PROF. DR. AXEL METZGER, LL.M. (HARVARD) BETREFFEN DIE FORSCHUNGSGRUPPEN 4 UND 16 UND SIND UNTER DER FORSCHUNGSGRUPPE 4 GE-LISTET.**

FORSCHUNGSGRUPPE 17:
VERTRAUEN IN VERTEILTEN UMGEBUNGEN

BEGUTACHTETE ZEITSCHRIFTEN

Naumann, R./Dietzel, S./Scheuermann, B. (2019): „Push the Barrier: Discrete Event Protocol Emulation“. In: IEEE/ACM Transactions on Networking, 27 (2), S. 635-648.

BEGUTACHTETE
KONFERENZPROCEEDINGS

Florian, M./Beaucamp, S./Henningsen, S. (2019): „Erasing Data from Blockchain Nodes“. In: Proceedings of the 2019 IEEE European Symposium on Security and Privacy Workshops (EuroS&PW) (17.-19.06.2019), Stockholm, Sweden, S. 367-376.

Henningsen, S./Teunis, D./Florian, M./Scheuermann, B. (2019): „Eclipsing Ethereum Peers with False Friends“. In: Proceedings of the 2019 IEEE European Symposium on Security and Privacy Workshops (EuroS&PW) (17.-19.06.2019), Stockholm, Sweden, S. 300-309.

Henningsen, S./Mann, L./Dietzel, S./Scheuermann, B. (2018): „Together We are Strong: Securing Industrial Wireless Networks with Overhearing Nodes“, In: Proceedings of the 43th IEEE Conference on Local Computer Networks (01.-04.10.2018), Chicago, IL, USA, S. 259-262.

Pernice, I./Henningsen, S./Proskalovich, R./Florian, M./Elendner, H./Scheuermann, B. (2019): „Monetary Stabilization in Cryptocurrencies - Design Approaches and Open Questions“, In: Proceedings of the 2019 IEEE Crypto Valley Conference on Blockchain Technology (CVCBT) (24-26.06.2019), Rotkreuz, Switzerland, 2019, S. 47-59.

STELLUNGNAHMEN

Bohlen, V./Bruns, L./Menz, N./Kirstein, F./Schimmler, S. (Position Paper) (2018): „Open Data Spaces - Towards the IDS Open Data Ecosystem“. Online-Konsultation zur Blockchain-Strategie der Bundesregierung: Stellungnahme Weizenbaum-Institut, März 2019, URL: https://www.weizenbaum-institut.de/media/News/Statement/Blockchainstrategie_Stellungnahme_20190409.pdf [Stand: 21.09.2019].

SONSTIGES

Forschungsgruppe 17 (Bericht für Weizenbaum-Webseite): „Delikt oder verzwickt: Strafbare Inhalte auf der Blockchain“, 11.12.2018, URL: <https://www.weizenbaum-institut.de/news/delikt-oder-verzwickt-strafbare-inhalte-auf-der-blockchain/> [Stand: 21.09.2019].

FORSCHUNGSGRUPPE 18:
QUANTIFIZIERUNG UND GESELLSCHAFTLICHE REGULIERUNG

BEGUTACHTETE ZEITSCHRIFTEN

Rehak, R. (2019): „A Trustless Society? A Political Look at the Blockchain Vision“. In: Beiträge zur Hochschulforschung, 2019 (3), S. 60-65.

WEITERE ZEITSCHRIFTEN

Kees, B./Rehak, R. (2018): „Gewissensbits – wie würden Sie urteilen? Fallbeispiel: Vermessen“. In: Informatik-Spektrum, 41 (5), S. 348-350.

Kurz, C./Rehak, R. (2019): „Gewissensbits – wie würden Sie urteilen? Fallbeispiel: HackerZero“. In: Informatik-Spektrum, 42 (2), S. 144-145.

Rehak, R. (2019): „In Technik gegossener Anti-Institutionalismus. Die Blockchain politisch gelesen – Vom Experiment einer Gesellschaft ohne Vertrauen und dem anarcho-libertären Recht des (Rechen-)Stärkeren“. In: OXI – Wirtschaft anders denken, 2019 (1), S. 8-9.

Rehak, R. (2018): „Die Blockchain politisch gelesen. Vom Experiment einer Gesellschaft ohne Vertrauen“. In: WZB-Mitteilungen, 161, S. 54-57.

ARTIKEL IN SAMMELBÄNDEN

Frick, V./Rehak, R. (2019): „Verkauftes Internet – Zur sozial-ökologischen Gestaltung digitaler Räume“. In: Höfner, A./Frick, V. (Hg.): Was Bits & Bäume verbindet. Digitalisierung nachhaltig gestalten, oekom, München, S. 87-90.

Hofmann J./Haunss S./Klinger U./Ulbricht L./Passoth J./Pentzold C./Schneider I./Straßheim H./Voß J. (2018): „Dimensionen von Big Data: Eine politikwissenschaftliche Systematisierung“. In: Big Data und Gesellschaft. Eine multidisziplinäre Annäherung, Springer VS, Wiesbaden, S. 151-231.

Hügel, S./Rehak, R. (2019): „Kampf um Troja. Verwundbarkeit der vernetzten Gesellschaft durch Nutzung von Schadsoftware“. In: Bartolucci, B./Burdinski, I./Diekmann, M./Gössner, R./Heesen, J./Heiming, M./Kreowski, H.J./Rabe, B./Will, R. (Hg.): Grundrechte-Report 2019. Zur Lage der Bürger- und Menschenrechte in Deutschland, Fischer, Frankfurt a. M., S. 23-27.

Hügel, S./Rehak, R. (2019): „Künstliche Intelligenz im Wahlkampf. Zentralisierung und politische Profilbildung gefährden die Demokratie“. In: Bartolucci, B./Burdinski, I./Diekmann, M./Gössner, R./Heesen, J./Heiming, M./Kreowski, H.J./Rabe, B./Will, R. (Hg.): Grundrechte-Report 2019. Zur Lage der Bürger- und Menschenrechte in Deutschland, Fischer, Frankfurt a. M., S. 131-135.

Rehak, R. (2019): „25 Meilensteine der Techie-Bewegung“. In: Höfner, A./Frick, V. (Hg.): Was Bits & Bäume verbindet. Digitalisierung nachhaltig gestalten, oekom Verlag, München, S. 11.3.

SONSTIGES

Rehak, R. (Aufsatz): „The Blockchain Read Politically. An Experiment of a Society without Trust“. In: medium.com, 17.12.2018, URL: <https://medium.com/@rainer.rehak/the-blockchain-read-politically-2f29c139beb7> [Stand: 21.09.2019].

Rehak, R./Kurz, C. (Kolumne): „Nur eine Kette aus Blöcken. Gefeierte und tief gefallen – Die Blockchain“. In: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 10.12.2018, S. 12.

***DIE BEITRÄGE VON PROF. DR. JEA-NETTE HOFMANN BETREFFEN DIE FORSCHUNGSGRUPPEN 12 UND 18 UND SIND UNTER DER FORSCHUNGSGRUPPE 12 GELISTET.**

FORSCHUNGSGRUPPE 19:
DIGITALISIERUNG UND VERNETZTE SICHERHEIT

BEGUTACHTETE KONFERENZPROCEEDINGS

Lutz, O./Kröger, J./Schneiderbauer, M./Hauswirth, M. (2019): „Surfing in Sound: Sonification of hidden web tracking“. Proceedings of the International Conference on Auditory Display (23-27.06.2019), Newcastle, UK, S. 306-309.

Tehrani, P. F./Restel, H./Jendreck, M./Pfennigschmidt, S./Hardt, M./Meissen, U. (2018): „Toward Privacy by Design in Spatial Crowdsourcing in Emergency and Disaster Response“, 2018 5th International Conference on Information and Communication Technologies for Disaster Management (ICT-DM) (Datum 2018), Sendai, Japan, S. 1-9.

ARTIKEL IN SAMMELBÄNDEN

Huber, R. (2019): „IT-Compliance“. In: Makowicz, B. (Hg.): Praxishandbuch Compliance Management, Reguvis/Bundesanzeiger Verlag, Köln, S. 425-469.

Huber, R. (2018): „IT-Sicherheit begreifen und erfahren“. In: Makowicz, B./Stober, R./Lang, P. (Hg.): Jahrbuch der Sicherheitswirtschaft 2018, Tagungsband der 18. FORSI-Sicherheitswirtschaftstage, S. 69-72.

FORSCHUNGSGRUPPE 20:
KRITIKALITÄT KI-BASIERTER SYSTEME

BEGUTACHTETE
KONFERENZPROCEEDINGS

Kazimzade, G. (2018): „The Future of AI in Education: Addressing Bias and Inclusion“, Extended Abstract Submission at OEB Learning Technologies Conference (05-07.12.2018), Berlin, Deutschland.

Miceli, M. (2019): „AI's Symbolic Power: Classification in the Age of Automation“, Proceedings of the ACM CHI Conference on Human Factors in Computing Systems (CHI2019) (04.-09.05.2019), Glasgow, UK, S. 1-4.

Rüdian, S./Vladova, G./Gundlach, J./Pinkwart, N./Kazimzade, G. (2019): „Predicting Personality and Culture in Online Courses“, AIED Supporting Life-long Learning Workshop (29.06.2019), Chicago, USA.

Schübler, M./Weiß, P. (2019): „Minimalistic Explanations: Capturing the Essence of Decisions“, Extended Abstracts of the ACM CHI Conference on Human Factors in Computing Systems (CHI EA '19), New York, NY, USA, Paper LBW2810.

ARTIKEL IN SAMMELBÄNDEN

Kazimzade G./Patzner, Y./Pinkwart, N. (2019): „Artificial Intelligence in Education meets Inclusive Educational Technology – The Technical State-of-the-Art and Possible Directions“. In Knox, J., Wang, Y., Gallagher, M. (Eds.): Artificial Intelligence and Inclusive Education, Springer, Berlin, S. 61-73.

Schieferdecker, I./Ritter, T. (2018): „Advanced Software Engineering“. In: R. Neugebauer (Hg.): Digitalisierung: Schlüsseltechnologien für Wirtschaft und Gesellschaft, Springer, Berlin, Heidelberg, S. 365-383.

SONSTIGES

Kazimzade, G. (Blog) (2018): „AI – 'threat' or 'royal road' to social inclusion?“ URL: https://medium.com/@gunay.kazimzade_14636/https-medium-com-gunay-kazimzade-14636-ai-threat-or-royal-road-to-social-inclusion-acfa168e35be [Stand: 25.07.2019].

Schieferdecker, I. (2018): „Gewissenhafte Weiterentwicklung der digitalen Vernetzung – Wie IoT und KI unsere vernetzte Gesellschaft prägen werden“. In: Trend Report, Handbuch Internet of Things, 1. Aufl., Bonn, S. 40-44, URL: http://www.handbuch-iot.de/autoren/i_schieferdecker/ [Stand: 22.09.2019].

Ullrich, S./Weiß, P. (Blog) (2018): „Sozialverträgliche KI-Strategie“, URL: <https://www.cytizen.de/stefanullrich/publication/sozialvertraegliche-ki-strategie/> [Stand 25.07.2019].

VERBUNDÜBERGREIFENDE PUBLIKATIONEN

Fecher, B./Friesike, S./Wagner, G. (2019): „Bedeutung ist keine Klickzahl“. In: Frankfurter Allgemeine Zeitung <https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/hochschule/bedeutung-ist-keine-klickzahl-wie-misst-man-wissenschaftliche-relevanz-16286847.html> [Stand: 21.09.2019].

Friesike, S./Flath, C.M./Wirth, M./Thiesse, F. (2019): „Creativity and Productivity Inproduct Design for Additive Manufacturing: Mechanisms and Platform Outcomes of Remixing“. In: Journal of Operations Management 2019, S. 1-18.

Müller, R./Zech, H. (2019) „Was ist Technikrecht? Herausforderungen der Rechtsordnung im Umgang mit einer 'hybriden' Querschnittsmaterie“. In: Sicherheit & Recht, 2019 (2), S. 72-101.

Send, H./Friesike, S. (2019): „Job-Killer KI? Wie uns Untergangsszenarien von den wirklich wichtigen Fragen ablenken“. In: Focus-online, 15.05.2019, URL: https://www.focus.de/digital/dldaily/new-work/algorithmen-am-arbeitsplatz-job-killer-ki-wie-uns-untergangs-szenarien-von-den-wichtigen-fragen-ablenken_id_10710087.html [Stand: 21.09.2019].

Schieferdecker, I./Messner, D. (2019): „Die digitalisierte Nachhaltigkeitsgesellschaft – Chancen und Risiken des Digitalen Zeitalters“. In: Fuchs, R./Jöhler, T. (Hg.): Soziale Marktwirtschaft ökologisch erneuern, Konrad Adenauer Stiftung, Sankt Augustin, S.205-226.

Schieferdecker, I./Messner, D. (2018): „Die digitalisierte Nachhaltigkeitsgesellschaft“. In: Mair, S./ Messner, D./ Meyer, L., Econ (Hg.): Deutschland und die Welt 2030, Ullstein, Berlin.

Schweizer, M./Zech, H. (Hg.) (2019): „Stämpflis Handkommentar PatG“, Stämpfli Verlag, Bern, 2019.

Zech, H. (2019): „Die ‚Befugnisse des Eigentümers‘ nach § 903 Satz 1 BGB – Rivalität als Kriterium für eine Begrenzung der Eigentumswirkungen“. In: Archiv für die civilistische Praxis (AcP), 2019 (219), S. 488-592.

Zech, H. (2019): „Künstliche Intelligenz und Haftungsfragen“, In: Zeitschrift für die gesamte Privatrechtswissenschaft (ZfPW), 5. Jahrgang 2019, Heft 2, S. 198-219.

Zech, H. (2019): „Gene Sequence Data between Public Domain and Property“, In: Gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht, Internationaler Teil (GRUR Int.), 68. Jahrgang 2019, Heft 5, S. 453-456.

Zech, H. (2019): „Liability for Autonomous Systems: Tackling Specific Risks of Modern IT“. In: Lohsse, S./Schulze, R./Staudenmayer, D. (Eds.): Liability for AI and the Internet of Things, Nomos, Baden-Baden, S. 187-200.

SONSTIGES

WBGU (Gutachten und -Politikpapiere) (2019): Schlacke, S./Messner, D., et al: „Unsere gemeinsame digitale Zukunft“, 2019.

WBGU (Gutachten und -Politikpapiere) (2019): Schlacke, S./Messner, D., et al: „Digitales Momentum für die UN-Nachhaltigkeitsagenda im 21. Jhd.“, 2019.

WBGU (Gutachten und -Politikpapiere) (2019): Schlacke, S./Messner, D., et al: „Eckpunkte eines Europäischen Weges in unsere gemeinsame digitale Zukunft“, 2019.

WBGU (Gutachten und -Politikpapiere) (2018): Schlacke, S./Messner, D., et al: „Digitalisierung: Worüber wir jetzt reden müssen“, 2018.

Zech, H./Hofmann, F. (Urteilsanmerkung): „Privateigentum bedeutet Freiheit“, Frankfurter Allgemeine Zeitung, Einspruch vom 15.07.2019.

Zech, H./Grünberger, M./Klippel, D./Peifer, K.-N. (Hg.): Zeitschrift für Geistiges Eigentum / Intellectual Property Journal (ZGE).

6.2 Vorträge

FORSCHUNGSGRUPPE 1:

ARBEITEN IN HOCH AUTOMATISIERTEN, DIGITAL-HYBRIDEN PROZESSEN

Butollo, F. (Key Note Vortrag): „Künstliche Intelligenz und Ethik“, CEO Event der Unternehmensberatung Four Management, 12.09.2019.

Butollo, F. (Panel Discussion): „Gut fürs Business, gut für alle?“ Internet Governance Forum Deutschland, Berlin, 11.09.2019.

Butollo, F. (Vortrag): „Data, Artificial Intelligence (AI) and Industrial Internet Platforms“, SASE Conference New York, USA, 27.-29.06.2019.

Butollo, F. (Vortrag): „Organizing a Precarious Migrant Workforce. The Case of Ryanair“, SASE Conference New York, USA, 27-29.06.2019.

Butollo, F. (Vortrag im Rahmen des BA-Seminars): „Industrial Upgrading and Work“, „Political Economy of Development“, FU Berlin, 19.06.2019.

Butollo, F. (Vortrag): „Künstliche Intelligenz und ihre Gefahren“, VHS Bielefeld, 06.06.2019.

Butollo, F. (Podiumsgespräch): „Kollege Roboter- Wie künstliche Intelligenzen unsere Arbeitswelt verändern“, organisiert vom Kirchlichen Dienst der Arbeitswelt und der Evangelischen Akademie, Hamburg, 02.04.2019.

Butollo, F. (Vortrag): „Data, AI and platforms“, International Workshop „Digitalization, value chain governance and divisions of labour“, Berlin, 20./21.03.2019.

Butollo, F. (Vortrag): „Netzwerktechnologien und Produktionsnetzwerke. Überlegungen zur Restrukturierung von Wertschöpfungsketten durch KI, Plattformen und das Internet der Dinge“, Forschungskolloquium Technik- und Innovationsforschung / Digitalisierung der Arbeitswelt, TU Berlin, 12.12.2018.

Butollo, F. (Vortrag): „Arbeit 4.0‘ zwischen digitaler Dystopie und Schwarmintelligenz“, Thinkfarm Kiel, 29.10.2018.

Butollo, F. (Vortrag): „Smart Manufacturing und die Zukunft billiger Arbeit in China“, Deutsche Botschaft in Beijing, China, 25.10.2018.

Butollo, F. (Vortrag): „Globalisierung am Ende? Verschiebungen in Geografie und Machtverhältnissen in digitalisierten Produktionsnetzwerken“, Tagung „Kritik digitaler Arbeit. Ganzheitliche Produktionssysteme und Informationskapitalismus“, Berlin, 09.10.2018.

Butollo, F. (Vortrag): „Digitalisierung, vernetzte Produktion und Arbeit“, AK Wirtschaft der Bundestagsfraktion Die Linke, Berlin, 21.09.2018.

Bretthauer, L./Kern, A./Koepp, R./Meyer, C. (Vortrag): „Autoritäre Formierung im digitalen Kapitalismus. Antidemokratische Konservative, Feinde einer offenen, solidarischen und gleichberechtigten Gesellschaft“, Tagung der Assoziation für kritische Gesellschaftsforschung Hamburg, 30.11.-02.12.2018.

Gerber, C./Koepp, R. (Vortrag): „Old rule in new gowns? Conceptual framework and evidences for a digital Taylorism“, International Labour Process Conference Vienna, Österreich, 24.-26.04.2019.

Krzywdzinski, M./Lechowski, G. (Vortrag): „Governing ‚digital transformation‘ through transnational technological standards: how collective standard-setting efforts reshape the industrial-automation sector“, SASE Conference, New York, USA, 27.06.2019.

Krzywdzinski, M./Gerber, C. (Vortrag): „Beyond the Iron Cage. Crowdworkers‘ Perception of and Interaction with Digital Reputation and Ranking Systems“, SASE Conference, New York, USA, 27.06.2019.

Krzywdzinski, M. (Key Note): „Gute Arbeit: Herausforderungen für Forschung und Praxis“, Tagung „Gute Arbeit in Brandenburg – Politik und Wissenschaft im Dialog“, Bran-

denburger Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie, Potsdam, 29.05.2019.

Krzywdzinski, M. (Key Note): „Digitalisierung: Verstärker bestehender Ungleichheiten bei Qualifizierungsmöglichkeiten?“, 2. Berliner Runde „Bildungsarbeit nach vorne denken“, IG Metall Vorstand, Berlin, 23.05.2019.

Krzywdzinski, M. (Vortrag Fachgespräch): „Die Auswirkungen des Einsatzes von Künstlicher Intelligenz auf die Arbeitsbedingungen“, Vortrag im Fachgespräch zur Begleitung der Enquete-Kommission „Künstliche Intelligenz“ des Deutschen Bundestages, Friedrich-Ebert-Stiftung/Wirtschaftsforum der SPD, Berlin, 17.05.2019.

Krzywdzinski, M. (Vortrag Workshop): „Datenbasierte Entscheidungsunterstützung und die Auswirkungen auf Arbeit“, Vortrag im Workshop „Künstliche Intelligenz und Entscheidungsunterstützungssysteme in der Chemieindustrie“, Stiftung Arbeit und Umwelt der IG BCE, Berlin, 24.01.2019.

Krzywdzinski, M. (Vortrag): „Industry 4.0 Technologies and Their Impact on Work“, GERPISA Mini Conference „The Future of Manufacturing and Work in the Automotive Industry“, Paris, Frankreich, 11.01.2019.

Krzywdzinski, M. (Vortrag Workshop): „Soziologische Perspektiven auf den Wandel der Arbeitswelt“, Vortrag im Workshop „Psychische Arbeitsbelastung – Gestaltungsgrundsätze“, Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin, Berlin, 11.12.2018.

Krzywdzinski, M. (Vortrag Design Research Kolloquium): „Digitalisierung der Arbeit“, UdK, Berlin, 06.12.2018.

Krzywdzinski, M. (Vortrag Workshop): „Sectoral and institutional conditions of innovation dynamics in Central Eastern Europe. The Polish Case“, Vortrag im „Trans-

forming the Transformation“, Workshop des Herder Wissenschaftsrats, Leipzig, 29.11.2018.

Krzywdzinski, M. (Vortrag Ringvorlesung): „Facharbeit unter Druck? Wandel der Industriearbeit im Kontext der Digitalisierung“, Vortrag bei der Ringvorlesung „Standards guter Arbeit“, Universität Hamburg, 28.11.2018.

Krzywdzinski, M. (Vortrag Ringvorlesung): „Digitalisierung der Arbeitswelt. Substanzloser Hype oder radikaler Umbruch?“, Vortrag bei der Ringvorlesung „Transformationen der Arbeitswelt“, Technische Universität Berlin, 27.11.2018.

Krzywdzinski, M. (Vortrag Tagung): „Roboter, Netzwerke, Plattformen – Digitalisierung in der Arbeitswelt“, Vortrag bei der Tagung „Digitalisierung in der Praxis – 4. Forum Arbeitspolitik der IG BCE“, Leipzig, 18.09.2018.

Vladova, G./Wotschack, P. (Vortrag): „Unequal Training Participation and Training Experience at the Digital Work Place – An Interdisciplinary Study“, Weizenbaum Conference 2019, Berlin, 16.-17.05.2019.

Warnhoff, K./De Paiva Lareiro, P. (Vortrag): „Skill Development on the Shop Floor – Heading to a Digital Divide?“, Weizenbaum Conference 2019, Berlin, 16.-17.05.2019.

Wotschack, P. (Vortrag): „When Do Companies Train Low Skilled Workers? The Role of Technological Change, Human Resources Practices, and Institutional Arrangements“, Weizenbaum Conference 2019, Berlin, 16.-17.05.2019.

Wotschack, P. (Vortrag Workshop): „Handlungsfelder der Weiterbildung im digitalen Wandel“. Vortrag auf dem Workshop „Digitalisierung, Organisationswandel und Qualifizierung“, Berlin WZB, 10.05.2019.

SONSTIGES

Butollo, F. (Interview) (2019): „Es wird genügend anspruchsvolle Tätigkeiten geben“ In: Brand eins 20 (9), 96-99.

Butollo, F. (Interview): (2019): „The Future of Work“, Interview für die Dokumentation „Working Progress“, Plastico Film.

Butollo, F. (Interview): (2019): „Automatisierung und Arbeit“, Interview für das Radiomagazin PULS des Bayerischen Rundfunks, ausgestrahlt am 22.01.2019.

Krzywdzinski, M. (Interview): „Wie sieht die Arbeitswelt von morgen aus?“ In: Bundeszentrale für politische Bildung, Dossier Bildung, 21.11.2018, URL: www.bpb.de/gesellschaft/bildung/zukunft-bildung/280783/video-interview-arbeitswelt-morgen [Stand: 21.09.2019].

Krzywdzinski, M. (Interview): „Wir müssen allen Beschäftigten fairen Zugang zur Qualifizierung bieten.“, Arbeiten 4.0, 09.10.2018, URL: <https://www.arbeitenviehttps://www.experimentierraume.de/themen/wissen-qualifizierung/rnull.de/experimentierraume/dialog.html?L=0> [Stand: 21.09.2019].

Krzywdzinski, M. (Interview): „Digitalisierung kann altersgerechte Arbeitsplätze schaffen“. In: Bundeszentrale für politische Bildung, Dossier Bildung, 26.09.2018, URL: <https://www.bpb.de/politik/innenpolitik/demografischer-wandel/274543/martin-krzywdzinski-digitalisierung-kann-altersgerechte-arbeitsplaetze-schaffen> [Stand: 21.09.2019].

FORSCHUNGSGRUPPE 2:
PRODUKTIONSMÖGLICHKEITEN DER MAKER-KULTUR

Christensen, M./Conradi, F. (Vortrag): „DIY/DIT Development: New Spaces, Modes and Materials“, 7th International Conference on Sustainable Development (ICSD 2019), Rom, Italien, 04.-05.09.2019.

Christensen, M. (Moderation, Podiumsdiskussion): „New Philosophies: Paradigm Shifts in a Machine-Intelligent World“, Konferenz „Future Affairs. Digital Revolution – Resetting Global Power Politics?“ Auswärtiges Amt, Berlin, 29.06.2019.

Christensen, M./Conradi, F. (Organisation): Experten-Roundtable „DIY/DIT Development: New Spaces, Modes and Materials“, Berlin Open Lab, UdK, Berlin, 24.06.2019.

Christensen, M./Conradi, F. (Vortrag): „The Dis/Order of Things“, Symposium Digital Things. Neue Dinglichkeit seit dem Internet, Institut für Kunst & Kunsttheorie, Universität zu Köln, Köln 21.-22.06.19.

Christensen, M./Conradi, F. (Vortrag): „Open So(u)rcery: DIY Counterapparatus“, Politics of the Machine Conference (POM Beirut), Lebanese International University, Beirut, Libanon, 11.-14.06.2019.

Christensen, M./Conradi, F./Dietze, M. (Ausstellung): „Open Studio“, Eröffnung des Berlin Open Labs, UdK, Berlin, 28.05.2019.

Christensen, M./Conradi, F. (Workshop): „Academic Makerspaces“, Global Innovation Gathering (GIG), Berlin 10.05.2019.

Christensen, M. (Podiumsdiskussion): „Speculative Actuality – Critical Making as a Tactic to Hack the Now“, Podiumsdiskussion „Designing Tomorrows – Science Fiction as a Method“. re:publica, Berlin, 06.05.2019.

Christensen, M./Conradi, F. (Vortrag): „DIY Development: Inclusive Bottom-Up Social Digital Innovation“, Weizenbaum Special Interest Group Africa, Berlin Open Lab Meeting, Berlin 29.04.2019.

Christensen, M./Conradi, F. (Vortrag): „Open Labs“, Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) Togo, Lomé, 13.02.2019.

Christensen, M./Conradi, F. (Workshop): „Making Makerspaces“, Office of Research, Innovation and Development, University of Ghana, Accra, 11.02.2019.

Christensen, M./Conradi, F. (Vortrag): „Open Labs“, Office of Research, Innovation and Development, University of Ghana, Accra, 05.02.2019.

Dietze, M./Kochsiek, M. (Workshop): „Hacking Body-Politics: Menstrual Cycle & Ovulation“, Berlin Open Lab, UdK, Berlin, 10.07.2019.

Dietze, M. (Vortrag): „Making Space: Exploring New Modes of Feminist Hacking and Making“, IV International Summer School on Grounded Theory and Qualitative Methods, University of Pisa, Pisa, Italien, 03.-07.06.2019.

Joost, G. (Podiumsdiskussion): „Designing better platforms. Was nachhaltige, humanistische digitale Plattformen auszeichnet“, re:publica, Berlin, 08.05.2019.

Joost, G. (Vortrag): „Design-driven AI“, Design Symposium, Tongji University, Shanghai, China, 14.03.2019.

Joost, G. (Vortrag): „Digitale Souveränität“, Deutsche Botschaft Beijing, China, 05.03.2019.

Joost, G. (Vortrag): „Digitale Gesellschaft“, Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) Togo, Lomé, 13.02.2019.

Joost, G. (Vortrag): „Towards an Inclusive Digital Society“, Research ICT, Kapstadt, Südafrika, 23.01.2019.

Joost, G./Christensen, M. (Experten-Roundtable): „Open Source Shared Mobility“ im Open Source Lab Sustainable Mobility / Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI), Berlin, 27.11.2018.

FORSCHUNGSGRUPPE 3:
ARBEITEN UND KOOPERIEREN IN DER SHARING ECONOMY

Brause, S. R. (Vortrag im Ph.D. Kolloquium): „Trade Union Strategies Towards Gig Economy Workers“, Konferenz des International Network on Digital Labour (INDL), Paris, Frankreich, 13.-14.06.2019.

Brause, S. R. (aktive Workshop-Teilnahme): HIIG Workshop „Research meets Practice: Unevenness in Digital Economies“, Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft, Berlin, 09.05.2019.

Brause, S. R. (aktive Teilnahme am Ph.D. Workshop): International Labour Process Conference (ILPC). Wien, Österreich, 23.-26.04.2019.

Feldmann, A. (Vortrag/Keynote): „The Internet: A Complex System at its Limits“, IEEE International Symposium on Local and Metropolitan Area Networks, Paris, Frankreich, 01.07.2019.

Feldmann, A. (Podiumsdiskussion): „Key Technologies“, Digitising Europe Summit, Berlin, 19.02.2019.

Feldmann, A. (Vortrag/Keynote): Keynote Speech, Passive and Active Measurement: 20th International Conference, PAM 2019, Puerto Varas, Chile, 27.-29.03.2019.

Feldmann, A. (Vortrag/Keynote): „The Internet: A Complex System at its Limits“, 11th International Conference on COMMUNICATION SYSTEMS & NETWORKS (COMSNETS) 2019, Bangalore, India, 09.01.2019.

Feldmann, A. (Vortrag): „The Internet: Opportunities and Challenges“, Distinguished Lecture Series, RWTH, Aachen, 16.11.2018.

Feldmann, A. (Vortrag): MPG: Tag mit Wissenschaft, Schloss Ringberg, Ringsee, 19.10.2018.

Feldmann, A. (Podiumsdiskussion): „Big Data – Mehr als ein Hype“, Gutachtertagung des interdisziplinären Forschungsprojekts Assessing Big Data (ABIDA), BMBF, Berlin, 18.10.2018.

Feldmann, A. (Vortrag/Keynote): „25 Jahre TKN \ Ein Blick zurück, ein Blick nach vorn“, Berlin, 12.10.2018.

Kolleck, A. (Teilnahme an Workshop): Fünftes iShare Symposium, Mannheim, 25.06.2019.

Stocker, V. (2019): „Network Neutrality Regulation: Facing the Challenges of Today's Internet“, Impulsvortrag im Rahmen eines Panels, 30. ITS European Conference in Helsinki, Finnland, 16.-19.06.2019.

Stocker, V. (Organisation und Moderation eines Panels): „Network Neutrality Regulation: Facing the Challenges of Today's Internet“, 30. ITS European Conference in Helsinki, Finnland, 16.-19.06.2019.

Stocker, V. (Posterbeitrag): „Network Neutrality Regulations: An Economist's Perspective“, Max-Planck-Institut für Informatik in Saarbrücken, 29.05.2019.

**FORSCHUNGSGRUPPE 4:
DATEN ALS ZAHLUNGSMITTEL**

Efroni, Z./Metzger, J./Mischau, L./Schirmbeck, M. (Organisation und aktive Beteiligung): „Expert Workshop: Privacy Icons“, Weizenbaum Institut, Berlin, 27.02.2019.

Efroni, Z. (aktive Beteiligung): 1. Bonner Streitgespräche zum Daten- und Datenschutzrecht, Universitätsforum, Bonn, 21.02.2019.

Efroni, Z./Metzger, J./Mischau, L./Schirmbeck, M. (Organisation und aktive Beteiligung): „Das ‚Privacy Paradox‘: Datenschutz und/oder Datenwirtschaft?!“, Parlamentarischer Abend, Berlin, 20.02.2019.

Efroni, Z./Mischau, L. (Fachgespräch): „VKU-Datendialog # 2“, Verband kommunaler Unternehmen (VKU), Berlin, 15.10.2018.

Metzger, J./Mischau, L./Schirmbeck, M. (Weizenbaum Research Retreat): Weizenbaum Research Retreat, Bad Belzig, 05.-07.08.2019.

Metzger, A. (Vortrag): „Interpretation of IP Treaties in Accordance with Art. 31-33 VCLT by EPO“, Workshop FG 16 IP Ordering beyond the State, Berlin, 24.-25.06.2019.

Metzger, A. (Vortrag): „A Market Model for Personal and Big Data: Preconditions and Challenges“, Münster Colloquia on EU Law and the Digital Economy, „Data as Counter-Performance – Contract Law 2.0?“, Münster, 16.-17.05.2019.

Metzger, A. (Vortrag): „Article 17 DSM Directive: A (tentative) cost-benefit analysis“, ECS Conference, Oslo 23.-25.05.2019

Metzger, A. (Vortrag): „Vertragsstrafen im Immaterialgüter- und Wettbewerbsrecht“, GRUR Nord, Hamburg, 27.05.2019

Metzger, A. (Organisation; Vortrag): „Paradoxien der individuellen und kollektiven Nutzung von Daten“, Parlamentarischer Abend „Das ‚Privacy Paradox‘: Datenschutz und/oder Datenwirtschaft?!“, Berlin, 20.02.2019.

Metzger, A. (Vortrag): „Cumulation of Protection and Regulatory Regimes for Innovative Plants“, EIPIN Conference, Alicante, Spanien, 24.-25.01.2019.

Metzger, A. (Vortrag): „Voraussetzungen und Grenzen eines Marktmodells für ‚Big Data‘“, Konferent Stiftung Datenschutz, Berlin, 22.11.2018.

Metzger, A. (Vortrag): „Validity and effects of Rule 28 (2) EPC IR“, GRUR Fachausschuss Schutz von Pflanzen, München 26.10.2018.

Metzger, A. (Vortrag): „Digitale Mobilität: Vertragsverhältnisse“, Jahrestagung der Deutschen Vereinigung für gewerblichen Rechtsschutz und Urheberrecht (GRUR), Berlin, 26.-29.09.2018.

Metzger, J./Mischau, L./Schirmbeck, M. (Weizenbaum Research Retreat): Weizenbaum Research Retreat, Stolzenhagen-Lunow, 24.-26.09.2018.

Mischau, L. (Vortrag): „Daten als ‚Gegenleistung‘ und Datenrechte in der neuen Digitale-Inhalte-Richtlinie“, GRUR Fachausschuss Recht der Daten, Berlin, 14.06.2019.

Mischau, L. (Vortrag): „Zugangsrechte zu Daten“, Josef-Kohler-Werkstatt, Humboldt Universität zu Berlin, 29.05.2019.

Mischau, L. (Vortrag): „Daten als ‚Gegenleistung‘ und Datenrechte in der neuen Digitale-Inhalte-Richtlinie“, BITKOM, Forum Recht, Berlin, 16.05.2019.

Mischau, L./Nissen, M (Podiumsdiskussion): „Brauchen wir ein Daten-für-alle-Gesetz?“, SPD Forum Netzpolitik, Berlin, 15.05.2019.

Schirmbeck, M. (Vortrag): „Privacy Icons: A Risk-Based Approach“, Vorstellung des P3C (Planetary Privacy Protection Consortium) Konsortiums im Anschluss an die Weißbuch Publikation organisiert von Privacy Tech, Paris, Frankreich, 05.06.2019.

SONSTIGES

Efroni, Z. (Interview) (2019): „Das Ende des Internets, wie wir es kennen, droht: Was sich hinter Artikel 13 verbirgt“, Interview mit Business Insider DE, veröffentlicht am 26.03.2019.

***DIE BEITRÄGE PROF. DR. AXEL METZGER, LL.M. (HARVARD) BETREFFEN DIE FORSCHUNGSGRUPPEN 4 UND 16 UND SIND UNTER DER FORSCHUNGSGRUPPE 4 GE-LISTET.**
**FORSCHUNGSGRUPPE 5:
DATENBASIERTE GESCHÄFTSMODELLINNOVATION**

Hilbig, R. (Vortrag): „Learning Analytics – Grundlage für datenbasierte Geschäftsmodelle in der Bildung“, FrauenComputerZentrumBerlin e.V. (FCZB), Berlin, 03.09.2019.

Hilbig, R. (Workshop): „DIY/DIT Development: Bottom-Up Social-Digital Innovation“, Berlin Open Lab, Berlin, 24.06.2019.

Hilbig, R. (Jury-Mitglied): „Creative Prototyping“, designtransfer UdK, Berlin, 15.05.2019.

Hilbig, R. (Vortrag): „Data-Driven Business Model Innovation“, Weizenbaum-Institut – Delegation Kambojscha, Berlin, 09.05.2019.

Hilbig, R. (Vortrag): „How to Lead and Manage the Key Resource Human Capital“, Touching Innovation, Berlin, 14.02.2019.

Hilbig, R. (Paneldiskussion): „Bio, Öko und Datenschutz: Bio hat sich als Lebensstil etabliert. Nur eine Imagefrage – oder wie können wir davon lernen, um den Datenschutz voranzubringen?“, Bits & Bäume Konferenz, Berlin, 18.11.2018.

Hilbig, R. (Vortrag): „Digital Data-Driven Business Models – Creative Start-ups in Berlin“, Science Week Berlin – Impact Café: Nurturing SSHA-Start-ups, Berlin, 02.11.2018.

Ullrich, S./Messerschmidt, R./Hilbig, R. (Vortrag): „Entzauerung von IT-Systemen“, Bits & Bäume Buchvorstellung, Berlin, 03.07.2019.

Ullrich, S./Messerschmidt, R./Hilbig, R./Butollo, F./Serbanescu, D. (Workshop/Spiel): „ADDM – Automatisierungsdemystifizierungsdiskursmaschine“, Bits & Bäume Konferenz, Berlin, 18.-19.11.2018.

Schildhauer, S. (Vortrag): „Lernen 4.0: Wie lernen wir?“, 69. Science Slam, Berlin, 20.03.2019.

Schildhauer, T. (Vortrag): „Data Analytics: Basis für datenbasierte Geschäftsmodelle in der Weiterbildung? Zwischen individueller Lern- und organisationaler Lehroptimierung“, Parlamentarischer Abend, Berlin, 20.02.2019.

SONSTIGES

Schildhauer, T. (Interview) (2018): „Datenbasierte Geschäftsmodellinnovationen“, In: Trend Report – Redaktion und Zeitung für moderne Wirtschaft, 05.11.2018. URL: <https://trendreport.de/datenbasierte-geschaeftsmodellinnovation/> [Stand: 22.09.2019].

FORSCHUNGSGRUPPE 6:
VERANTWORTUNG UND DAS INTERNET DER DINGE

Gräfe, H.-C. (Vortrag): „Automatisierung und Technologie – eine Chance für die Demokratie“, Junikonferenz ELSA, Passau, 23.06.2019.

Gräfe, H.-C. (Vortrag/Workshop): „Medienrechtliche Grundlagen für Campusmedien III Lehr-Lernredaktion“, Institut für Medienwissenschaften, Ruhr-Universität Bochum, Bochum, 29.04.2019.

Gräfe, H.-C. (Vortrag/Workshop): „Social Media Recht Schulung, 2. RUB Social Media Schulung für (dezentrale) Social-Media-Redaktionen“, Ruhr-Universität Bochum, Bochum, 11.03.2019.

Gräfe, H.-C. (Podiumsdiskussion): „Veränderung des Alltags durch Digitalisierung“, 10. Frankfurter Symposium für Digitale Infrastruktur, Veranstalter Interxion, Frankfurt, 14.11.2018.

Gräfe, H.-C. (Vortrag/Workshop): „Medienrechtliche Grundlagen für Campusmedien II Lehr-Lernredaktion“, Institut für Medienwissenschaften, Ruhr-Universität Bochum, Bochum, 12.11.2018.

Hamm, A. (Vortrag): „Smart Bicycling: Permanent bicycle counters in Berlin“, Data Ethics Workshop der Gesellschaft für Informatik: Data Governance for Digital Mobility, Weizenbaum-Institut, Berlin, 18.06.2019.

Hamm, A./Lin, Z. (Vortrag): „Why Drones for Ordinary People? Digital Representations, Topic Clusters, and Techno-Nationalization of Drones on Zhihu“, International Communication Assoziation (ICA) Preconference Digital Asia, Washington, D.C., USA, 24.05.2019.

Hamm, A./Gräfe, H.-C. (Vortrag): „Soziale Bots, Trolle und Meinungsfreiheit: Illegitime Kommunikation im Netz“, Media Convention Berlin/re:publica19, Berlin, 7.05.2019.

Hamm, A. (Vortrag): „Wie können IoT-basierte Technologien zu nach-

haltigen Städten und Gemeinden beitragen?“, ADIMAP, 10th International Symposium, „The emergence of the Smart City: Stakes, Challenges, Practices and Impact for Public Governance“, LIST/LISER, Belval, Luxemburg, 07.03.2019.

Hamm, A. (Vortrag): „Public IoT in Smart Cities“. Tanaka Lab, Grad School of Interdiscip. Information Studies, University of Tokyo, Tokyo, Japan, 29.11.2018.

Hamm, A. (Diskutantin): Smart City, Smart Country Meeting, eco Verband, Berlin, 16.11.2018.

Kröger, J.L. (Vortrag): „Privacy Implications of Audio Mining: The Growing Threat of Unexpected Inferences“, Summer School on Privacy and Identity Management, Brugg, Schweiz, 19.-23.08.2019.

Kröger, J.L. (Vortrag): „Is My Phone Listening in? On the Feasibility and Detectability of Mobile Eavesdropping“, Data and Applications Security and Privacy Conference XXXIII (DBSec 2019), Charleston, USA, 14.-17.07.2019.

Kröger, J.L. (Vortrag): „Privacy Implications of Accelerometer Data: A Review of Possible Inferences“, 3rd International Conference on Cryptography, Security and Privacy (ICCSPP), University of Malaya, Kuala Lumpur, Malaysia, 19.-21.01.2019.

Schieferdecker, I. (Vortrag): „Nachhaltige Stadtentwicklung im Digitalen“, Der Demografiekongress – Leitkongress für Wirtschaft und Zivilgesellschaft im demografischen Wandel, Berlin, 06.09.2019.

Schieferdecker, I. (Vortrag): „Connecting Energy Data and Services“, Future Grid Systems CKI R&D Workshop der TU Berlin/Universität Oxford, Berlin, 02.07.2019.

Schieferdecker, I. (Vortrag): „Daten für die Öffentlichkeit – Daten als digitale Gemeingüter“, TU Berlin – Ringvorlesung Internet und Privatheit, Berlin, 24.06.2019.

Schieferdecker, I. (Podiumsdiskussion): „Innovative Visionen für Deutschlands Arbeitskräfte“, Konferenz der BSA – Business Software Alliance, Berlin, 12.03.2019.

Schieferdecker, I. (Vortrag): „Urbane Daten für Zusammenarbeit im Öffentlichen Raum“, Parlamentarischer Abend, Berlin, 20.02.2019.

Schieferdecker, I. (Vortrag): „Urbane Datenraum – Organisatorischer Rahmen und wirtschaftliche Nutzung aus kommunaler Sicht“, Sitzung des VKU-Ausschuss Digitalisierung und DigiNetzWerk im Rahmen der Smart Country Convention 2018, Berlin, 21.11.2018.

Schieferdecker, I. (Podiumsdiskussion): „Data-Sovereignty – Privacy and Security in Consumer IT and Public IT“, Alumni-Konferenz Online Trust, Boston, USA, 24.-25.09.2018.

Schieferdecker, I. (Vortrag): „Urbane Datenräume und die Rolle der Stadt“, 12. Bundeskongress Nationale Stadtentwicklungspolitik, Berlin, 17.09.2018.

Ullrich, S. (Ringvorlesung): „Nachhaltigkeit und Digitalisierung“, Ringvorlesung der Uni Göttingen, Göttingen, 20.03.2019.

Ullrich, S. (Vortrag): „Künstliche Intelligenz und Ethik“, Vortrag im Canisius-Kolleg, Berlin, 02.03.2019.

Ullrich, S. (Vortrag): „Ausrechnen statt Entscheiden“, Vortrag auf dem #ÖFIT2018 – Symposium: „(Un)ergründlich. Künstliche Intelligenz als Ordnungsstifterin“, Berlin, 19.11.2018, URL: <https://www.youtube.com/watch?v=gQdbUkwJ0H0> [Stand:21.09.2019].

Ullrich, S. (Vortrag): „Automatisierungs-Demystifizierungs-Diskurs-Maschine“, Vortrag auf der Bits und Bäume Konferenz, Berlin, 17.11.2018, URL: https://media.ccc.de/v/bub2018-197-präsentation_automatisierungs-demystifizierungs-diskurs-maschine [Stand:21.09.2019].

SONSTIGES

Gräfe, H. (Interview): „Influencer im Anzeigen-Chaos“, Stud.Jur Magazin, 33 (1), S. 6f.

Gräfe, H. (Interview): „Drei Fragen an Hans-Christian Gräfe“, Absatzwirtschaft, 2018 (10), S. 10.

FORSCHUNGSGRUPPE 7:
BILDUNG UND WEITERBILDUNG IN DER DIGITALEN GESELLSCHAFT

Brandenburger, B./Vladova, G. (Posterbeitrag): „The Potential of Making for Enhancement of Digital Competencies in Higher Education“, FabLearn Europe Conference 2019, Universität Oulu, Oulu, Finnland, 28.-29.05.2019.

Gronau, N. (Vortrag im Rahmen der ASSD-Vortragsreihe): „How Much Autonomy Is Necessary?“, Berlin, 29.05.2019.

Gronau, N. (Vortrag): „Perspektiven der betrieblichen Weiterbildung im Zeitalter der Digitalen Transformation“, Think Tank Innerbetriebliche Weiterbildung der BDA/PWC, Frankfurt a. M., 14.03.2019.

Gronau, N. (Panelmoderation): „Enabling IoT“, Industrie 4.0 Konferenz, Hasso-Plattner-Institut, Potsdam, 24.01.2019.

Pinkwart, N. (Organisator und PC Chair im Vorfeld der Konferenz): DeLFI 2019: Die 17. e-Learning Fachtagung Informatik (DeLFI 2019), Berlin, 16.-19.09.2019.

Pinkwart, N. (Vortrag): „Teaching About, with and in Spite of AI: Perspectives of AI in Teacher Education“, International Workshop for AI + Teacher Education, Capital Normal University, Beijing, China, 14.06.2019.

Pinkwart, N./Gronau, N./Vladova, G. (Organisatoren - PC Chair und Programmkomitee): Weizenbaum Conference 2019 „Challenges of Digital Inequality: Digital Education, Digital Work, Digital Life“, Berlin, 16.-17.05.2019.

Pinkwart, N./Gronau, N./Vladova, G. (Vorträge): German-African Perspectives Workshop des WBI, Berlin, 29.04.2019.

Pinkwart, N. (Vortrag): „Learning Analytics - Research Directions and Practical Matters“, Universität Wuhan, China, 25.03.2019.

Pinkwart, N. (Vortrag): Symposium „Chinese-German Perspecti-

ves on AI-Supported Educational Technologies“, Central China Normal University, Wuhan, China, 24.-30.03.2019.

Pinkwart, N. (Vortrag): „Learning Analytics in der Hochschulbildung: Chancen und Herausforderungen“, Tagung „Digitalisierung im Medizinstudium - vom Konzept zur Praxis“, Ulm, 13.12.2018.

Pinkwart, N. (Panelist): „11. Tagesspiegel Data Debate“ zum Thema: „(Weiter)Bildung in der digitalen Gesellschaft - Wie lernen wir in Zukunft?“, Berlin, 11.12.2018.

Pinkwart, N. (Vortrag): „Multi-Scope and Multi-Stakeholder Perspectives on Learning Analytics“, Universität Wuhan, Wuhan, China, 05.12.2018.

Pinkwart, N. (Vortrag): „Data Science und KI in der Bildungsforschung“, Interdisziplinäres Zentrum für Bildungsforschung, Berlin, 12.11.2018.

Pinkwart, N. (Panelist): Berlin Science Week „Next Frontier Debate“ zum Thema „Who Controls Whom? Digitization and Regulation in an Algorithmic World“, Berlin, 01.11.2018.

Pinkwart, N. (Vortrag): „Learning Analytics als Mittel der Selbstreflexion“, OpenHPI-Forum, Potsdam, 19.09.2018.

Rüdian, S./Vladova, G./Gundlach, J./Kazimzade, G./Pinkwart, N. (Vortrag): „Predicting Culture and Personality in Online Courses“, SLLLaAIED2019, Chicago, USA, 25.-30.06.2019.

Rüdian, S./Pinkwart, N. (Posterbeitrag): „Towards an Automatic Q&A Generation for Online Courses - a Pipeline Based Approach“, AIED2019, Chicago, USA, 25.-30.6.2019.

Rüdian, S./Liu, Z./Pinkwart, N. (Vortrag): „Comparison and Prospect of Two Heaven Approaches: SVM and ANN for Identifying Stu-

dents' Learning Performance“, in 7th International Conference of Educational Innovation (EITT2018), Grand Millennium Auckland, Auckland, New Zealand, 11.-14.12.2018.

Teichmann, M./Matthiessen, J. (Posterbeitrag): „You Are Too Old (Not) to Learn“, Weizenbaum Conference 2019, Berlin, 16.-17.05.2019.

Teichmann, M. (Vortrag): „Subject-Oriented Learning - a New Perspective for Vocational Training and Learning Factories“, 9th Conference on Learning Factories 2019, Technische Universität Braunschweig, Braunschweig, 26.-29.03.2019.

Vladova, G./Haase, J./Rüdian, S./Pinkwart, N. (Vortrag): „Educational Chatbot with Learning Avatar for Personalization“, Emergent Research Forum (ERF): AMCIS - Conference der Association for Information Systems (AIS), Cancun, Mexiko, 14.08.2019.

Vladova, G./Haase, J./Dragicevic, N./Maasdorp, C.: (Organisation; Vladova: Vortrag, Podiumsdiskussion, Moderation): Workshop „Overcoming the Challenges of Interdisciplinary Research within Is and Digitalization (Interactive Workshop)“, AMCIS - Conference der Association for Information Systems (AIS), Cancun, Mexiko, 14.08.2019.

Vladova, G. (Expertendiskussion): Expertendiskussion zur Zukunft der Bildung in Deutschland, Fields Institut, Berlin, 07.06.2019.

Vladova, G./Wotschack, P.: (Posterbeitrag): „Unequal Training Participation and Training Experience at the Digital Work Place - an Interdisciplinary Study“, Weizenbaum Conference 2019, Berlin, 16.-17.05.2019.

Vladova, G. (Vorstellung der Forschung, Diskussion): Gespräch mit Digitalisierungsexperten und Politikern aus Kambodscha: „Die Zukunft der Arbeit - Auswirkungen der Digitalisierung und der Indus-

trie 4.0 auf die Arbeitswelt und Gesellschaft von morgen“, Weizenbaum-Institut, Berlin, 09.05.2019.

Vladova, G. (Vorstellung der Forschung, Diskussion): Vernetzungsworkshop mit der UZH/ DSI, Weizenbaum-Institut, Berlin, 04.04.2019.

Vladova, G. (Impulsvortrag): „Bildung für die digitalen Welten - Perspektiven, Brennpunkte, Brücken“, Fachtag Digitalisierung der Transferagentur Niedersachsen, Wolfsburg, 26.03.2019.

Vladova, G. (Vortrag, Teilnahme Podiumsdiskussion): „KI verstehen bedeutet unsere Veränderungen als Mensch und Gesellschaft verstehen“, Projekt Digital Leadership Education, Canisius-Kolleg, Berlin, 01.03.2019.

Vladova, G.: (Interviews, Kommentare, Videos): Massive Open Online Course (MOOC) „Industry 4.0: How to Revolutionize your Business“, edX des Massachusetts Institute of Technology, 1. On KM and Digitalisation (15 Minuten): <https://www.youtube.com/watch?v=aAjA99xDWxw>.

2. On KM and Innovation Management (8 Minuten): <https://www.youtube.com/watch?v=t7komVeEcQc>.

**FORSCHUNGSGRUPPE 8:
UNGLEICHHEIT UND DIGITALE SOUVERÄNITÄT**

Becker, von, P. (Vortrag): „China und die digitale Weltordnung. Blaupause für den digitalen Kontrollstaat?“, Bits & Bäume Konferenz, TU Berlin, Berlin, 18.11.2018.

Calderón Lüning, E. (Vortrag): „Lokale Netzwerke und die Diskussion um digitale Souveränität in eine (digitale) Stadt“, Vortrag bei der Veranstaltungsreihe „digitales Leipzig“, Bündnis 90/ die Grünen KV Leipzig, Leipzig, 04.07.2019.

Calderón Lüning, E. (Posterbeitrag): „MAZI - A DIY networking toolkit for location-based collective awareness“, 9th International Conference on C&T - Transforming Communities, Wien, Österreich, 03.-07.06.2019.

Calderón Lüning, E. (Vortrag): „Gemeinschaftliche Infrastrukturen (in der elektronischen Stadt)“, City/Data/Explosion, Hamburg, 11.12.2018.

Calderón Lüning, E. (Vortrag): „Digitale Technologien und Stadtentwicklung: Potenziale und Risiken“ in Veranstaltungsreihe „Wie nachhaltig ist die Smart City?“, Hochschule für angewandte Technik, Berlin, 19.11.2018.

Calderón Lüning, E. (Workshop): „Innovationsdrang / Innovationszwang - Wirkungsmessung und digitale Vernetzung in der Nachbarschaftsarbeit / Gemeinwesenarbeit“, Kotti e.V., Berlin, 09.11.2018.

Duque, M./Popplow, L./Pierrri P.: „Caring for or with Public Things - Mapping Possible Roles of Designing as Democratic Practice“, NORDES Conference, Espoo, Finland, 02.06.2019.

Herlo, B. (Vortrag): „Design for Civil Society: The Model Project Citizens Connect Neighborhoods“, IASDR-Konferenz Design Revolutions, University of Manchester, UK, 02.-05.09.2019.

Herlo, B. (invited Panel Chair): Panel „People“, IASDR-Konferenz Design Revolutions, University of Manchester, UK, 02.09.2019.

Herlo, B. (Vortrag): „Co-Designing Public and Political Deliberation“, International Conference Design & Tech, Technion University, Haifa, Israel, 18.-19.06.2019.

Herlo, B. (Workshopleitung): Workshop „Participatory Design & Urban Digital Probes“, IRS Spring Academy des Leibniz Institute for Research on Society and Space, Berlin, 05.05.2019.

Herlo, B. (Panel Chair): Panel „Participatory Design and Real-World Laboratories“, Symposium „Creating Spaces of Intercultural Participation“, TU Dortmund, Dortmund, 26.03.2019.

Herlo, B. (invited Panel Chair): Panel „System and Society“, DGTF-Konferenz „Matters of Communication“, Hochschule für Gestaltung Karlsruhe, Karlsruhe, 17.11.2018.

Herlo, B. (Vortrag): „Design and Civil Society“, DGTF-Konferenz „Matters of Communication“, Hochschule für Gestaltung Karlsruhe, 16.-17.11.2018.

Herlo, B./Schubert, J./Bergmann, M. (Vortrag): „Social Living Labs: Co-Designing Open Cities“, Open Cities Forum „Exploring Challenges and Opportunities of Openness and Its Implications for Theories, Perspectives and Instruments of the Open City“, Stadtwerkstatt Berlin, Berlin, 07.11.2018.

Herlo, B. (Organisatorin, Workshopleitung): „Bauhaus Values Today“, internationales Forschungsprojekt „BauNow“, UdK, Berlin, 02.-09.10.2018.

Joost, G. (Vortrag): „Digital Society: The Role of Design in Transformation“, International Conference Design & Tech, Technion University, Haifa, Israel, 18.-19.06.2019.

Joost, G. (Expert*innen-Runde): „Towards the Third Wave of Artificial Intelligence“, Gespräch mit dem finnischen Wirtschaftsminister Mika Lintilä, Helsinki, Finnland, 12.06.2019.

Joost, G. (Podiumsdiskussion): „Designing better platforms. Was nachhaltige, humanistische digitale Plattformen auszeichnet.“, Media Convention Berlin, Berlin, 08.05.2019.

Joost, G. (Diskussionsrunde): „Wir und Ich im digitalen Wandel - Chancen und Herausforderungen in Deutschland und China“, Diskussionsveranstaltung in der deutschen Botschaft, Beijing, China, 05.03.2019.

Joost, G. (Expert*innen-Roundtable): „Open Source Shared Mobility“, Open Source Lab Sustainable Mobility / Deutsche Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI), Berlin, 27.11.2018.

Joost, G. (Vortrag): „Digitalisierung und Kirche“, Evangelische Kirche in Deutschland, Berlin, 12.11.2018.

Keysar, H. (Colloquium talk): „Reclaiming the Fly Zone: Collaborative DIY Tools for Spatial Struggles in Israel-Palestine“, Hochschule für Bildende Künste Braunschweig, 11.06.2019.

Unteidig, A. (Vortrag): „(Make) Transformation Design (Tangible)“, By Design or by Disaster Conference, Bozen, Italien, 14.04.2019.

Unteidig, A./Lüning Calderón, E. (Vortrag): „Lokale Netzwerke und die Diskussion um eine smarte Stadt von Unten“, Bits und Bäume 2018 Konferenz, Berlin, 17.-18.11.2018.

SONSTIGES

Calderón Lüning, E.: Mitglied des Programmbeirats der re:publica 2019, Januar-Mai 2019.

**FORSCHUNGSGRUPPE 9:
DIGITALE TECHNOLOGIEN UND WOHLBEFINDEN**

Baum, K. (Vortrag): „Do They Really Care About Targeted Political Ads? Investigation of User Privacy Concerns and Preferences“, Twenty-Seventh European Conference on Information Systems (ECIS 2019), Stockholm, Schweden, 14.06.2019.

Baum, K. (Session Chair): Track „Social and Ethical Implications of Information and Communication Technology Use“, European Conference on Information Systems (ECIS 2019), Stockholm, Schweden, 14.06.2019.

Baumann, A. (Session Chair): Track „Social Media - Digital Work Digital Life - Interaction Effects in Social Media Contexts“, European Conference on Information Systems (ECIS 2019), Stockholm, Schweden, 13.06.2019.

Baumann, A. (Session Chair): Track „Information Privacy and Information Security - Privacy Perceptions and Regulation“, Internationale Tagung Wirtschaftsinformatik (WI 2019), Siegen, 25.02.2019.

große Deters, F. (Session Chair): Track „Social Media - Digital Work Digital Life - Special Interest Groups“, European Conference on Information Systems (ECIS 2019), Stockholm, Schweden, 12.06.2019.

große Deters, F./Mehl, M. R./Eid, M. (Posterbeitrag): „Social Responses to Facebook Status Updates: The Role of Extraversion and Social Anxiety“, Annual Convention of the Society for Personality and Social Psychology (SPSP 2019), Portland, USA, 09.02.2019.

Krasnova, H. (Track Chair, Panel Committee Co-Chair): „Social Media - Digital Work, Digital Life“, European Conference on Information Systems (ECIS 2019), Stockholm, Schweden, 27.05.2019.

Krasnova, H. (Organisation, Eröffnungsrede, Conference Co-Chair): Weizenbaum Conference 2019 „Challenges of Digital Inequality: Digital Education, Digital Work, Digital Life“, Berlin, 16.-17.05.2019.

Krasnova, H. (Track Chair): Track „Information Privacy and Information Security“, Internationale Tagung Wirtschaftsinformatik (WI 2019), Siegen, 23.-27.02.2019.

Krasnova, H. (Vortrag): „Social Media: The Dark and The Ugly“, Privacy and Sustainable Computing Lab, Wirtschaftsuniversität Wien, Österreich, 16.01.2019.

Krasnova, H. (Paneldiskussion): „Open Science - Open Societies: Weltweit vernetzt für globale Herausforderungen“, TU Berlin, Berlin, 21.11.2018.

Krause, H.-V. (Vortrag): „Der Eros im Endgerät: Wandel der Liebe durch Online-Dating“, Tagung „Das ‚humanum‘ im Zeitalter der Digitalisierung“, Tutzing, 14.09.2019.

Krause, H.-V. (Vortrag): „Social Networking Site Use: Understanding the Effects on Users' Well-Being and Behavior“, Doctoral Consortium, European Conference on Information Systems (ECIS 2019), Stockholm, Schweden, 08.06.2019.

SONSTIGES

Krasnova, H. (Expertin im Interview): „Leben mit dem Smartphone“, Reportage von Christoph Heymann, tagesschau24, 27.10.2018, URL: https://programm.ard.de/TV/tagesschau24/leben-mit-dem-smartphone/eid_28721963259831 [Stand: 22.09.2019].

Krasnova, H. (Expertin im Interview): „Wenn das Handy zum Fluch wird“, Reportage, RBB, 15.09.2018.

***DIE BEITRÄGE VON PROF. DR. HANNA KRASNOVA BETREFFEN DIE FORSCHUNGSGRUPPEN 9 UND 10 UND SIND UNTER DER FORSCHUNGSGRUPPE 9 GELISTET.**

**FORSCHUNGSGRUPPE 10:
DIGITALE INTEGRATION**

AbuJarour, S. (Vortrag): „Your Home Screen is Worth a Thousand Words: Investigating the Prevalence of Smartphone Apps among Refugees in Germany“, 25th Americas Conference on Information Systems (AMCIS), Cancun, Mexiko, 17.08.2019.

AbuJarour, S. (Panel Moderatorin): „Turning the Dark Side of Social Media Bright! The Case of Immigration in the USA and Germany“, 25th Americas Conference on Information Systems (AMCIS), Cancun, Mexiko, 16.08.2019.

AbuJarour, S. (Vortrag): „Social Digital Integration: The Case of Refugees“, Digital Future Summit, European School of Management and Technology Berlin, Berlin, 21.06.2019.

AbuJarour, S. (Keynote Speaker): „Digital Integration and ICT Use by Refugees in Germany“, Workshop „Social Contact Metaketa“, WZB Berlin, Berlin, 20.10.2018.

AbuJarour, S. (Gastdozentin): Workshop „Integrations: Four Sketches on Migratory Society – A Trans-Disciplinary Workshop“, Volksbühne Berlin, School of Disobedience, Berlin, 08.10.2018.

Köster, A. (Podiumsdiskussion): „Turning the Dark Side of Social Media Bright! The Case of Immigration in the USA and Germany“, 25th Americas Conference on Information Systems (AMCIS), Cancun, Mexiko, 16.08.2019.

Köster, A. (Session Chair): Track „Social Media – Digital Work Digital Life“, European Conference on Information Systems (ECIS 2019), Stockholm, Schweden, 11.–13.06.2019.

Köster, A. (Vortrag), Köster, A./Bergert, C./Gundlach, J. (Posterbeitrag): „Information as a Life Vest: Understanding the Role of Social Networking Sites for the Social Inclusion of Syrian Refugees“, 39th International Conference on Information Systems (ICIS 2018), San Francisco, USA, 14.12.2018.

Köster, A. (Podiumsdiskussion): „Digitale Ethik: Welche Werte brauchen wir in einer digitalisierten Welt?“ Dialogveranstaltung „Gesellschaft 4.0 – Die digitale Zukunft gestalten“, Staatskanzlei Brandenburg, Potsdam, 18.10.2018.

Köster, A. (Workshop): „Lebensweltliche und digitale Integration: Informationsplattform“, Zuwanderung nach Berlin: Chancen und Herausforderungen für die wachsende Stadt, TU Berlin und HUMBOLDT-VIADRINA Governance Plattform, Berlin, 04.10.2018.

Köster, A. (Podiumsdiskussion): „Data Sovereignty – Privacy and Security in Consumer IT and Public IT“, Research Alumni Conference on Online Trust, TU Berlin, Boston, USA, 25.09.2018.

***DIE BEITRÄGE VON PROF. DR. HANNA KRASNOVA BETREFFEN DIE FORSCHUNGSGRUPPEN 9 UND 10 UND SIND UNTER DER FORSCHUNGSGRUPPE 9 GELISTET.**

**FORSCHUNGSGRUPPE 11:
DIGITALISIERUNG DER WISSENSCHAFTLICHEN WERTSCHÖPFUNG**

Hauswirth, M. (Vortrag): „Linked Data in der Medizin“, Workshop „BIG DATA – Die Zukunft der personalisierten Medizin in der thorakalen Onkologie“, Pneumologisch-Onkologische Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Krebsgesellschaft, Berlin, 03.07.2019.

Hauswirth, M. (Vortrag): „Lokale 5G Netze als Innovationstreiber“, Mitgliederversammlung Unternehmensverbände Niedersachsen e. V., Hannover, 29.05.2019.

Hauswirth, M. (Vortrag): „Fostering Local Excellence in a Global Context“, Vienna Workshop on Digital Humanism, Wien, Österreich, 04.–05.04.2019.

Hauswirth, M. (Vortrag): „Der datafizierte Staat“, Kongress „Digitaler Staat 2019“, Behörden Spiegel, Berlin, 03.04.2019.

Hauswirth, M. (Vortrag): „Lokale 5G Netze als Innovationstreiber“, Geschäftsführer Konferenz des Bundesverbands der Deutschen Industrie e. V., Berlin, 26.03.2019.

Hauswirth, M. (Vortrag): „KI entmystifiziert: Strategisches Potential jenseits des Hypes“, Kongress „Künstliche Intelligenz“ der Landesregierung Schleswig-Holstein, Kiel, 20.03.2019.

Hauswirth, M. (Podiumsdiskussion): „Deutschland-Index der Digitalisierung 2019“, Bundesministerium des Innern, Berlin, 11.03.2019.

Hauswirth, M. (Vortrag): „Demonstrator Once Only 2.0“, Digital-Gipfel, Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Nürnberg, 03.12.2018.

Hauswirth, M. (Vortrag): „Digitale Vernetzung – die Grundlage der Stadt der Zukunft“, 8. Brandenburger Sensornetztag, IHP GmbH des Leibniz Institut für innovative Mikroelektronik, Frankfurt a. d. O., 28.11.2018.

Hauswirth, M. (Podiumsdiskussion): „Open Science Policy und gute wissenschaftliche Praxis“, Veranstaltung Wikimedia Deutschland e.V. und Weizenbaum-Institut, Berlin, 26.11.2018, URL: <https://blog.wikimedia.de/2018/10/24/open-science-policy-und-gute-wissenschaftliche-praxis/> [Stand: 22.09.2019].

Kirstein, F. (Vortrag): „Linked Data in the European Data Portal: A Comprehensive Platform for Applying DCAT-AP“, Joint Conference EGOV-CeDEM-EPART 2019 (EGOV 2019), San Benedetto Del Tronto, Italien, 02.–05.09.2019.

Schimmler, S. (Vortrag): „Open Science & Open Data“, Graduiertenkolleg „School of Nanophotonics“, Graal-Müritz, 06.–08.05.2019.

Schimmler, S. (Program Chair): Weizenbaum Conference 2019 „Challenges of Digital Inequality – Digital Education, Digital Work, Digital Life“, Berlin, 16.–17.05.2019.

Schimmler, S./Kirstein, F./Urbanek, S./Wünsche, H./Hauswirth, M. (Posterbeitrag): „Open Science by Design – Rethinking the Research Process“, Open Science Conference 2019, Berlin, 19.–20.03.2019.

Schimmler, S. (Vortrag): Workshop „Offene Wissenschaft in der Praxis“, Wikimedia Deutschland e.V. und Weizenbaum-Institut, Berlin, 26.11.2018.

Wünsche, H. (Vortrag): „Politics of Citizen Science – The continuation of democracy by other means?“, 4S 2019, New Orleans, USA, 04.–07.09.2019.

Wünsche, H./Schimmler, S. (Posterbeitrag): „Citizen Science and the Dissolution of Inequalities in Scientific Knowledge Production“, Weizenbaum Conference 2019, Berlin, 16.–17.05.2019.

***DIE BEITRÄGE VON PROF. DR. MANFRED HAUSWIRTH BETREFFEN DIE FORSCHUNGSGRUPPEN 11 UND 19 UND SIND UNTER DER FORSCHUNGSGRUPPE 11 GELISTET.**

FORSCHUNGSGRUPPE 12:
DEMOKRATIE UND DIGITALISIERUNG

Berg, S. (Vortrag): „Vox Populi, Vox Data? Democratic Representation in the Civic Epistemology of Digital Public Opinion“, Konferenz „Scraping the Demos: Political Epistemologies of Big Data“, WZB, Berlin, 08.-09.07.2019.

Berg, S./Vollmer, J. (Vortrag): „Digitalisierung und Demokratie & digitale Bildung der Bürger“, Pfingsttreffen evangelisches Studierendenwerk, Schwerte, 7.-9.6.2019.

Berg, S./König, T./Köster, A. (Vortrag): „#Metwo and the Voices of the Sans-Part: The Ambivalent Potential of Hashtag Assemblages“, IWorkshop „Transformations in the Digital Age #1: Transformations of the Public Sphere“, Hildesheim, 25.-26.4.2019.

Berg, S. (Vortrag): „Zur Kybernetisierung politischer Repräsentation“, Forschungskolloquium Prof. Dr. Christian Volk, Otto-Suhr-Institut, FU Berlin, 01.-02.04.2019.

Berg, S./Stammeler, D. (Vortrag): „Die legitimierende Kraft der Konstituierung. Alternative Infrastrukturen als Element demokratischer Digitalisierung“. Gemeinsame Jahrestagung 2019 des Arbeitskreises Politik und Kommunikation der Deutschen Vereinigung für Politikwissenschaft, der Fachgruppe Kommunikation und Politik der Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft und der Fachgruppe Politische Kommunikation der Schweizerischen Gesellschaft für Kommunikations- und Medienwissenschaft, „Die digitalisierte Demokratie – Politik und Kommunikation zwischen Daten, Netzwerken und Algorithmen“, Duisburg, 08.-09.02.2019.

Berg, S./Rakowski, N./Thiel, T. (Vortrag): „Die digitale Konstellation – eine Positionsbestimmung“, Gemeinsame Jahrestagung 2019 des Arbeitskreises Politik und Kommunikation der Deutschen Vereinigung für Politikwissen-

schaft, der Fachgruppe Kommunikation und Politik der Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft und der Fachgruppe Politische Kommunikation der Schweizerischen Gesellschaft für Kommunikations- und Medienwissenschaft, „Die digitalisierte Demokratie – Politik und Kommunikation zwischen Daten, Netzwerken und Algorithmen“, Duisburg, 08.-09.02.2019.

Berg, S./Rakowski, N. (Vortrag): „Demokratische Öffentlichkeit in der digitalen Konstellation: rechtliche und politische Herausforderungen“, Herbstseminar „Demokratie durch Recht“, Lehrstuhl für Öffentliches Recht und Rechtsphilosophie, Universität Mannheim, Neustadt an der Weinstraße, 23.-25.11.2018.

Berg, S. (Vortrag): „Cyborgs auf der Agora? Autonomie zwischen Demokratietheorie und Science & Technology Studies“, 27. Kongress der Deutschen Vereinigung für Politikwissenschaft, Frankfurt a. M., 25.-28.9.2018.

Berg, S. (Discussant/Panel Chair): „Grenzenlose Demokratie – und ihre Grenzen“, 27. Kongress der Deutschen Vereinigung für Politikwissenschaft, Frankfurt a. M., 25.-28.9.2018.

Bergemann, B./Hofmann, J. (Vortrag): „Die Fiktion der informierten Einwilligung im Datenschutz“, Parlamentarischer Abend, Berlin, 20.02.2019.

Buermeyer, U./Cannataci, J./Hofmann, J./Mihl, C. (Podiumsdiskussion): „Privacy in Germany“, Eine Diskussion mit UN Special Rapporteur Joe Cannataci, Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft Berlin, 09.11.2018.

Hofmann J./Knip R. (Vortrag): „Wen oder was schützt die Netzpolitik? Eine Retrospektive“, Konferenz Netzpolitik, Org e. V., Volksbühne Berlin, 13.09.2019.

Hofmann, J. (Vortrag): „Wissenskulturen im Wandel: Was das Internet mit uns macht“, Workshop „Wissen und Recht“, WZB Berlin, 05.09.2019.

Hofmann, J./Bechtel, C./Welchering, P. (Podiumsdiskussion): „Im Kontrollfieber. Wer beherrscht die Machträume der Digitalisierung?“, 20. Internationale Schillertage, SWR2 FORUM, Mannheim, 28.06.2019.

Hofmann, J. (Vortrag): „Mediatisierte Demokratie. Experimente im digitalen Möglichkeitsraum“, Telemedicus Sommerkonferenz, Microsoft Atrium, Berlin, 22.06.2019.

Hofmann, J. (Vortrag): „Mediated Democracy: A Research Perspective“, „Digitalisation and Democracy: How to Strengthen Democracy in Brazil and Europe for the Digital Age?“, Euro-Brasilianisches Demokratieforum Rio de Janeiro, Brasilien, 24.05.2019.

Hofmann, J. (Vortrag): „Mediatisierte Demokratie: Eine Forschungsperspektive“, Veranstaltung „Digitalisation and Democracy: How to Strengthen Democracy in Brazil and Europe for the Digital Age?“, Euro-Brasilianisches Demokratieforum Porto-Alegre, Brasilien, 22.05.2019.

Hofmann, J. (Vortrag): „Mediatisierte Demokratie: Eine Forschungsperspektive“, Veranstaltung „Digitalisation and Democracy: How to Strengthen Democracy in Brazil and Europe for the Digital Age?“, Euro-Brasilianisches Demokratieforum Brasilia, Brasilien, 20.05.2019.

Hofmann, J. (Vortrag): „Demokratie: Eine Forschungsperspektive“, Forschungskolloquium, Marc-Bloch-Zentrum, Berlin, 08.04.2019.

Hofmann, J. (Vortrag): „Die mediatisierte Demokratie. Experimente im digitalen Möglichkeitsraum“, Forum Medienzukunft, IPR Frankfurt a. M., 04.04.2019.

Hofmann, J. (Vortrag): „Mediated Democracy – a Research Program“, Symposium on Technological Transformations and Social Change, Max-Planck-Institut Köln, Köln, 22.03.2019.

Hofmann, J. (Vortrag): „Mediated Democracy in Times of Digitalisation“, SPSA Annual Conference 2019, Zürich, Schweiz, 15.03.2019.

Hofmann, J. (Vortrag): „Die mediatisierte Demokratie in Zeiten der Digitalisierung“, PolKomm Tagung, nrw-school Duisburg, Duisburg, 08.02.2019.

Hofmann, J. (Vortrag): „Digitalisierung und Demokratie neu denken“, Jahresempfang der Christtan-Albrechts-Universität zu Kiel, Kiel, 15.01.2019.

Hofmann, J. (Vortrag): „The Multiplicity of Algorithms. Mapping a Contested Term“, Weizenbaum Research Days 2018, Berlin, 20.11.2018.

Hofmann, J. (Vortrag): „Institutions of Public Media“, Tagung „Networking Global Communication in and Beyond the Age of Social Media“, McGill University Montreal, Kanada, 14.10.2018.

Hofmann, J. (Vortrag): „Mediated Democracy – a Research Program digitalisation and Democratic Change: In Search of a Bird's Eye Perspective“, AoIR 2018, Association of Internet Researchers Montreal, Montreal, Kanada, 13.10.2018.

Hofmann, J./Thiel, T. (Vortrag): „Wartungsarbeiten am Fundament: Öffentlichkeit als Voraussetzung und Aufgabe der Demokratie“, 27. Kongress der Deutschen Vereinigung für Politikwissenschaft, Frankfurt a. M., 25.09.2018.

Hofmann, J./Thiel, T. (Vortrag): „(Un)demokratische Kampagnen!? – Meinungsbildung in der vernetzten Gesellschaft“, Kongress der Deutschen Vereinigung für Politikwissenschaft, Frankfurt a. M., 25.09.2018.

Rakowski, N. (Vortrag/Workshop): „Dialog in digitalen europäischen Öffentlichkeiten“, Europa-Werkstatt 2019, Junge Europäische Föderalisten Deutschland, Hertie School of Governance, Berlin, 06.07.2019.

Rakowski, N. (Panel): „Zur Zukunft der digitalen Demokratie in Europa“, „Wahlparty – Celebrate Europe“, Kosmonaut & Kings, Betterplace Lab, Initiative Offene Gesellschaft, Microsoft, Berlin, 26.05.2019.

Rakowski, N. (Vortrag/Workshop): „Europäische Öffentlichkeit oder nur nationale Filterblasen?“, Veranstaltung „10 Jahre Liquid Democracy“, Liquid Democracy e. V., Berlin, 09.05.2019.

Rakowski, N. (Panel): „demokratie.io reloaded“, Mozilla Foundation / Betterplace Lab, Berlin, 15.11.2018.

Rakowski, N. (Panel): „Echokammern durchbrechen“, #IKPK18 „Politische Verantwortlichkeit in einer fragilen Welt“, Konrad Adenauer Stiftung, Berlin, 21.10.2018.

Thiel, T./Ulbricht, L. (Vortrag): „Digitalisierung, Governance und Demokratie“, Forschungskolloquium Otto-Suhr Institut, FU Berlin, 24.06.2019.

Thiel, T. (Vortrag): „Quiet, Please! Demokratische Optionen zur Rejustierung digitaler Öffentlichkeit“, Hochschule für Politik, Kolloquium Prof. Dr. Lisa Herzog, München, 03.06.2019.

Thiel, T. (Vortrag): „Quiet, Please! Demokratische Optionen zur Rejustierung digitaler Öffentlichkeit“, Tagung „Technologien der Emotionalisierung“, Stuttgart, 25.05.2019.

Thiel, T. (Podiumsdiskussion): „Vertrauen oder Transparenz? Einige Thesen zur Entwicklung des Verhältnisses in der digitalen Konstellation“, Netzphilosophische Gespräche, Literaturforum im

Brecht-Haus, Berlin, 18.04.2019.

Thiel, T. (Vortrag): „Demokratische Optionen zur Regulierung digitaler Öffentlichkeit“, Bundesakademie für Sicherheitspolitik: Kernseminar Sicherheitspolitik, Berlin, 03.04.2019.

Thiel, T. (Podiumsdiskussion): „Öffentlichkeitswandel und Demokratie“, Junge Wissenschaft trifft Frank-Walter Steinmeier, WZB, Berlin, 14.03.2019.

Thiel, T./Rakowski, N. (Vortrag): „Demokratische Interventionen in digitalisierte Öffentlichkeiten“, Forschungsworkshop „Trolle, Stürme, Wolken, Blasen, Zwitschern und ein neues Unbehagen. Zur digitalen Transformation von Öffentlichkeit“, TU Dresden, 17.01.2019.

Thiel, T. (Vortrag): „Unruheherd Digitale Öffentlichkeit“, Römerberggespräche, Frankfurt a. M., 03.11.2018.

Thiel, T. (Vortrag): „Souveränität und Digitalpolitik – Regulierung jenseits des Nationalstaates“, Workshop „Internet und Staat“, NRW School of Governance, Duisburg, 09.10.2018.

Thiel, T. (Podiumsdiskussion): „(Un)demokratische Kampagnen!? – Meinungsbildung in der vernetzten Gesellschaft“, Podiumsdiskussion zum einjährigen Bestehen des Weizenbaum-Instituts, Berlin, 18.09.2018.

***DIE BEITRÄGE VON PROF. DR. JEANETTE HOFMANN BETREFFEN DIE FORSCHUNGSGRUPPEN 12 UND 18 UND SIND UNTER DER FORSCHUNGSGRUPPE 12 GELISTET.**

FORSCHUNGSGRUPPE 13: DIGITAL CITIZENSHIP

Dogruef, L./Toepfl, F./Kunst, M. (Vortrag): „How Media Content Shapes Feeling Rules: The Effects of Media Messages and User Comments on How We Think We Should Feel“, Jahrestagung der International Communication Association 2019, Washington, USA, 25.05.2019.

Eilders, C./Porten-Cheé, P. (Vortrag). „Effects of Online User Comments on Public Opinion Perception, Personal Opinion, and Willingness to Speak Out: A Cross-Cultural Comparison between Germany and South Korea“, Jahrestagung der International Communication Association 2019, Washington, USA, 25.05.2019.

Eilders, C. & Porten-Cheé, P. (Vortrag): „Hostile Peers in Social Media? Relating Spiral of Silence Theory and Hostile Media Perception in Opinion-Consonant Environments“, Jahrestagung der European Communication Research And Education, Lugano, Schweiz, 01.11.2018.

Emmer, M. (Vortrag): „Data Collection Strategies for the Study of Online Public Communication: A Literature Review“, International Symposium on Social Media 2019, United States International University Africa, USIU-Nairobi, Kenia, 12.09.2019.

Emmer, M. (Keynote Lecture), „Understanding the ‚Digital Citizen‘: Citizenship Norms and Political Participation“, International Symposium on Social Media 2019, United States International University Africa, USIU-Nairobi, Kenia, 11.09.2019.

Emmer, M. (Vortrag): „Digitalisierung gesellschaftlicher Partizipation (neue Beteiligungsmöglichkeiten älterer Menschen)“, BAGSO – Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen e.V. Bonn, Berlin, 25.06.2019.

Emmer, M./Xenos, M. (Workshop): „Comparative Research on Digital Citizenship“, Weizenbaum-Institut, Berlin, 15.05.2019.

Emmer, M. (Vortrag): „Dynamiken von Hate-Speech in digitalen Öffentlichkeiten“, Tagung des Zentrums für interdisziplinäre Forschung, Bielefeld, 13.-14.05.2019.

Emmer, M. (Vortrag): „‘Das wird man doch wohl noch sagen dürfen!‘ Verhalten und Erleben von Debatten in den Sozialen Medien“, Fachtagung „Wandel der Sprache“, Akademie der Konrad-Adenauer-Stiftung, Berlin, 06.05.2019.

Emmer, M. (Workshop): „2. NOHATE-Workshop“ in Kooperation mit dem Weizenbaum-Institut, Berlin, 05.04.2019.

Emmer, M. (Panelist): Dialog zum Themenforum „Medien und Integration“, Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Bundeskanzleramt Berlin, 03.04.2019.

Emmer, M. (Podiumsdiskussion): „Emotionen im Netz: Entfesselte Kommunikation?“, 14. Bundeskongress Politische Bildung, Leipzig, 08.03.2019.

Emmer, M. (Vortrag): „Hate Speech und Inzivilität.“ Fachgespräch „Wandel der Sprach- und Streitkultur“, Konrad-Adenauer-Stiftung, Berlin, 27.02.2019.

Emmer, M. (Panelist): Panel: „‘Das wird man doch wohl noch sagen dürfen!‘ Verhalten und Erleben von Debatten in den Sozialen Medien“, Konrad-Adenauer-Stiftung, Berlin, 27.02.2019.

Emmer, M. (Teilnahme): Parlamentarischer Abend des Weizenbaum-Instituts, Berlin, 20.02.2019.

Emmer, M. (Vortrag): Fachkolloquium des Weizenbaum-Instituts am BMBF, Berlin, 28.01.2019.

Emmer, M. (Workshop): „Bewältigung von Krisen öffentlicher Kommunikation im Themenfeld Flüchtlinge, Migration, Ausländer (NOHATE), Kick-off-Workshop „Zusammenhalt stärken in Zeiten von Krisen und Umbrüchen“, DLR, Köln, 12.-13.12.2018.

Emmer, M. (Vortrag): „The Digital Future of the Media“, 2. Symposium zur Geschichte der globalen Kommunikationsforschung in Erinnerung an Niklas Luhmann, Higher School of Economics (HSE) Moskau, Russland, 07.12.2018.

Emmer, M. (Podiumsdiskussion): „Demokratie und digitale Gesellschaft – Medienkompetenz für Jugendliche und Erwachsene – ein Mittel gegen Fake News und Desinformation?!“ Deutsches Presse-museum, Berlin, 28.11.2018.

Emmer, M. (Workshop): Partnerworkshop des NOHATE-Verbundprojekts am Weizenbaum-Institut, Berlin, 23.11.2018.

Emmer, M. (Workshop): Konferenz Strategienetzwerk Online-Partizipation am Weizenbaum-Institut, Berlin, 15.-16.11.2018.

Emmer, M. (Workshop): DFG-Workshop „Digitale Methoden“, Bremen, 06.11.2018.

Emmer, M. (Vortrag): „Algorithmen in der Analyse von Medieninhalten“, Fachtagung Bewegtbildung, Fachtagung Bewegtbildung, Berlin, 26.09.2018.

Jørring, L./Valentim, A./Porten-Cheé, P. (Vortrag): „Mapping the Field: A Literature Review on Digital Citizenship“, The Internet, Politics & Policy Conference, Oxford, UK, 20.09.2018.

Kunst, M./Porten-Cheé, P./Eilders, C. (Vortrag): „Do ‚Good Citizens‘ Fight Hate Speech Online? Investigating the Impact of Citizenship Norms on User Responses to Hate Comments“, Jahrestagung der International Communication Association 2019, Washington, USA, 28.05.2019.

Kunst, M./Toepfl, F./Dogruel, L. (Vortrag): „Do Counterpublics Benefit from Accusing the Media of Excluding Their View? Effects of the ‚Suppressed Voice Rhetoric‘ in User Comments on the News Audience“, Jahrestagung der International Communication Association 2019,

Washington, USA, 28.05.2019.

Leißner, L./Porten-Cheé, P./Paasch-Colberg, S. (Vortrag): „Practicing Public Sphere on YOUTUBE: Integrative, Orientative, and Participative Functions of YOUTUBE Videos on the Migration Discourse“, Tagung der Political Communication Section of the European Communication Research and Education Association, Posen, Polen, 12.09.2019.

Leißner, L. (Vortrag): „Digitale Heimat. Wie viel Staat braucht die digitale Gesellschaft?“ Paneldiskussion, Campfire Festival, Düsseldorf, 31.08.-01.09.2019.

Leißner, L. (Vortrag): „The Role of Social Media Use in the Context of Green Lifestyle Politics“, Environmental Communication Division Graduate Student Preconference auf der Jahrestagung der International Communication Association 2019, Washington, USA, 24.05.2019.

Leißner, L. (Vortrag): „Nutzung Sozialer Medien im Kontext von Lifestyle Politics. Eine Untersuchung am Beispiel ökologischer Lebensstile junger Erwachsener“, Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Münster, 09.-11.05.2019.

Paasch-Colberg, S./Strippel, C./Aken, B. van/Emmer, M./Trebbe, J. (Vortrag): „Deep-Learning-Algorithmus zur Identifikation von Hate Speech“, Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Münster, 11.05.2019.

Paasch-Colberg, S./Strippel, C./Aken, B. van/Emmer, M./Trebbe, J. (Vortrag): „Moderationsfaktoren: Ein Ansatz zur Analyse von Selektionsentscheidungen im Community Management“, Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikations-

wissenschaft, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Münster, 10.05.2019.

Porten-Cheé, P./Kunst, M./Emmer, M. (Vortrag): „Online Civic Intervention: A New Form of Political Participation under Conditions of Disruptive Online Behavior“, Tagung der Political Communication Section of the European Communication Research and Education Association, Posen, Polen, 12.09.2019.

Porten-Cheé, P. (Vortrag): „Digital Citizenship“, Internationale Konferenz zum Thema Digitalisierung und Demokratie der Deutschen Botschaft Brasilien, Rio de Janeiro, Brasilien, 09.08.2019.

Porten-Cheé, P. (Vortrag): „Soziale Medien und Wahlen“, Internationale Konferenz zum Thema Digitalisierung und Demokratie der Deutschen Botschaft Brasilien, Rio de Janeiro, Brasilien, 08.08.2019.

Porten-Cheé, P./Jørring, L./Valentim, A./Leißner, L./Emmer, M./Gagrčin, E. (Vortrag): „Social Media Shaping Good Citizens: Citizenship Norms and Their Consequences on Political Participation among Heavy Social Media Users“. Konferenz „Social Media and Society“, Toronto, Kanada, 20.07.2019.

Porten-Cheé, P. (Vortrag): „Content Popularity on Social Media Platforms: How Business Models and User Preferences Meet“, Digital Future Talks, Phnom Penh, Kambodscha, 12.12.2018.

Porten-Cheé, P./Kunst, M. (Vortrag): „Conceptualizing Emergent Citizenship Norms as Drivers of User Interventions in Disrupted Online Discussions“, Konferenz „The Deliberative Quality of Communication“, Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung (MZES), Mannheim, 09.11.2018.

Porten-Cheé, P./Haßler, J./Jost, P. B./Maurer, M./Eilders, C. (Vortrag): „A Theoretical Foundation of the Causes and Effects of Online Popularity Cues in the Re-

alm of Political Communication Research“, Jahrestagung der European Communication Research and Education Association, Lugano, Schweiz, 03.11.2018.

Strippel, C./Emmer, M. (Vortrag): „Convergent Repertoires of Watching: On the Relation of TV and Streaming Platforms Usage“, Jahrestagung der International Communication Association 2019, Washington, USA, 27.05.2019.

Zappe, A./Bastian, M./Leißner, L./Henke, J./Fengler, S. (Vortrag): „Perspektivwechsel. Migrationsberichterstattung in Afrika und Deutschland aus MigrantInnen-sicht“, Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Münster, 09.-11.05.2019.

STELLUNGNAHMEN

Emmer, M.: Anhörung Bundestags-Ausschuss „Digitale Agenda“, Berlin, 10.04.2019.

SONSTIGES

Emmer, M. (Interview): „Themenkarrieren im Internet“, Radio-Interview, RBB/radioeins, 25.07.2019.

Emmer, M. (Interview): „Rechtspopulismus im Internet“, Interview politische Wochenzeitschrift, De Grone Amsterdamer, Niederlande, 28.06.2019.

Emmer, M. (Interview): „Neue digitale Protestbewegungen“, Radio-Interview, MDR Kultur, 21.06.2019.

Emmer, M. (Interview): „Digitale Öffentlichkeit und Journalismus“, epd Medien, 20.06.2019.

Emmer, M. (Interview): „Wandel politischer Diskussionskultur durch soziale Medien“, Ostfriesenzeitung, 19.06.2019.

Emmer, M. (Interview): „Jugend-

FORSCHUNGSGRUPPE 14:
NACHRICHTEN, KAMPAGNEN UND DIE RATIONALITÄT ÖFFENTLICHER DISKURSE

liche YouTube-Nutzung“, Hitradio SKW, 11.06.2019.

Emmer, M. (Talkshowgast): „Medien, Macht und Manipulation“, 3sat, scobel, 23.05.2019.

Emmer, M. (Interview): „Rezo-Video und politische Reaktionen“, Deutschlandfunk Kultur, 23.05.2019.

Emmer, M. (Studiogast): „Hate Speech im Internet“, WDR-Fernsehen, Lokalzeit OWL, 13.05.2019.

Emmer, M. (Talkshowgast): Re:publica „Digitalisierung und Journalismus“, RBB/radioeins, 06.05.2019.

Emmer, M. (Interview): „KI und Chatbots“, Handelsjournal, 19.02.2019.

Emmer, M. (Interview): „Fake News im Internet“, ZEIT Online, 24.01.2019.

Emmer, M. (Interview): „Fake News“, HR1, 16.01.2019.

Emmer, M. (Interview): „Abschied von Robert Habeck aus sozialen Netzwerken“, RBB/radioeins 08.01.2019.

Emmer, M. (Interview): „Propagandastrategien von Russia Today“, JS-Magazin, 14.11.2018.

Emmer, M. (Interview): „Moderation von Hatespeech in Online-Foren“, Online-Portal des MDR, 360G, 14.11.2018.

Emmer, M. (Interview): „Methodische Probleme von Wahlumfragen“, BR Fernsehen, 9.10.2018.

Emmer, M. (Interview): „Medienberichterstattung über Ostdeutschland“, WDR5, 01.10.2018.

Bennett, L./Klinger, U./Knüpfer, C./Martini, F./Voskresenskii, V./Zhang, X. (Vortrag): „Disinformation in Dissonant Public Spheres: The Case of the Campaign against the Un Global Compact for Migration“, Konferenz „Transformation of the Public Sphere“, Universität Hildesheim, Hildesheim, 25.-26.04.2019.

Keller, T./Schäfer, M./Mahl, D./Klinger, U. (Vortrag): „Social Bots in Science Communication: Bot Prevalence and Activity about Ten Science-Related Issues on Twitter“, ICA Jahrestagung 2019, Washington, D.C., USA, 24.05.-28.05.2019.

Keller, T. R./Klinger, U./Martini, F./Samula, P. (Vortrag): „Wie Social Bots politische Diskurse auf Twitter transformieren: Ein Methoden- und Ländervergleich“, SGK Jahrestagung 2019, St. Gallen, Schweiz, 05.04.2019.

Klinger, U./Koc Michalska, K. (Vortrag): „Populism as Communication: A Cross-Sectional and Longitudinal Comparison of Election Campaigning on Facebook“, Tagung der Political Communication Section of the European Communication Research and Education Association, Posen, Polen, 12-13.09.2019.

Klinger, U. (Roundtable): „Stärkung digitaler Öffentlichkeit“, Stiftung Neue Verantwortung, Berlin, 20.08.2019.

Klinger, U. (Vortrag): „The Role of Social Media in Shaping Public Discourses“, Exchange Program for Regional Integration in East Asia and Europe (EPRIE 2019), Tokio, Japan, 29.06.2019.

Klinger, U. (Vortrag): „Meinungsbildung und digitale Kommunikation“, Beirat Digitale Agenda, Deutscher Bundestag, Berlin, 16.05.2019.

Klinger, U. (Vortrag): „Algorithmen, Bots und Trolle: Demokratie im digitalen Stresstest“, Ludwig-Maximilians-Universität München,

Kolloquium Prof. Dr. Nida-Rümelin, München, 05.04.2019.

Klinger, U. (Podiumsdiskussion, Vortrag): „Demokratische Rationalität im Zeitalter der Digitalisierung“, Cafe Luitpold, München, 05.04.2019.

Klinger, U. (Roundtable): „Dialogue on Democracy and Disinformation“, Oxford Internet Institute & Vodafone Foundation Germany, Berlin, 21.03.2019.

Klinger, U. (Vortrag, Workshop Soziale Medien): „Social Bots, strategische Desinformation und politische Kampagnen“, Zentrum Informationsarbeit Bundeswehr, Strausberg, 18.03.2019.

Klinger, U. (Vortrag, Podiumsdiskussion): „Unter dem Radar: Digitale Kampagnendynamiken und wie wir sie beobachten können“ Fachgespräch „Digitale Wahlbeeinflussung – geht uns alle an!“, CDU/CSU Bundestagsfraktion, Berlin, 13.03.2019.

Klinger, U. (Keynote): „Fake News und Social Media: Warum sich Lügen besser verbreiten als die Wahrheit – und was man dagegen tun kann“, Sächsisches Landesgymnasium Sankt Afra, Meißen, 11.02.2019.

Klinger, U. (Vortrag): „Strategische Desinformation“, Stiftung Neue Verantwortung, Berlin, 23.01.2019.

Klinger, U. (Keynote): „Bots and Politics“, Keynote zur Ausstellung „The Influencing Machine“, neue Gesellschaft für bildende Kunst nGbK, Berlin, 19.01.2019.

Klinger, U. (Keynote): „Algorithmisch, dissonant, manipulierbar? Drei Thesen zu digitalen Öffentlichkeiten“, CIVIS Medienkonferenz, Berlin, 10.01.2019.

Klinger, U. (Vortrag/Input zur Vollversammlung): „Algorithmen und Wahlen“, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaft, Berlin, 30.11.2018.

Klinger, U. (Podiumsdiskussion): „Desinformation, Fake News und Hate Speech im öffentlichen Diskurs und den sozialen Medien“, Auswärtiges Amt, Berlin, 14.11.2018.

Klinger, U. (Keynote): „Algorithmen, Bots und Trolle: Vom Ende der Öffentlichkeit, wie wir sie kennen“, Antrittsvorlesung FU Berlin, 18.10.2018.

Klinger, U. (Vortrag): „Öffentliche Diskurse in vernetzten Gesellschaften: Globale Perspektiven“, Carl Friedrich Goerdeler-Kolleg für Good Governance, Berlin, 27.09.2018.

Maier, D./Stoltenberg, D./Waldherr, A./Pfetsch, B. (Vortrag): „TweetX: An R-Shiny Web Application for Exploring Collections of Tweets“, Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Münster, 09.-11.05.2019.

Maier, D./Stoltenberg, S./Pfetsch, B./Waldherr, A. (Vortrag): „Translocal Networks of Urban Twitter Spheres: A Case Study from Berlin“, First International Conference of the Collaborative Research Center „Re-figuration of Spaces“, Berlin, 21.02.2019.

Martini, F./Keller, T./Klinger, U./Samula P. (Vortrag): „Social Bots and How to Find Them: New Actors and New Tools in Political Discourses on Twitter“, Tagung der Political Communication Section of the European Communication Research and Education Association, Posen, Polen, 12.-13.09.2019.

Martini, F./Keller, T./Klinger, U./Samula P. (Vortrag): „Social Bots and How to Find Them: Human-Machine Communication in Political Discourses on Twitter“, ICA Jahrestagung, Preconference Human & Machine Interaction, Washington, D.C., USA, 24.05.2019.

Martini, F./Keller, T./Klinger, U./Samula P. (Vortrag): „Social Bots als Diskursteilnehmer: Eine

vergleichende Perspektive“, Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Münster, 09.-11.05.2019.

Martini, F./Keller, T./Klinger, U./Samula P. (Vortrag): „It's complicated: Methoden zur Identifizierung von Social Bots im Vergleich“, Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Jahrestagung 2019 der Fachgruppe Politische Kommunikation, Duisburg, 07.-09.02.2019.

Pfetsch, B./Stoltenberg D./Waldherr, A./Kligler-Vilenchik, N./de Vries-Kedem, M. (Vortrag): „How Local Is the Digital Public Sphere on Twitter? A Comparison between Berlin and Jerusalem“, 69th Annual Conference of the International Communication Association (ICA), Washington, D.C., USA, 24.-28.05.2019.

Pfetsch, B. (Vortrag): „Politische Kultur und Politische Kommunikation in dissonanten Öffentlichkeiten – Zum Zusammenhang von Digitalisierung und Demokratie“, Jahrestagung der Medienstudierenden, FU Berlin, 17.05.2019.

Pfetsch, B. (Podiumsdiskussion): „Herausforderungen der Digitalen Ungleichheit in Wirtschaft und Gesellschaft“, Weizenbaum Conference 2019, Berlin, 16.-17.05.2019.

Pfetsch, B. (Keynote): „Liberal Democracy in Times of Dissonance, Disconnection and Noise – Implications for Comparative Political Communication Research“, International Conference Comparative Media Studies in Today's World, Saint Petersburg State University, Sankt Petersburg, Russland, 16.04.2019.

Pfetsch, B. (Input): „Herausforderungen der Digitalen Demokratie“, Diskussion mit J. v. Dijk (University of Twente), Forum Medien und Medienwandel als theoretische und empirische Herausforderung, Institut für Publizistik und Medien, Vitznau, Schweiz, 23.03.2019.

Pfetsch, B. (Vortrag): „Digital Dissonance, Disconnection and Noise and What It Means for Democracy“, Bellwether Lecture am Oxford Internet Institute, Oxford, 28.02.2019.

Pfetsch, B. (Podiumsdiskussion): „Macht die digitale Debatte den politischen Diskurs kaputt?“, Telekom Forum, Deutsche Telekom AG Hauptstadtrepräsentanz, Berlin, 21.02.2019.

Pfetsch, B. (Vortrag): „Fake News als Politische Kommunikationsstrategie – Entstehungsbedingungen und Folgen gezielter Falschinformationen“, Ringvorlesung des Instituts für Geschichtswissenschaften der HU Berlin, Berlin, 22.10.2018.

Waldherr, A./Stoltenberg, D./Maier, D./Pfetsch, B. (Vortrag): „Translocalization of Public Spheres in a Digitized World“, 7th European Communication Conference, ECREA, Lugano, Schweiz, 01.11.2018.

Zhang, X. (Vortrag): „#HomeToVote and Irish abortion referendum 2018: Contentious Politics across Borders“, Tagung der Political Communication Section of the European Communication Research and Education Association, Posen, Polen, 12.-13.09.2019.

Xixuan Z./Franziska M. (Vortrag): „Disinformationsdynamiken in dissonanten Öffentlichkeiten“, Fachbereichstag Politik- und Sozialwissenschaften, FU Berlin, 16.05.2019.

SONSTIGES

Klinger, U. (Interview): „Über die Rolle von Desinformation in Social Media“, ZDFzoom, 28.08.2019.

Klinger, U. (Interview) (2019): „Die Meinungsmacht im Internet“, RBB/radioeins, Wissenschafts-Sendung „Die Experten“, 22.06.2019, URL: https://www.radioeins.de/programm/sendungen/die_profis/archivierte_sendungen/beitraege/die-meinungsmacht-im-internet-.html.

*DIE BEITRÄGE VON PROF. DR. BARBARA PFETSCH BETREFFEN DIE FORSCHUNGSGRUPPEN 14 UND 15 UND SIND UNTER FORSCHUNGSGRUPPE 14 GELISTET.

FORSCHUNGSGRUPPE 15: DIGITALISIERUNG UND TRANSNATIONALE ÖFFENTLICHKEIT

Benert, V. (Vortrag): „The Use of Affective Communication by Right Wing Political Actors during Election Campaigns: Analyzing the Twitter Communication of the Alternative für Deutschland (AfD) during the 2018 German State Elections in Bavaria and Hesse“, Annual Conference of the International Association of Media and Communication Research (IAMCR), Madrid, Spanien, 10.07.2019.

Heft, A./Baack, S. (Vortrag): „Serving a pan-European public sphere? Practices and outcomes of the „Europe's Far Right Research Network“. Future of Journalism Conference 2019, Cardiff University's School of Journalism, Media and Culture, Cardiff, 12.-13.09.2019.

Heft, A./Knüpfer, C./Mayerhöf-fer, E./Reinhardt, S. (Vortrag): „Transnational networking and (dis-)integration among right-wing digital news ecologies in Europe and the US“. Tagung der Political Communication Section of the European Communication Research and Education Association, Posen, Polen, 12.-13.9.2019.

Heft, A./Reinhardt, S./Pfetsch, B./Bennett, W. L. (Vortrag): „Measuring Movement-Party Networks on the Political Right. A Study on National and Transnational Linkages Across Six Countries“, Symposium „Social Movements and Parties in a Fractured Media Landscape“, COSMOS, Scuola Normale Superiore, Florenz, Italien, 01.-02.07.2019.

Heft, A. (Vortrag): „Networked Public Spheres and Transnationality“, Symposium „Theorizing Publics under Authoritarian Rule“, Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft, FU Berlin, 20.06.2019.

Heft, A. & Reinhardt, S. (Vortrag): „Transnational Networking and (Dis-)Integration among Right-Wing Digital News Ecologies in Europe and the US“, Workshop der Forschungsgruppe 15 „Structures, Dynamics, and Audience Engagement

in Networked Public Spheres“, FU Berlin, 18.06.2019.

Heft, A. (Vortrag): „Rechte alternative Online-Medien, ihre Charakteristika und Vernetzungsstrukturen im Ländervergleich“, Workshop der Forschungsgruppe 15 „Digitale Kommunikation von Rechts“, Weizenbaum Institut, Berlin, 04.06.2019.

Heft, A. (Vortrag): „Transnational Journalism Networks from Below“, Hostwriter Stakeholder Meet-Up, Berlin, 29.05.2019.

Heft, A./Knüpfer, C. B./Mayerhöf-fer, E./Reinhardt, S. (Vortrag): „Transnationaler Nationalismus? Vernetzung und (Des-) Integration zwischen rechten digitalen Nachrichtenökologien in Europa und den USA“, Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Münster, 09.-11.05.2019.

Heft, Annett (Podiumsdiskussion): „Digitale Öffentlichkeit“, Thementage des Staatstheater Braunschweig zum Thema „Zukunft“, Braunschweig, 27.04.2019.

Heft, A. (Gastvortrag): „Transnational Communication in a Time of Disrupted Public Spheres“, Forschungskolloquium, Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft, Universität Bern, Bern, Schweiz, 29.11.2018.

Heft, A. & Knüpfer, C. B. (Vortrag): „Right-Wing News Infrastructures in Europe and the US“, Workshop der Forschungsgruppe 15 „Order and Disruption in the Attention Economy“, FU Berlin, 09.11.2018.

Heft, A. (Gastvortrag): „Cross-Border Collaborative Journalism and the Transnationalization of Public Spheres“, MA-Vorlesung „Theorien und Befunde der politischen Kommunikationsforschung“, Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, FU Berlin, 06.11.2018.

Heft, A. (Vortrag): „The Panama Papers and the Scope and Boundaries of its Networked Publics. Cross-Border Journalistic Collaboration Driving Transnationally Networked Public Spheres“, International Conference „Journalism across Borders. The Production and 'Produsage' of News in the Era of Transnationalization, Destabilization and Algorithmization“, Ilmenau, 26.-28.9.2018.

Heft, A./Mayerhöf-fer, E./Reinhardt, S./Knüpfer, C. B. (Vortrag): „Transnational Nationalism? Comparing Right-Wing Digital News Infrastructures in Western Democracies“, Internet, Policy & Politics Conference IPP 2018, University of Oxford, Oxford, UK, 20.-21.09.2018.

Hoffmann, M. (Vortrag): „Exploring the Facebook Networks of German Anti-Immigration Groups“, Conference on Research Design in Social Movement Studies der Scuola Normale Superiore, Cortona, Italien, 12.-14.05.2019.

Hoffmann, M. (Gastvortrag) „Social Media Usage on the Extreme Right – Networks, Identities, and Strategies“, BA-Seminar „Media Activism and Social Movements“, Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, FU Berlin, 10.12.2018.

Knüpfer, C. B./Bennett, W. L./Hoffmann, M. (Vortrag): „Attention Dynamics Between Right-Wing Populist Parties and Their Social Media Followers: Tracing Issue Directionality on Facebook During the 2019 EP Election“, ECPR General Conference, Wrocław, Polen, 04.-07.09.2019.

Knüpfer, C. B. (Vortrag): „Right-Wing Information Networks, Populist Parties & the Spill-over of Deviant Issues in Hybrid Media Environments“, Workshop der Forschungsgruppe 15 „Structures, Dynamics, and Audience Engagement in Networked Public Spheres“, FU Berlin, 18.06.2019.

Knüpfer, C. B. (Vortrag): „Desinformation in dissonanten Öffentlichkeiten: Kampagne von Rechts gegen den Migrationspakt“, Workshop der Forschungsgruppe 15 „Digitale Kommunikation von Rechts“, Weizenbaum Institut, Berlin, 04.06.2019.

Knüpfer, C. B. (Vortrag): „Right-Wing Information Networks, Populist Parties, and the Spill-over of Deviant Issues in Hybrid Media Environments“, Workshop „Bubble Society and the Death of the Public Sphere“, 24th Annual International Conference on Information Technology and Journalism (IPSA), Dubrovnik, Kroatien, 27.-29.05.2019.

Knüpfer, C. B./Klinger, U. (Vortrag): „Disinformation Dynamics in Dissonant Public Spheres: Mapping the Campaign against the Un Global Compact for Migration“, Internationaler Workshop „Transformations in the Digital Age – Transformation of the Public Sphere“, Stiftungsuniversität Hildesheim, Hildesheim, 25.-26.04.2019.

Knüpfer, C. B. (Gastvortrag): „Networked Propaganda, Digitalization, and the Transnational Public Sphere“, Bard College Berlin, Berlin, 02.04.2019.

Knüpfer, C. B. (Vortrag): „The Role of the Media in the US and Germany in Times of Fragmentation and Consolidation“, Parlamentarisches Patenschaftsprogramm / Congress-Bundestag Youth Exchange, Nürnberg, 10.01.2019.

Knüpfer, C.B. (Gastvortrag): „US-amerikanische Medien und Kommunikationskultur: Konsolidierung, Fragmentierung und der digitale Strukturwandel der Öffentlichkeit“, Ringvorlesung zu US Politik und Gesellschaft an der Bergischen Universität Wuppertal, Wuppertal, 17.12.2018.

Knüpfer, C. B. (Vortrag): „The Other Breitbarths: Exploring the Populist Right Wing's Digital News Environment in the US“, Annual Meeting of the Political Science

Section of the German Society for American Studies (GAAS), Passau, 16.11.2018.

Knüpfer, C. B. (Gastvortrag): „Transformation of the Media System in the US“, Bard College Berlin, Berlin, 13.11.2018.

Knüpfer, C. B./ Hoffmann, M./Voskresenskii, V. (Vortrag): „Hijacking Me Too: Transnational Dynamics of Digital Networks on the Far-Right and the Case of the '120 Decibels' Campaign“, Internet, Policy & Politics Conference 2018, Oxford, UK, 20.-21.9.2018.

Voskresenskii, Vadim (Posterbeitrag): „Networks of European Right-Wing Online Groups on Russian Social Media“, ICCSS 2019, Amsterdam, Niederlande, 17.-20.07.2019.

SONSTIGES

Knüpfer, C. B. (Interview): Trump je podobný Putinovi. Nesnaží se hledat pravdu, ale udržovat společnost v nejistotě, říká německý politolog Curd Knüpfer, Hospodnarske Noviny, Tageszeitung, Tschechien, 21.01.2019.

Knüpfer, C. B. (Interview): „US Government Shutdown“, DPA Kinder-nachrichten, 11.01.2019.

Knüpfer, C. B. (Interview): „Haushaltsstreit in den USA“, WDR, Aktuelle Stunde, 10.01.2019.

Knüpfer, C. B. (Interview): „Nationalisten und Rassisten bei US Midterms: Die rechten Geister, die Trump rief“, Spiegel Online, 31.10.2018, URL: <https://www.spiegel.de/politik/ausland/midterm-wahlen-neonazis-nationalisten-holocaust-leugner-unter-republikanern-a-1235796.html> [Stand: 22.09.2019].

Knüpfer, C. B. (Interview): „Unter Beobachtung: Soziale Medien im US-Wahlkampf“, Cash, 27.10.2018, URL: <https://www.cash.ch/news/politik/twitter-instagram-facebook-und-co-unter-beobach->

tung-soziale-medien-im-us-wahlkampf-1219504 [Stand: 22.09.2019].

Knüpfer, C. B. (Interview): „Neues Buch über Trump: 'Woodward tut gerne so, als wäre er die Fliege an der Wand“, SRF, 05.09.2018, URL: <https://www.srf.ch/news/international/neues-buch-ueber-trump-woodward-tut-gerne-so-als-waere-er-die-fliege-an-der-wand> [Stand: 22.09.2019].

DIE BEITRÄGE VON PROF. DR. BARBARA PFETSCH BETREFFEN DIE FORSCHUNGSGRUPPEN 14 UND 15 UND SIND UNTER DER FORSCHUNGSGRUPPE 14 GELISTET.

FORSCHUNGSGRUPPE 16: VERLAGERUNG IN DER NORMSETZUNG

Schiff, A. (Vortrag): „Speech Regulation on Social Media“, Digital Health Promotion Executive Leadership Summit, George Washington University, Washington, D.C., USA, 02.-04.06.2019.

Schiff, A. (Vortrag): „The European General Data Protection Regulation“, Digital Health Promotion Executive Leadership Summit, George Washington University, Washington, D.C., USA, 02.-04.06.2019.

Schiff, A. (Vortrag): „Freiheit & Verantwortung in der digitalen Konstellation“. Jahrestagung des DFG-Graduiertenkollegs Privatheit & Digitalisierung, Universität Passau, Passau, 09.-11.05.2019.

Schiff, A. (Kurzvortrag & Podiumsdiskussion): „Digitale öffentliche Räume zwischen Staat und Gesellschaft“, Auftaktveranstaltung Humboldt Law Clinic Internetrecht, HU Berlin, Berlin, 18.10.2018.

Schrör, S. (Vortrag): „Exploiting Illegal and Grey Area Markets: Strategies, Conventions and Ethical Questions“, Weizenbaum Research Retreat, Bad Belzig, 05.08.2019.

***DIE BEITRÄGE VON PROF. DR. AXEL METZGER, LL.M. (HARVARD) BETREFFEN DIE FORSCHUNGSGRUPPEN 4 UND 16 UND SIND UNTER DER FORSCHUNGSGRUPPE 4 GELISTET**

**FORSCHUNGSGRUPPE 17:
VERTRAUEN IN VERTEILTEN UMGEBUNGEN**

Beaucamp, S./Henningsen, S. (Workshop): Workshop zum Stand der Entwicklung von Distributed-Ledger-Technologie in Europa, EU-Kommission, Berlin, 04.06.2019.

Beaucamp, S./Florian, M. (Vortrag + Podiumsdiskussion): „Liability of Operators of Full Nodes for Data on the Bitcoin Blockchain“, Veranstaltungsreihe Blockchain Nights, HU Berlin und Weizenbaum-Institut, Berlin, 12.12.2018.

Becker, M. (Vortrag): „Democracy in Crisis? What Is the Problem and Does It Need Assistance?“, Veranstaltung „Blockchain for Social Good: Blockchain-Assisted Democracy“, Impact Hub Berlin, Berlin, 21.05.2019.

Becker, M. (Vortrag): „Blockchain and the Promise(s) of Decentralisation: A Sociological Investigation of the Imaginaries of Blockchain“, 18th Annual STS Conference Graz: Critical Issues in Science, Technology and Society Studies, Graz, Österreich, 06.05.2019.

Florian, M./Beaucamp, S./Henningsen, S./Scheuermann, B. (Vortrag): „Erasing Data from Blockchain Nodes“, IEEE Security & Privacy on the Blockchain (IEEE S&B), Stockholm, Schweden, 20.06.2019.

Florian, M. (Poster- und Kurzvortrag): „Erasing Data from UTXO-Based Blockchains“, 3rd ForDigital Blockchain Workshop, Institut für Telematik, KIT, Karlsruhe, 14.02.2019.

Henningsen, S. (Vortrag und Podiumsdiskussion): „Eclipsing Ethereum Peers with False Friends“, Veranstaltungsreihe Blockchain Nights, HU Berlin und Weizenbaum-Institut, Berlin, 30.08.2019.

Henningsen, S./Teunis, D./Florian, M./Scheuermann, B. (Vortrag): „Eclipsing Ethereum Peers with False Friends“, IEEE Security & Privacy on the Blockchain (IEEE S&B), Stockholm, Schweden, 20.06.2019.

Henningsen, S./Pernice, I./Proskalovich, R. (Vortrag): „Understanding Monetary Stabilization in Cryptocurrencies. Approaches, Promises, Risks“, 3rd ForDigital Blockchain Workshop, Institut für Telematik, KIT, Karlsruhe, 14.02.2019.

Henningsen, S. (Vortrag): „Eclipse Attack on Ethereum's Overlay Network“, 3rd ForDigital Blockchain Workshop, Institut für Telematik, KIT, Karlsruhe, 14.02.2019.

Pernice, I./Henningsen, S./Proskalovich, R./Florian, M./Elendner, H./Scheuermann, B. (Vortrag): „Monetary Stabilization in Cryptocurrencies - Design Approaches and Open Questions“, IEEE Crypto Valley Conference on Blockchain Technology, Zug, Schweiz, 25.06.2019.

Pernice, I. (Vortrag): „Stablecoins: In 5 minutes from Buzz to Structure“, 2nd Berlin Conference on Crypto-Currencies in a Digital Economy (CCConf 2018), Berlin, 29.11.2018.

Scheuermann, B. (Workshop): „Blockchain-Technologie“, Bundesministerium der Finanzen, Berlin, 26.03.2019.

**FORSCHUNGSGRUPPE 18:
QUANTIFIZIERUNG UND GESELLSCHAFTLICHE REGULIERUNG**

Eyert, F. (Vortrag): „Knowledge Machines. Computational Models from the Perspective of a Political Epistemology of Computational Social Science“. Konferenz „Scraping the Demos: Political Epistemologies of Big Data“, WZB, Berlin, 08.-09.07.2019.

Eyert, F./Reeg, M. (Organisation und Moderation): Workshop „Policy-Modellbildungen und Simulationen - die Virtualisierung experimenteller Politik“, WZB-Mercator Forum Wissenschaft und Politik 2018, Berlin, 06.12.2018.

Hölzel, J./Irgmaier, F. (Vortrag): „Big-Data-gestütztes Nudging: Varianten, Legitimität, Rechtsfragen“, Netzpolitischer Abend der Digitalen Gesellschaft e. V., Berlin, 06.11.2018.

Irgmaier, F. (Vortrag): „Maschinelle Bürokraten: Algorithmen als Fortsetzung der Organisation mit anderen Mitteln“, Vortragsreihe „Digitale Kultur - Kultur digital“, Philipps-Universität Marburg, Marburg, 06.06.2019.

Irgmaier, F./Kettner, S. E. (Organisation und Moderation): Workshop „Menschenbilder und Werte digitaler Verhaltenspolitik - Bestandsaufnahme, Grundannahmen, politische Implikationen“, WZB-Mercator Forum Wissenschaft und Politik 2018, Berlin, 07.12.2018.

Irgmaier, F. (Vortrag): „Inauthentische Präferenzen und unvermeidlicher Einfluss: Die anthropologischen Grundlagen der Rechtfertigung von Behavioural Public Policy“, Gemeinsames Kolloquium der Arbeitsgruppen Governance und Verhalten, Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung, Leipzig, 13.11.2018.

Rehak, R. (Vortrag): Kurzeinführung „Cyberkrieg“, Sitzung der Landesarbeitsgruppe von Bündnis90/Die Grünen, Berlin, 31.05.2019.

Rehak, R. (Vortrag): „Quellen-TKÜ und heimliche Online-Durchsuchung - Von Sicherheitslücken,

grauen Märkten und globalen Kollateralschäden“, Sitzung der Landesarbeitsgruppe Netzpolitik von Bündnis90/Die Grünen, Berlin, 21.03.2019.

Rehak, R. (Vortrag): „The Blockchain - Autonomy for the It-Elite, New Vulnerabilities for the Rest?“. Veranstaltungsreihe Blockchain Nights, HU Berlin und Weizenbaum-Institut, Berlin, 13.03.2019.

Rehak, R. (Vortrag): „Best of Informationsfreiheit - Transparenz mit der Brechstange“, 35. Chaos Communication Congress „35C3 Refreshing Memories“, Leipzig, 29.12.2018.

Rehak, R. (Vortrag): „Was schützt eigentlich der Datenschutz? - Warum DatenschützerInnen aufhören müssen, von individueller Privatheit zu sprechen“, 35. Chaos Communication Congress „35C3 - Refreshing Memories“, Leipzig, 28.12.2018.

Rehak, R. (Vortrag): „Political Conditions for a Safe Smart City - Two Necessary Techno-Political Factors for Safe and Secure Networked Systems“, Konferenz der Open University of the Netherlands „Making the Smart City Safe for Citizens: The Case of Smart Energy and Mobility“, Heerlen, Niederlande, 28.11.2018.

Rehak, R. (Vortrag): „Proof of ignorance - Wie Blockchain-Anwendungen die moderne Gesellschaft missverstehen und gefährden“, Dortmunder-Alumni Tage, Alumni der Informatik Dortmund e.V. - Fachbereich Informatik der Universität Dortmund, Dortmund, 23.11.2018.

Rehak, R. (Vortrag): „Cyberpeace - Nur ein ziviles Internet ist nachhaltig“, Konferenz „Bits & Bäume“, TU Berlin, Berlin, 18.11.2018.

Rehak, R. (Vortrag): „Gestaltungsfreiheiten und Machtmuster sozio-technischer Systeme“, Konferenz „FifKon18 - Brave New World“, Forum InformatikerInnen für Frieden und gesellschaftliche Ver-

antwortung (FifF) e.V., Berlin, 28.09.2018.

Ulbricht, L. (Vortrag): „Sicherheitsgovernance durch Algorithmen. Demokratische Implikationen und Gestaltungsmöglichkeiten“, Konferenz des Fachdialogs Sicherheitsforschung „Vielfältige Sicherheiten“, Berlin, 28.06.2019.

Ulbricht, L. (Vortrag): „Algorithmische Governance“, Kolloquium des Otto-Suhr-Instituts für Politikwissenschaft, FU Berlin, Berlin, 24.06.2019.

Ulbricht, L. (Vortrag): „Regulation of the Data Economy“, Vortragsreihe „Digital Innovation“, TU Berlin, 20.05.2019.

Ulbricht, L. (Vortrag): „Big Data aus politikwissenschaftlicher Perspektive. Erkenntnisse aus dem ABIDA-Projekt“, Abschlussworkshop des ABIDA-Projekts, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Münster, 09.05.2019.

Ulbricht, L. (Vortrag): „It Security in Organisations - Insights from German Higher Education and Research Institutions“, Konferenz der Sektion Vergleichende Politikwissenschaft der Deutschen Vereinigung für Politikwissenschaft, School of Governance, Technische Universität München, 21.-23.03.2019.

Ulbricht, L. (Vortrag): „Algorithmen als Institution. Regulierung durch Technik und deren gesellschaftliche Implikationen“, Vortragsreihe „Information Governance“, TU Berlin, 04.02.2019.

Ulbricht, L. (Vortrag): „Algorithms and Predictive Policing“. Workshop „Algorithms and Society“, Free University of Brussels, Brüssel, Belgien, 10.12.2018.

Ulbricht, L. (Podiumsdiskussion): „Evidence-Based Policy through Big Data?“. WZB-Mercator Forum Wissenschaft und Politik, Berlin, 06.12.2018.

FORSCHUNGSGRUPPE 19:
DIGITALISIERUNG UND VERNETZTE SICHERHEIT

Ulbricht, L./Eyert, F./Irgmaier, F. (Präsentation): „Regulation in the Digital Age. Developing Further the Framework of Algorithmic Regulation“, Gemeinsames Kolloquium der Forschungsgruppe „Politik der Digitalisierung“ des WZB und des Forschungsbereichs „Policy & Governance“ des Alexander von Humboldt Instituts für Internet und Gesellschaft, Berlin, 04.12.2018.

Ulbricht, L. (Vortrag): „Digitalisierung und Politikberatung – Neue Evidenzen, neue Regulierungsformen?“, Mercator Roundtable „Praxis wissenschaftlicher Politikberatung“, Berlin, 14.11.2018.

Ulbricht, L. (Vortrag): „Auf dem Weg zur Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI): Für, mit, ohne die Politikwissenschaft?“, Panel Diskussion, Kongress der Deutschen Vereinigung für Politikwissenschaft, Frankfurt a. M., 28.09.2018.

Ulbricht, L. (Vortrag): „Präemption versus Prädiktion in der Sicherheitspolitik. Konkurrenz für das klassische Paradigma wissenschaftlicher Evidenz?“, Panel „(Un)Demokratische Grenzen evidenzbasierter Politik“, Kongress der Deutschen Vereinigung für Politikwissenschaft, Frankfurt a. M., 27.09.2018.

Ulbricht, L. (Moderation): „A Fast Moving Technology like AI – Social Impact and Governance Implications“, Paneldiskussion, Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft, Berlin, 12.09.2018.

SONSTIGES

Irgmaier, F. (Blogbeitrag, Interview): „Big Data und Nudging: Marketing oder Manipulation?“, 22.11.2018, URL: <https://www.hiig.de/big-data-und-nudging-marketing-oder-manipulation/> [Stand: 21.09.2019].

Irgmaier, F. (Interview) (2018): „Big Data and nudging: Marketing or manipulation? Interview with Florian Irgmaier“. In: *encore: the annual magazine on internet and society research*, 5, S. 29–32.

***DIE BEITRÄGE VON PROF. DR. JEANETTE HOFMANN BETREFFEN DIE FORSCHUNGSGRUPPEN 12 UND 18 UND SIND UNTER DER FORSCHUNGSGRUPPE 12 GELISTET.**

Huber, R. (Vorbereitung, Planung, Durchführung, Moderation und Dokumentation): 9. Treffen der Berlin-/Brandenburger Datenschutzbeauftragten, IT-Leiter und Informationssicherheitsbeauftragten von Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen am Fraunhofer FOKUS, Berlin, 04.06.2019.

Huber, R. (Vorbereitung, Planung, Durchführung, Moderation und Dokumentation): „Stereotype, Vokabular und Erfahrungen“, Veranstaltung „Woosh, die Show“, Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin, Berlin, 7.06.2019.

Huber, R. (Vortrag): „Digitalisierung und vernetzte Sicherheit“, Veranstaltung „IT-Sicherheit in Forschung Lehre und Weiterbildung“, Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin, 09.04.2019.

Huber, R.: (Moderation und Vortrag): „Aktueller Fall der Datenaggregation durch einen 17-jährigen Schüler – warum die Öffentlichkeit überreagiert“, Veranstaltung des Bundesverbands Professioneller Mobilfunk e.V., Jahrestreffen am Fraunhofer FOKUS, Berlin, 16.01.2019.

Huber, R. (Vorbereitung, Planung, Durchführung, Moderation und Dokumentation): 8. Treffen der Berlin-/Brandenburger Datenschutzbeauftragten, IT-Leiter und Informationssicherheitsbeauftragten von Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen am Fraunhofer FOKUS, Berlin, 17.12.2018.

Huber, R. (Moderation Veranstaltungsslots, Teilnahme Podiumsdiskussion, Start-up-Präsentation, Ausstellungsstand, Vortrag): „IT-Sicherheit erlebbar machen in einem Cybersicherheitslabor“, Strategiegipfel IT & Information Security, Project Networks, Berlin, 27.-28.11.2018, URL: <https://www.project-networks.com/events/it-information-security-3/> [Stand: 22.09.2019].

Lamprecht, S. (Vortrag): „Mobile Kommunikationstechnologien – ein steiniges Gelände für die Technikfolgenabschätzung?“, 8. internationale Konferenz des Netzwerks Technikfolgenabschätzung, Karlsruhe, 07.-08.11.2018.

Lamprecht, S. (Vortrag): „Predictive Policing für alle. Ein neues Sicherheitsinstrument aus unterschiedlichen theoretischen Perspektiven“, Jahrestagung der Gesellschaft für Wissenschafts- und Technikforschung e. V., Berlin, 16.11.2018.

Lutz, O. (Vortrag): „Surfing in Sound: Sonification of Hidden Web Tracking“, International Conference on Auditory Display (ICAD), Newcastle-upon-Tyne, UK, 25.06.2019.

Lutz, O (Expertenrunde): Geladener Experte im Bereich Human-Computer-Interaction, Council of Experts: The Shape of Things to Come, Replica und Weizenbaum-Institut, Berlin, 19.06.2019.

Lutz, O (Vortrag): „Online-Privatsphäre und Web Tracker Sonification“, Lange Nacht der Wissenschaften, Hochschule für Technik und Wirtschaft, Berlin, 15.06.2019.

Lutz, O (Vortrag): „Web Tracker Sonification“, SecHuman Summer School, SecHuman Forschungskolleg NRW, Ruhr-Universität Bochum, Bochum, 05.06.2019.

Lutz, O (Vortrag): „Online-Privatsphäre und Web Tracker Sonification“, Veranstaltung „IT-Sicherheit in Forschung Lehre und Weiterbildung“, Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin, Berlin, 09.04.2019.

Tehrani, P. F. (Posterbeitrag): „Semantic-Centric Networks for Disaster Management“, International Conference on Networked Systems 2019 (NetSys), Garching b. München, 15.10.2018.

SONSTIGES

Huber, R.: Beteiligung an dritter Expertensitzung von BMBF und VDE/VDI im Themenzyklus „Meere und Ozeane“, BMBF, Berlin, 14.05.2019.

Huber, R.: Beteiligung an zweiter Expertensitzung von BMBF und VDE/VDI im Themenzyklus „Meere und Ozeane“, BMBF, Berlin, 01.02.2019.

Huber, R.: Reviewer für Vorbereitung der Weizenbaum Conference 2019 „Challenges of Digital Inequality: Digital Education, Digital Work, Digital Life“, Berlin, 16.-17.05.2019.

***DIE BEITRÄGE VON PROF. DR. MANFRED HAUSWIRTH BETREFFEN DIE FORSCHUNGSGRUPPEN 11 UND 19 UND SIND UNTER DER FORSCHUNGSGRUPPE 11 GELISTET.**

FORSCHUNGSGRUPPE 20:
KRITIKALITÄT KI-BASIERTER SYSTEME

Druga, S. (Vortrag): „Growing up with AI – Challenges and Opportunities for AI Education“, App Camps und Körber-Stiftung, „Digital Summits für Lehrkräfte“, Hamburg, 15.02.2019.

Druga, S. (Podiumsdiskussion): „Making the Future“, KörberForum, Körber-Stiftung, Hamburg, 14.02.2019.

Kazimzade G. (Vortrag): „Bias and Discrimination in AI“, Summer School in IVADO, MILA, Quebec Artificial Intelligence Institute, Montreal, Kanada, 03.-06.06.2019.

Kazimzade G. (Vortrag): „Bias and Discrimination in AI“, Women in Machine Learning Meetup, Berlin, 28.05.2019.

Kazimzade G. (Vortrag): „Racial and Gender Bias in AI“, KI Innovation Camp, Kompetenzzentrums Kultur- und Kreativwirtschaft des Bundes, Berlin 30.03.2019.

Kazimzade G. (Vortrag): „Racial and Gender Bias in AI“, TEDxHUBerlin, Berlin, 01.12.2018.

Kazimzade G. (Vortrag): „Racial and Gender Bias in AI“, OEB Learning Technologies Europe GmbH, Berlin, 05-06.12.2018.

Kazimzade G. (Vortrag): „Racial and Gender Bias in AI“, Data Products Meetup, Outfittery GmbH, Berlin, 14.11.2018.

Miceli, M. (Vortrag): „Classifications as Power Technologies“, Data Science Meetup, Ubiquum Code Academy, Berlin, 27.05.2019.

Miceli, M. (Workshop): „AI's Symbolic Power: Classification in the Age of Automation – Human-Centered Study of Data Science“, Work Practices Workshop at CHI2019, Glasgow, UK, 05.05.2019.

Schieferdecker, I. (Vortrag): „Nachhaltigkeit im digitalen Zeitalter“, Symposium zu den großen Herausforderungen in Umwelt, Klima, Gesellschaft und Nachhaltigkeit anlässlich des 80. Geburtstags von

Ernst Ulrich von Weizsäcker, Berlin, 25.06.2019.

Schieferdecker, I. (Tutorial): „Fundamentals of IoT Testing“, 14. Intern. Summer School on Software Engineering (ISSSE 2019), Salerno, Italien, 17.-21.06.2019.

Schieferdecker, I. (Vortrag): „Impulsvortrag zu Digitalisierung in und für Berlin“, 2. Sitzung des Zukunft Berlin Forums, Berlin, 13.06.2019.

Schieferdecker, I. (Vortrag): Vorstellung WBGU-Hauptgutachten „Unsere gemeinsame digitale Zukunft“, Sitzung des Arbeitsstabs für digitale Transformation in Wirtschaft und Gesellschaft, Auswärtiges Amt, Berlin, 12.06.2019.

Schieferdecker, I. (Vortrag): Vorstellung und Diskussion WBGU-Hauptgutachten „Unsere Gemeinsame Digitale Zukunft“, Umweltbundesamt, Dessau-Roßlau, 29.05.2019.

Schieferdecker, I. K. (Vortrag): „Software-Engineering und Personenzertifizierung“, 28. Cyber-Sicherheits-Tag, Allianz für Cyber-Sicherheit in Kooperation mit der Gesellschaft für Informatik e.V. und der Fraunhofer Academy, München, 28.05.2019.

Schieferdecker, I. K. (Vortrag): „Can Software Be Accountable? If Not, Who/What Can Be Accountable?“ Workshop „Can Software Be Responsible ?!“, Universität Tübingen, Tübingen, 22.05.2019.

Schieferdecker, I. (Vortrag): „Vorstellung WBGU-Hauptgutachten „Unsere gemeinsame digitale Zukunft“, Bundespressekonferenz e. V., Berlin, 11.04.2019, URL: <https://netzp politik.org/2019/umweltgutachten-digitalisierung-ist-heute-brandbeschleuniger-fuer-ressourcen-raubbau-und-ungleichheit/> [Stand: 22.09.2019].

Schieferdecker, I. (Vortrag): „Fit for Digitalisation – We Network All“, European Women's Management Development, Region Berlin-Brandenburg, Berlin, 21.03.2019.

Schieferdecker, I. (Vortrag): „Software-Verlässlichkeit – entscheidender Erfolgsfaktor für Industrie 4.0 und Künstliche Intelligenz“, Fachkonferenz Software-Verlässlichkeit des Münchner Kreises, Berlin, 13.03.2019.

Schieferdecker, I. (Vortrag): „How to Transfer Research Results to Industry without Loss in Effectivity?“ Wirtschaftsrat der CDU, Berlin, 30.01.2019.

Schieferdecker, I. (Vortrag): „Weniger verbrauchen, mehr schaffen – Potenziale der Industrie 4.0 für Umwelt und Gesellschaft von morgen“, Plattform Industrie 4.0, Berlin, 17.01.2019.

Schieferdecker, I. (Vortrag): „Unsere gemeinsame digitale Zukunft“ – Stand des WBGU-Hauptgutachtens, Fachgespräch GIZ – Tech-Trends für Energie und Stadtentwicklung, Berlin, 12.11.2018.

Schüßler, M./Weiß, P. (Posterbeitrag): „Minimalistic Explanations: Capturing the Essence of Decisions“, Conference on Human Factors in Computing (CHI 2019), Glasgow, UK, 04.-09.05.2019.

Schüßler, M. (Vortrag): „What's the Value of Explainable AI for End-Users?“, Seminar Series at City University, Centre for Human-Computer Interaction Design, London, UK. 01.05.2019.

Schüßler, M. (Workshop): „Where is the Human? Bridging the Gap Between AI and HCI“, Conference on Human Factors in Computing (CHI 2019), Glasgow, UK, 04.05.2019.

Serbanescu, D. (Jury-Sitzung): „#KI50: Künstliche Intelligenz – gestern, heute, morgen“, Wissenschaftsjahr 2019, Gesellschaft für Informatik, Berlin, 07.05.2019.

Serbanescu, D. (Podiumsdiskussion): „AI – Art – I“, re;publica19, Berlin, 06.05.2019.

Serbanescu, D. (Vortrag): „Testing Embedded Real-Time Systems with TTCN-3 – Retrospective“, International Conference on Software Testing (ICST2019), Xian, China, 26.04.2019.

Serbanescu, D. (Vortrag): „Explai-nathon – Introduction“, KI Innovation Camp, Kompetenzzentrums Kultur- und Kreativwirtschaft des Bundes, Berlin, 29.03.2019.

Serbanescu, D. (Vortrag): „Quality Factors for AI-based Systems“, Fachkonferenz Software-Verlässlichkeit des Münchner Kreises, Berlin, 13.03.2019.

Serbanescu, D. (Vortrag, Podiumsdiskussion): „Silver Farms: Art and AI – Shamans of the Digital Renaissance, (Un-)ergründlich – Künstliche Intelligenz als Ordnungsstifterin“, State Festival Foundation gGmbH, Berlin 18.10.2018.

Serbanescu, D. (Podiumsdiskussion): „Data-Sovereignty – Privacy and Security in Consumer IT and Public IT“, Alumni-Konferenz Online Trust, Boston, USA, 24.-25.09.2018.

Weber-Guskar, E. (Vortrag): „Time, Good Life and Threats through Digitization“, Conference „Desynchronized Me. Literary, Psychological, Philosophical and Theological Perspectives on Psychopathology from 1890-1950“, Karlsruher Institut für Technologie, Karlsruhe, 13.09.2019.

Weber-Guskar, E. (Vortrag): „Critique of the Critique: Moralism in Online Comments“, Wittgenstein Symposium, Kirchberg, Österreich, 05.08.2019.

Weber-Guskar, E. (Podiumsdiskussion): „Long Night of AI and Creativity“, Literaturhaus Stuttgart, Stuttgart, 03.07.2019.

Weber-Guskar, E. (Vortrag): „Ethics, Emotions and AI – What Are Appropriate Emotions Towards Robots?“, Institut für Philosophie, Universität Oldenburg, Oldenburg, 01.07.2019.

SONSTIGES

Druga, S. (Interview): „Der große Umbruch Teil 2.0“ Dokumentation von Tilman Wolf und Ranga Yogeshwar, WDR-Fernsehen, 07.05.2019, 21:00 Uhr.

VERBUNDÜBERGREIFENDE VORTRÄGE

Friesike, S. (Vortrag): „Digitalisierung ist die Antwort. Was war nochmal die Frage?“, Zukunftsforum Schreiner 2019, München, 12.07.2019.

Friesike, S. (Vortrag): „Digital Innovation: What Could Possibly Go Wrong?“, Future of Leadership Salon, Düsseldorf, 04.07.2019.

Friesike, S. (Vortrag): „Designing Digital Transformation: A Field Report from Germany“, Kompetenzzentrum für Nonprofit Organisationen und Social Entrepreneurship, Wirtschaftsuniversität Wien, Berlin, 20.05.2019.

Friesike, S. (Vortrag): „Digitalisierung gestalten: Eine Momentaufnahme“, am Steiermark: „Digitalisierung: Die Chance für Frauen am Arbeitsmarkt“, Graz, Österreich, 16.05.2019.

Friesike, S. (Vortrag): „Designing Digital Innovation: A Field Report from Germany“, Miltenyi Biotec GmbH, Bergisch Gladbach, 09.05.2019.

Friesike, S. (Vortrag): „Skeptische Neugier: Erlebnisbericht Digitalisierung“, Frühjahrsempfang von Allen & Overy LLP, Düsseldorf, 08.05.2019.

Friesike, S. (Vortrag): „Innovation und Digitalisierung: Original statt Kopie“, Digitalforum – Konferenz für Digitalisierung, Velden, Österreich, 04.04.2019.

Friesike, S. (Vortrag): „Digitalisierung in Arbeit und Beruf“, Industrie- und Handelskammer Flensburg, Flensburg, 04.03.2019.

Friesike, S. (Vortrag): „Digitalisierung. Annahmen und Herausforderungen“, eQualifications BMBF, Bonn, 26.02.2019.

Friesike, S. (Vortrag): „Neues Denken, neues Handeln, neue Wege gehen“, BusinessForum Main-Tauber, Niederstetten, 21.02.2019.

Friesike, S. (Vortrag): „Digitalisierung: gestalten: Eine Momentaufnahme“, Hanser Verlag, München, 14.02.2019.

Friesike, S. (Vortrag): „Skeptical Curiosity: My Field Report ‚Digitaltransformation‘“, Deutsche Pfandbrief AG, München, 01.02.2019.

Schieferdecker, I. (Podiumsdiskussion) (2019): „Wer steuert wen? – Die Stellung der Verbraucher*innen im Zeitalter der Algorithmen“, Veranstaltung der Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung, Berlin, 28.02.2019.

Schieferdecker, I. (Podiumsdiskussion) (2019): „Wie werden wir in Zukunft leben“, Veranstaltungsreihe „Wissenschaft, natürlich!“, WZB und Museum für Naturkunde, Berlin, 25.01.2019.

Schieferdecker, I. K./Göpel, M. (Vortrag): „Digitalisation at the Service of Sustainability – Towards Our Common Digital Future“, Lunchtime Conference „Digitalisation and Environment Policy“, EU-Kommission, Brüssel, Belgien, 18.02.2019.

Schieferdecker, I. (Podiumsdiskussion): „Wie innovationsfit ist Deutschland?“, Innovationskongress der Fraunhofer-Gesellschaft e. V., Naumann-Stiftung, Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen „Otto von Guericke“ e.V. und Verband der Chemischen Industrie e. V., Berlin, 05.12.2018.

Schieferdecker, I. (Podiumsdiskussion): „Intelligent vernetzte Städte und Regionen als gesamtgesellschaftliche Aufgabe“, Digital-Gipfel 2018, Nürnberg, 03.12.2018.

Schieferdecker, I. (Podiumsdiskussion): „Wie kann Sicherheit in einer vernetzten Welt erreicht werden?“, Eco Kongress 2018, Köln, 28.11.2018.

Schieferdecker, I. (Podiumsdiskussion): „Themenkomplex Digitale Ethik – Unterdrücken uns Algorithmen?“ Berlin Science Week 2018, Berlin, 06.11.2018.

Schieferdecker, I. (Podiumsdiskussion) (2018): „Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung“, NRW-Dialogforum 2018, Düsseldorf, 29.–30.10.2018.

Schieferdecker, I. (Podiumsdiskussion): „Big Data – Mehr als ein Hype“, Gutachtertagung des BMBF im Forschungsprojekt ABIDA – Assessing Big Data, Berlin, 18.10.2018.

Schieferdecker, I. (Podiumsdiskussion): „Turning Digitalization into a Lever for Sustainability: Where Is the European Vision?“, 26. EEAC Annual Conference, Berlin, 11.10.2018.

Zech, H. (Vortrag): „Digitale Netzwerke als technik-rechtliches Problem“, Vortragsreihe des Querschnittsbereiches Autonome Systeme und Selbstbestimmung (ASSD), Berlin, 20.06.2019.

Zech, H. (Vortrag): „Zivilrechtliche Perspektive“, Panel: „Mobile Health Apps: Wem gehören (Gesundheits-) Daten?“ Tagung E-Health, Apps und Daten, Universität Basel, Basel, Schweiz, 06.06.2019.

Zech, H.: (Vortrag): Workshop Rechtswissenschaft und (angewandte) Universitätsübergreifendes Graduiertenkolleg „Recht der Informationsgesellschaft“, Doktorandenseminar, Universität Trier, Trier, 24./ 25.05.2019.

Zech, H. (Vortrag): „Besitz an Daten?“, Institut für Geistiges Eigentum, Datenschutz und Informationstechnologie, Ruhr-Universität Bochum, Bochum, 25.04.2019.

Zech, H. (Antrittsvorlesung): „Recht und Technik: Die Aufgaben des Rechts im Bereich der Informationstechnologie“, Tag der Informatik 2019, Institut für Informatik, HU Berlin, Berlin, 02.05.2019.

Zech, H. (Vortrag): „Schutzbedarf im Lichte traditioneller Rechtfertigungstheorien?“, Schweizer Forum für Kommunikationsrecht, 18. Urheberrechtstagung: „Künstliche Intelligenz – Herausforderung für das (Urheber-) Recht?“, Zürich, Schweiz, 16.04.2019.

6.3 Preise und Ehrungen

Bajpai, V./Brunström, A./Feldmann, A./Kellerer, W./Pras, A./Schulzrinne, H./Smaragdakis, G./Wählich, M./Wehrle, K.: The paper „The Dagstuhl Beginners Guide to Reproducibility for Experimental Networking Research“ has been awarded the label „best of CCR“ paper and was presented at ACM SIGCOMM 2019 as part of the main program, Beijing, China, 21.08.2019.

Baumann, A.: Best Associate Editor Award der European Conference on Information Systems 2019, Stockholm, Schweden, 08.-14.06.2019.

Feldmann, A.: Vodafone Innovationspreis 2018 der Vodafone Stiftung für ihre exzellenten und innovativen Arbeiten auf dem Gebiet der Entwicklung und Optimierung der Architektur des Internets, Düsseldorf, 29.01.2019.

Feldmann, A.: Friedrich Wilhelm Joseph von Schelling Preis 2018 der Bayerischen Akademie der Wissenschaften für ihre herausragenden Leistungen auf dem Gebiet der Informatik, insbesondere in Bezug auf Internetprotokolle und die Architektur des Internets, München, 08.12.2018.

Großmann, J./Serbanescu, D./Schieferdecker, I.: Most Influential Paper award at ICST 2019 for their paper from 2009 entitled „Testing Embedded Real Time Systems with TTCN-3“, Xian, China 23.04.2019.

Henningsen, S./Teunis D.: Bug-Bounty des Ethereum-Projekts für Aufdeckung von Eclipse-Vulnerability (s. a. Veröffentlichungen), Berlin, 04.06.2019.

Kazimzade, G.: Scholarship for PyTorch Challenge by Facebook AI Team, Berlin, 09.11.2018.

Kazimzade, G.: TADHACK Global Hackathon Winner, Berlin, 15.10.2018.

Kazimzade, G.: Travel Grant Winner for Google I/O, Mountain View, Kanada, 03.10.2018.

Krasnova, H.: Top 10 % in the BWL Author Ranking and „Under 40 Ranking“ (WirtschaftsWoche BWL Ranking, 2019).

Pfetsch, B.: NEWA Award for Excellent Research in Communication Theory, St. Petersburg State University, Sankt Petersburg, Russland, 18.04.2019

Schaetz, N.: Top Paper Award der Global Communication and Social Change Division der International Communication Association für Words Transcend Borders? Proper Distance and Global News Coverage of the Migration Crisis of June 2018 von Alexa Robertson und Nadja Schaetz, Washington, D.C., USA, 27.05.2019.

Streibelt, F./Lichtblau, F./Beverly, F./Feldmann, A./Pelsser, C./Smaragdakis, G./Bush, R.: 2019 IETF/IRTF Applied Networking Research Prize (ANRP) für „BGP Communities: Even More Worms in the Routing Can“, ACM Internet Measurement Conference 2018 (IMC '18), Boston, USA, Oktober 2018.

Thimmaraju, K./Shastry, B./Fiebig, T./Hetzelt, F./Seifert, J.-P./Feldmann, A./Schmid, S.: Best Paper Award für „Taking Control of SDN-Based Cloud Systems via the Data Plane“, ACM Symposium on SDN Research (SOSR) 2018, Los Angeles, USA, 28.-29.03.2018

6.4 Lehre

FREIE UNIVERSITÄT BERLIN

Emmer, M. (WiSe 2018/2019): Seminar – Digitalisierung und gesellschaftliche Partizipation.

Emmer, M. (WiSe 2018/2019): BA-Kolloquium – Mediennutzung + Medienanalyse/Forschungsmethoden.

Emmer, M. (WiSe 2018/2019): Projektorientierte Vermittlung wissenschaftlicher Problemanalyse – MA Publizistik- und Kommunikationswissenschaft und MA Medien und Politische Kommunikation.

Emmer, M. (WiSe 2018/2019): Vorlesung – Mediennutzung und Medienwirkung.

Emmer, M. (WiSe 2018/2019): MA-Kolloquium – Mediennutzung.

Emmer, M. (WiSe 2018/2019): Doktorand*innen-Kolloquium.

Hofmann, J./Eyert, F. (SoSe 2019): MA-Hauptseminar – Theorien des Digitalen: Gesellschaft, Wirtschaft, Politik (1).

Hofmann, J./Berg, S. (WiSe 2018/2019): MA-Seminar – Demokratie und Digitalisierung.

Klinger, U. (SoSe 2019): MA-Seminar – Europawahl 2019 – Kampagnen in digitalen Öffentlichkeiten.

Klinger, U. (SoSe 2019): MA-Seminar – Schlüsselkonzepte digitaler Öffentlichkeiten, Teil II.

Klinger, U. (WiSe 2018/2019): BA-Seminar – Gender und digitale Kommunikation.

Klinger, U. (WiSe 2018/2019): MA-Seminar – Schlüsselkonzepte digitaler Öffentlichkeiten, Teil I.

Krzywdzinski, M. (WiSe 2018/2019): MA-Seminar – Theorien über den Wandel der Arbeitswelt. Von der ersten bis zur vierten industriellen Revolution und der Debatte über Digitalisierung der Arbeit.

Pfetsch, B. (SoSe 2019): MA-Kolloquium – Empirische Kommunikationsforschung.

Pfetsch, B. (SoSe 2019): BA-Kolloquium – Empirische Kommunikationsforschung.

Pfetsch, B. (WiSe 2018/19): MA-Kolloquium – Empirische Kommunikationsforschung.

Pfetsch, B. (WiSe 2018/19): MA-Vorlesung – Theorien und Befunde der empirischen Kommunikationsforschung.

Pfetsch, B. (WiSe 2018/19): BA-Seminar – Einführung in die empirische Kommunikationsforschung.

Pfetsch, B. (WiSe 2018/19): BA-Vorlesung – Einführung in die empirische Kommunikationsforschung.

HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN

Efroni, Z. (SoSe 2019): Lehrveranstaltung HLICI, Recht der Datenökonomie.

Florian, M./Beaucamp, S./Becker, M./Henningsen, S./Pernice, I.G.A. (SoSe 2019): Seminar für Informatik-Master – Verteilte Systeme und die Gesellschaft.

Metzger, A. (SoSe 2019): Vorlesung – Juristische Methodenlehre.

Metzger, A. (SoSe 2019): Vorlesung – Internationales Immaterialgüterrecht.

Metzger, A. (SoSe 2019): Seminar – Praxisseminar zu Pflanzenzüchtung und rechtlichen Fragen der Biotechnologie.

Metzger, A. (SoSe 2019 & WiSe 2018/19): inhaltliche Betreuung – Humboldt Law Clinic Internetrecht.

Metzger, A. (WiSe 2018/2019): Vorlesung – Private International Law.

Metzger, A. (WiSe 2018/2019): Seminar – Law and Technology in China and Germany: A Comparative Law Seminar.

Metzger, A. (WiSe 2018/19): Vorlesung – Patentrecht.

Pinkwart, N. (SoSe 2019): Vorlesung – Soziale Medien und Kooperationsysteme.

Pinkwart, N. (SoSe 2019): Vorlesung – Einführung in die Didaktik der Informatik.

Pinkwart, N. (SoSe 2019): Seminar – Fortgeschrittene Themen der Didaktik der Informatik.

Pinkwart, N. (WiSe 2018/2019): Vorlesung – Mensch-Computer-Interaktion.

Pinkwart, N. (SoSe 2019): Semesterprojekt – Playfully fostering socioemotional behavior in children with autism.

Scheuermann, B. (SoSe 2019): Vorlesung – Digitale Systeme.

Scheuermann, B. (SoSe 2019): Vorlesung – Peer-to-Peer-Systeme.

Scheuermann, B. (SoSe 2019): Planspiel – Peer-Reviews.

UNIVERSITÄT DER KÜNSTE BERLIN

Hilbig, R. (Februar 2019): Einführung Strategisches Management – Strategy I, Masterstudiengang Leadership in Digitaler Kommunikation (weiterbildend).

Herlo, B. (WiSe 2018/2019): BA-Methodenkurs – Digitale Kompetenz als Kulturtechnik.

Joost, G. (SoSe 2019): Kolloquium Designmethoden, Kultur der Digitalisierung.

Joost, G. (WiSe 2018/2019): BA Theorie und Methoden – Design Research Kolloquium.

Joost, G. (SoSe 2019): BA Theorie und Methoden – Design Research Kolloquium.

Joost, G. (WiSe 2018/2019): Kolloquium Designmethoden, Kultur der Digitalisierung.

Renz, A. (Februar 2019): Einführung Entrepreneurship – Entrepreneurship I, LDK-Studiengang, weiterbildend.

Schildhauer, T. (SoSe 2018, WiSe 2018/2019): Mastercolloquium Leadership in Digitaler Kommunikation

TECHNISCHE UNIVERSITÄT BERLIN

Hauswirth, M. (SoSe 2019): Vorlesung und Seminar – Grundlagen Digitaler Vernetzung.

Hauswirth, M. (SoSe 2019): Programmierpraktikum – Moderne verteilte Anwendungen.

Hauswirth, M./Radusch, I./Becker, D. (SoSe 2019): Projekt – DCAITI: Projekt vernetztes und automatisiertes Fahren.

Hauswirth, M./Radusch, I./Protzmann, R. (SoSe 2019): Projekt – DCAITI: Simulation vernetztes und automatisiertes Fahren.

Hauswirth, M./Radusch, I./Becker, D. (SoSe 2019): Projekt – DCAITI: Vertiefung Projekt vernetztes und automatisiertes Fahren.

Hauswirth, M./Steglich, S. (SoSe 2019): Projekt – Advanced Web Technologies.

Hauswirth, M. (WiSe 2018/2019): Vorlesung und Übung – Einführung in die Programmierung.

Hauswirth, M./Steglich, S. (WiSe 2018/2019): Projekt – Advanced Web Technologies.

Hauswirth, M./Radusch, I./Sawade, O. (WiSe 2018/2019): Seminar – Autonome Fahrzeuge.

Hauswirth, M./Radusch, I./Becker, D. (WiSe 2018/2019): Projekt – DCAITI Projekt.

Hauswirth, M./Radusch, I./Protzmann, R. (WiSe 2018/2019): Projekt – Simulation of Vehicle-2-X Communication.

Schieferdecker, I., Vassiliou-Giolas, T. (SoSe 2019): Projekt – PJ SQE: Software Quality Engineering.

Schieferdecker, I., Vassiliou-Giolas, T. (SoSe 2019): Vorlesung – Grundlagen des Softwaretestens.

Schieferdecker, I./Vassiliou-Giolas, T. (WiSe 2018/2019): Projekt – Das AMOS-Projekt: Agile Method (Scrum und XP) und Open-Source-Softwareentwicklung anhand eines konkreten Entwicklungsprojekts.

Schieferdecker, I., Vassiliou-Giolas, T. (WiSe 2018/2019): Vorlesung – MDSE – Modellgetriebene Software-Entwicklung.

UNIVERSITÄT POTSDAM

Baumann, A./Gladkaya, M./Köster, A. (WiSe 2018/2019): MA-Seminar – Social Media Research Project.

Baumann, A./Gladkaya, M./Köster, A. (WiSe 2018/2019): MA-Seminar – Social Media & Business Analytics.

Gronau, N./Matthiassen, J./Vladova, G. (SoSe 2019): MA-Vorlesung und Übung – Betriebliches Wissensmanagement.

große Deters, F. (SoSe 2019). MA-Seminar – Methods of Psychology in Information Systems.

Heuts, A. (WiSe 2018/2019): Übung – Einführung in die Programmierung in Java.

Köster, A./Baumann, A./Gladkaya, M. (WiSe 2018/2019): Seminar, Master – Social Media Research Project.

Köster, A./Baumann, A./Gladkaya, M. (WiSe 2018/2019): Seminar, Master – Media & Business Analytics.

Krasnova, H./Baum, K./Baumann, A./Bergert, C./Köster, A. (SoSe 2019): MA-Seminar – Social Media and Digital Privacy.

Teichmann, M. (SoSe 2019): Studierendenprojekt – Analyse und Konzeption.

Teichmann, M./Matthiessen, J. (SoSe 2019): MA-Seminar – Aktuelle Themen der Wirtschaftsinformatik.

Teichmann, M. (WiSe 2018/2019): BA-Übung – Geschäftsprozessmanagement.

Ulbricht, L./Hipp, L./Konrad, M. (WiSe 2018/19): MA-Seminar und Tutorium – Studying Social Stratification with Big Data.

Vladova, G. (WiSe 2018/2019): MA-Seminar – Seminar Wissensvermittlung und Weiterbildung im digitalen Wandel.

FRAUNHOFER FOKUS

Fotouhi Tehrani, P. (SoSe 2019): M.Sc. Vorlesung – Datei- und Datenbanksysteme.

Fotouhi Tehrani, P. (SoSe 2019): B.Sc. Seminar – Internet-Kommunikation.

Fotouhi Tehrani, P. (WiSe 2018/2019): B.Sc. Vorlesung – Mobile Anwendungen.

Huber, R. (SoSe 2019): Vorlesung – Digitalisierung, Jäger und Gejagte und Barrieren in unserem Denken, GDV-Vorlesung.

Lutz, O. (WiSe 2018/2019): Interdisziplinäre Projektarbeit – Mensch-Maschine Systeme.

SONSTIGES

Gräfe, H.-C. (SoSe 2019): Übung im Wirtschaftsprivatrecht, Lehrstuhl für Wirtschafts-, Unternehmens- und Technikrecht.

Gräfe, H.-C. (WiSe 2018/2019): Vorlesung Einführung ins deutsche

Recht und Rechtsstudium für ausländische Studierende, Juristische Fakultät, Ruhr-Universität Bochum.

Herlo, B. (WiSe 2018/2019): Int. MA-Elective – Re-designing Exhibitions, Hochschule Anhalt, Dessau.

Porten-Cheé, P. (5.12.2018): Gastvorlesung zum Thema Clusteranalyse, Hochschule Hannover.

Porten-Cheé, P. (11.12.2018): Gastvorlesung „With or without the others: Political communication in times of disrupted public spheres“, Königliche Universität Phnom Penh, Kambodscha.

Rehak, R. (WiSe 2018/19): MA-Seminar – Medieninformatik und Gesellschaft, Hochschule Harz.

Ulbricht, L. (SoSe 2019): BA-Kurs – Internationale Sicherheit im Spannungsfeld zwischen Freiheit und Sicherheit. Cyberkrieg, Cyberterrorismus und Predictive Policing, Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin.

Unteidig, A. (SoSe 2019): MA-Seminar – Designforschung. Hochschule für Bildende Künste Braunschweig.

Unteidig, A. (SoSe 2019): MA-Seminar – Wege zum Master. Hochschule für Bildende Künste Braunschweig.

Unteidig, A. (SoSe 2019): BA-Seminar – Grundlagen der Designtheorie und -geschichte. Hochschule für Bildende Künste Braunschweig.

Unteidig, A. (SoSe 2019): MA-Entwurfsprojekt – Un/Making Heimat. Hochschule für Bildende Künste Braunschweig.

Unteidig, A. (SoSe 2019): MA-Seminar – Vermitteln & Präsentieren. Hochschule für Bildende Künste Braunschweig.

Unteidig, A. (WiSe 2018/2019): MA-Seminar – Einführung in das Transformation Design. Hochschule für Bildende Künste Braunschweig.

Unteidig, A. (WiSe 2018/2019): MA-Seminar – Einführung in das (design-) wissenschaftliche Arbeiten. Hochschule für Bildende Künste Braunschweig.

Unteidig, A. (WiSe 2018/2019): MA-Seminar – Wege zum Master. Hochschule für Bildende Künste Braunschweig.

Unteidig, A. (WiSe 2018/2019): MA-Seminar – Designtheorie. Hochschule für Bildende Künste Braunschweig.

Unteidig, A. (WiSe 2018/2019): MA-Entwurfsprojekt – Digitopia. Hochschule für Bildende Künste Braunschweig.

6.5 Fellows

IM BERICHTSZEITRAUM WAREN DIE FOLGENDEN RESEARCH FELLOWS ZU GAST AM INSTITUT:

DR. JASON ALLEN LLM Centre for British Studies, Humboldt-Universität zu Berlin, Forschungsgruppe 17	ANNI CARLSSON Uppsala universitet (Schweden) Forschungsgruppe 16	DR. ZORAIDA FRÍAS Universidad Politécnica de Madrid (Spanien) Forschungsgruppe 3	KATIKA KÜHNREICH Politikwissenschaftlerin und Sinologin Forschungsgruppe 18	ANNA-VERENA NOSTHOFF Albert-Ludwigs-Universität Freiburg Forschungsgruppe 12	CARSTEN SCHWEMMER Otto-Friedrich-Universität Bamberg Forschungsgruppe 15
PROF. MATHIEU D'AQUIN, PH.D. National University of Ireland Galway (Irland), Forschungsgruppe 11	PROF. CHRISTY MK CHEUNG, PH.D. Hong Kong Baptist University (China) Forschungsgruppe 10	PROF. SANDRA GONZÁLEZ-BAILÓN, PH.D. University of Pennsylvania (USA) Forschungsgruppe 15	DR. DAVID LANIUS Karlsruher Institut für Technologie Forschungsgruppe 14	EVA-MARIA NYCKEL Humboldt-Universität zu Berlin Forschungsgruppe 1	JOHANNES SONNENHOLZNER Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg Forschungsgruppe 1
DR. VINCENT AUGUST Humboldt-Universität zu Berlin, Forschungsgruppe 12	DR. MARIO DANIELS Georgetown University (USA) Forschungsgruppe 8	DR. JAAP-HENK HOEPMANN Rijksuniversiteit Groningen (Niederlande) Forschungsgruppe 16 und 17	PROF. DR. ANDERS LARSSON Høgskolen Kristiania (Norwegen) Forschungsgruppe 14	PAOLA PIERI University of the Arts London (Großbritannien) Forschungsgruppe 8	DR. ISABEL STEINHARDT Universität Kassel Forschungsgruppe 11
DR. STEFAN BAACK Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft Forschungsgruppe 18	ANDRÉS DOMINGUEZ University of Edinburgh (Großbritannien) Forschungsgruppe 6	AGNES JÄNSCH Künstlerin und Diplom Psychologin Forschungsgruppe 18	ANDERS LIEN Nord universitet (Norwegen) Forschungsgruppe 13	PROF. DR. FABRICIO POLIDO Federal University of Minas Gerais - UFMG (Brasilien) Forschungsgruppe 16	PROF. JAKOB SVENSSON, PH.D. Malmö universitet (Schweden) Forschungsgruppe 14
DR. BETTINA BACHER Universität Freiburg (Schweiz) Forschungsgruppe 4	NIKOLINA DRAGICEVIC Hong Kong Polytechnic University (China) Forschungsgruppe 7	PROF. DR. FRANK KARGL Universität Ulm Forschungsgruppe 17	PROF. DR. MELINDA LOHMANN Universität St. Gallen (Schweiz) Forschungsgruppe 6	ROMAN PROSKALOVICH Belarusian State University (Weißrussland) Forschungsgruppe 17	PROF. CHEE-WEE TAN, PH.D. Copenhagen Business School (Dänemark) Forschungsgruppe 9 und 10
PROF. W. LANCE BENNETT, PH.D. University of Washington (USA) Forschungsgruppe 15	STEFANIA DRUGA New York University, Rhode Island School of Design (USA) Forschungsgruppe 20	DR. MAREILE KAUFMANN Universitetet i Oslo (Norwegen) Forschungsgruppe 12 und 18	DR. CHRISTIAAN MAASDORP Universiteit Stellenbosch (Südafrika) Forschungsgruppe 7	CHRISTOPH RAETZSCH Aarhus University (Dänemark) Forschungsgruppe 6 und 12	PROF. MONIDEEPA TARAFDAR, PH.D. Lancaster University (Großbritannien) Forschungsgruppe 9 und 10
PROF. PABLO J. BOCZKOWSKI, PH.D. Northwestern University (USA) Forschungsgruppe 13 und 18	PROF. HERMANN ELENDNER, PH.D. University College London (Großbritannien) Forschungsgruppe 17	DR. HAGIT KEYSAR Ben-Gurion University of the Negev (Israel) Forschungsgruppe 8	PROF. DR. CHRISTIAN MATT Universität Bern (Schweiz) Forschungsgruppe 9 und 10	PROF. DR. MARTEN RISIUS University of Queensland (Australien) Forschungsgruppe 9	PROF. DR. OFIR TUREL, PH.D. California State University (USA) Forschungsgruppe 10
DR. BALÁZS BODÓ Universiteit van Amsterdam (Niederlande) Forschungsgruppe 17	PROF. NIVA ELKIN-KOREN, PH.D. University of Haifa (Israel) Forschungsgruppe 4	DR. NETA KLIGLER-VILENCHIK Hebrew University of Jerusalem (Israel) Forschungsgruppe 13	STEFAN MEISSNER Norges Handelshøyskole (Norwegen) Forschungsgruppe 9	DR. JULIA RONE European University Institute (Italien) Forschungsgruppe 14	FREYJA VAN DEN BOOM, LLM Bournemouth University (Großbritannien) Forschungsgruppe 4 und 6
DR. ALJOSCHA BURCHARDT Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz Forschungsgruppe 18	DR. ADAM FISH Lancaster University (Großbritannien) Forschungsgruppe 6	MARIE LUISE KOCHSIEK Heart of Code e. V. Forschungsgruppe 2	DR. NORMA MÖLLERS Queen's University (Kanada) Forschungsgruppe 18	TROELS RUNGE IT-Universitetet i København (Dänemark) Forschungsgruppe 14	MAURICE VERGEER, PH.D. Radboud Universiteit (Niederlande) Forschungsgruppe 14
PROF. DAN L. BURK University of California (USA) Forschungsgruppe 16		PROF. DANIEL KREISS, PH.D. University of North Carolina (USA) Forschungsgruppe 18	RAOUL MORITZ NISSEN Humboldt-Universität zu Berlin Forschungsgruppe 4	DR. RENA SCHWARTING Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung Forschungsgruppe 18	MATT VIDAL, PH.D. Loughborough University (Großbritannien) Forschungsgruppe 1

PROF. ARIADNE VROMEN, PH.D.

University of Sydney (Australien)
Forschungsgruppe 13

PD DR. EVA WEBER-GUSKAR

Georg-August-Universität Göttingen
Forschungsgruppe 12 und 20

DR. ALEXANDER WEISS

Georg-August Universität Göttingen
Forschungsgruppe 12

DR. HELENA WENNINGER

Lancaster University
(Großbritannien)
Forschungsgruppe 9 und 10

DR. STEFANIE WUSCHITZ

Akademie der bildenden Künste Wien
(Österreich)
Forschungsgruppe 2

PROF. MICHAEL A. XENOS,
PH.D.

University of Wisconsin-Madison
(USA)
Forschungsgruppe 13

DR. WENQUANG YU

Renmin University of China (China)
Forschungsgruppe 16

DR. NAFIYE YÜCEDAĞ

İstanbul Üniversitesi (Türkei)
Forschungsgruppe 4

PROF. EM. JOHN ZYSMAN

University of California,
Berkeley (USA)
Forschungsgruppe 5

6.6 Veranstaltungen

WEIZENBAUM MEETS

01.10.2018	DR. ANDREAS WEIGEND GRÜNDUNGSMITGLIED DES DIGITALRATS DER BUNDESKANZLERIN	PEOPLE FOR THE DATA
24.10.2018	BLAYNE HAGGART PH.D. BROCK UNIVERSITY (KANADA)	FROM KNOWLEDGE FEUDALISM TO DIGITAL ECONOMIC NATIONALISM
29.10.2018	PROF. ANDREW CLEMENT UNIVERSITY OF TORONTO (KANADA)	SMART CITY POLITICS – THE PROMISE AND PERILS OF GOOGLE'S TORONTO QUAYSIDE PROJECT
08.11.2018	CHRIS WELLS BOSTON UNIVERSITY (USA)	THE POLITICS OF ATTENTION: UNDERSTANDING THE CURRENCY OF THE HYBRID MEDIA SYSTEM
10.12.2018	JULIA RONE UNIVERSITY OF CAMBRIDGE (GROSSBRITANNIEN)	THE SOURCES, TOPICS, AND NEWS SHARING PAT- TERNS OF RADICAL RIGHT "ALTERNATIVE" MEDIA
10.12.2018	TROELS RUNGE IT UNIVERSITY OF COPENHAGEN	URNS, TWISTS, AND A NEW SET OF CHAINS: SO- CIAL MEDIA AND POLITICS IN DENMARK
12.12.2018	DR. ALEXANDER WEISS HELMUT-SCHMIDT-UNIVERSITÄT / UNIVERSITÄT DER BUNDESWEHR HAMBURG	DIGITALIZATION AND COMPARATIVE DEMOCRATIC THEORY: CHINESE AND INDIAN PERCEPTIONS OF THE DIGITAL CHALLENGE FOR DEMOCRACY
13.12.2018	PROF. DR. HANS-JÖRG KREOWSKI UNIVERSITÄT BREMEN	WIE AUTONOM SIND SOGENANNTA AUTONOME WAF- FENSYSTEME – EINE BEGRIFFSKRITIK
12.02.2019	PROF. DR. THOMAS BURRI UNIVERSITÄT ST. GALLEN (SCHWEIZ)	THE ETHICAL GESTALT OF AUTONOMOUS SECURITY SYSTEMS
21.02.2019	PROF. HIDEYUKI TANAKA UNIVERSITY OF TOKYO (JAPAN)	SDGS' INITIATIVE OF THE UNIVERSITY OF TOKYO
28.02.2019	TIM COLE INTERNET-PUBLIZIST	WILD WILD WEB – WAS UNS DIE GESCHICHTE DES WILDEN WESTENS ÜBER DIE ZUKUNFT DER DIGITALEN GESELLSCHAFT LEHRT
11.03.2019	DR. NINA AMELUNG UNIVERSITY OF MINHO (PORTUGAL)	IMPLICATED PUBLICS IN TRANSNATIONAL BIOME- TRIC DATABASE SYSTEMS
26.03.2019	MICHAEL KREIL DATENJOURNALIST	GESELLSCHAFT AUS EINER DIGITALEN PERSPEKTIVE
01.04.2019	ANDREW SULLIVAN INTERNET SOCIETY	BUILDING A STRONGER IGF - LESSONS FROM THE INTERNET WAY

02.04.2019	DR. MATTHIAS C. KETTEMANN, LL.M. (HARVARD) LEIBNIZ-INSTITUT FÜR MEDIENFORSCHUNG HANS-BREDOW-INSTITUT	DIE NORMATIVE ORDNUNG DES INTERNETS
10.04.2019	PROF. DR. WOLFGANG COY HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN (DEUTSCHLAND)	EIN GEFÜHL VOLLUMFÄNGLICHER SPRACHLOSIGKEIT – BUZZWORDS SOLLEN UNS IM NEULAND ORIENTIEREN
30.04.2019	PROF. DR. ANTÓNIO MONIZ UND DR. BETTINA-JOHANNA KRINGS KIT INSTITUT FÜR TECHNIKFOLGENABSCHÄTZUNG UND SYSTEMANALYSE	SOCIAL CONDITIONS OF HUMAN-MACHINE INTERAC- TION: DECISION, CONTROL, QUALIFICATION
20.05.2019	DR. COLIN BENNETT UNIVERSITY OF VICTORIA (KANADA)	THE ENCODED VOTER – DATA-DRIVEN ELECTIONS IN WESTERN DEMOCRACIES
22.05.2019	NATASHA TUSIKOV YORK UNIVERSITY (KANADA)	CHOKEPOINTS: INTERNET PLATFORMS AS GLOBAL REGULATORS
28.05.2019	DR. PAT TREUSCH TECHNISCHEN UNIVERSITÄT BERLIN	ROBOTER-STRICKEN. EINE FEMINISTISCH- PERFORMATIVE INTERVENTION IN AUTOMATISIE- RUNGSPRAKTIKEN DER „ZUSAMMENARBEIT 4.0“
11.06.2019	DR. KLAUS ERLACH FRAUNHOFER INSTITUT FÜR PRODUKTIONSTECHNIK UND AUTOMATISIERUNG	DIE INDUSTRIALISIERUNG DES RIVATLEBENS. DIGITALISIERUNG UND EFFIZIENTE LEBENSFÜH- RUNG
18.06.2019	LINCOLN DAHLBERG UNABHÄNGIGER WISSENSCHAFTLER	FACEBOOK'S QUALITY INITIATIVES AND THE IDEOLOGICAL STAGING OF THE PUBLIC SPHERE
02.07.2019	JENS POHLMANN, PH.D. GEORGE MASON UNIVERSITY (USA)	THE IT-BLOG SPHERE AND ITS IMPACT ON DIGITAL POLICY
15.07.2019	DR. YUN SUN WISSENSCHAFTLERIN	DATA ACTIVISM AND ENVIRONMENTAL CIVIC TECH IN CHINA
17.07.2019	ROMAN LIPSKI (KÜNSTLER) UND FLORIAN DOHMANN (GRÜNDER BIRDS ON MARS GMBH)	UNFINISHED – DIE KÜNSTLICH INTELLIGENTE MUSE
19.08.2019	PROF. CHRISTIAN GROTHOFF, PH.D. BERNER FACHHOCHSCHULE (SCHWEIZ)	ELECTRONIC PAYMENT SYSTEMS AND EUROPEAN VALUES
11.09.2019	PROF. DR. GÜNTER KNEIPS ALBERT-LUDWIGS-UNIVERSITÄT FREIBURG I. BR.	INTERNET OF THINGS AND THE ECONOMICS OF OPERATOR PLATFORMS FOR SMART NETWORKS

WEIZENBAUM LECTURES

24.10.2018	PROF. ARIADNE VROMEN, PH.D. UNIVERSITY OF SYDNEY (AUSTRALIEN)	CITIZEN POLITICS, DIGITAL PARTICIPATION AND STORYTELLING
30.10.2018	PROF. DR. FABRICIO POLIDO UFMG - UNIVERSIDADE FEDERAL DE MINAS GERAIS (BRASILIEN)	INTERNET AND DATA BETWEEN JURISDICTION AND INTERNATIONAL COOPERATION: LEGAL EXPERIMENTS IN BRAZIL AND BEYOND
06.11.2018	PROF. W. LANCE BENNETT, PH.D. UNIVERSITY OF WASHINGTON (USA)	LOOKING LEFT AND RIGHT IN THE DIGITAL AGE - THREE CHALLENGES FOR DEMOCRACY
14.02.2019	PROF. DR. CHEE-WE TAN COPENHAGEN BUSINESS SCHOOL (DÄNEMARK)	BUSINESS ON CHAIN - A CASE STUDY OF FIVE BLOCKCHAIN-INSPIRED BUSINESS MODELS
25.04.2019	PROF. DR. FRANK KARGL UNIVERSITÄT ULM	BIG DATA AND PRIVACY - CAN WE HAVE BOTH?
09.05.2019	PROF. MONIDEEPA TARAFDAR; PH.D. UNIVERSITÄT LANCASTER (GROSSBRITANNIEN)	A PPRaisal OF EMAIL USE AS A SOURCE OF WORKPLACE STRESS: A PERSON-ENVIRONMENT FIT APPROACH
06.06.2019	PROF. MICHAEL A. XENOS, PH.D. UNIVERSITY OF WISCONSIN-MADISON (USA)	CHALLENGES OF FOSTERING HEALTHY POLITICAL ENGAGEMENT IN AN AGE OF SOCIAL MEDIA
03.07.2019	PROF. DR. PABLO BOCZKOWSKI NORTHWESTERN UNIVERSITY (USA)	DEVALUING THE NEWS - HOW PEOPLE LEARN ABOUT CURRENT AFFAIRS IN A WORLD OF INFORMATION PLENTY
11.07.2019	SANDRA GONZÁLEZ-BAILÓN, PH.D. UNIVERSITY OF PENNSYLVANIA (USA)	COMMUNICATION AND THE HIDDEN ARCHITECTURE OF COLLECTIVE BEHAVIOR
16.08.2019	PROF. MATHIEU D'AQUIN, PH.D. NATIONAL UNIVERSITY OF IRELAND GALWAY (IRLAND)	IS KNOWLEDGE ENGINEERING STILL RELEVANT?
28.08.2019	PROF. NIVA ELKIN-KOREN UNIVERSITY OF HAIFA (ISRAEL)	CONTESTING ALGORITHMS

FELLOW TALKS

27.09.2018	NIKOLINA DRAGICEVIC HONG KONG POLYTECHNIC UNIVERSITY (CHINA)	CO-CREATION WITH BENEFICIARIES IN HONG KONG SOCIO-CULTURAL CONTEXT: A REPORT FROM TWO CASE STUDIES
22.11.2018	DR. ALJOSCHA BURCHARDT DEUTSCHES FORSCHUNGSZENTRUM FÜR KÜNSTLICHE INTELLIGENZ	QUALITÄTSMETRIKEN KÜNSTLICHER INTELLIGENZ AM BEISPIEL MASCHINELLER ÜBERSETZUNG
05.12.2018	DR. PHOEBE V. MOORE UNIVERSITY OF LEICESTER (GROSSBRITANNIEN)	SEARCHING FOR (ARTIFICIAL) INTELLIGENCE IN THE HISTORY OF WORK DESIGN
17.12.2018	DR. STEFAN BAACK MOZILLA	IMAGINING DEMOCRACY THROUGH DATA: CIVIC TECH AS A PIONEER OF DATA ACTIVISM
17.12.2018	STEFANIA DRUGA GRÜNDERIN VON AFRIMAKERS UND HACKIDEMIA	READ, WRITE AND TINKER WITH AI
09.01.2019	FREYJA VAN DEN BOOM, LL.M. BOURNEMOUTH UNIVERSITY (GROSSBRITANNIEN)	LEGAL AND ETHICAL ASPECTS OF BIG DATA AND VEHICLE-TO-EVERYTHING COMMUNICATIONS
15.01.2019	KATIKA KÜHNREICH UNABHÄNGIGE WISSENSCHAFTLERIN	CHINESE SOCIAL CREDIT SYSTEMS AS EXAMPLES OF DIGITAL RATINGS
23.01.2019	PROF. DR. CHRISTIAN MATT UNIVERSITÄT BERN (SCHWEIZ)	UNDERSTANDING INDIVIDUALS' PERCEPTIONS AND PROCESSING OF DIAGNOSTIC DEVICE ERRORS OF PERSONAL HEALTH IT
28.01.2019	PROF. JAKOB SVENSSON, PH.D. MALMÖ UNIVERSITY (SCHWEDEN)	A QUALITATIVE STUDY OF THE TRANSITION TOWARDS AUTOMATION AND ALGORITHM-ASSISTANCE IN A LEADING SCANDINAVIAN DAILY
22.03.2019	ROMAN PROSKALOVICH BELARUSIAN STATE UNIVERSITY (WEISSRUSSLAND)	STABLE CRYPTOCURRENCIES? STATE OF THE ART, RISKS, POTENTIAL
27.03.2019	DR. HAGIT KEYSAR WISSENSCHAFTLERIN	THE DIY TESTIMONY - NEGOTIATING THE PUBLIC FIELD OF AERIAL VISION
24.04.2019	TINA ASKANIS MALMÖ UNIVERSITY (SCHWEDEN)	ON FROGS, HOLOCAUST LOLS AND EXECUTION MEMES: EXPLORING THE HUMOR-HATE NEXUS AT THE INTERSECTION OF NEO-NAZI AND ALT-RIGHT MOVEMENTS IN SWEDEN
24.04.2019	CARSTEN SCHWEMMER UNIVERSITÄT BAMBERG	POTENTIALS AND BIASES OF IMAGE RECOGNITION SERVICES FOR SOCIAL SCIENCE RESEARCH

21.05.2019	DR. CHRISTIAAN MAASDORP STELLENBOSCH UNIVERSITY (SÜDAFRIKA)	DIGITALISATION AND TEMPORAL FOCUS
29.05.2019	PROF. CHRISTY MK CHEUNG, PH.D. HONG KONG BAPTIST UNIVERSITÄT (CHINA)	SOCIETAL IMPACTS OF ICT USE: UNDERSTANDING BYSTANDERS' RESPONSES TO ONLINE HARASSMENT
23.05.19	PROF. OFIR TUREL, PH.D. CALIFORNIA STATE UNIVERSITY (USA)	CONSEQUENCES OF ABSTINENCE/DEPRIVATION FROM SOCIAL MEDIA USE - THREE STUDIES
28.05.2019	DR. VINCENT AUGUST HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN	THE RISE OF NETWORK IDEAS: FROM CYBERNETICS TO GOVERNANCE
11.06.2019	DR. MAREILE KAUFMANN UNIVERSITÄT OSLO (NORWEGEN)	HACKING AS A PRACTICE OF DISPUTING ONLINE SURVEILLANCE
12.06.2019	RAOUL MORITZ NISSEN HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN	DER MONETÄRE WERT VON DATEN IM PRIVATRECHT
17.06.2019	DR. DAVID LANIUS KARLSRUHER INSTITUTS FÜR TECHNOLOGIE	WHAT FAKE NEWS IS AND WHY WE SHOULD TALK ABOUT IT
20.06.2019	PROF. DR. MARTEN RISIUS UNIVERSITY OF QUEENSLAND (AUSTRALIEN)	SOCIAL MEDIA ENABLED BUSINESS ANALYTICS
25.06.2019	DR. MARIO DANIELS GEORGETOWN UNIVERSITY (USA)	THE UNITED STATES VERSUS HUAWEI: WHY THE HISTORY OF THE US EXPORT CONTROL SYSTEM MATTERS
25.06.2019	EVA-MARIA NYCKEL HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN	'DIGITAL TAYLORISM'? ALGORITHMS, DATA AND GOVERNANCE IN THE ENTERPRISE SOFTWARE SALESFORCE
26.06.2019	DR. HELENA WENNINGER LANCASTER UNIVERSITY MANAGEMENT SCHOOL (GROSSBRITANNIEN)	EXTREME RIGHT-WING VOTING INTENTION, THE INTERNET AND SOCIAL MEDIA
02.07.2019	DR. ZORAIDA FRIAS UNIVERSIDAD POLITÉCNICA DE MADRID (SPANIEN)	THE ECONOMICS OF INFRASTRUCTURE SHARING IN 5G NETWORKS
04.07.2019	DR. ISABEL STEINHARDT UNIVERSITÄT KASSEL (DEUTSCHLAND)	QUALITATIVE METHODS AND OPEN SCIENCE

31.07.2019	PROF. HERMANN ELENDNER, PH.D. UNIVERSITY COLLEGE LONDON (GROSSBRITANNIEN)	CRYPTO-CURRENCIES AS INVESTMENT ASSETS
15.7.2019	NETA KLIGLER-VILENCHIK HEBREW UNIVERSITY OF JERUSALEM (ISRAEL)	YOUTH POLITICAL EXPRESSION ON SOCIAL MEDIA: VOICING ,ALTERNATIVE CITIZENSHIP
22.08.2019	DR. NAFIYE YÜCEDAĞ ISTANBUL UNIVERSITY (TÜRKEI)	FRAMING DATA AS COUNTER-PERFORMANCE - A GETAWAY FROM THE BAN ON TYING („KOPPELUNGSVERBOT“)?
27.08.2019	PROF. DR. MARK GRAHAM OXFORD INTERNET INSTITUTE (GROSSBRITANNIEN)	CARTOGRAPHIC ATTRIBUTES OF THE INVISIBLE: THE CONJUNCTURAL GEOGRAPHIES OF THE PLATFORM ECONOMY

6.7 Netzwerkpartner des Weizenbaum-Instituts

PARTNER AUS DEM BEREICH WISSENSCHAFT

Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft gGmbH (HIIG)

Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (BBAW)

Center for Advanced Internet Studies (CAIS), NRW

Center for Communication & Civic Engagement (CCCE), University of Washington, WA, USA

Cologne Center for Ethics, Rights, Economics, and Social Sciences of Health (ceres)

Deutsche Akademie der Technikwissenschaften (acatech)

Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI), Educational Technology Lab

Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH (DIFU)

Deutsches Institut für Vertrauen und Sicherheit im Internet (DIV-SI)

Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung e. V. (DIW)

Einstein Center Digital Future (ECDF)

Forum „Privatheit und selbstbestimmtes Leben in der digitalen Welt“

Gesellschaft für Informatik e. V. (GI)

GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Hasso-Plattner-Institut Potsdam (HPI)

Innovationszentrum für Mobilität und gesellschaftlichen Wandel (InnoZ)

Konrad-Zuse-Zentrum für Informationstechnik (ZIB)

The GovLab, New York University, NY, USA

Münchener Kreis - Übernationale Vereinigung für Kommunikationsforschung e. V.

PARTNER AUS DEM BEREICH WIRTSCHAFT

Arbeitskreis Software-Qualität und -Fortbildung e. V. (ASQF)

Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie gGmbH

Bundesverband Deutsche Startups e. V.

eco - Verband der Internetwirtschaft e. V.

INIT AG für digitale Kommunikation

iSQI GmbH - International Software Quality Institute

Technologiestiftung Berlin (TSB)

Telefónica Deutschland Holding AG

Verband kommunaler Unternehmen e. V. (VKU)

Wirtschaftsförderung Land Brandenburg GmbH (WFBB)

PARTNER AUS DEN BEREICHEN POLITIK, ZIVILGESELLSCHAFT, MEDIEN UND GEWERKSCHAFTEN

Der Tagesspiegel

Diakonie Deutschland - Evangelischer Bundesverband

Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit

Futurium gGmbH

IG Metall (IGM)

Initiative D21 e. V., Netzwerk für die Digitale Gesellschaft

iRights.Lab, Think Tank für die digitale Welt

Open Knowledge Foundation (OKF)

Stiftung Datenschutz

Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di)

Wikimedia Deutschland e. V.

Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (WBGU)

Umweltbundesamt

Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen (ZAB)

Impressum

HERAUSGEBER

Das Geschäftsführende Direktorium des
Verbundprojekts „Weizenbaum-Institut für die
vernetzte Gesellschaft – Das Deutsche
Internet-Institut“

Prof. Dr. Herbert Zech
Prof. Dr. Sascha Friesike
Prof. Dr. Barbara Pfetsch

Verbundkoordination:
Wissenschaftszentrum Berlin
für Sozialforschung
Reichpietschufer 50
10785 Berlin

Besucheradresse:
Hardenbergstraße 32
10623 Berlin

Tel.: +49 30 700141-001
E-Mail: info@weizenbaum-institut.de
Web: www.weizenbaum-institut.de

REDAKTION

Filip Stiglmayer
(geschäftsführend)

Katharina Stefes

Ralf Grötter
(EXPLORAT Forschung & Kommunikation)

Karola Klatt
(EXPLORAT Forschung & Kommunikation)

BILDNACHWEISE

Charles Yunck:
S. 24, 25, 65

Claudia Oellers:
S. 18, 23, 29

David Ausserhofer:
S. 15

David Prinz:
S. 29

Dr. Rainhold Pabst:
S. 19

Esra Eres:
S. 8, 14, 19, 21, 26, 27, 32, 36, 49, 50, 54,
69, 70, 73, 74, 77, 78, 92, 94, 108, 112,
118, 120, 122, 132, 138, 143, 145, 153

Filip Stiglmayer:
S. 27, 29, 33, 44, 144

Jan Kopankiewicz:
S. 17

Johannes Husen:
S. 66

Katharina Stefes:
S. 18, 40, 56

Kay Herschelmann:
S. 15, 16, 17, 25, 150, 159

Mitsuku by Pandarobots 2019:
S. 57

Nora Schiller:
S. 20, 35, 42, 46, 62, 90, 98, 100, 102, 106,
110, 124, 128, 130, 136

Open Knowledge Foundation, Leonard Wolf:
S. 31, 53

Philipp Plum/Fraunhofer FOKUS:
S. 16, 114

Roman Proskalovich:
S. 30

GESTALTUNG UND SATZ

CDLX GmbH
Oranienstraße 183
10999 Berlin

+49 30 69506906
x@cdlx.de, www.cdlx.de

DRUCK

Brandenburgische Universitätsdruckerei
und Verlagsgesellschaft Potsdam mbh
Karl-Liebknecht-Straße 24/25
14476 Potsdam

Das Weizenbaum-Institut für die vernetzte Gesellschaft -
Das Deutsche Internet-Institut ist ein Verbundprojekt folgender Partner:



GEFÖRDERT VOM

